

# ARLEKINÄUM

## POP-LIFE **BIS** HIGH-TOUCH

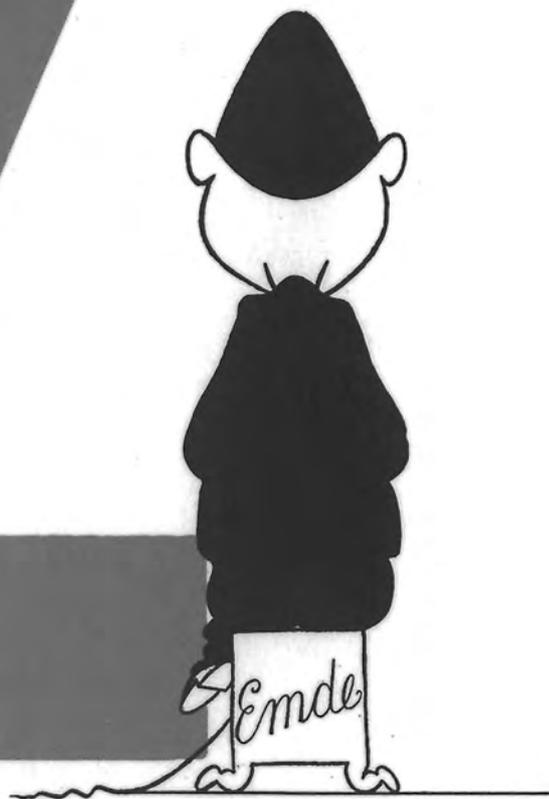
Im Zeichen des Neobarokoko

am laufenden Band

◆◆◆ Harlekin Geschenke ◆◆◆

1969 – 1990

Z



A



the Rocks



aus Maisbrot

Christian Dior  
LUNETTES



PLAYBOY AM ABEND

Von Champagner bekomme ich  
einen *Carter*

Dann werde ich immer ganz schön

VUITTON



REINE LE ZART  
Die Kunst des in die Hosenmachens



Es gibt viel zu tun  
Warten wir's an



ACOSTET DIE WELT  
KEINE POLEKI



Piesel

VON



...s. Gib Gas. Ich will Spaß.

OPASCHER



HARLEKIN  
GESCHENKE GMBH

Wiesbaden

DIRNES CLUB  
INTERNATIONAL



Lusthansa



Mädel

PRIMARICHI  
Paris

Klofrau

us Natur  
eneimittel

Mahl...

Filter Papier

Lad  
Inspiration

NINA RICCI  
Paris

macht mehr draus



JOKE

LANCASTER  
LIGNE BAIN & BEAUTE

Parfums  
Dir Christian  
PARIS



Heure bleib die Küche kalt  
heure Wiener ich den Wald



Es gibt viel zu Hahn.  
Baken wir's an.

CANDOR

Olina

LIEBEI  
ALS A

WAS  
GELD S

VOGUE

PORSCHEDESIGN

SS  
SON



# **DIE FRÖHLICH-FRECHE HARLEKIN-ENZYKLOPÄDIE**

Lach- & Sach-mal ! Lexikon

# Harlekin GESCHENKE

6200 Wiesbaden-Erbenheim · Wandersmannstraße 39

Wiesbaden  
Stadtmitte

W-Erbenheim

Richtung  
Bürgerhaus

BERLINER  
STR.

Wandersmannstr.

Abfahrt  
W-Erbenheim

A 66  
Frankfurt

von MAINZ



## IMPRESSUM

HARLEKINÄUM  
WANDERSMANNSTR. 39  
6200 WIESBADEN-ERBENHEIM  
TEL: 0611 / 74001  
FAX: 0611 / 711406

HERAUSGEBER:  
Harlekin Geschenke GmbH  
Spaß, Aktivität, Funtasie  
Made in Germany

IDEE: Ute & Michael Berger  
MIT- und QUERDENKER: Bernhard Stellmacher,  
Rolf Hinterecker, Helmut Bien  
AUSSTELLUNGSKONZEPT: Michael Berger,  
Rolf Hinterecker, Helmut Bien  
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG: Ute Berger,  
Rolf Hinterecker, Christoph Steeger, Helmut Bien  
MODELLBAU: Christina von Massenbach,  
Peter Pompino

KATALOGREDAKTION UND TEXT: Helmut Bien  
RECHERCHE: Ute & Michael Berger,  
Helmut Zanders, Bernhard Stellmacher,  
Kirsten Hass, Louisa Sach  
KATALOG-GESTALTUNG: Karin Westermann,  
Michael Hühnerfeld  
BILDER: Horst Ziegenfusz, Walter Kilian, Harlekin-  
Bildarchiv  
TEXTBEARBEITUNG: Ulrike Springer,  
Bernhard Keßeler  
SATZ/LAYOUT: Karin Westermann  
COMPUTERTECHNIK: Stephan Knaab, Marburg  
Dem Verlag der Ökologischen Briefe sei Dank.  
LITHOGRAPHIE: Helmut Zeller, Druckerei L. Zeller,  
Amorbach (Odenwald)  
DRUCK UND MONTAGE: Helmut Zeller, Druckerei  
L. Zeller, Amorbach (Odenwald), Gangolf Bopp

## ACHTUNG KLEINGEDRUCKTES! VOR GEBRAUCH UNBEDINGT LESEN!

Sie halten gerade eine exclusive Sonder- und Jubiläums-Ausgabe in Händen, die Ihren Enkeln noch in ebenselbe fallen könnte. (Deshalb unbedingt vor dem Blättern Hände waschen!)  
1. Auflage, Juli 1990  
Erstausgabe  
Copyright (c) by Harlekin Geschenke GmbH, Wiesbaden  
Spaß, Aktivität, Funtasie  
Made in Germany

ISBN 3-88300-029-9

No part of this publication may be published, reproduced, performed, distributed, or transmitted in any forms or media, or by any other means, electronic or mechanical, including photocopy, recording or any information storage & retrieval system now known or to be invented, without permission from the copyright owner.

### Was Sie immer schon über Harlekin wissen wollten, aber nie zu fragen wagten !

Diese deutsche Erfolgs-Story der Harlekin Geschenke beginnt sehr romantisch mit einem Michel, der aus dem Unterholz des Odenwald ausbrach, um mit seinen Ideen die Welt verrückt zu machen. Zuvor aber lernte er seine Prinzessin im schmucken Wiesbaden kennen, und weil beide keine lange Leitung haben, kriegten sie schnell heraus, daß sich die Welt zu zweit besser in den Griff kriegen läßt. Seitdem haben wir die Bescherung: jedes Jahr neue fröhliche Harlekin-Geschenke.

Am 21. Juli 1969 landete nicht nur der erste Mann im Mond seine Raumkapsel auf dem Erd-Trabanten, sondern auch Harlekin seinen größten Coup: Die Gründung der Harlekin Geschenke. Ute Berger, die Enkelin des Wiesbadener Kunstmäzens Heinrich Kirchhoff, brachte ihren Sinn und ihr Gefühl für die Kunst, aber auch ihren Sachverstand aus dem Kunstgewerbe ein. Michael Berger steuerte seine Erfahrungen aus zehn Lehrjahren im Kunstgewerbe-Betrieb seiner Mutter Eva-Marie Berger bei. Er, auch er Enkel eines bedeutenden Kunstmannes, des Königsberger Malers Prof. Otto Heichert, hatte zunächst Koch gelernt, bevor er den Harlekin in sich entdeckte.

In den späten 60er Jahren begann ein neuer Wind die guten Stuben der Adenauer-Ära kräftig zu durchlüften. Der Protest, die Provokation des Establishments eroberte sich die Straßen. Die Konventionen im Verhalten und in der Mode purzelten nur so. Die zurückgewonnenen Freiheiten setzten neue, bis dahin völlig unbekannte Energien frei: die Freude an der eigenen Phantasie und der Spaß an Originalem und Originellem. Harlekins Stunde hatte geschlagen.

Die altbackene Tante Kunstgewerbe staunte nicht schlecht, als der junge Harlekin-Wichtelmann auf ihren Einkaufstagen und Messen auftauchte und dort so etwas Scheußliches wie abgehackte Hände feilbot. Sie ließ sich nicht aus dem Trott bringen und backt bis auf den heutigen Tag ihre pausbäckigen Engelchen.

Der Erfolg aber, der Harlekin vom ersten Tag an beschützte, gab ihm Recht. Harlekin hatte den Trend voll erkannt, war der Zeit sogar ein wenig zuvorgekommen und hält nun mit ihr Schritt. Toi, Toi, Toi. Denn, wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Nicht nur deshalb hat Harlekin in den letzten 21 Jahren 21 x 2 Premierenmessen x 33 Neuheiten dem staunenden Publikum präsentiert. Zusammen sind das 1386 Neuheiten, 700 (!) davon (Stand 1990) sind als Erfindung, Geschacks- oder Gebrauchsmuster geschützt.

Jeder Erfolg hat ein Geheimnis. Industriespione mögen noch so sehr ihre Nasen an den Scheiben der Harlekin-Werkstätten plattdrücken, sie werden das Erfolgsrezept, seine geheimen Substanzen, nicht ergaunern können. Harlekin-Artikel sind immer wieder und vielfach nachgemacht worden, aber den Fälschungen fehlte das gewisse Etwas. Club-Cola schmeckt nun mal nicht so wie das Original.

Schon 1980 bei der Party zum 11. Harlekin-Geburtstag ging es heiß her.





Denn das, worum es bei den Harlekin-Geschenken geht, den grauen Alltag farbiger zu machen, Spannungen in fröhliches Gelächter aufzulösen, verrückt zu sein und dadurch das Leben anders zu sehen, ist ein *way of life*, bei dem die Produkte (nur) Hilfsmittel sind.

Diese Haltung zum Leben (*life-style* wäre nicht das richtige Wort, weil es nur *Make-up* meint), diese Haltung also verkörpern Michael und Ute Berger. Sie stehen hinter den Produkten, die sie ja selbst in die Welt gesetzt haben. (Wie wichtig das ist, haben viele erst viel später bei Jil Sander kapiert.) Nur deshalb gibt es auch immer wieder Berichte über die beiden, weil Journalisten die Frage beschäftigt: Wo kommen bloß die vielen schönen Ideen her?

Für Harlekin ist der gute Kontakt zur Kunst entscheidend. Kunst und Leben zusammenzuführen, das wäre das Harlekin-Reich auf Erden. Das Verhältnis zwischen Kunst und Leben ist eines von gegenseitigem Geben und Nehmen, von Forschen und Verwerten, von Erfinden und Vermitteln. Deshalb gehören die Kunstaktivitäten zu Harlekin, dort kommt es zu dem Funkenschlag, der im Funkenflug zu zündenden Harlekin-Geschenkideen führt, die abgehen wie die Feuerwehr.

Weil bei Harlekin immer soviel gleichzeitig passiert, können wir die Story nicht hintereinander weg erzählen. Denn erstens ist sie noch lange nicht zu Ende. Bei Harlekin ist nicht nur das Ende happy, sondern jeder Tag hat das Zeug dazu. Und zweitens bringen die Leser heutzutage wenig Zeit ins Buch mit, wollen aber dennoch den größten Nutzen haben. Damit die Leser möglichst viel aus 21 Jahren Erfahrung mitnehmen, haben wir uns entschlossen, ein Harlekin-Lexikon für den täglichen Gebrauch zusammenzustellen. Sie können überall zu lesen beginnen. Soviel Anfang war nie. Wer also in der mißlichen Lage ist, A gesagt zu haben, kann hier unter B nachschlagen, was jetzt gesagt werden muß. Wem jahrelang ein X für ein U vorgemacht wurde, erfährt hier das A und O des Harlekin-Erfolges.

Das ABC haben wir uns kurzerhand bei Daniel Spoerri ausgeliehen und uns daran gemacht, ein nostalgisches Kabinett voller Erinnerungsstücke für alle Harlekin-Freunde zusammenzutragen. Denn merke: Begreifen, kommt nicht nur von „in die Hand nehmen“, sondern auch von Erinnern.

So, jetzt feuchten Sie am besten den Zeigefinger an, und schlagen nach. Fangen Sie doch mit dem Anfangsbuchstaben Ihres Vornamens an.

Viel Spaß dabei !



In diesem Harlekin-Laboratorium (gestaltet von Rolf Hinterecker) werden die vielen, tollen Geschenkideen und Erfindungen ausgetüftelt, besprochen und geprüft. Hier wird entschieden, welche Ideen als Neuheiten der staunenden Öffentlichkeit auf den Messen präsentiert werden: das Büro von Michael Berger.

**INHALTLICHES:**

ÄRGER  
AMORBACH  
ANGEBOTE  
ARCHIV  
AUFKLEBER  
AUSWEIS  
AUTO

BAHNHOF  
BANANE  
BART  
BECHER  
BERGMANN  
BERLIN  
BESTIARIUM  
BESTSELLER  
BEUYS  
BILD  
BLEISTIFT  
BLÖDELN  
BLUMBERG  
BMW  
BRIEFMARKE  
BRUMMACK  
BRUNO K.  
BUCHOBJEKTE  
BÜRO  
BUS-STOP-ING

CHRONIK  
CIRCUS  
COCA-COLA

DADA  
DALI  
DENK-MAL  
de\_vries  
DIÄT  
DITTMAR  
DREIDIMENSIONAL  
DUCHAMP

EAT-ART  
EDITION HARLEKIN ART  
EISENDLE  
EMAILSCHILDER  
EMIL  
ENERGIE  
EROS

FAKEN  
FAMILIENSINN  
FERNSEHER  
FILLIOU  
FLUXEUM

FLUXUS  
FLOP  
FORSTSTRASSENFEST  
FROSCH  
FUNTOFFELN

GANZERT-CASTRILLO  
GANGSTER WAGEN  
GÄSTEBUCH  
GAZETTE  
GESCHENK  
GESCHENKORDNUNG  
GRAFFITI  
GRIEBEL  
GORBI  
GUMMIBÄRCHEN  
GUTE BESSERUNG

HAND  
HANSWURST  
HARLEKIN  
HARLEKINÄUM  
HARLEKIN-OPTIKUM  
HARTMANN  
HECKMANN  
HENNE ODER EI  
HENDRICKS  
HINTERECKER

HORN  
HÜHNERFELD

INTERNATIONALE

JEANS  
JONES  
JUNGBLUT  
JÜNGLING

KATASE  
KERAMIK  
KERZE  
KILIAN  
KIRCHE  
KIRCHMANN  
KITSCH  
KNIZAK  
KOFFER  
KONZERN  
KÖRPER  
KOSKA  
KROKODIL  
KUBA KUBATZKI  
KUNDEN  
KUNST & KITSCH  
KUTSCHER



LACHEN  
LINKSHÄNDER  
LOKUS  
LONDON  
LUSTHANSA

MAGIE  
MAI, ERSTER  
MAIL-ART  
MAGRITTE  
MARKETING  
MEDIEN  
MESSE  
MICKEY MOUSE  
MITARBEITER  
MONA LISA  
MÖLDERS  
MONROE  
MUSEUM DER ALLTAGSKULTURN

NASENBÄR  
NEUHEITEN  
NONSENS  
NOSTALGIE  
NUTZEN

ORAKEL  
OSCAR  
OSTFRIESEN

PAIK  
PARTY  
PLAGIATE  
PLAYBOY  
POSTKARTEN  
PRESSE  
PREUNSCHEN

QUALMEN

RADIERGUMMI  
RAUCHEN  
REISEN  
REISSER  
RENNER  
ROTH HÄNDLE

SAJTINAC  
SALZ & PFEFFER  
SAMMELN  
SARG  
SAUFEN  
SCHERZARTIKEL  
SCHIFF  
SCHILDA  
SCHLÜSSEL  
SCHULE  
SCHULT

SCHÜRZEN  
SCHWARZ  
SCHWEGLER  
SCHWEIN  
SCHWITTERS  
SEIFE  
SPOERRI  
SPORT  
STEIN  
STELLMACHER  
STEMPEL  
STRASSENSCHILDER

TELEKOM  
TELEVISION  
TISCHLEIN DECK DICH  
TOP-CO  
TRICKS  
TRÜFFELFUND  
TURN & TAXI  
TURM

UHREN  
UMWELT  
UNSINN  
URKUNDEN

VALENTIN  
VAUTIER  
VEREINE  
VERLACH  
VERKAUFEN  
VERRÜCKT

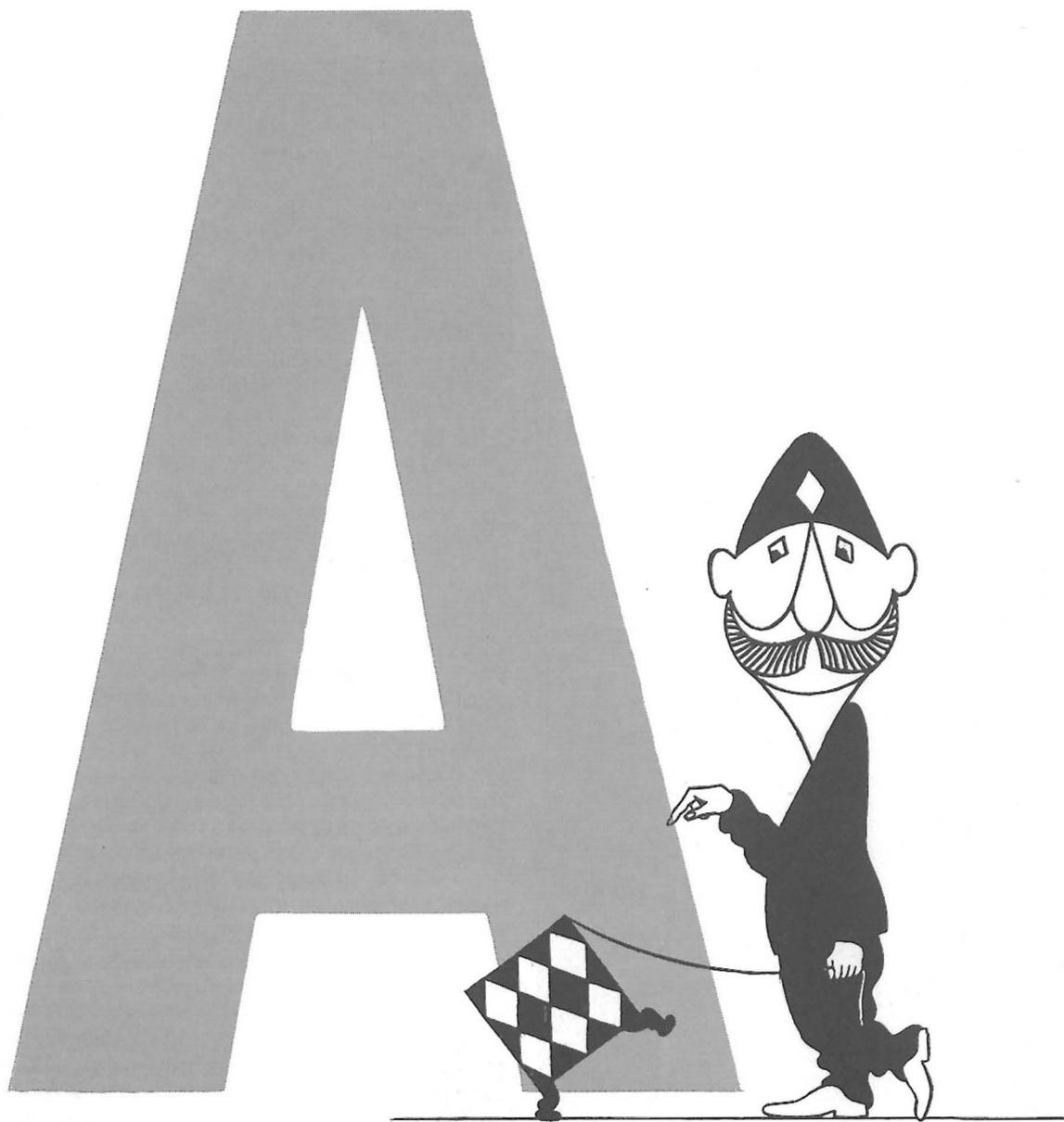
WANDERN  
WANDERSMANNSTRASSE  
WARHOL  
WC JUCHE  
WEISS/SCHWARZ  
WIESBADEN  
WITZE  
WOLZ  
WUNDERKAMMER

XANTHIPPE

YIN & YANG

ZANDERS  
ZELLER  
ZUFÄLLE  
ZWOLLOVER

A





## ÄRGER

Mensch, ärgere Dich nicht! sagte sich Harlekin, ärgere lieber andere. Erst kommt der Ärger und dann das Vergnügen: ROLEX (Genf) hatte nicht nur Image-Probleme, weil immer mehr Zuhälter die teure Uhr als Fluchtkasse am Arm bei sich trugen, da kam auch noch Harlekin mit seinen Aufklebern und Ulk-Uhren. Ähnlich ging es den Fast Foodies von McDONALD's. KODAK und TIME z.B. fanden es gar nicht komisch, Harlekin-Taschenspiegel zu zieren. ROLLS ROYCE brach fast ein Zacken aus der Krone, weil die Kühler-Heilige Emily mit Harlekin anbändelte. Quelle reagierte reichlich verschupft darauf, daß die berühmten TEMPO-Taschentücher als *Tempo-100-Aufkleber* für Spaß im Straßenverkehr sorgten. In der Schweiz stoppten Sittenwächter von LACOSTE das Fremdgehen von Krokodilen. In Wien und Paris gar veranlaßten die Krokodealeros Hausdurchsuchungen. DINERS CLUB monierte, daß sich dank Harlekin auch Nicht-Clubmitglieder Essensgut-

Der Autofahrer-Cognac hatte es in sich. Zwar schützt er den Fahrer vor einem dicken Kopf, Harlekin aber kriegte es mit der Lebensmittel-Kontrolle zu tun und bekam eine happige Strafe aufgebrummt.



scheine ausstellen konnten. Augsteins SPIEGELEIN, Spiegeln an der Wand fürchtete gleichfalls, für eine Harlekin-Idee gehalten zu werden. Als Harlekin Geldschein-Motive auf Klopapier und Handtücher drucken ließ, stürmte die Polizei die bekannte Amorbacher Druckerei Zeller. Die DEUTSCHE BUNDESBANK schaltete so einen lästigen Konkurrenten aus. Ähnliche Motive müssen auch den Schweizer Zoll bewegt haben, als er den Harlekin-Goldbarren beschlagnahmte, der eigentlich zu nichts mehr gut sein sollte, als einer Dame Feuer geben zu können. Als die Witzbadener Fußmatten mit den Flaggen der USA und der UdSSR verschönerten, intervenierte der Bonner Botschafter des großen Bruders. Die BILD-Zeitung fand es gar nicht komisch, daß ihr Logo mal BILD, mal BALD, mal BLÖD lautete. Die Verwechslungsgefahr war wirklich zu groß. Die BUNTE war in diesem Punkt auch ganz eigen. HIS MASTERS VOICE hätte beinahe einen Kratzer in der Platte bekommen, als eines Tages ein Schwein statt des Hundes vor dem alten Grammophon-Trichter saß. AFTE-REIGHT, jene Minzeplätzchen für Raubkatzen, protestierte, als Harlekin die Uhren vorstellte und Erfrischungstüchlein unter der eindeutigen Bezeichnung *Aftersex* feilbot, ebenso *Geillette*, Entschuldigung GILLETTE. Bei den Sparkassen hörte der Spaß schon auf, als Harlekin EUROSCHECK-Postkarten in Umlauf brachte. Die PASSBEHÖRDEN wollten auf keinen Fall mit dem *Amt für Spaßwesen* verwechselt werden und die BUNDESREGIERUNG erkannte ihren Hoheitsvogel in Harlekins Gummiadler wieder. Die DEUTSCHE BUNDESPOST wollte unbedingt eine Luft-Warenprobe sehen, die die Harlekine in Dosen verschickten. COCA-COLA, der Softdrink, war hart drauf, als er Harlekins *Cola-Busenkerze* entdeckte und Harlekins *Cultur-Schriftzug*. Zuvor aber hatten die europäischen Cola-Shops sehr wohl witzige Cola-Produkte bei Harlekin geordert, um sie an die Cola-Fans aus aller Welt weiterzuverkaufen. CAMEL und ROTHÄNDLE ließen ebenfalls die spitzfindigsten Juristen auf Harlekin los. Camel wollte sich schließlich selbst für Produkte rund um die Camel ein Loch in den Schuh laufen. LORD fand es gar nicht lustig, einem Aschenbecher-Sarg das gewisse EXTRA zu verleihen. Gegen die Harlekin-*Eisweiber*, die ersten erotisch halbwegs akzeptablen Eisstücke für den stilvollen Longdrink, liefen die feministisch bewegten EMMAs Sturm. Was haben quadratische Eisklötzchen mit Feminismus zu tun? An den vier Affen – Harlekin hatte den berühmten dreien einen weiteren hinzugesellt, der irgendetwas mit seinem Geschlechtsteil machte – fand der Staatsanwalt keinen Gefallen und deckte die Pornographie-Paragrafen darüber. Der *Schokoladen-Ra-*

dierer war so täuschend echt, daß die Lebensmittelkontrolleure die Eßbarkeit prüften und monatelang alle möglichen anderen Eat-Art-Artikel vorkosteten. Auch für SUCHARD gab es keine lila Pause, als man die angebissene *Schoko-Postkarte* in Harlekins schieferem *Turm-Regal* entdeckte. Riesenränger hatte Harlekin mit den Flensburger Brauern des FLENS. Harlekin hatte deren Pfandflaschen einen Henkel verpaßt und so den *Bier-Henkeltmann* erfunden. Die Flenser bra-

Verdacht. Ist der Ruf erst etabliert, lacht's sich völlig ungeniert.

## AMORBACH

Harlekin-historisch bedeutsamer Ort. Eva-Marie Berger ließ sich dort – aus dem abgebrannten Berlin kommend – nieder und produziert seitdem ihre vielen tollen Geschenke nach eigenen Ideen in diesem Kurstädtchen mitten im Odenwald. Wo Liebe und Heilwasser zusammenfließen, steht die Wiege für die Bilder- und Fabulierlust des Harlekin. Amor, der Gott der Liebe, gab dem Ganzen dort den Namen. Als das sinnfrohe Barock im Rokoko zu seinem Höhepunkt kam, da läuteten die Glocken der Abteikirche von Amorbach, die für ihre schwelgerisch-verrückte Ausstattung bis auf den heutigen Tag berühmt ist. Gleich nebenan drückte ein junger Barockmensch die Schulbank, der eines Tages ein großer Harlekin werden sollte und der schon früh selbst an den Glockensträngen zog: Michael Berger. Amor traf den Apfel und der fiel nicht weit vom Stamm.

## After Sex Mince

Morsels with a Meaning

chen einen Streit vom Zaun, der darum ging, wem eigentlich die Pfandflaschen gehören. Ergebnis des Rechtsstreits: der völlig neue Begriff der „*Pfandrechtsflasche*“, die dem Bierfreund nur leihweise zur Verfügung gestellt wird, aber der Brauerei weiterhin gehört. Mit dem Alkohol hatten die Witzbadener wirklich kein Glück, denn verknackt wurde Harlekin ausgerechnet für den *Autofahrer-Cognac*, jenes Cognac-Glas, das immer randvoll gefüllt bleibt, egal wie oft es der Autofahrer zum Munde führt. Dank dieses Zauberglases mit doppeltem Boden kann auch der fröhlichste Zecher jede Alkoholprobe ohne Gefahren für den Führerschein meistern. Statt eines Verdienstordens für diese fröhliche Erfindung setzte es eine happige Strafe. Harlekin hatte beim Lieferanten in Fernost keine Cognac-Probe absolviert. So waren Substanzen in der braunen Flüssigkeit, die deutsche Gesetze dort nicht erlauben. Geschichten ohne Ende... Die schärfsten sind nachzulesen unter den Stichworten BMW, LUSTHANSA, PLAYBOY, SPORT, TURN & TAXI... Wenn irgendwo eine originelle Idee für Aufregung sorgt, dann stehen bei Harlekin die Telephone nicht still. Immer steht zuerst Harlekin im

Süßer die Glocken nie klingen!  
Die Abteikirche von Amorbach. Dort hing Harlekin zum ersten Mal an der großen Glocke. Michael Berger läutete den Amorbachern als Schuljunge den Sonntag ein.



Lieber Briefeschreiber,

aus ethischen, ästhetischen  
und religiösen Gründen kön-  
nen wir Ihnen leider kein  
Angebot machen! Danke für  
Ihr Verständnis.

DIE HARLEKINE



ARCHIV

„Machen, was und weil es sonst keiner macht. Denn der Idee ist es Wurst, wer sie macht, Hauptsache sie wird gemacht“, beschloß Harlekin. Heute die Fragen von Übermorgen stellen, Erich Ganzert-Castrillo gibt das Beispiel mit:

„Die Kunst war niemals zuvor so experimentierfreudig wie heute. neue Werkstoffe und eine Fülle moderner Materialien, Farb- und Kunststoffe haben Künstler herausgefordert. Die Materialkunst der letzten Jahrzehnte als beherrschender Trend hat aber auch ein Problem aufgeworfen, das kaum noch zu übersehen ist: Auch die zeitgenössische Kunst altert. Damit unsere Kinder und Kindeskiner die Kunst der 50er, 60er und 70er Jahre dieses Jahrhunderts später erleben und beurteilen können, dazu müssen sie die Werke im Originalzustand kennen lernen. Unsere Verpflichtung ist es, diese Werke zu erhalten...“

## ANGEBOTE

Gibts von Harlekin keine. Im Geschäft mit der Hoffnung ist der große Chef in Rom der Meister. Deshalb werden entsprechende Anträge mit einem Stempel beschieden. Die Harlekin-Kunden haben das schon lange verstanden.

### Ist die moderne Kunst noch zu retten ...?

Archiv für Techniken und  
Arbeitsmaterialien  
zeitgenössischer Künstler,  
1000 Seiten, Leinen  
gebunden, Harlekin Art,  
Wiesbaden-Erbenheim 1978,  
DM 128.-



Die Restauratoren unserer Museen stehen schon jetzt vor dem Dilemma, Werke noch lebender Künstler erhalten zu müssen. Sammler stellen mit Sorgenfalten fest, daß ihre wertvollsten Stücke bröckeln, verblasen, altern...

Kunstwerke im Originalzustand zu restaurieren, setzt umfassende Kenntnis der verwendeten Farben, Binder, Klebstoffe und anderer eingesetzter Materialien voraus. Früher gab es Leinwand und Öl. Heute wird praktisch alles verarbeitet.

Einer, der schon sehr frühzeitig mit dieser Problematik vertraut wurde, ist der Leiter der Restaurations-Werkstatt des Hessischen Landesmuseums zu Wiesbaden, Erich Ganzert-Castrillo. Aus den Erfahrungen seiner täglichen Arbeit heraus, beschloß er zu handeln. In kaum vorstellbarer Kleinarbeit nahm er Kontakt zu den im deutschsprachigen Raum arbeitenden Künstlern auf und befragte sie zu ihren Arbeitstechniken, ihren Hilfsmitteln und den verwendeten Werkstoffen. Nicht vorzustellen, was dabei herauskam: eine stapelweise Dokumentation von vielfachem Reiz.

Zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme über das künstlerische Schaffen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Präzise Materialkunde für Kunstinteressierte. Künstler, Sammler, Kritiker, Museen und Restauratoren können jetzt äußerst tief

einblicken. Weniger materialinteressierte, stattdessen stärker an den Persönlichkeiten unserer Kunstschaffenden teilnehmende Beobachter der Szene stoßen hier auf einen Fundus, für den es kein Beispiel gibt: Alle Künstler haben die „Fragebögen“ selbst, meist handschriftlich verfaßt und dabei sehr, sehr viel von ihrer Individualität einströmen lassen.“ (Harlekin-Gazette 1/1979)

Erstes Buch-Objekt von Harlekin, auf der Buchmesse 1978 vorgestellt. Aktivität, das Machen und Tun, darauf kommt es an. Und immer wieder: Buttoclifting! Buttoclifting! (Siehe Stichworte EDITION HARLEKIN ART, FLUXEUM, MUSEUM DER ALLTAGSKULTUR, VERLACH, WUNDERKAMMER.)

## AUFKLEBER

(engl. Sticker, von to stick = befestigen, anheften.) Die Harlekin-Ideenkleber gehören nicht nur zu den witzigsten der Kleberwelle, die uns von den 70er in die 80er Jahre geschwemmt haben, sie sorgten auch dafür, daß die Rechtsgeschichte zugunsten der Witzbolde, Karikaturisten und Selberdenker neu geschrieben werden mußte. Erinnerung sei nur an den Prozeß der Lufthansa gegen den Harlekin-Lufthansa-Aufkleber oder den der BMW AG gegen den Bumms-Mal-Wieder-Aufkleber. Der Bundesgerichtshof setzte durch, daß Markenartikler die Verballhornung und Ironisierung ihrer Namen und Produkte ertragen müssen. (Wenn hinter den Marken kluge Köpfe stecken, dann werden sie selbst ihren Spaß dran haben, denn Werbung ist auch Werbung.) (Siehe Stichworte BMW und LUSTHANSA.)

Die Erfolgsstory des Aufklebers (*Kleben statt Reden*), die in gewisser Weise von den Meinungs-Buttons aus den USA mitvorbereitet worden war, hat nach der Überzeugung der Psychologen drei Gründe: Die Isolation der Menschen in ihren Blechkisten und Betonburgen nimmt zu. Dagegen kommt nur die eigene Originalität an. Außerdem hat die Scheu, die eigene Meinung offen zu bekennen, endlich abgenommen. (Der Mief der 50er Jahre begann sich allmählich zu verflüchtigen.) Dank Windkanal werden die Autos einander immer ähnlicher. Der Aufkleber hilft beim Wiederfinden. Autofahren ist wegen der vielen Staus immer langweilig. Da bieten besonders witzige Sticker Unterhaltung und erleichtern die Suche nach



Gleichgesinnten. Außerdem weiß der Trampler gleich, wo er dran ist.



Witz und Nutzen gehen einmal mehr Hand in Hand. Harlekins Ideenkleber entwickeln sich aus den Schildern und Sprüchen, die zunächst auf Holz, später in Email und Blech gepreßt wurden. Dann warnen sie und helfen im Straßenverkehr: „Baby an Bord“, „Achtung: Frau!“, „Ich brems für Gänse“. Schließlich ironisieren sie die Markenartikler, die mit großem Aufwand die Klebelust für Ihre Werbekampagnen nutzen. Harlekin verliert in dieser Phase auch seinen letzten Respekt vor den Großen Tieren und mausert sich zum frechen David, der King Kong Goliath zeigt, daß der Witz auch 'ne Harke sein kann.

„Was lacostet die Welt – Geld spielt keine Rolex“, das ist Harlekins Yuppi-Parole für die konsumfreudigen, edlen 80er Jahre. Die „Null Bock auf.“, „Nein Danke...“, Sponti-Power-Sprüche... wandern von den Aufklebern weg auf die kahlen Betonwände, die ja bekanntermaßen nicht brennbar sind. Dort sind die Sprüche als Graffiti dauerhaft plaziert. Kein Zufall, daß Harlekin auf der Frankfurter Herbstmesse 1989 seinen Messestand ganz in das Zeichen des Graffitos stellte.



Dem Harlekin verdankt die staunende Welt auch die sogenannte Klebepostkarte, die doppelten Nutzen bietet. Der Versender kann mit seinen Ideenklebern Gleichgesinnte beschenken, hat eine schöne Postkarte, der Postbote kann seinen Kollegen endlich mal was Witziges zeigen, und der Empfänger freut sich nicht nur über die Grüße, sondern kann mit seinem Ideenkleber... (Siehe auch Stichwort MAIL-ART.)

Wie Harlekin auf solche Ideen kommt... Ein Besuch im Harlekin-Museum der Alltagskultur öffnet dem Kenner die Augen. Dort liegt eine der umfassendsten Sammlungen von Kofferaufklebern der Welt. (Die Sammlung wurde von Bien / Giersch: Reisen in die große, weite Welt, Dortmund 1988, dokumentiert.) Denn die Klebe-Lustseuche fing mit dem Kofferbekleben etwa 1880 an. Um dieselbe Zeit beginnen auch die Markenartikel-Hersteller damit, Werbemarken zum Verschließen ihrer Geschäftspost zu benutzen. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wurde auch mit den Tragetüten gegangen, der jeden Kunden zum wandelnden Reklameträger umfunktionierte. Auch dafür hat Harlekin Beispiele gesammelt, und auch diese Tradition mit dem eigenen guten Beispiel wiederbelebt. (Siehe Stichwort BRIEFMARKE.) Wenn nochmal einer sagt, daß aus der Geschichte nichts zu lernen wäre...

Hier ein Verzeichnis der Harlekin-Ideenkleber:

1972: Peace, Aufkleber (groß); Smile-Aufkleber

1977: Ideenkleber, Aufkleber-Sortiment

1978: D – Wir sind wieder wer, Auto-Aufkleber; Sonntags-Fahrer, Auto-Aufkleber; UGLA-Drinking Team, Auto-Aufkleber

1981: Regenbogen, Aufkleber, groß

1982: Luthansa-Button

1983: Alles Scheiße, Ideenkleber; Alleskleber, Klebepostkarte; Anfenger, Ideenkleber; Anfenger, Klebepostkarte; Aufkleben verboten, Ideenkleber; Baby Transport, Ideenkleber; BMW-Bumms Mal Wieder, Klebepostkarte; Bumms Mal Wieder, Ideenkleber; Bumms Mal Wieder, Klebepostkarte; Computer Strich, Klebepostkarte; D-Karte, Klebepostkarte; Denk-mal, Ideenkleber; Frau über Bord, Ideenkleber; Hab kein Bock, Ideenkleber; Hallo Partner, Ideenkleber; I like Alles, Ideenkleber; I like Frieden, Ideenkleber; Kein Bock, Klebepostkarte; Kind über Bord, Ideenkleber; Klebepostkarten-Sortiment; Kraft durch Freude, Ideenkleber; Krokotasche, Ideenkleber; Lacostet, Klebepostkarte; Lacostet, Ideenkleber; Mensch, Ideenkleber; Nichtraucher, Klebepostkarte; Nichtraucher, Ideenkleber; Pflaster, Ideenkleber; Reiner Rost, Ideenkleber; Reiter, Ideenkleber; Scheiße, Klebepostkarte; Stell Dir vor, Aufkleberpostkarte; Testwagen, Ideenkleber; Vorsicht Frau, Ideenkleber

1984: Blähboy, Klebepostkarte; Hallo Partner, Klebepostkarte; Kraft durch Sex, Klebepostkarte; Osterverkehr, Klebepostkarte; Rollex mi, Klebepostkarte

1986: 3 D Karte, Klebegeschenkkarte; BOSS, Klebegeschenkkarte; Gummibär, Klebepostkarte; Küßchen, Klebepostkarte; Luthansa, Klebegeschenkkarte; Schlappi für Franz Beckenbauer, Klebegeschenkkarte; Sprechblase, Klebegeschenkkarte; Tempo 100, Klebegeschenkkarte

1987: Chandon, Klebegeschenkkarte; Kirr Royal, Klebegeschenkkarte

## AUSWEIS

Gibt Aufschluß darüber, wer man ist (alte Philosophen-Frage) und welche besonderen Kennzeichen man so zu bieten hat. Wer keinen Ausweis hat oder bekommt, weiß dieses Dokument erst zu schätzen. Der „Schüler(s)paß“ gibt darüber hinaus Tips für das Überleben im Schuldschlingel. Der überall gültige „Schwarzfahrer-Ausweis“ hilft auf Klassenfahrten dabei, wertvolle Devisen für Witzigeres zu sparen. Durch die Nachrüstung mit einem geprüften Condom hilft der Schülerausweis auch dabei, fremde Naturen lustvoll und ohne Gefahren für die Gesundheit kennen- und verstehenzulernen. Besonders günstig: jede(r) kann jede(r)m als Beauftragter des (S)paßamtes

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D'ALLEMAGNE  
FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY



## Schülerausweis

Carte d'Identité  
Identity Card

einen maßgeschneiderten (S)paß verpassen. Wäre doch gelacht, wenn wir für alles die Bürokraten bräuchten. Wer allerdings gefälschte oder nachgemachte (S)päße in Umlauf bringt, der kriegt es mit Harlekin zu tun. (Siehe auch Stichwort: PLAGIAT, DITTMAR, URKUNDEN.)

Dies ist eine Harlekin-Kontrolle! Bitte halten Sie Ihre Ausweise bereit!

1979: Reisespaß, Spiele  
1982: Schülerausweis/Pennälerausweis  
1983: Schweizerspaß  
1988: Kondom Musik Reisespaß, Condomerie  
1989: Schülerausweis mit Condom, Condomerie  
1990: Führerschein-Paß mit Condom; Schickimicki-Paß mit Condom, Condomerie

## AUTO

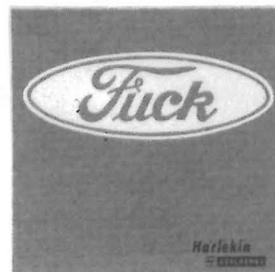
Der Deutschen liebstes Kind, und sie sind in dieser Hinsicht sehr kinderlieb. Deshalb hat der Berger-Mercedes auch den guten Stern abgeschnallt. Stattdessen weist ein Frosch immer die richtige Richtung.

Auch ansonsten sind die Harlekin-Autos die reinsten Lach-Nummern: Wi-tz - ...., in der Mitte geteilt, die eine Hälfte schwarz, die andere weiß. Auf diese Weise hat Harlekin seinen Fuhrpark schlichtweg verdoppelt, denn die Leute sehen so viele schwarze wie weiße Lieferwagen.

Wie wichtig das Auto ist, zeigen die vielen verschiedenen Auto-Marken: Auto-suggestion, Auto-kratie, Autonomie, Auto-rität, Auto-mat, Auto-biographie, Auto-dafé, Auto-didakt. Wir wissen natürlich nicht, welche Sie bevorzugen, Sie sollten aber neben der obligatorischen, umhäckelten Klo-Rolle immer auch das Auto-Reisebuch von Bernhard Stellmacher dabei haben. Es enthält viele nützliche Hilfsmittel wie Parkscheiben und Staukarten für *Grüße aus den schönsten Autobahnstaus* der Reisesaisons, Basteltips und Hinweise zur Parkplatzsuche:

„Wenn Sie bereits zum 8. Mal um den Block gefahren sind, und eine Stunde vergebens gesucht haben:

1. Ruhe bewahren.
2. Weder auf dem Lenkrad, noch auf dem Beifahrer rumtrollern. Das arme Auto kann am wenigsten dafür.
3. Schreien Sie ruhig Scheiße und fluchen Sie, es befreit. (Vorher Fenster schließen.)
4. Schauen Sie in den Spiegel und beantworten Sie sich die Frage: Würden Sie so einem verbissenen Typ



eine Parklücke offen halten? Nein, weil Sie aussehen, wie ein Wäschebeutel in der Trockenschleuder. Wie Franksteins Monster.

5. Also Dampf ablassen, lächeln und überlegen, ob jetzt nicht an anderer Stelle ein Täbchen Kaffee gut wäre, da der Termin ohnehin verstrichen ist.

6. Schreiben Sie also Ihren Termin ab. Fahren Sie

Eines gilt in jedem Fall: *Lieber Anschnallen statt abschnallen!*

Folgende Dinge müssen Sie zumindest in einer Auswahl dabei haben, wenn Sie den Harlekin-Führerschein bestehen wollen:

1970: Verkehrszeichen, Manschettenknöpfe

1971: Autoschilder (Verschiedene Texte)

1975: Oldtimer, Spardose

1976: Car, Schlüsselanhänger

1977: Allzweckbrille, besonders für Motorradfahrer

1978: Oh je! Beulen tun weh, Auto-Aufkleber; Steinzeit? – Nein Danke, Auto-Aufkleber; UGLA-Drinking Team, Auto-Aufkleber

1979: Alkohol-Schlüsselstet

1980: Kanister-Spardose, Spardose

1981: Antipromilleglas /Auto-Cognac, Glas; Autofahrer Flirt-Kelle / Auto-Telefon; Zapfsäule

1982: Auto-Reisebuch, Buch

1983: Baby Transport, Ideenkleber; Bumms Mal Wieder, Ideenkleber; Kind über Bord, Ideenkleber; Testwagen, Ideenkleber; Vorsicht Frau, Ideenkleber

1987: 2 CV-Kanne; 2 CV-Plätzchendose



Flirten leicht gemacht. Von Blech zu Blech kommt man/frau sich näher. Verkehrsstaus bieten auch Chancen!

Promillionäre aller Landstraßen, prüft Euch selbst!

weg, und Sie werden sehen, spätestens jetzt finden Sie den lange ersehnten Parkplatz."

Neben den Ideen-Klebern empfehlen wir von Harlekin neuerdings auch *Auto-Tiere* für den optimalen Schmuck ihres Autos. Rallye-Streifen sind prolo und out. Heute fährt der Mensch von Geschmack das *Glücksschwein an Bord* oder *Garfields Mörder* spazieren. Sollten Sie immer noch allein Gas geben und Spaß wollen, empfehlen wir die *Auto-Flirt-Kelle* für die Kontaktaufnahme von Blech zu Blech.

Das leidigste Thema an den Stammtischen der Raststätten: der Alkohol. Witzige Alkoholteste geben unzweideutig Aufschluß über Ihre Fahrtüchtigkeit. Zwar hält Harlekin jede Menge Ersatzführerscheine bereit, aber wer sich an den berühmten AutofahrerCognac hält, fährt garantiert keine Schlangenlinien.

14 ♦ Auto



B



Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, dann muß sich der Prophet halt zum Berg auf die Socken machen, oder? Deshalb kam Harlekin 1972 auf die Idee, einen eigenen Zug durch die Gemeinde der Kunden zu machen: *treffpunkt bahnhof*. Im Frühling reiste Harlekin mit einem 17 Meter langen, von Dick Jüngling gestalteten Eisenbahnwaggon von Stadt zu Stadt. Mit von der Partie: E.M. Berger (Amorbach), das Handelskontor H. Haymann (Hachenburg), Pukeberg (Glas) Schweden (Vertreter Michael Berger), und die Harlekin-Geschenke (Wiesbaden). In dem Waggon waren die gesamten Kollektionen der beteiligten Firmen ausgestellt. Insgesamt legte der Waggon voller Geschenk-Ideen 2300 km zurück. Natürlich sorgte die lokale Presse jeweils für ein gehöriges Hallo, wenn der Geschenke-Waggon auf das *treffpunkt-Gleis* rangiert wurde. Die häufigste Eintragung im Gästebuch: „Es war ganz dufte.“

Die Banane –  
Das Lächeln der Natur.  
Damen nutzen das fruchtige  
Ding als Reisenecessaire und  
Pillenköcher, Herren als Koffer  
fürs kleine Reisegepäck ins  
„dirty weekend“.



Die Kunden der *treffpunkt-bahnhof*-Aktion kriegen später natürlich einen Brief (Kontakt halten ist alles!):

„Lieber Kunde!

*Wir sind wieder zu Hause. Nach 20 Tagen Bahnfahrt, erschöpft, aber gutgelaunt. Diese Anstrengung haben wir gerne für Sie auf uns genommen. Durch Ihren Besuch sind wir belohnt worden und Sie haben alle zum Erfolg beigetragen. Jetzt liegen die Vorteile einer solchen Aktion auf der Hand: In ruhiger Atmosphäre, auch nach Geschäftsschluß, ein persönliches, privates Gespräch führen, die vollständig ausgestellte Kollektion sehen und fühlen, über Ihr Sortiment und Konkurrenzprobleme in Offenheit reden, zukünftige Trends, Aussichten und Wünsche besprechen und planen: Fazit: Das Informationsproblem der Branche kann durch persönliche Kontaktaufnahme abgebaut werden. Wir möchten uns hier für Ihre Teilnahme an der Aktion „treffpunkt-bahnhof“ recht herzlich bedanken. Ihnen, die Sie verhindert waren, uns zu besuchen, danken wir dennoch für Ihre gute Absicht!“*

Dem Brief lag als Geschenk ein vierblättriges Kleeblatt aus Plastik bei. (Die Leute merken sich das, was sie begreifen können, alte Harlekin-Weisheit.) (Siehe auch Stichwort: BUS-STOP-ING, KOFFER, MESSE, SCHIFF.)

## BANANE

Die Banane gehört zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit und wurde von Portugiesen und Spaniern von Südostasien nach Mittelamerika gebracht, um dort in Monokulturen (*„Immer nur das eine!“*) angebaut zu werden. Die Pflanze wächst aus einer Knolle im Boden und wird etwa 10 Meter hoch. Der Scheinstamm besteht aus ineinandergeschachtelten Blatt-Scheiden. Nach 9 Monaten bildet sich eine dunkelrot-violette Knospe. Nach und nach fallen die Deckblätter, die *Bananenfinger* werden sichtbar und krümmen sich mit der Zeit nach oben, dem Licht entgegen. Auf diesem Weg in die aufrechte Stellung wird sie leider krumm, darum.

Daß mit *Banane* laut Lexikon der Umgangssprache seit der Jahrhundertwende auch ein erigierter Penis gemeint ist, haben die Multis, die so manche Planta-

ge in eine Bananenrepublik verwandelt haben, in ihrer Werbung rasch begriffen.

Fasziniert von dieser Menschheitsfrucht, erkannte Harlekin-Designer Bernhard Stellmacher schnell, daß es sich bei der Banane um „*Das Lächeln der Natur*“ handeln muß. Nach dem Motto „*Lange gesucht – Endlich gefunden*“ hat er deshalb kurzentschlossen das *Erste Bananen-Museum* im heimischen Sierksdorf eingerichtet und dort Objekte und auch Informationen über die soziale und politische Last dieser Lust zusammengetragen. Daß bei der Beschäftigung damit die ein oder andere Bananen-Idee für Harlekin heranreife, soll nicht verschwiegen werden.

Mit Verlaub: Harlekin lockte mit diesem Lächeln der Natur schon todernste Zeitgenossen aus der Lachreserve, als für die *documenta banana* (Köln), den Bananen-Sprayer (seit 1985) und die Bananenbüros von Hans-Jörg Tauchert noch nicht einmal eine Knolle in die Erde gelegt war, und lange bevor es zur deutsch-deutschen Obstipation (Verstopfung) kam. Alles Banane? Oder doch Tschikita?

Das Lächeln der Natur – 21 Jahre Banana-Shakes:

1971: Banane mit Fingerständer, Kerze  
1972: Banana  
1973: Aufblasbare Banane  
1974: Auf – auf Banane  
1976: Bananium, Mundharmonika  
1977: Banetta, Banane mit Reißverschluss  
1983: Banana Rutsch, Motivkarte  
1988: Banana-Korkenzieher; Bananen-Stecker Tschikita  
1989: Bananen-Börse; Bananen-Hemd; Bananen-Schneebeben; Bananen-Shorts; Bananen-Tasche

## BART

Geschlechtsmerkmal. Frauen können höchsten Haare auf den Zähnen kriegen. Kam in den frühen 70er Jahren wieder in Mode. Dabei standen weniger Kaiser Wilhelm, als vielmehr Marx, Engels, Lenin und Dali Pate.

Zu Beginn des Jahrhunderts galt der Bart als Zeichen der Seriosität. Ohne Bart konnte man keinen Laden aufmachen, ehrlich, beim Bart des Propheten. Trau keinem ohne Bart. Dem Chef Honig um den Bart zu schmieren, war die Voraussetzung für jede Lohnerhöhung. Als die Menschen immer windschnittiger wurden, wurde auch der Bart immer weiter gestutzt bis



Der Bartbecher Johann.  
Das ideale Präsent für alle  
Milchbärte.

er zur Karikatur seiner selbst auf der Oberlippe verkümmerte. Zu der Zeit waren die Vorbilder der Jugend: Krupp-Stahl, Windhunde und Wiesel. Nachdem dieser Bart ab war, spuckten die Leute in die Hände und hatten einfach keine Zeit für Vorbilder. Erst in den 70er Jahren setzte die haarige Protestwelle ein. Die Beatles und vor allem das Hippie-Musical *Hair* konzentrierten sich auf die Kopfhaut und brachten den Unterschied zwischen den Geschlechtern ins Wanken. Um Verwechslungen zu vermeiden, ließen vor allem die Studenten (zeitweise *haarige Affen* genannt) auch dem Wildwuchs in den Gesichtspartien freien Lauf.

Weil die Gegenwart in ihrer Perfektion, Kälte und herzlosen Härte wenig Anlaß zur Freude bot, waren die Bartträger der Vergangenheit wieder gefragt. Die Nostalgiewelle („*Schön war die Zeit...*“) und die Flohmärkte taten ein übriges.

Arm dran waren nur die Frauen, die in diese nicht immer wohlriechende Haarpracht hinein einen Kuß, besser gleich mehrere, zu plazieren hatten. Deshalb waren alle Freundinnen, Genossinnen und Ehefrauen froh, als Harlekin sich um die Bartpflege kümmerte. Seitdem hat der Bart wieder Witz, und nicht umgekehrt:

1975: Bartbecher Eisenfl.; Bartbecher Gesicht; Set, Bartbecher Turner  
1976: Bartbecher, Bartgarnitur  
1981: Bartkrug; Bartset, Men Morgen-Set / Rasierset  
1983: Geillette – bzw. Antistoppel, Rasiermesser  
1986: Bartbecher Johann



## BECHER

Nicht nur ein Bestseller, sondern auch ein Longseller im Reiche des Harlekin. Zunächst zur Geschichte, die uns Hanswurst (siehe auch Stichwort) meistergütig eingeschenkt hat:

### Zum Begreifen: Die Geschichte des Bechers und was wir daraus leeren und lernen können...

*Damals, am Anfang, war ja bekanntlich das Nichts, auch Nichts zu trinken und keine Becher etc. Der Herr selbst pflegte – wenn überhaupt – nur aus Kelchen zu schlürfen, aber da kam sowieso kein Mensch ran. Als dann die Steinzeit über uns kam, wurden zwar Steine gehoben, jedoch fehlte das technische Verständnis noch hinten und vorne, vor allem meist da. Erst mit dem Heraufziehen der Eisenzeit ging die Erfindung von Werkzeugen einher, welche die erste größere Geißel unter die Menschheit brachte: Die Arbeit. Und es wurde bald so tüchtig gearbeitet, daß man ins Schwitzen kam. Also lernte man den Durst kennen. Diesen stillten die Altvorderen, indem sie sich zum Bach beugten, um zu schlürfen. Auf die Dauer strengte das ganz schön an. Eben darum beobachtete man bald immer mehr Germanen dabei, wie sie ihre Hand formten und Wasser schöpften. Aha, werden Sie denken, doch noch ist es nicht soweit. Als die dann nämlich nach der Trinkgelage wieder an ihre Eisen gingen, glaubten sie fast an den Teufel (der war aber noch gar nicht erfunden), weil es rot wurde. Unter den nassen Fingern rostet das edle Metall in Windeseile bis zur Unbrauchbarkeit (FIAT-Fahrer kennen das). Tja, in der guten alten Bronze-Zeit hat's sowas nicht gegeben, und nun war guter Rat teuer. Man besann sich wieder auf die Steine. Die Idee, runde Steine mit den modernen Werkzeugen auszu-höhlen, um damit Schöpfen zu können, wird „Teuto, dem Höhlenritzer“, zugeschrieben, ist aber zweifelhaft. Und so becherten sie, die Germanen, und becherten und becherten, bis es selbst dem Herrn zuviel wurde, soviel, daß ER den Kelch an sich vorübergehen ließ, um uns Missionare zu senden. Die machten dann mit dem Wasser gründlich Schluß. Von Stund an gab es Wein und Bier. Und so kam eine neue Geißel über die dürstende Menschheit: Der böse Alkohol verwirrte alsbald die Sinne derart, daß seine wertvollen Trinkdinge bald nicht mehr richtig halten konnte und es immer häufiger zu Scherben kam. Scherben über Scherben, die emsige Archäolo-*

*gen heute zwar freudig ausgraben, die den barfüßigen Büßern von dunne-mals allerdings weniger Spaß machten. Es war also nur noch eine Frage der Zeit, bis sich Konrad Henkel d.J. endlich breitschlagen ließ, um den nach ihm benannten Griff zu erfinden, der Sicherheit und Trinkgenuß zugleich garantierte. Endlich hatte die Menschheit etwas, woran sie Halt fand. Mit der industriellen Revolution, die ein paar Hundert Jahre später im Oktober heraufdämmerte, trat ein neuer Menschentypus auf den Plan: Der Fabrikant. In seinen riesigen Essen schmolz er die Steine zu Brei, formte sie nach dem Willen seiner Marktforscher und packte sie den Vertretern in die Koffer, damit sie das neue Massengut unters Volk bringen. Und so geschah es denn...*

Der Becher –  
das perfekte Hausgerät und seine Vorteile:

1. Es geht mehr rein!
2. Heißes bleibt länger heiß!
3. Kaltes bleibt länger kalt!
4. Untertassen sind überflüssig!
5. Also muß man 50% weniger spülen!
6. Becher benötigen weniger Platz!

So, und jetzt schauen Sie sich doch bitte mal an, was wir alles aus diesem bewährten Kulturgut gemacht haben!“ (Harlekin-Magazin No.1/ 1980)

Harlekin – Land des Lächelns und Becherns:

1971: Becherhand, rot/schwarz/orange  
1972: Smile-Becher  
1973: Busen-Becher; Kalorien-Becher; Po-Becher  
1974: Milchkannenbecher

1975: 100 DM-Becher; Bartbecher Eisenfl.; Bartbecher Gesicht, Set; Bartbecher Turner; Campbell-Becher; Engel-Becher; Filmschau-Becher; Fuß-Becher; Kool-Becher; Liebes-Becher, sortiert; Maxwell-Becher; Mi lext am Arsch-Becher; Orakel-Becher; Winston-Becher

1976: Akademiker-Becher; Becherständer für 6 Becher; Black & White, Becher; Blumen-Beche; Bonanza-Becher; Coffeetime Std., kpl. u. leer; Spiegel-Becher; Vitamin-Becher

1977: Becher mit Ascher, sort.; Jeans-Becher; Tennis-Becher, Wiederauflage 1986

1978: Adam-Becher; Becherschüssel; Erdbeben-Becher; Harlekin-Becher, 12 Motive; Milchbecher; Tante-Becher

1979: Akademiker-Set, Becher und Ascher; FAZ-Becher; Frosch-Becher; Hasen-Becher; Roth Händle-Becher





Die Becher werden immer frecher. Deshalb becher Dir einen! Ob Pop-Fan, Ostfrieze, Akademiker, Sportsfreund, Gesundheits-Apostel oder Büro-Mensch, für jeden Geschmack und jede Lebenslage bietet Harlekin den passenden Becher.

1980: Bißbecher; Comic-Becher; Cord-Becher; Linkshänder-Tasse; Noten-Becher; Tier-Becher; Wasserhahn-Becher

1981: Bartkrug; Beuteltea-Becher; Piffelbecher; Postleitzahlen-Becher; Schneiderbecher; Singbecher; Tonne-Becher; Tschüss-Becher

1982: 3 Henkell-Becher; Lusthansa-Becher

1983: Punk-Becher; Thron-Becher

1985: Charles-Becher, Collection Witz & Wert; Krokodil-Becher; Liebe-Becher, Collection Witz & Wert; Mieder-Becher, Collection Witz & Wert; Triangel-Becher, Collection Witz & Wert

1986: Bartbecher Johann; Kroko Wiskey-Becher; Playboy-Becher

1987: Golf Handy Cup; Tee-Becher

1988: 3 x 9 Becher; Tanzbecher

**BERGMANN**

Horst & Ingrid. Ältester Freund aus der Schulzeit und in allen Lebenslagen. War bei E.M. Heimarbeiter-

Fahrer und Kreisbock. Ging mit Michael Berger auf Vertreterfahrten. Seit nunmehr 33 Jahren gemeinsame Sauffahren und Urlaubsfahrten. Er und Frau Ingrid (Gefühl, Herz, Literatur) sind ärztlicher Beistand. Sohn Sascha (Django) ist Patenkind von MB. Bad Homburg ist heute Praxis und Heimat der beiden. Mit ihnen wanderte man gemeinsam durch so manche Nacht.

## BERLIN

Ort mit sechs Buchstaben und vier Sektoren. Außerdem wurden hier Michael Berger und alle seine Geschwister, Frank und Christel, geboren. Der Großvater war in Berlin als Jurist tätig und Frank Berger, der Vater, war in Berlin Syndikus einer Ölgesellschaft. Schon der Großvater hatte in Berlin als Anwalt für die UFA gearbeitet. E.M. Berger, die Mutter, ist dort aufgewachsen. Für Harlekin ist Berlin immer Drehscheibe für Erinnerungen, Spurensuche und Zukunftspläne. Die netten Kunden dort, die Berliner Freunde wie Manfred Heckmann, der so manchen Korken zog, der eigene längere Aufenthalt dort, das Wiedersehen mit Ute Berger, die Ausstrahlung und größere Freiheit und Freizügigkeit – Berlin, die Stadt ist für mindestens einen Koffer gut.



## BESTIARIUM

Es gehört zu weitverbreiteten Ansichten, daß Tiere nicht lachen können. Deshalb ist ja auch vom tierischen Ernst die Rede. Es werden sogar Orden wider den tierischen Ernst verliehen, allerdings und komischerweise nur den Großen Tieren aus der Politik.

Seit Urzeiten verehren die Menschen sämtlicher Kulturen Tiere, die sie zu Totems erklären, um von ihnen Kraft und Hilfe zu erwarten. Nur zu oft schlüpfen Gottheiten in Tiergestalt, wenn zum Beispiel Zeus zum Stier wurde, um die Europa zum Liebespiel zu entführen. Dabei entstand so manche Heilige Kuh, die die Metzger später nur schwer vom Eis holten. Tiere sagen in unseren Fabeln (später Comics) einander Wahrheiten, die Menschen nicht so offen aussprechen würden. Seit den alten Ägyptern benutzt die Satire Tier-Mensch-Vergleiche zur Charakterisierung von menschlichen Verhaltensweisen. Nicht selten werden Vergleiche aus dem Tierreich herangezogen,

die nicht immer nur nette Konsequenzen haben, denkt man zum Beispiel an das Recht des Stärkeren.

Tiere sind oft genug die besten Freunde des Menschen. Damit ist nicht nur der Teddybär gemeint, der 1903 das Licht der Welt erblickte. So wie die Zeiten haben sich auch die Tiere gewandelt. Je weniger wir die Tiere in ihrer natürlichen Gestalt kennen, um so mehr verwandeln sie sich in unserer Vorstellung in Medientiere. Mickey Mouse und Donald Duck oder der Garfield Kater haben das Bild dieser Tierarten verändert. Die Maus z.B. hat sich so vom Schädling zum Schmusetier der Punk-Generation gemauert.

Seit Beginn des Jahrhunderts werden die Tiere den Menschen immer ähnlicher, darin bereitet sich ein anderer Umgang mit der Natur vor.

Jedenfalls können wir uns an so manchem ulkigen Tier freuen. Harlekin ist deshalb immer auch eine Animal Farm gewesen. Wo stände Harlekin ohne das Schwein, was wäre aus Harlekin geworden, wenn das Krokodil sich Anfang der 80er nicht so beherzt auf die Seite von Kasper geschlagen hätte. In den 90er Jahren könnte die lila Kuh für Harlekin das Rennen machen. Auch das Huhn hat nach wie vor das Zeug dazu, so manches goldene Ei zu legen.

Das Harlekin-Bestiarium: Schwein, Krokodil, Frosch, Ratte, Bürokraten, Kühe, Oelsardinen, Forellen, Haie, Hühner, Mausebären, Bären, Taschenkrebe, Vogeltasche, Fledermäuse, Hirsche, Hühnerbeine, Enten, Hummer, Seelöwen, Hunde, Garfieldmörder, Elephanten, Gummibären, Affen, Giraffen, Nashörner, Katzen, Popsies, Schildkröten, Schmetterlinge und viele andere Krönungen der Harlekin-Schöpfung:

1970: Katzen, stehend, Er & Sie; Lauftiere; Popsies (6 Sorten)

1972: Dreher Molto, Huhn und Ei

1973: Affe; Eierhenne; Ente; Hahn, kl. u. gr.; Huhn Eierbecher; Kuh-Feuerzeug; Maßband-Schnecke; Pferd-Feuerzeug; Rasmus, Hippopotamus-Objekt; Schildkröte; Schmetterling; Schwein-Dose, gr. u. kl.; Schwein-Feuerzeug; Schwein-Fleisch, Spardose; Schweine-Briefpapier; Stier-Fleisch; Stier-Weltkarte; Wurstschwein

1974: Frosch-Kanne; Glashuhn im Nest; Plastik-Tiere; Schweine-Kanne; Skifahrer-Affe; Tierpuzzle, Nostalgie; Tierstimmen, Vogelpfeife

1975: Frosch mit Werkzeug; Katze, Kissen; Schmetterlings-Vitrine



Harlekin zeigt tierischen Witz. Funtoffeln wärmen nicht nur die Füße, sondern auch das Herz für Tiere. Vierbeiner Emil, die reinrassige Forststraßen-Mischung, im Kreise seiner Familie.

1976: Hahn-Eierträger; Hund, Schlüsselanhänger; Katze, Schlüsselanhänger; Katzenteekanne; Käfervitrine; Pferd, Schlüsselanhänger; Pferdestall, Straßenschild; Schmetterling, Bild; Schmetterling Gold; Schmetterling Silber; Schmetterling Vitrine 2 er; Schmetterling Vitrine Silber

1977: Camel-Feuerzeug; Ich bin immer gut zu vögeln – und zu anderen Tieren, Ehrenplakette; Musenschwein-Radio

1978: Elefant, Spardose; Enten-Spardose; Esel-Barometer; Kamel u. Kühe, Schürze; Schwein muß der Mensch haben, Schweine-Tafel; Schweine, Notizbücher

1979: Frosch, Seifenschale; Frosch-Becher; Frosch-Zahnbecherständer; Hasen-Becher; Schweine-Becher; Schweine-Set, Salz & Pfeffer; Schweinekrug; Schweinekanne; Schweineschale; Schweinetasse groß; Sparschwein, Spardose

1980: Fliegende Schweine-Set; Giraffe, Kerze; Hundekennmarke, Schlüsselanhänger; Insektenklotz, Nashorn-Spardose; Pinguin, Kerze; Rhino-Kerze; Schweine-Postkarte; Schweineascher; Tier-Becher,

1981: Ersatzkatzen, pflegeleicht; Glücksschwein, Spieldose; Schweinchen Fotorahmen



1983: Herzliche Katze, Schild; Käsekarte Maus, Motivkarte; Play-Hose, Ideenkleber

1984: Krodilos Aufnäher; Kroko Geldbeutel; Kroko-Taschenscher; Krokodilos Set, Anstecker und Aufnäher; Tennishülle Kroko

1985: Pferd Kanne, Collection Witz & Wert; Schwein-Kanne, Collection Witz & Wert

1986: Baby-Sparschwein, Spardose; Glückspokal Piggy; Gummibär Pudding- und Kuchenform; Gummibärchen, Schlüsselring; Gummibärchen, Anstecker; Gummibärchen, Knöpfe-Set; Gummibärkerze; Kroko Box, Tasche; Kroko Champagnerkelch, Glas; Kroko-Herrenbikini, Kroko-Kugelschreiber; Kroko Wiskey-Becher; Kroko-Servietten; Schicki Micki Putz-Set; Schweinchen, Geschenkpapier

1987: Braunbär-Tatzen, Funtoffel; Bärchen, Geschenkpapier; Bären-Hausschuhe, Funtoffel; Eisbärtatzen, Funtoffel; Fischlippskrawatte; Froschkönig, Rasierpinsel; Gummiadler Kulturbeutel; Haisociety Klobürstensen; Hirsch; Krokodil Klobürstensen; Rattzeptz-Bürste; Rosa Elefant; Sieb Forelle blau; Supersparsau, Collection Witz & Wert; Wursti-Wursti Hundeleine

1988: Badekappe Hai; Butterdose, Kuhgeschirr; Gorilla, Funtoffel; Hunde-Kanne; Kroko-Abflußsauger; Kroko-Handtasche; Kroko-Kabel; Kroko-Schuhanzieher; Krokobadematte; Krokodil Wandvase; Kuh-Kanne, Teekanne; Kuh-Becher; Kuh-Geschirr; Küken Baby, Funtoffel; La Putza Kroko; Sahnegießler, Kuhgeschirr; Taschenkrebs, Tasche

1989: Fisch-Messer, gr. u. kl.; Frosch, Badestöpsel; Garfield Mörder, Autotier; Glücksschwein an Bord, Autotier; Hühnerbeinöffner; Huhnschlupfen; Ich bremsen für Gänse, Autotier; Maus, Badestöpsel; Klapperschlange /Schlangenschloß; Knochennapf; Krebs, Badestöpsel; Kroko Hemd- und Krawattenklammer; Krokodil, Badestöpsel; Krokodil, Funtoffel; Kuhschuhe, Funtoffel-Lila-Pause-Linie; La vache die Kuh-Hose, Shorts; Mecki-Igel; Milch- u. Sahnegießler, Lila-Pause-Linie; Schweinehose Think Pig, Shorts; Walroß Antje, Badestöpsel

1990: Doppelwhopper-Frosch, Badestöpsel; Ente „Müller-Lüdenscheid“, Badestöpsel; Forelle, Badestöpsel; Hai, Badestöpsel; Kuh-Dose Lila Pause; Kuh-Teekanne Lila Pause, Kuhgeschirr; Müslischale Kuh, Kuhgeschirr



unter uns: Mit der Zeit kennt man alle seine Pappenheimer. Auch die, die man nicht kennt, fallen unter die goldene Regel: *Drei Dinge braucht der Mensch: Essen & Trinken und...*

## BESTSELLER

Wer wollte sich schon über Erfolg beschweren, den man obendrein auch noch messen kann. 20 Prozent der Produkte bringen 80 Prozent des Umsatzes. Das 20/80-Gesetz der berühmten Engpaß-konzentrierten Strategie von Mewes. Aber häufig ist es so, daß nicht die Produkte, denen Harlekin es am meisten gewünscht hätte, auch das Rennen beim Kunden gemacht haben. Deshalb merke: Jeder Harlekin hat ein Recht auf und die Pflicht zu Flops (siehe Stichwort FLOP). Denn Flops schärfen die goldene Nase! Und

Liste der Best(s)eller (Das Jahr bezieht sich auf die Erscheinung, die Angabe von – bis auf die Zeit, in der das Produkt Bestseller war):

1969: Hand und Fuß

für die ersten Jahre gibt es keine Bestseller-Angaben

1972: Sturmfeuerzeug, von 1980 und 1981

1973: Bleistift, von 1977 bis 1979; Busen-Becher, von 1986 bis 1989; Diät-Besteck, von 1977 bis 1987; Holzköstchen... für den, der alles hat, 1977 und 1978; Kalorien-Becher, von 1977 bis 1979; Kalorien-Teller, kl., von 1977 bis 1979; Ostfriesenbecher, von 1977 bis 1989; Spaghetti-Gabel, von

1979 bis 1988; Suspensorium / Herrenbikini, von 1977 bis 1989

1974: Radierer für Große Feehler, Radiergummi, von 1977 und 1978; Westernbuch, leeres Buch für Notizen, von 1981 und 1982

1975: Cigarettes... gibt es am nächsten Automaten, Zigarettenkästchen, von 1977 und 1978; Harlekin-Taschen, von 1977 bis 1980; Kater-Vitrine, von 1977 bis 1983; Schlüsselanhänger, von 1977 und 1988; Zeitungshalter, gr., von 1977 und 1984 bis 1989; Feuerkästchen, von 1977 und 1978; Bartgarnitur, von 1978, bzw. 1981 und 1982

1976: Busen, Kleiderbügel, von 1977; Coca Cola, Tablett, Coca-Cola-Collection, von 1977 bis 1980; Diät für Verliebte - Kalorienplan für Liebesspiele, Liebesdiät, von 1977 bis 1980; Hutton-Tablett, von 1977; Kopf des Jahres, Spiegel, von 1977 bis 1980; Playboy-Würfel, Spiel, von 1977 und 1988; Ratze-fummel - make love no mistake, Superradiergummi, von 1977 bis 1979; Rock'n Roll-Bürste, Busen-Bürste, von 1984 und 1985; Schoko-Radierer, Radiergummi, von 1977, 1978 und 1980; Seifenwanne, von 1977 bis 1979; Spiegel-Becher, von 1977 und 1978; Streichholzspiele, von 1978 und 1979; Taschenspiegel, sort., von 1977 bis 1980; Türschilder, von 1977 bis 1979; Vitamin-Becher, von 1977 und 1978; Vitamin-Teller, von 1977 und 1978; Wer macht die Arbeit?, Arbeitsstatistik, von 1977 bis 1979; Wunderlüten, maxi, midi, mini, von 1977 und 1978; Zimmermannstift, Bleistift, von 1977 bis 1979

1977: Badewannen-Krimi, Buch, von 1979, bzw. 1981 bis 1984; Banane, mit Reißverschluss, von 1978 und 1980; Brötchenpuzzle, von 1978 bis 1984; Busen Pudding, von 1978; Ehrenplaketten, von 1978 u. 1979; Fußball-Ascher, Aschenbecher, von 1978 bis 1980; Halbe Tasse (Fifty-Fifty), von 1978 bis 1990; Halber Teller (Wilhelm), von 1978 bis 1989; Jeans-Becher, von 1980; Nasenbohrer, von 1977 bis 1980; Nähkästchen Kind, Dose, von 1978; Pinkologie, von 1977 bis 1980; Pyramide, von 1978; Ratze-Lolli, Radiergummi, von



1978; Telefonbuch, Notizblock, von 1980; Tinten, verschiedene Sorten, 12 verschiedene Farben, von 1978 bis 1983; Zigarrenkugelschreiber, von 1978 und 1980; Macabrio, Sarg, aufklappbar mit schlaun Sprüchen, von 1977, 1978, u. 1986; Tennis-Becher, von 1987 bis 1988

1978: Adam-Becher, von 1978 bis 1980; Bell-Bier-Glas, von 1980; Blechdöschen, 12 verschiedene Dessins, von 1978 bzw. 1981 u. 1982; Briefpapier für Schreibfaule, von 1978 bis 1982; Chewing Gumm-Radierer, Radiergummi, von 1978 bis 1979; Dollarbündel, Notizblock, von 1978 und 1979; Durstrüssel, Trinkhalme, von 1979 bis 1983; Erdbeben Becher, von 1979 bis 1983; Federhalter, Jazzfarben, von 1981 bis 1983; Filmklappe, von 1980 bis 1983; Fliegenklatsche, von 1979 und 1980; Klipp/Klapp Schere, von 1980; Käse, Mampf-Anhänger, von 1980; Lieder für Wanne & Brause, Bade-Liederbuch, von 1979 bis 1984; Nichtraucher, Schild, von 1978; Schwein muß der Mensch haben, Schweine-Tafel, von 1980; Stimmungsbarometer Boss, von 1978 und 1979; Stimmungsbarometer Hausfrau, von 1978 bis 1980; Taschen-Ascher, diverse Motive, von 1979 bis 1982; Taschenwärmer, von 1987 bis 1989; Tele-ABC, Notizen, gr. u. kl., von 1978 bis 1983

1979: Frosch Seifenschale, von 1980 und 1981; Frosch-Becher, von 1980 und 1981; Frosch-Zahnbecherständer, von 1980 und 1981; Fußballhorn, von 1980 und 1981; Klo-Ascher, von 1980 bis 1985; Lecker-Ascher, Aschenbecher, von 1980; Mampf-Radiergummi, von 1980; Reisespaß, Spiele, von 1983; Seifenschale, von 1980 bis 1982

1980: Sicherheitsschlüsselring, von 1980; Adam & Eva Zahnbürsten, von 1981 bis 1983; Bißbecher, von 1981 bis 1983; Camenbert-Kerze, von 1981; Glühbirne, Kerze, von 1980; Käse, Kerze, von 1980; Linkshänder-Tasse, Becher, von 1981; Stilletkamm, von 1981 und 1982; Zauberkarten, von 1981 und 1982; Zigaretten Dosen, von 1981 und 1982

1981: Allesstecker, von 1981; Antipromilleglas / Auto-Cognac, Glas, von 1981 bis 1989; Autofahrer Flirt-Kelle /

Harlekin bietet Witz und Nutzen in allen Lebenslagen: Die Spaghetti-Gabel zum Aufwickeln der Nudel-Meterware ebenso wie den Ofen für behagliche Hosentaschen.





Auto-Telefon, von 1982 bis 1984; BALD (Bild), Motivkarte, von 1982; Beamtenstütze / Bürokratenstütze, von 1981 und 1982; Big-Bong Fahrradglocke, von 1981; Busenkännchen, Kanne, von 1981 und 1982; Entschuldigungsblock, von 1981 bis 1983; Grüße von überall, Motivkarte, von 1982; Gute Besserung, Motivkarte, von 1982; Gutscheine, Motivkarte, von 1982; Kleiderbügel, sort., von 1980; Klo-Ordnung, von 1981 und 1982; Klogäste-Buch / lokus-Gästebuch, von 1981 bis 1989; Knotenblei, Bleistift, von 1982 und 1983; Lehrerzeugnis-Block, von 1981; Maxi G. Besserungsbuch, lach-Dich-Gesund-Buch, von 1981 bis 1987; Nachbarin, Lobkarte, von 1982; Nachtfalter Herrenbikini, von 1978 bis 1989; Osterei (gestanzt), Motivkarte, von 1982; Partygästebuch, von 1981 und 1982; Piffelbecher, von 1982; Pinkolatorium, von 1981 und 1982; Postleitzahlen-Becher, Becher, von 1981 bis 1983; Problemkarton, von 1981; Regenbogen Skat & Spielbuch, von 1981; Regenbogen-Briefpapier, von 1981; Rot. Eine Rose., Farbkarte, von 1982 und 1983; Schreib mal wieder, Motivkarte, von 1981 und 1982; Schreibfaulenkarten, Briefpapier, von 1982 bis 1985; Singbecher, von 1981 und 1982; Stunden Party-Kerze, von 1981 und 1982; Umwelt, Motivkarte, von 1982; Umzug, Motivkarte, von 1982; Weltbriefpapier, Blatt mit Umschlag, von 1983 bis 1984



1982: 3 Hennkell-Becher, von 1982 bis 1985; Auto-Reisebuch, von 1983; Bubble-Buller, Kaugummi-Händchen, von 1983; Goldener Nasenspitze, von 1983; Herz-Postkarten, von 1981; Scheck- u. Gutscheinbuch, von 1983 bis 1985; Schülerausweis / Pennälerausweis, von 1983 bis 1988

1983: Bein, Heilungsverdunster, von 1984; Bisschen Hund, Schild, von 1983 bis 1989; Bleistift, Heilungsverdunster, von 1984; Goldene Zahnbürste, von 1984 bis 1989; Haushaltsbuch, von 1984; Herzliche Katze, Schild, von 1984 bis 1988; Katerglas, von 1984 bis 1989; Klebpostkarten, von 1984 und 1985; Kulischnull, Kugelschreiber, von 1983 bis 1985; Meterblei, Bleistift, von 1983; No smoking pipe, von 1983; Pinselblock, von 1983; Pinselkalender Sohn, Kalender, von 1983

1984: Rucki-Zucki-Öffner, von 1984 und 1985; Spielkarten, rund, Spiel, von 1984 bis 1987; Spätheimkehrer-Korkenzieher, von 1984; Telewürfel, Spiel, von 1984; Toiletten-Spiegel, von 1984 und 1985; Zauberkerzen, von 1987 bis 1989; Antiraucherbuch, von 1984 und 1985; Big-Bild Karte, von 1984 bis 1989; Brot/Sandwich-Dose, von 1983; Brotzeituhr, von 1985; Büro-Schlafkissen, von 1984 und 1985; Glasuntersetzer, von 1985; Grüner Baum, Schild, von 1984 und 1985; Kettchen-Karte Er & Sie, , von 1985; Klo-Zeitung / Der Klo-Kurier, von 1984 bis 1987; Krodilos-Aufnäher, von 1986 und 1987; Krok-Feuerzeug, von 1984 bis 1988; Kroko Geldbeutel, von 1986 bis 1989; Kroko-Taschenascher, von 1984 bis 1988; Krokodilos Set, Anstecker und Aufnäher, von 1984 bis 1987; Oscar, von 1986 bis 1989; Partyzange, von 1984 und 1985; Prosti! Wie werde ich Promillionär?, Buch, von 1985; Riesen-Scheckkarte, von 1984 und 1985; Riesenbrief für Schreibfaule, Briefpapier, von 1985; Spick-Kuli, von 1985 bis 1989;

1985 Kettchen Karten, von 1985; Krokodil-Becher, von 1986 und 1987; Riesenschokolade, von 1986 bis 1988

1986 'Bald' Eierbecher, von 1986 und 1987; Big Pille, von 1986; Big-Ersatzführerschein, von 1986 bis 1988; Big-Gutschein, von 1986 bis 1988; Bombershorts Tischfeuerwerk, von 1987; Buffetgabel, von 1986 bis 1988; Bärthday Kerze, von

1986 bis 1988; Christbaum mini, von 1986 bis 1988; Deko-Kerzen, von 1986 bis 1988; Dollar-Servietten, von 1987 und 1988; Großes Geburtstagsbuch, von 1986 bis 1988; Gummibärchen, Knöpfe-Set, von 1986 und 1987; Gummibärchen, Schlüsselring, von 1986 und 1987; Gummibärchen, Anstecker, von 1986 und 1987; Happy Birthday Schneekugel, Schüttelobjekt, von 1986; Hochzeitsringe, von 1986; Jeans-Krug, Jeans-Collection, von 1987 und 1988; Koviar-Kerze SUPER, von 1986 und 1987; Kerzenfaust mit Kerze, von 1986 bis 1988; Eierbecher: „Blind“, „Figaro“, „Zürcher“, „FAZ“, von 1986 und 1987; Kroko Adressbuch, kl. u. gr., von 1986 und 1987; Kroko Box, Tasche, von 1986 bis 1987; Kroko-Herrenbikini, von 1986 bis 1989; Kroko Kugelschreiber, von 1986 bis 1988; Kroko Tischascher, Aschenbecher, von 1986; Martini on the Rocks, Kollektion Pflasterstrand, von 1986 bis 1989; Nie-wieder-Glas / Stacheldraht-Glas, von 1986 bis 1989; Ordensglas, Glas, von 1986; Osternest, von 1986 bis 1988; Playboy-Becher, von 1986; Schicki Micki Putz-Set, von 1987 bis 1989; Sekiflasche, Tischfeuerwerk, von 1987; Sorgenbrecherglas, von 1986; Telephon-Block, Notizen, gr. u. kl., von 1986

1987: Braunbär-Tatzen, Funtoffel, von 1988 bis 1989; Champagnerbombe, von 1987; Eisbärtatzen, Funtoffel, von 1988; Europacup Fußballtasche, von 1988 bis 1989; Gute Besserung-Dose, von 1988; Happy Berta, von 1987 bis 1988; K.O.rkenzieher, Stacheldraht, von 1989; Krokodil Klobürstensen, von 1988 bis 1989; La Condom Dosen, Condomerie, von 1988 bis 1989; Oma-Pantoffeln, Funtoffel, von 1988 und 1989; Opa-Pantoffeln, Funtoffel, von 1988 und 1989; Parken verboten - Tollwütiger Hausherr, Blechschild, von 1988; Rattzeputz-Bürste, von 1988; Ritz après Schuhe Er & Sie, Funtoffel, von 1988 und 1989; Rubel Geldbörse, von 1988 und 1989; Supersparsau, Spardose Collection Witz & Wert, von 1989; VIP Geldbörse, von 1988

1988: Banana Korkenzieher, von 1989; Bananen-Stecker Tschikita, von 1989; Bier-Furz, von 1988 und 1989; Condom-Kassellen, Condomerie, sort., von 1988; Condom-Seki Tiffany's, Condomerie, von 1989 und 1989; Condomkarten, Condomerie, von 1989; Freuden-Hosen Wochenende, Condomerie, von 1988 bis 1989; Gauweiler Condom Höschen, von 1989; Herzliche Condom, Condomerie, von 1988 bis 1989; Condom Musik Reisespaß, Condomerie, von 1988 bis 1989; Kroko-Kabel, von 1988 und 1989; La Putza Kroko, von 1988 und 1989; Piepser, von 1988 und 1989; Raucherbeinascher, von 1989; Sekiflöte, von 1989; Teekanne Frühstück (weiß), von 1988 und 1989; Vogel, gelb, Funtoffel, von 1988 bis 1989

1989: 19 Loch Golf, Condomerie, von 1989; Badeinsel, Badestöpsel, von 1989; Bananen-Shorts, von 1989; Brotmesser Hörnchen, von 1989 und 1989; Büroglas, Glas, von 1989; Bürotasche, von 1989; Diätspringseil, von 1989; Fisch, Badestöpsel, von 1989; Frosch, Badestöpsel, von 1989; Glas 33 Beithupferl, Condomerie, von 1989; Glasnostglas, Glas, von 1989; Gorbi-Condome, Condomerie, von 1989; Happy Birthday Hose, Shorts, von 1989; Kartoffelschäler P. Fritz, von 1989; Krebs, Badestöpsel, von 1989; Lila Pause Herrenbikini, von 1989; Mausebär, Funtoffel, von 1989; Mecki-Igel, von 1989; Milch- u. Sahnegießler, Lila-Pause-Linie, von 1989; Rollen-Butterdose, Lila-Pause-Linie, von 1989; Schülerausweis mit Condom, Condomerie, von 1989; Schweine-Hose Think Pig, Shorts, von 1989; Schwarz/Weiß-Zahnbürsten, von 1989.



Freunde der Statistik werden gemerkt haben, daß die Zeit zwischen Premiere und durchschlagendem Erfolg eines Produktes bei Harlekin immer kürzer wird. Die Stärken stärker machen, das ist das bewährte Prinzip. Irgendwann war halt der Bogen raus, wie die richtige Idee auch zur richtigen Zeit plaziert wird.

## BEUYS, Joseph



Wie sehr Harlekin dem Wirken von Joseph Beuys verbunden ist, zeigt sich schon jedem, der sich dem Firmensitz der Harlekin-Geschenke nähert. Eine Tür – immer geöffnet – mit dem Emailschild-Multiple *Prof. Joseph Beuys – Institut for Cosmetic Surgery – Speciality: Buttocklifting* gibt den Blick frei auf ein Photo, das Beuys in Lebensgröße zeigt. Beuys schreitet dort mit großen Schritten dem Betrachter entgegen. Der Titel des Photos: *La rivoluzione siamo noi – Die Revolution sind wir. Das verpflichtet.*

Es ist vor allem der erweiterte Plastikbegriff des Joseph Beuys, der auch für Harlekin vorbildlich geworden ist. „Wenn ... alle Menschen erst einmal kreativ

geworden sind, ...werden sie frei sein. Diese kreativen, freien Menschen werden dann, evolutionär-revolutionär, die herrschenden gesellschaftlichen Zustände verändern in Richtung auf eine repressionsfreie Form sozialen Lebens. Durch die Kreativität aller wird die vollendete 'soziale Plastik' geschaffen sein“ (Katalog Multiple). Diesem Zweck dienten auch die verschiedenen Organisationen von der Deutschen Studentenpartei (1967), die 1968 zur Fluxuszone West erweitert wurde, die Aktion für direkte Demokratie (1971), die Kandidatur für Die Grünen zum Bundestag und die Gründung der Freien Internationalen Universität (F.I.U.) für Kreativität und interdisziplinäre Forschung (1974).

Beuys beschäftigte sich mit den grundlegenden Gegensätzen von Wärme und Kälte, von Evolution und Erstarrung, Kreativität und Rationalisierung, die er mit Materialien wie Fett (Wärmeenergie), Filz (Isolation), Kupfer (Leiter) in Objekte und Environments umsetzte. Beuys suchte nach dem verlorenen ganzen Menschen, in dem Natur und Kultur, Mythos und Wissenschaft miteinander versöhnt werden.

Auch für Harlekin ist Beuys Lehrer geworden. Harlekin versucht ebenso wie Beuys Kreativität und Kommunikation zu stiften, ein Netzwerk, eine Soziale Plastik zu schaffen für die als Fools mißverstandenen Narren unserer Tage, die dereinst als die Weisen erkannt werden. Das positive Denken, die Gegensät-

Joseph Beuys schickte Harlekin Berger nicht nur Feldpostkarten-Grüße. Für die Entwicklung der Harlekin-Philosophie ist er zum Lehrer geworden. Seine Arbeiten sind aus der Fluxus-Sammlung nicht wegzudenken.





Harlekin zeigt tierischen Witz. Funtoffeln wärmen nicht nur die Füße, sondern auch das Herz für Tiere. Vierbeiner Emil, die reinrassige Forststraßen-Mischung, im Kreise seiner Familie.

1976: Hahn-Eierträger; Hund, Schlüsselanhänger; Katze, Schlüsselanhänger; Katzenteekanne; Käfervitrine; Pferd, Schlüsselanhänger; Pferdestall, Straßenschild; Schmetterling, Bild; Schmetterling Gold; Schmetterling Silber; Schmetterling Vitrine 2 er; Schmetterling Vitrine Silber

1977: Camel-Feuerzeug; Ich bin immer gut zu vögeln – und zu anderen Tieren, Ehrenplakette; Musenschwein-Radio

1978: Elefant, Spardose; Enten-Spardose; Esel-Barometer; Kamel u. Kühe, Schürze; Schwein muß der Mensch haben, Schweine-Tafel; Schweine, Notizbücher

1979: Frosch, Seifenschale; Frosch-Becher; Frosch-Zahnbecherständer; Hasen-Becher; Schweine-Becher; Schweine-Set, Salz & Pfeffer; Schweinekrug; Schweinekanne; Schweineschale; Schweinetasse groß; Sparschwein, Spardose

1980: Fliegende Schweine-Set; Giraffe, Kerze; Hundekennmarke, Schlüsselanhänger; Insektenklotz, Nashorn-Spardose; Pinguin, Kerze; Rhino-Kerze; Schweine-Postkarte; Schweineascher; Tier-Becher,

1981: Ersatzkatzen, pflegeleicht; Glücksschwein, Spieldose; Schweinchen Fotorahmen

ze miteinander zu versöhnen oder doch fruchtbar ins Verhältnis zu setzen, die grundlegenden Lebensenergien zu befreien, sind Zielsetzungen, die ohne den Übervater Beuys nur schwer vorstellbar sind. Schwarz und Weiß, die beiden Pole des Farbspektrums sind nicht ohne Grund auch die Farben des Harlekin.

Daß Harlekin-Geschenke auch einen *Filzstift* herausgebracht haben, war eher ein juxende Hommage an den Meister denn geschäftliches Kalkül. Überhaupt die *politischen, grünen* Harlekin-Ideen waren häufig – geschäftlich gesehen – Flops. Schade.

leichen Veränderungen: aus BILD wurde mal BLÄH, BALD, BLÖD oder auch BLAU.

Der größte Hit aber war die Riesen-BILD-Postkarte: In der üblichen Aufmachung der Frontseite des Boulevardblattes war neben komischen Harlekin-Nachrichten Platz gelassen für die persönliche Eintragung der Schlagzeile des Tages. Dort konnte das Geburtstagskind gebührend an die Spitze aller Nachrichten des Tages aufrücken. (Siehe auch Stichwort FAKEN, PRESSE, MEDIEN.) Harlekin in BILD:

- 1981: BALD (Bild), Motivkarte
- 1984: Big-BILD Karte
- 1986: BALD- Eierbecher
- 1987: BALD/Prawda, Geschenkpapier
- 1989: BALD-Condomkarte, Condomerie

Freitag, 30. Nov. 1979 - 30 Pf



## BILD

Europas größte Boulevard-Zeitung, die wie kein anderes Blatt zur Polarisierung der Öffentlichkeit seit den 60er Jahren beiträgt. BILD steht fast prinzipiell auf der anderen Seite, wenn die Jugend gegen Zustände im Land protestierte. Von der Studentenbewegung bis zu den Umwelt-Aktionen, vom Paragraphen 218 bis zu den Rechten für Ausländer. Wegen dieser Haltung zog BILD und mit ihr der Axel Springer-Konzern soviel Haß auf sich, daß ein Bombenschlag mehrere Etagen des Springer-Verlags-Hauses an der Berliner Mauer zerstörte

Die BILD-Zeitung zu verstehen, ihre Mechanismen zu entlarven, damit waren in den 70er Jahren zahllose Universitätsseminare landauf, landab beschäftigt.

Den Schlußstrich unter diese Anti-BILD-Kampagnen zog Günter Wallraff mit seiner Rollenreportage *Der Aufmacher*. Er hatte die Methoden des Blattes gegen BILD selbst angewandt, hatte sich unter falschen Namen einstellen lassen und die inneren Mechanismen einer breiten Öffentlichkeit gegenüber offengelegt. Die Einnahmen aus der Veröffentlichung stellte er zu Teilen einem Fond für Opfer der BILD-Zeitung zur Verfügung.

Natürlich interessierte sich auch Harlekin für dieses Blüten-Blatt. Die Harlekin-Gazette zum Beispiel übernahm den Stil der Aufmachung mit seinen roten Balken und seinem Kästchen-Layouts von dort, um die Neuheiten aus der Welt des Harlekin unter Schenken- und Beschenkte zu bringen. Das Logo übernahm Harlekin auf Blocks und Postkarten, allerdings mit



## BLEISTIFT

Große Erleichterung bei allen Eltern, Lehrern, Kindergartenschwestern und umweltbewußten Schülern! Nach dem Benzin ist jetzt auch der Bleistift bleifrei. Wie das Ministerium für innere Schreibsicherheit jetzt aufgedeckt hat, beruht die Bezeichnung *Bleistift* auf einem großen Fehler, der seit über 400 Jahren in der Öffentlichkeit nicht korrigiert worden ist.

Als 1564 in den Bergen des englischen Cumberland schwarzes fettiges Gestein gefunden wurde, nahm alle Welt an, daß es sich um Blei handeln müsse. Sofort begannen die Engländer mit großer Hast – in London mußten in den großen Kontoren jede Menge Rechnungen ausgerechnet werden –, Bleistifte herzustellen. Das Verfahren dazu war schon länger bekannt. Aus einer Legierung von Zinn und Blei war die Mine bislang hergestellt worden. Dank der Qualität der Minen von Cumberland konnte man nun „reines Blei“ nehmen. Wie sich erst später herausstellte, handelte es sich um Graphit, einen reinen, kristallinen Kohlenstoff, eng verwandt mit dem Diamanten.

Den Namen *Bleistift* will man, so verlautet aus Kreisen des Ministeriums, beibehalten. Denn was 400 Jahre nicht zu ändern vermochten, davor hat nicht zuletzt die Bürokratie großen Respekt. (*„Da könnte ja jeder kommen ...“*)

Wie allerdings die Mine in den Zedernholzschaf kommt? Gut, daß Harlekin für alles Spezialisten hat. Denn jedes Unternehmen ist so gut wie seine Lieferanten. Dabei ist Harlekin gerade auf diesem Gebiet ein fröhlicher Rekord gelungen, der allein schon den Wiedbadener Witzbolden zu Unsterblichkeit verhilft, nicht zuletzt besiegelt durch Eintrag in das Buch der Weltrekorde: 541 Meter Bleistift – Der längste Bleistift der Welt: biegsam, spitzbar, unbeschreibbar.

Der Bleistift ist nicht nur ein Freund der Schüler, die mit dem Radiergummi schnell Fehler verschwinden lassen können, sondern er ist Freund und ständiger Begleiter der Maler und Dichter. So reimte Johann Peter Hebel seinem Stift zu Ehren: *„Mein Körper ist von Holz, sehr leicht zu brechen / Mein Herz kann ohne Stimme zu euch sprechen.“* Durch seine Stärken von 8B (black) bis 8H (hart) paßt er sich gefühlvoll jeder Stimmung an. Der Anspitzer (der natürliche Feind des Bleistifts) sorgt beständig für die richtige Spurbreite. Um witzige Ideen für Radiergummis und

Anspitzer ist kein Harlekin verlegen. Der Bleistift ist der natürliche Verbündete für eine Schreibkultur, in der Gefühl und Individualität sich behaupten gegen Computerbriefe und Nadeldrucker. (Siehe auch Stichwort MAIL-ART.)

Als Harlekin einen Bleistift nach dem anderen herausgebracht hatte, schlug der Harlekinese Michael Wagner eines Tages auf den Tisch und rief: *„Zum Bleistift noch mal, haben wir bei Harlekin eigentlich eine Bleivergiftung?“* Von Stund an zügelte Harlekin seine Leidenschaft, wie folgende Liste ahnen läßt:



1973: Bleistift

1976: Bleistift, Schlüsselanhänger; Bleistift Kimono, Set u. Jumbo (18 bzw. 28 cm lange Bleistifte in Kimono-Farben); Bleistift Sohn; Bleistift Vater; Langer Lulatsch, 38 cm lang, rot/ gelb/ schwarz; Mini-Bleistift u. Radiergummi; Ostfriesenbleistift; Zimmermannstift

1976/77/78: Parfüm-Bleistifte

1978: Bleistift, Jazzfarben; Bleistift-Kauer, mit Zigarettenmundstück; Elektronischer Bleistift, Electronix-Collection

1981: Knotenblei; Regenbogen-Bleistifte

1983: Cultur-Bleistift, Cultur-Collection; Linealblei, gr. u. kl, Meterblei

1984: Ordentlicher Bleistift

Der Harlekin-Weltrekord-Bleistift will gebändigt werden. Dompteure bei der Arbeit. 541 Meter Bleistift – biegsam, spitzbar, unbeschreiblich.



## BLÖDELN

### Lachen für den Boss

Blödeln verbessert das Betriebsklima

In Kontoren, Fluren und erst recht in den Bureaus wurde nicht gelacht, weil's nichts zu lachen gab. Außerdem war jeder Anflug von Humor nicht nur unangebracht, sondern vom bärbeißigen Patriarchen kategorisch untersagt. Hasta! Haha..

Zum Glück haben Bosse und alle, die auf sie hören, mittlerweile einiges dazugelernt. Sichtbares Zeichen sind die froheren Mienen, hörbar ist Gelächter und meßbar ist – nicht zuletzt auch am Ergebnis – das Betriebsklima.

Besonders gut auf diesem Gebiet kennt sich der Psychologe Rolf Kurbjuhn aus, der sich mit dem Phänomen des „Blödelns“, wie er sagt, ziemlich intensiv beschäftigt hat.

Für alle, die nicht nur was zu lachen haben, sondern auch wissen wollen, warum, hier die Kernsätze seiner Untersuchung.

1. Witze am Arbeitsplatz dienen als Ventil für aufgestaute Aggressionen, wenn beispielsweise zwei Kollegen Streit miteinander haben, diesen aber aufgrund des Betriebsklimas nicht offen austragen wollen.

2. Blödeleien am Arbeitsplatz sind außerdem die übliche Form der Reaktion auf Nachrichten, die den gewohnten Arbeitsablauf unterbrechen und verändern.

3. Viele Arbeitnehmer vermeiden am Arbeitsplatz eine Konfrontation, um den Betriebsfrieden nicht zu stören und es sich nicht mit den Kollegen zu verderben.

4. Eine solche Konfliktscheu hält auf die Dauer niemand aus. Deshalb wird der Kollege vordergründig, aus Scherz „angemacht“.

5. Beim Blödeln signalisieren Kollegen einander oftmals, daß sie gegensätzlicher Meinung sind. Solange Kritik in Witz-Form verpackt wird, dürfen sie nämlich auch sehr drastisch werden.

6. Nicht nur der Witzbold profitiert von diesem Freiraum, sondern auch sein „Opfer“. Es braucht nicht unbedingt zu reagieren, da ja alles Scherz ist, und kann sich so elegant aus der Affäre ziehen.

Herr Kurbjuhn fordert jetzt: „Die Chefs sollten ihren Blödlern vom Dienst Prämien zahlen, denn sie verbessern das Betriebsklima.“

Nicht nur, weil wir bei der gerechten Leistungsbewertung einige Schwierigkeiten aufkommen sehen, empfehlen wir die – für alle betrieblichen Gegebenheiten fein abgestimmten – „Geschenke fürs Büro“. Harlekin hält sie in umwerfender Auswahl und bewährt fröhlicher Machart für all jene bereit, die nicht bloß lachen, sondern frohsinnig-praktischen Nutzen haben wollen. Merke: Es gibt immer noch mehr Büros, als gelacht wird. Wie lange noch...?“ (Harlekin-Gazette 1980)

## BLUMBERG, Oddo

Kuba Kubatzkis Freund, MiniBuchMesse, Trickfilm, Fernsehen, Paint- & Bluebox, Preunschen, Spatenmacher von Schippendale bis Schäufole, Objektmacher, Leguan, Botanic, Vater, mit Karin und den Kindern Malte und Johanna lebt er in Mainz, Teer und Blei sind Materialien von ihm. Großzügig ist er, steht in Beuys- / Duchamp-Tradition trotz Jaguar E (1960).

Faxen von und mit Oddo Blumberg, dem Graphiker, Objektmacher und Schaufel-Sammler.



Abkürzung für Bayerische Motorenwerke AG, oder so ähnlich, oder gar Bumms Mal Wieder? Die folgenreiche Idee zum *Bumms Mal Wieder*-Aufkleber kam vom Harlekinen Udo Mölders. Was dann geschah, wie die Geschichte ihren Lauf nahm, dazu das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL: „BMW-Chef Eberhard von Kuenheim fand den Spaß nicht so flott und nachdem ein BMW-Jux-Aufkleber in der Münchner BMW-Vorstandsetage von Hand zu Hand gegangen war, fand das Unternehmen durch den „unzweideutig sexuellen“ Gag seine „weltberühmte Marke verunglimpft.“ BMW tat einen schwerwiegenden Schritt und ging vor Gericht. Dort erlebte der SPIEGEL-Reporter einen der witzigsten Prozesse der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Der 21 Seiten starke *Klageabweisungsantrag* von Harlekin-Anwalt Rolf Dittmar strapazierte im Wiesbadener Landgericht die Lachmuskeln der Juristen. „*Bumms Mal Wieder*“ sei, beteuert Dittmar, durchaus als „ganz normal verkaufsfördernd“ zu verstehen, nämlich als Hinweis darauf, daß ein BMW, wie ja auch die Werbeprospekte der Münchner suggerierten, „einen gehörigen Bumms“ vertragen könne. Auch was die „sexuelle Assoziation“ betreffe, sei der Harlekin-Spruch, zumindest hinsichtlich der Qualität der Liegesitze, sehr wohl eine „verkaufsfördernde Aussage“. Im übrigen sei die angesprochene Tätigkeit ein „allgemein ausgeübter Volkssport“.

Die Wiesbadener zeigten sich von ihrer Fiesbadener Seite und gaben BMW recht. Also war die nächsthöhere Instanz in Frankfurt dran. Harlekine lassen sich von schnellen Flitzern aus München nicht so einfach auf den Holzweg abdrängen. Doch auch in Frankfurt



gab es unter Harlekins Freunden ein großes Hollido und auch hier wurden – trotz eines Streitwertes von 100.000 DM – wieder Tränen gelacht. Doch es ging für Harlekin aus wie das Hornberger Schießen. Die betuliche FAZ, die sich so manches schlüpfrige Wort nur mit Anführungszeichen anzurühren traute, urteilte salomonisch: „*Gesiegt haben aber beide Parteien; BMW auf dem juristischen Feld und Witzbold Berger als Werbestrategie.*“ Michael Berger ließ sich auch diesmal keine Hörner aufsetzen. Die einzig mögliche Antwort: Der „*Berger Macht Weiter*“-Aufkleber und der Gang nach Karlsruhe zum Bundesgerichtshof.

Die BMW-Harlekinade hatte die fröhlichsten Folgen für die Satire in Deutschland. Der Bundesgerichtshof fällte ein Grundsatzurteil zum Schutz der Satire: Auch Großkonzerne müssen Spaß vertragen können. Harlekin machi's möglich.

Am 23. Februar 1984 hatte das Landgericht Wiesbaden entschieden, ein Jahr später, am 28. Februar 1985, fällte das Oberlandesgericht Frankfurt seinen Schiedsspruch und am 3. Juni 1986 der Bundesge-

DITTMAR + ZIMMER	
22. JULI 1986	
RECHTSANWÄLTE WIESBADEN	
BUNDESGERICHTSHOF	
IM NAMEN DES VOLKES	
VI ZR 102/85	URTEIL
Dr. Herbert Meeser Rechtsanwalt beim BGH Eing.: 16. Juli 1986 7500 KARLSRUHE	
Verkündet am: 3. Juni 1986 Herrwerth Justizangestellte als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle	



richtshof. Nur wegen der Bedeutung für alle Witzbolde zwischen Rhein und Oder-Neiße, hier die goldenen Richterworte (Ausschneiden und hinter den Spiegel klemmen!):

*„Dieser Aufkleber ist (...) als Ganzes zu sehen. Er besteht nicht nur aus dem Emblem der Klägerin (BMW), sondern auch aus dem in dieses Emblem eingefügten Zusatz „Bumms Mal Wieder“. Durch diesen Zusatz erhält der Aufkleber eine andere Qualität als die eines bloßen Trägers des Emblems. Er lebt allein von der Verzerrung des Emblems, die von der Beklagten (Harlekin-Geschenke) als „Gag“ verstanden und von den Käufern als Scherzartikel erworben wird. Bei dieser Betrachtung hat sich die Beklagte (Harlekin-Geschenke) nicht in Wettbewerb zur Klägerin (BMW) gestellt.“*

*„Der Aufkleber stellt mit seinem Zusatz „Bumms Mal Wieder“ den sozialen Geltungsanspruch der Klägerin (BMW) und insbesondere ihr Ansehen als Wirtschaftsunternehmen nicht in Frage. Er weist in seiner Gesamtheit weder eine Aussage zur Qualität ihrer Produkte noch zu ihrem Auftreten im Wirtschaftsleben auf; insbesondere enthält er keine ehrverletzende, herabwürdigende Kritik. Die Einfügung des Zusatzes „Bumms Mal Wieder“ ist beziehungslos. Der einzige Bezug dieses Aufdrucks zur Klägerin erschöpft sich erkennbar darin, daß die Buchstabenfolge ihrer Firmenabkürzung der Beklagten (den Harlekin-Geschenken) die Gelegenheit zu einer Interpretation bot, die die eigentliche Bedeutung der Firmenabkürzung verzerrt und deshalb als Scherz empfunden werden soll. Nichts spricht dafür, daß der Verkehr das anders sieht.“*

*„Hier bleibt für die Klägerin (BMW) als Belastung, daß die Beklagte (Harlekin) – die Möglichkeit einer verzerrenden Interpretation der Firmenabkürzung der Klägerin (von BMW) ausnutzend – den Namen der Klägerin (BMW) in Vulgärsprache mit einer Aufforderung zu einer sexuellen Handlung in Verbindung bringt. Diese Verzerrung des Namens der Klägerin (von BMW) wird vom Verkehr als Scherz erkannt; nur deshalb erwerben die Käufer den Aufkleber. Es kann auf sich beruhen, wie eine solche Verzerrung des Namens zu beurteilen wäre, wenn sie eine natürliche Person beträfe. Die Klägerin (BMW) ist ein Wirtschaftsunternehmen, das sich auf dem Markt bewegt und mit seiner Werbung auf Publizität zielt. Aus diesem Grund liegt für sie die Toleranzgrenze für vermeintliche oder echte Scherze,*

*die sie betreffen, deutlich höher als bei einer natürlichen Person. Sie muß solche Scherze jedenfalls dann, wenn – wie hier – deren Beziehungslosigkeit zu ihrem Unternehmen und ihren Produkten auf der Hand liegt, hinnehmen, solange sich für sie eine konkrete Gefahr wirtschaftlicher Nachteile nicht abzeichnet. Anders wäre es, wenn der Vertrieb des Aufklebers eine Ansehensminderung der Klägerin als Wirtschaftsunternehmen befürchten lassen müßte. Die Klägerin (BMW) hat nicht darzutun vermocht, daß ihr aus dem Vertrieb des Aufklebers irgendwelche wirtschaftlichen Nachteile erwachsen sind.“*

Als Bonbon oben drauf: die Lasten des Verfahrens gingen an die Münchner. Den Tag danach und den großherzigen Prozeß-Sieger schildert DER SPIEGEL so: *„Die hätten doch bald keine Kundschaft mehr, wenn keiner den Spruch beherzigen würde.“* Per Telegramm forderte Berger die Münchner Autobauer (in Anspielung auf ihre 3er-Serie) auf, in Zukunft *„noch mehr flotte Dreier“* zu machen.

## BRIEFMARKEN

*„Hochverehrte Harlekin-Anhänger,*

*wir haben die Ehre und das außergewöhnliche Vergnügen, unserer hochverehrten Kundschaft anzeigen zu dürfen, daß sich die vereinigten Oberpostdirektionen der Bundesrepublik entschlossen haben, in Anerkennung und Würdigung unseres bescheidenen Hauses und seiner Verdienste für das Kunsthandwerk eine Sondermarke „Harlekin“ der weltweiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.*



Abgesehen davon, daß unser Unternehmen die Geschäftskorrespondenz der kommenden Monate weitgehend mit dieser uns gewidmeten Marke frankieren wird, möchten wir aber auch nicht versäumen, unserer verehrten Kundschaft ein postfrisches Exemplar dieses Meisterwerkes der Philatelie freundlichst zuzueignen, was hiermit geschehen soll.

Mit allen Anzeichen allervorzüglichster Hochachtung

Harlekin Geschenke

„das erfolgreichste Unternehmen seiner Art“

(Harlekin 1970, siehe Stichwort AUFKLEBER, FAKEN, MAIL ART.)



## BRUMMACK, Heinrich

Der Torwart in der Harlekin-Mannschaft. Von ihm stammt das Eingangstor zum Bauernhof in der Wandersmannstr. 39. Heinrich Brummack krönte auch den Eingang zur Jugendstilvilla in der Forststraße. Er brachte mit seinen Studenten das Gefühl für Design in die Gestaltung des Bauernhofes ein und erweiterte Harlekins Versteh- und Sehvermögen.

## BRUNO K.

Seinen Raum, sein Environement in den Tiefen des Harlekin-Kosmos kennt noch lange nicht jeder. Die Metall-Plastiken, die Bruno K. dort installiert hat, haben dem Ort eine neue geheimnisvolle Bedeutung verliehen.



links: Heinrich Brummack ist der Torwart in der Harlekin-Mannschaft.

rechts: Ein Blick in die Katakomben des Harlekin. Dort hat Bruno K. eine Installation seiner Werke aufgebaut.

## BUCHOBJEKTE

Bücher sind mehr als gebündelte und deshalb gebundene Informationen, die passiv im Ohrensessel zur Kenntnis genommen werden wollen. Für Harlekin sind Bücher Dinge, die das Leben bereichern und verschönern. Am besten, man kann etwas mit ihnen anfangen, toll, wenn sie zum Tun und Machen herausfordern.

Aus keinem anderen Grunde kam Harlekin auf die geniale verlegerische Idee, ein Buch mit blanken Seiten herauszubringen, in dem sich die stolzen Besitzer für die Nachwelt verewigen können. Schöne Schutzumschläge halfen das Geheimnis zu vergrößern: Roman mit rotem Faden, Ein Papst packt aus mit Bordellfreikarte als Lesezeichen, Das Buch des Wissens und der Enzyklopädie.

Mit der Erkenntnis, daß alle am liebsten ihren eigenen Namen lesen, landete Harlekin den nächsten Hit in den Bestseller-Listen: Das Partygästebuch. Für Leute, die sich gern an verschwiegenen Orten in Ruhe verewigen: das Klo-Gästebuch, gewürzt und garniert mit Wissenswertem aus der Welt des Darmtraktes.

Wer hatte sich nicht darüber geärgert, daß sich so manches Buch bei der beliebten Lektüre in der Badewanne in eine unansehnliche Wasserleiche verwandelte. Harlekin erfand die ersten wasserfesten Bücher. Bis zum Songbuch für die Brause war es nur noch ein kleiner Schritt hinter den Duschvorhang.

Nichts aber liebt Harlekin mehr als Bücher mit praktischen Hinweisen und Tips für den erfolgreichen Bestand im Alltag:





Das große Geburtstagsbuch und auch das Partybuch helfen dabei, ein erfolgreicher Gastgeber zu sein und zu werden. Originelle Ideen für Spiele, goldene Regeln für den Tag danach helfen dabei, immer Herr des eigenen Glücks zu bleiben.

Das Auto-Reisebuch hilft beim Zeittotschlagen in den Staus. Das Gute Besserungsbuch versorgt die Niedergestreckten mit guter Laune, denn Lachen ist die beste Medizin. Das Haushaltsbuch unterstützt den jungen Haushalt. Schuldenlisten, kleine Reparaturvorschläge für Mißgeschicke bei der Nahrungszubereitung sind hier von Uli Stein aus der reichen eigenen Erfahrung zusammengestellt für alle Leute mit Töpfchen. Getreu nach dem Motto: „Es gibt viel zu tun, backen wir's an“, enthält das Haushaltsbuch Vorschläge und Ideen für Leib- und Magenspeisen wie *Leipziger Knallerlei*, *Kammburger* oder *Wiener Bürstchen mit Senf*. Haushaltshilfen wie Spülbürsten mit eingebauter Taucheruhr, Duplo-Rührer, um in mehreren Töpfen gleichzeitig zu rühren und Staubmeter werden dort erstmals der Küchenöffentlichkeit vorgestellt. Alte Weisheiten zum Thema *Fleck lass nach* finden sich dort ebenfalls wie Rettungs-Filtertüten, stille Haushaltsgeld-Reserven und, und, und...

Letzter Hit sind die Objekt-Bücher, vom *Casanova-Traumbuch* bis zum *Hummer-Gästebuch*. Harlekin-Bücher bringen den Spaß auch in der dritten Dimension. (Siehe auch AUTO, GUTE BESSERUNG, QUALMEN, VERLACH.)

Verzeichnis der teilweise noch lieferbaren Bücher:

1970: Dance Lesson, Heimkino Bücher

1974: Apple Pie's Book, mini u. midi, Ausschneidebuch; Nostalgie-Frauen-Buch: What I know about Women, Hüpfbuch mit Text; Little Pig Buch; Skibook,

1975: Applepie Book Kinderbuch, Nostalgie; Cinderella Theater Book, Nostalgie; Häschenbuch, Illustrierte Auswahl von Sprüchen und Witzten

1977: Badewannen-Krimi

1978: Lieder für Wanne & Brause, Bade-Liederbuch

1979: Kneipen Bon Buch, Lokus-Gästebuch

1981: Maxi G. Besserungsbuch, Lach-Dich-Gesund-Buch; Partygästebuch; Rote Faden Roman

1982: Auto-Reisebuch

1983: Haushaltsbuch; Tomatenkochbuch

1984: Antiraucherbuch; Ein Papst packt aus (kath. u. evang.); Prost! Wie werde ich Promillionär?, Buch

1986: Großes Geburtstagsbuch

1990: Buch Goldene Nase, Objekt-Buch; Buch Ohr, Objekt-Buch; Casanova's Traumbuch, maxi, Objekt-Buch; Geheim-Nummer, Objekt-Buch; Gästebuch Hummer, maxi, Objekt-Buch; Hosenkavaler-Buch, Condomerie; Kochbuch Hammeggs, maxi, Objekt-Buch; Lucky Numbers, Objekt-Buch; Objektbücher Mini; Scheiß-Nummer, Objekt-Buch; Telefonbuch Drillinge, Objekt-Buch; Telefonbuch Mutter und Kind, Objekt-Buch

## BÜRO

Ort knisternder Spannung. Noch nie haben Frauen und Männer so eng zusammengearbeitet wie im Büro, Schreibtisch an Schreibtisch. Das heizt die bürotische Atmosphäre enorm an und läßt den Büromief verfliegen, wenn im Büroklatsch nicht Tatsachen, sondern Einzelheiten gefragt sind. In einer Dienstleistungsgesellschaft, in der die Produktion weitgehend automatisiert wird, finden die Menschen Schutz und Arbeiten unter den Leitz-Fittichen des Heiligen St. Bürokratius. An seiner Bürokratur führt kein Weg mehr vorbei. Deshalb heißt die Formel des Zeitgeistes: „Sei froh im Büro!“

Es gehört zu den Verdiensten von Harlekin, diesen Trend zum Büro als erster erkannt und dem Büromausgrau mit fröhlichen Ideen auf die Schreibstube zu rücken. Büro-Narrenhände bekleben und beschildern Tische, Türen, Wände. Denn warum sollten Büromenschen zu Aktenordnern mit Bügelfalte werden? Der Büro-Alltag schafft viele schöne Anlässe für Geschenke: verdiente Mitarbeiter werden verabschiedet (*„Unser Oskar ist der größte“*), Geburtstage verlangen nach originellen Anspielungen (*„Bürohengst steht auf Büroklammer“*), Betriebsfeiern zeigen die Kollegen von ihren besten Seiten (*„Bürofatzen sind auch Menschen“*) und eins ist doch klar, im Büro könnte es so schön sein, wenn nur die Arbeit nicht wäre... Saufordner bitte auf Wiedervorlage!

1970: Briefhalter, Kalender, Streifen

1972: Briefmarken-Lecker; Riesen-Büroklammer, Länge 17 cm; Smile-Memo, Notizblock; Spirale-Brief

1973: Notizen, gr. u. kl.; Riesenradierer, rund, Radiergummi; Waage, kl. u. gr.; Watergate-Klammer

1974: Dollar-Block; Goliath, Kugelschreiber; Jumbospitzer, Anspitzer; Kontor, Schild; Papst, Kugelschreiber; Ruhe, Chef



denktl, Schild; Schreibmaschine; Westernbuch, leeres Buch für Notizen

1975: Fußspitzer, Anspitzer

1976: Arbeitsordnung für Angestellte, Bureau-Ordnung; Bett, Schreibwaren; Buchhalter-Set; Bürostein, sortiert; Kontor, Schlüsselanhänger; Langer Lulatsch, Bleistift 38 cm lang, rot/gelb/schwarz; Pult, für Schreibtisch; Schreibbrett, gr. u. kl., Schreibtisch; Wer macht die Arbeit?, Arbeitsstatistik

1977: Dem Verdienstvollen Mitarbeiter, Betriebsehrenplakette – Anstatt Gehaltserhöhung; Locher; Luftpostbrief, Notizblock; Merk Dir's Büchlein, Notizbuch, gr. u. kl.; Ratze-Lolli, Radiergummi; Scheckbuch, Notizblock; Telefonbuch, Notizblock; Welthölzer, Notizen; Zigarettenblöcke

1978: Bleistift-Kaver, Bleistift mit Zigarettenmundstück; Bleistiftköcher; Briefwaage; Brieföffner, handgeschnitten; Chewing Gumm-Radierer; Dollarbündel, Notizblock; Harlekin-Abhefter; Kleiderbügel, Jazzfarben; Konferenz-Mappe, Notizen, Kugelschreiber; Figuren, sort.; Locher, Jazzfarben; Melitta, Notizblock; Notizspieße, Jazzfarben; Persil, Notizblock; Schweine, Notizbücher; Stimmungsbarometer Boss; Streichholz-Telefonbuch, Notizen; Streichholzschachtel, Notizblock; Taschen-Telefonbuch, Taschenregister; Tele-ABC, Notizen, gr. u. kl.

1979: Vergrößerungsglas; Büro Käse; Feiertags-Kalender; Radierer, Roth Händle Collection; Stempelkissen, Roth Händle-Collection; Stimmungsbarometer 'Kollege'; Telefon-Block

1980: Radierer (Jeans); Spitzer, sort., Anspitzer @BODY KLEIN = 1981: Beamtenstütze / Bürokratenstütze; Bürohilfe; Geburtstags- & Feiertagskalender; Kleiderbügel, sort.; Knotenblei, Bleistift; Nein Danke – Stimmungsbarometer; Postleitzahlen-Becher; Regenbogen-Blöckchen, Taschennotizen

1982: Bürothermometer, Kugelschreiber, Taschenrechnerblock

1983: Bleistift, Heilungsverdunster; Bruttosozialprodukt, Schild; Cultur-Becher, kl. u. gr.; Cultur Bleistiftbehälter; Frühstücks-Ordner; Geschäftspapier-Ordner; Kulischnulli, Kugelschreiber; Linealblei, Bleistift gr. u. kl.; Pinselkalender Vater; Sauf-Ordner; Schönheits-Ordner

1984: Büro-Schlafkissen; Schraubenschreiber; Telefax, Notizen; Visitenkarten-Box

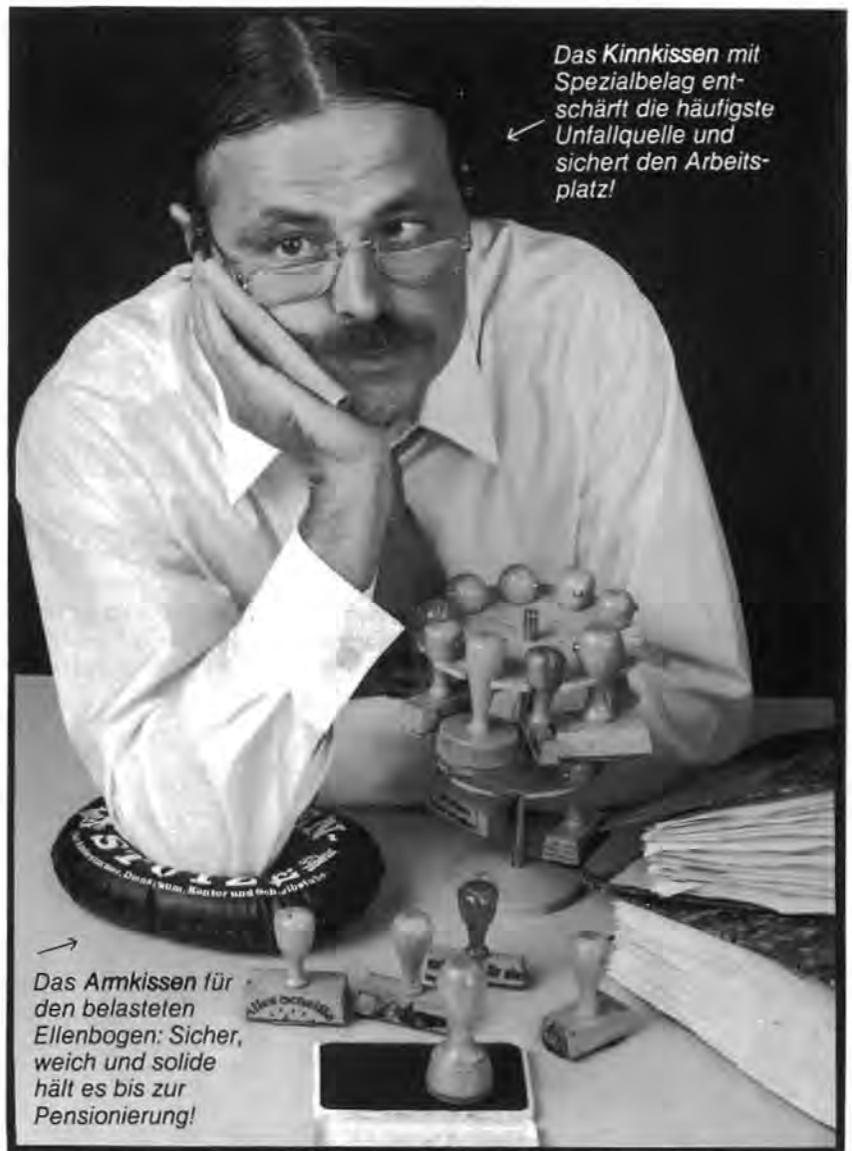
1985: Piffelkuli, Kugelschreiber

1986: Kroko Kugelschreiber; Magnet-Memo; Telephon-Block, Notizen, gr. u. kl.

1988: Flachmanns Block, Notizen

1989: Büroglas, Bürotasse

1990: Telefax-Buch



Das Kinnkissen mit Spezialbelag entschärft die häufigste Unfallquelle und sichert den Arbeitsplatz!

Das Armkissen für den belasteten Ellenbogen: Sicher, weich und solide hält es bis zur Pensionierung!

## BUS-STOP-ING-AKTION

Bei allem Spaß an der Freud' darf natürlich nicht vergessen werden, daß es auch darum geht, die fröhlichen Sachen mit Nutzeffekt unter die Leute zu bringen, die Leute sind in Harlekins Fall die Weiterverkäufer. Nachdem nun die Leute oft genug Bahnhof verstanden hatten (siehe Stichwort *treffpunkt - bahnhof*), mußte eine neue Idee her. Der Bahnhof war in

**Gutschein  
für**

**1 Drink**

oder auch für 2  
(wenn Sie zu zweit kommen)  
aus der internationalen  
BUS-BAR anlässlich von

**1978**

Der Berliner Doppeldecker  
brachte die Harlekin-Botschaft  
und natürlich die jeweils  
aktuellen Neuheiten direkt in  
alle Großstädte.

den 70er Jahren auch eine Adresse, die allmählich aus der Mode kam. Denn Strecken wurden stillgelegt (warum, weiß heute kein Mensch mehr!) und der Verkehr verlegte sich von der Schiene auf die Straße. Bahnfahren, das war Arme-Leute-Sache geworden. Auch so ein Vorurteil! Die Sache mit dem Zug war auch nicht billig, Fluxus-Freund Wolf Vostell sollte das Jahre später noch zu spüren bekommen, als sein Fluxus-Zug auf das Abstellgleis geschoben wurde und der Kuckuck auf der Kunst landete.

Weil nun Harlekin alle naselang im Swinging London nach schönen Sachen Ausschau hielt, brauchen wir hier nicht lange vor fachkundigem Publikum ausführen, warum eines herrlichen Frühlingstages ein Berliner Doppeldecker umlackiert und mit der neuesten Harlekin-Kollektion dekoriert wurde. Mit von der Partie: E.M. Berger und Haymann. Außerdem hatte der Bus den Vorteil, noch dichter an die Kunden ranzukommen und sogar gemeinsame Verkaufsförderungs-Aktionen mit dem Einzelhandel vor Ort machen zu können. Denn noch war Harlekin nicht so berühmt, daß alle direkt nach Wiesbaden oder auf die Frankfurter Messe kamen, um auch ein paar Harlekin-Ideen fürs eigene Geschäft zu ergattern.

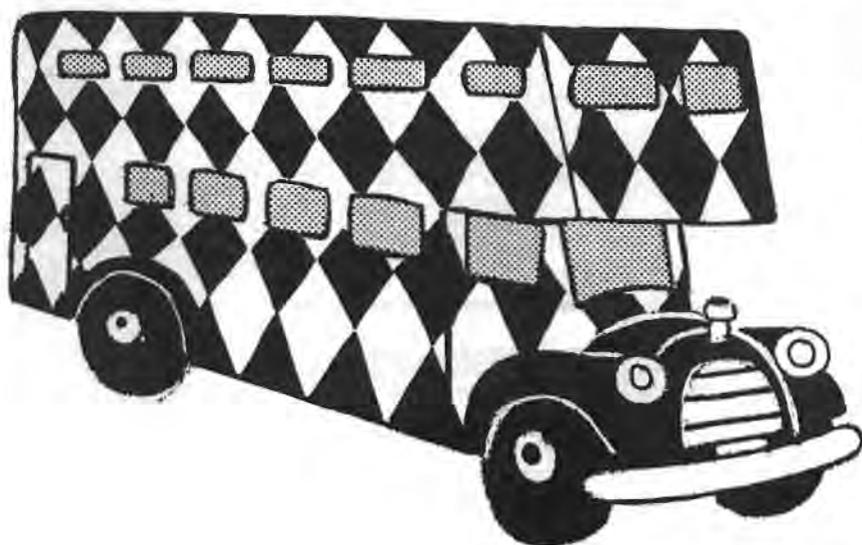
Ungläubigen Kunden, die sich den Schädel kratzten, und nach dem geheimen Grund für diesen Service fragten, wurde 1977 so freundlich, aber bestimmt Bescheid gestossen:

**Darum kommt Harlekin 2x im Jahr mit dem Bus:**

1. Weil sonst unser Chauffeur partout nicht wüßte, was er die ganze Zeit treiben sollte (Arbeitsplatz ist nun mal Arbeitsplatz).
2. Weil unser wunderschöner Omnibus – ein Berliner Doppeldecker übrigens – ein sehr umweltfreundliches Gefährt ist, ... wie man sieht. (Wer ihn entert, hat 'nen Drink gratis, natürlich!)
3. Weil auf den Messen immer so verflixt viel los ist, und weil es einfach bequemer ist, im Bus unter einem wohlsortierten Angebot in aller Ruhe ausgewogen auswählen zu können und zu ordern, ohne sich tagelang die Hacken abzulaufen ... Außerdem winken flotte Preise bei unserem Wettbewerb, der bei jeder Busfahrt immer neue schöne Sachen verspricht... und hält!

*Die rollende Verkaufsausstellung: April/Mai und Oktober/November eines jeden Jahres in allen deutschen Großstädten.“ (Harlekin-Reisser 1977)*

Daß fast zehn Jahre später Beuys-Schüler auf die gleiche Idee kamen, um Ziele und Vorzüge der direkten Demokratie unter die Leute zu bringen, sei nur erwähnt, damit es endlich auch mal ein Beispiel dafür gibt, daß der Kommerz manchmal schneller ist und was er so alles der Kunst zu bieten hat.



C

C



# Frohsinn in's Haus...!



Die berühmte Freiheitsstatue als famose Leuchte daheim. Tisch-Leuchter aus weißem Porzellan. Toll geformt, zieml. groß!  
Liberty 500! **DM 26,80**

## Zündende Ideen...

So schön hat ein Brikett noch nie gebrannt!  
Umweltfreundliche Original-Kerze (2 Dochte), leuchtet riesig!

Brikett-Kerze 393 **DM 14,80**



Diese Glühbirne wird mit dem Streichholz angezündet! Originalgröße, weiß und gold, Dauerbrenner!  
Glühbirne (Kerze) 395 **DM 7,80**

Dufter Enventaler mit Docht. Macht trotz Wärmekalorien nicht dick weil Wachs-Kerze. Zum Reinbeißen schön, echt und groß!

Käse-Kerze 394 **DM 10,80**



### GARANTIE

1. HARLEKIN-Artikel sind von zuverlässiger Qualität.
2. Ihre Bestellung wird sofort bearbeitet, umgehender Postversand.
3. Volles Rückgaberecht innerhalb von 10 Tagen.

**MERKE:**  
WER NIX BESTELLT  
KRIEGT AUCH NIX!

Für Hollywood-Fans und Schmalfilmer! Die echte hölzerne Filmklappe, wie original, mit Kreide zum Selbst-Beschriften in Geschenk-Packung.

Filmklappe 4631 **DM 12,50**

-Lieber n' Geschenk per Post... als der Post was geschenkt!-



-Wahnwitzige  
Jungs...



Abreiß-Trick-Kalender mit den besten Einfällen aller Magier, Praktiker und Genovén für den lägl. Gebrauch in Wort und Bild. (Wird mit Spiegelet geliefert!)

FJS meint: »Der gehört an die Wand!« Richtig! Statt höflicher Sprüche und niedlicher Bilder zeigt der Katastrophen-Kalender das ganz Unvermögen der Zivilisation. 42 x 30 großer Anti-Wand-Kalender mit nichts als schlechten Nachrichten!

Trick-Kalender 5531 **DM 12,80**  
Katastrophen-Kalender 5533 **DM 9,80**

Hautenger Keramik-becher mit Latz, Nieten und Nähten. Original Denim-Blau für den fröhlichen Tisch!

Jeans-Becher 4691 **DM 11,80**



Genauso toll geformt wie oben, jedoch als Cord-Jeans!  
Beste Keramik, lackiert und glasiert!

Cord-Becher 4201 **DM 11,80**



Bestseller für's Örtchen, wo man Zeit zur Muse hat. Viel Platz für Sprüche und Eintragungen, jede 2. Seite mit Unterhaltung, Spass und Cartoons. Kurzweil für Kio-Gäste!

Lokus-Gäste-Buch 523 **DM 14,80**

Achtung! Diese Anzeige erscheint nur einmal, nämlich hier und jetzt! Darum SÖFRT bestellen, denn dieses Angebot gibt es niemals wieder!

Riesen-Packung original plastisch aus Steingut, mit eingebautem Gasfeuerzeug. Steht schwer auf dem Tisch, sieht super aus und sagt dauernd »Klick.« (Aus der »Roth-Handle-Collection«)

Tisch-Feuerzeug 252 **DM 39,-**



# HARLEKIN BRINGTS



Das fröhlichste Briefpapier seit der Erfindung des Briefträgers! Wahnwitzige Briefbögen («Klingelpütz»-Knaist, »Le Clochard»-Hotel, »Hilfswerk für bedrohte Alkoholiker«, »Freunde d. Pomogr«, »Heinrich-Lücke»-Universität) für Lebenskünstler mit Witz. Ganz edel, farbig, absolut echt, Bögen und Kuverts A4 sort. plus Briefmarken (!) und Aufkleber. Sonderangebot!!!

Brief-Schreib-Set 3022 **DM 16,50**

Am Kettchen: Wasserfestes Buch mit vielen schönen Liedern in Text und

Noten. Nach dem Jux trocknets wieder...  
Liederbuch 527 **DM 10,80**



## COUPON

Ja, ich möchte bestellen...

Anzahl	Bestellnummer Artikel	Einzelpreis

Scheck liegt bei (+ 5.50 Versandkosten)  
 zahle per NN

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Einsenden an  
HARLEKIN Versand  
Postfach 2908 - 6200 Wiesbaden

## CHRONIK

Die wichtigsten Meilensteine im Leben des Harlekin:

1969 – Sonniger Frühlingstag, irgendwo in der Republik bereiteten sich die Ostermarschierer zu folgenreichen Märschen vor, da faßten im ruhigen Wiesbaden (oft ist es inmitten von Hurricans fast windstill) Ute und Michael Berger den Entschluß, die Harlekin-Geschenke zu gründen. Am 21.7.1969 war dann alles unter Dach und Fach.

Eigentümerin: Ute Berger. Michael Berger war laut Vertrag mit E.M. Berger, Amorbach, die Gründung eines Unternehmens der gleichen Branche vertraglich untersagt.

Der erste echte Harlekin auf dem Planeten: Tobias, geboren am 1.7.1969.

1969 – Am Anfang einer jeden neuen Gründung steht ein Opfer, in unserem Fall: der Mercedes 170, Baujahr 1936, mußte verkauft werden, um das Startkapital aufzubringen.

Erster Firmensitz: Wandersmannstraße 75 (Wiesbaden-Erbenheim), in einer Garage, aus der sehr rasch fünf wurden. Die erste Produkt-Idee: Die Hand aus Keramik. So einfach wie Dürrer. Der erste Lieferant, ein Goldschuß: Griebel, Rot-Ceramic, Rot am See; Start-Auflage: 500.

Harlekin ruht auf drei Säulen: neben den eigenen Produkten, Vertretung für E.M. Berger und Pukeberg, Schweden.

1970 – Der Harlekin – Das Logo der Harlekin Geschenke von Dick Jüngling: „Carton: Haki Harlekin, geb 1.4.70 / Ute u. M. Berger. Besondere Kennzeichen: hat Schnurrbart, immer Hut auf, hat H auf der Brust, schmunzelt immer, versucht ständig, Lustigkeit zu verbreiten.“



So inserierte Harlekin in den 70er Jahren. Die Zeichnungen stammen von Dick Jüngling.

**SPAGHETTI  
GABEL**

# HARLEKIN GESCHENKE

# GESCHENKE NIMETVHM

## WIEDER UM LÄNGEN VORAUSS

## VIELE NOSTALGIE+WATERGATE ARTIKEL !!

**Frankfurter Messe  
Halle 6, Erdgesch.  
Gang D, Stand 407**

**NOSTALGIEPUZZLE**

**WATERGATE ARTIKEL**

**SCHIRMSTANDER**

**RADIO**

**SAUNATAFELN**



1971 – Flobo: Geburtstag 14.1.71.

1971 – Harlekin erwirbt den Kunst & Kitsch-Laden in Heidelberg von Dick Jüngling.

1971 – Angebote mit Hand & Fuß: Citroen-Oldtimer „Gangsterwagen“ im Angebot. Kleine Hand und ganz großes Auto. Kunst & Kitsch, Heidelberg, bietet sie neben gebrauchten Flippern an.

1972 – „treffpunkt-bahnhof“ Aktion. Harlekin kommt seinen Kunden auf Gleisen entgegen.

1975 Harlekin bringt eigene Zeitung heraus. Die *Harlekin Gazette*, erste Ausgabe: Nr. 1/1975 unter dem Motto: „Die Erste Beste – Recht & Billig“

1975 – „Jedem seine Straße“ – Objektidee wird zum Knüller. PR-Idee: Prominenten ein Schild mit ihrem Namen zuschicken. Großes Presse-Echo.

1975 – Bus-Stop-Ing-Aktion. Harlekin steigt von der Bahn in den eigenen Doppeldecker um.

1975 – Die Frankfurter Messe ist verstopft. Rund um den Harlekin-Messestand stauen sich die Menschen. Harlekin-Aktion mit dem längsten Mann der Welt.

1976 – Die grüne Welle rollt! Harlekin entwickelt die ersten grünen Ideen und Produkte.

1977 – Harlekin kauft Pfarrhaus und Kirche. Neuer Firmensitz an der Spitze der Wandersmannstraße. Fassaden-Bemalung geht durch die Presse. Maler: Dick Jüngling.

1977 – Michael Wagner alias Hanswurst gestaltet *Das Sach- & Lachbuch*. Es ist *Der Reisser* schlechthin bei den Harlekin-Kunden.

1977 – Die Edition Harlekin Art wird gegründet. Umfangreiche Multiple-Edition.

1978 – Joe Jones weiht die ehemalige Erbenheimer Kirche (heute: FLUXEUM) mit seiner Musikmaschinen-Ausstellung ein.

1978 – Erste Präsenz auf der Buchmesse: das erste Verlagsobjekt von Harlekin Art: Erich Gantzert-Castrillo: Archiv für Techniken und Arbeitsmaterialien zeitgenössischer Künstler.

1978 – *Harlekin Sach & Lachbuch* wird vom Bund Deutscher Grafikdesigner mit dem ersten Preis für vorbildliche Gestaltung ausgezeichnet und in der Ausstellung „*Grafik Design Deutschland 1978*“ gezeigt. Preisverleihung in Berlin durch Bundesinnenminister Gerhard Baum. Die Prämie wurde am gleichen Abende bei Leydickes Destille durchgebracht.

1978 – Eröffnung von *Kitsch & Kunst*, Hasengasse 10 (Test-Laden) Das kurioseste Kaufhaus der Welt. Andere Kunst & Kitsch-Läden: Frankfurt, Eschersheimer Landstr.; Heidelberg, Am Kornmarkt; Wiesbaden, Am Michelberg.

1978 und später: zahllose Faschings- und witzige Feste, wie z.B. das *1. Saufest* in der Kirche.

1978 und später: zahlreiche Künstler-Ausstellungen in der Kirche.

1980 – Harlekin wird 11 Jahre alt! Bernhard Stellmacher stößt zu den Harlekinesen.

1981 – *Der Lusthansa-Prozeß*, der Harlekin schlagartig bundesweit auch bei denen berühmt macht, die immer noch nichts von ihm wußten.

1981 – Auf der Wandertour zum Regenbogen in Amerika, rutscht ein Berg auf die Gruppe von Wandersmännern. Michael Wagner alias Hanswurst kommt dabei ums Leben. Michael Berger wird heimgefliegen und liegt 8 Wochen im Krankenhaus.

1981 – Da haben wir das Theater. Das jüngste Kunstkind: Das Harlekin-Optikum, die Kleinkunsthöhle in der Erbenheimer Kirche. Taufparty, 19.9.1981, geistige Eltern: Barbara und Hubertus Petroll.

1982 – Lacoste geht nur in der Schweiz gegen das Harlekin-Krokodil juristisch vor. Schiffsaktion in Köln. Der Messestand zu den Kölner Einkaufstagen ist das Hausboot „*Alte Liebe*“.

1982 – Ute und Michael Berger sind zum Kanzlerfest geladen und ziehen als Rahmenträger eine große Show ab.

1982 – Harlekin wird kopiert und kopiert. Deshalb starten die Witzbadener eine Plakat-Aktion auf der Frankfurter Messe: „*Hallo Kopierer...*“ Messe 27.6.82.



1982 – Harlekin finanziert die Ausstellung 1962 Wiesbaden – Fluxus – 1982. Die Erinnerung an die Tatsache, daß Wiesbaden die Stadt des Fluxus in Deutschland ist, wird so vor dem Vergessen gerettet. Bis heute haben das die Wiesbadener noch nicht richtig kapiert!

1983 – Das alte Pfarrhaus ist zu klein, deshalb macht jetzt Harlekin seinen eigenen Bauernhof. Umzug in die Wandersmannstr. 39, den aktuellen Firmensitz.

1983 – Ausstellungsprojekt ART HATS.

1986 – Das Urteil des Bundesgerichtshofes BMW / HARLEKIN wegen des *Bumms-Mal-Wieder-Aufklebers* ergeht. Harlekin und alle mit Spaß an der Freud tragen einen wichtigen Sieg davon. Satire ist auch weiterhin erlaubt.

1986 – Das FLUXEUM wird als ständige Fluxus-Ausstellung eröffnet. Seitdem gibt es zu jedem ersten Mai ein Kunstfest mit wechselndem Motto.

1987 – Das *Museum der Alltagskultur* wird Themen-Raum für Raum eingerichtet, um die zahlreichen Sammlungen wenigstens provisorisch zugänglich zu machen.

1988 – Die erste Harlekin-FAX-ZEITUNG erscheint. Motto: *Weekly News for Fools*. Prozeß gegen ADIDAS gewonnen.

1989 – Das *Blaue Haus* ist frei. Künstler-Ausstellungen finden jetzt dort statt.

1990 – Gloria von Thurn & Taxis kann Harlekin gar nicht leiden. Dabei gab's für alle Goldi's der Welt eine wunderschöne *Turn & Taxi-Hose* mit Schleifen.

1990 – Harlekin wird 21 Jahre jung: Die große Internationale Mail-Art Ausstellung „1...2...3 Dimensionen“ eröffnet die Geburtstagsfeiern. Das HARLEKINÄUM läßt sämtliche Harlekin-Ideen Revue passieren.

**1990 – Das Museum der Alltagskultur und auch die Fluxus-Sammlung suchen nach einer neuen Bleibe.**

Manege frei für die Phantasie, damit Träume wahr werden. Circusluft macht frei. Naivität, die sich begeistert und fesseln läßt von bunten Seifenblasen. Sich kostümieren, anmalen, die Haut wechseln. Harlekin sieht in den Clowns, den Hanswursten und dummen Augusten seine Brüder. Rivel und Grog, die Tränen in Lachen verwandeln können, heißen die Magiere. *Circus Knie* und *Circus Roncalli*, dem Harlekin besonders verbunden ist (zusammen mit Bernhard Paul gab es die Idee zu Harlekin-Verkaufswagen), sind die faszinierenden Eilande der Freude und Fröhlichkeit, die als schillernd bunte Inseln auf einer großen grauen Soße des Alltags schwimmen. Gerät ein Circus in Not, wie *Aladin* in Wiesbaden, so ist Harlekin zur Stelle.

Manche Harlekin-Ideen stammen direkt aus der Circus-Kuppel, wie etwa die *Funtoffeln*, dies Fuß-Kostüme, die jeden, der hineinschlüpft, unweigerlich in ein Phantasiewesen verwandeln. Clowns wie der Frank-

Kindheitsträume:  
Harlekins Wunderüten für  
alle, die jung geblieben sind.



furter Hans J. Pade sind gern gesehene Gäste auf den Harlekin-Festen und immer wieder greift Harlekin in die circensische Trickkiste, um seine Neuheiten in richtige Licht zu setzen.

1975: Zirkus, Dose  
1976: Internationale Zirkusplakate, acht verschiedene Motive  
1976: Wundertüten, maxi, midi, mini  
1976: Zirkuskarten  
1980: Zauberkarten



## COCA-COLA

Keiner anderen Marke ist Harlekin so sehr sammelnd-verstehend auf den Fersen geblieben wie der Weltmacht Coca-Cola. An Coca-Cola hat Harlekin zu verstehen gesucht, wie man's macht, das big business: Halte Dich an die Frauen, sie verwalten das Geld. Verkaufe kein Produkt, sondern einen Lebensstil, gehe mit der Zeit, versuche selbst ein Teil von ihr zu werden, grabe dich ein in die Gewohnheiten und Bräuche der Menschen!

Keine andere Handelsmarke ist rund um den Globus so bekannt und verbreitet wie Coca-Cola (*"die meist beworbene Marke der Welt"*/Willy Bongard). In 155 Ländern der Erde gehört das Syrup-Getränk aus Atlanta zum Alltag. Vor gut 100 Jahren, im Mai 1886, von dem Apotheker John Styth Pemberton erfunden, ist Coca-Cola wie kaum ein anderes Produkt mit der Zeit gegangen. Der Soft Drink ist für uns, *"die Kinder von Marx und Coca-Cola"*, das Symbol unseres Jahrhunderts schlechthin geworden. Coca-Cola zu sammeln, bedeutet deshalb, das 20. Jahrhundert mit all seinen industriellen Revolutionen, Mentalitätsumbrüchen und Veränderungen zu dokumentieren.

Von Anbeginn an war es die Vision der Gründer, Coca-Cola zum Getränk der amerikanischen Nation schlechthin zu machen. So wie Franzosen Wein trinken, so sollte das Einwandererland USA auf den gemeinsamen Geschmacksnenner Cola kommen. Und die amerikanischen Frauen waren die Wegbereiter dieser Revolution der Trinkgewohnheiten. Ursprünglich wurde Coca-Cola, dessen Signet Frank Robinson vor 100 Jahren entwickelte und das bis heute unverändert geblieben ist, in den *soda fountains* der Drugstores ausgeschänkt, dem eher weiblich bestimmten Gegen-Ort zum männlich dominier-

ten Saloon. Die Frauen waren *die natürlichen Verbündeten* des soft drinks gegen den Alkohol.

So stellten die auf den ersten Tablettis abgebildeten Salondamen zunächst die wichtigste Zielgruppe der Werbung dar, die zum Probieren des neuartigen Getränks animierten. Die in 100 Jahren in der Coca-Cola-Werbung dargestellten Frauentypen legen ein beredtes Zeugnis ab von den Wandlungen der Weiblichkeit: von den Matronen der bürgerlichen Salons über die mondänen Stars von Hollywood bis zu den sportlichen Cola-Girls der Gegenwart.

Die sich ändernden Verpackungsformen illustrieren auch den Wandel der Trinkgewohnheiten. 1896 schon hatte Coca-Cola sein Ziel erreicht und war zum nationalen Getränk der Amerikaner geworden. Die Abfüllung in Flaschen ab 1894 hatte den Durchbruch erst richtig abgesichert. Die ersten Cola-Flaschen zeigten noch deutlich die Spuren der Herkunft des Getränkes aus der Welt der Apotheke. Die legendäre Coca-Cola-Flasche (*"eine der vollkommensten Verpackungen unserer Zeit"*/Raymond Loewy) – von dem Schweden Alexander Samuelson nach dem Vorbild einer Jugendstil-Vase der amerikanischen Firma Comfort-Tiffany entwickelt – kam 1915 auf den Markt. Wegen ihrer weiblichen Silhouette wurde sie die *"Mae West"* (nach der verruchten Hollywood-Diva) genannt und in Designerkreisen tuschelte man über die *kallipygische* (zu deutsch: *"mit schönem Hintern"*) Gestalt.

Die Formel, des Coca-Cola-Marketing, auf *"Armlänge an den Verbraucher"* heranzukommen, hat eine Vielzahl von Artikeln entstehen lassen, die den Markenschriftzug als optisches Signal in nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens eingeschleust haben.

Die Erfolgsstory hat zugleich immer wieder dazu herausgefordert, Coca-Cola zu kopieren. In dieser Hinsicht hat der Konzern mit seinem Interesse, die Marke zu schützen, auch Rechtsgeschichte geschrieben. Unzählige Produkte, die sich der Sympathie für Coca-Cola bedienten, um als *"Trittbrettfahrer"* am Erfolg teilzuhaben, haben eine Fülle von nicht-authorisierten Artikeln hervorgebracht, gegen die sich die Company schützen muß, um die Reinheit des Erscheinungsbildes der Marke zu erhalten.

Coca-Cola gehört zu den ersten Firmen, die *"corporated design"* praktizierten, bevor es das Wort überhaupt gab. Denn Coca-Cola verkauft in erster Linie

einen *way of life*, erst in zweiter Linie in Flaschen abgefüllten braunen Syrup. Deshalb überkamen die amerikanischen Soldaten, die an den fernen Fronten des Zweiten Weltkrieges kämpften, heimliche Gefühle, wenn sie Coca-Cola tranken oder auf Reklameschilder stießen. Sie waren zugleich die Boten und Propagandisten des Getränkes.

Coca-Cola hat auch das traditionelle Brauchtum verändert. Ein Beispiel dafür sind die Anzeigenkampagnen zu Weihnachten. 1930 gab der Zeichner Hudson Sundblom im Auftrag der Company dem Heiligen Nikolaus (Santa Claus) ein Gesicht. Seitdem ist er auch in seine rot-weiße Kutte gekleidet, zufällig die Signalfarben von Coca-Cola.

Der Erfolg und der Mythos Coca-Cola hat zugleich die zeitgenössische Kunst herausgefordert, sich mit der Allgegenwart der optischen Signale auseinanderzusetzen. Wohl das berühmteste Beispiel sind Andy Warhols „Green Coca-Cola Bottles“ (1962). Mit dem Sex-Appeal des soft drinks setzten sich vor allem Charles Frazier mit seiner Plastik „American Nude“ (1963) und Mel Ramos mit seiner Arbeit „Lola-Cola“ auseinander. Da für viele Coca-Cola und Amerika miteinander verschmolzen sind, schlugen auch alle Stimmungsschwankungen gegenüber den USA auf Coca-Cola durch. Immer wieder spielte dabei der Vorwurf eine Rolle, das Getränk enthalte Drogen. In Frankreich zum Beispiel verbündeten sich Kommunisten und Weinbauern, um den Siegeszug von Coca-Cola zu stoppen. Die einen geißelten das Produkt als Inbegriff des amerikanischen Kolonialismus, die anderen verteidigten den Wein als das nationale Getränk Nr. 1.

Haßliebe, so ist das Verhältnis der beiden, Coca-Cola und Harlekin, zu beschreiben. Und wie in jeder Beziehungskiste hat es heftig gerappelt. Als Coca-Cola selbst seine Merchandising-Produktlinien aufbaute, verfolgte die große Braune aus Atlanta die nicht autorisierten Artikel aus Witzbaden mit Hilfe der blinden Justitia. Andererseits bezogen europäische Cola-Shops von dort ihre Artikel. Zur 100-Jahr-Feier des Multis gar liehen sie sich Harlekinesche Cola-Objekte aus. Besonderen Ärger gab es wegen des Kultur-Schriftzuges, der dem Cola-Logo nachempfunden war.

Jedenfalls durch die Kunst angeregt, hat sich Harlekin mit Cola-Busenflaschen daran versucht, von Coca-Cola besetztes Terrain für die Phantasie im Alltag



zurückzuerobern. Die Pop Art hat die Durchdringung des täglichen Lebens ins Rampenlicht gestellt. In der Auseinandersetzung mit Coca-Cola hat Harlekin den spielerischen Umgang mit den Reklamemythen gelernt und ein Stück Freiheit und Frechheit dazugewonnen. (Siehe auch Stichworte BMW, FAKEN und LUST-HANSA.)

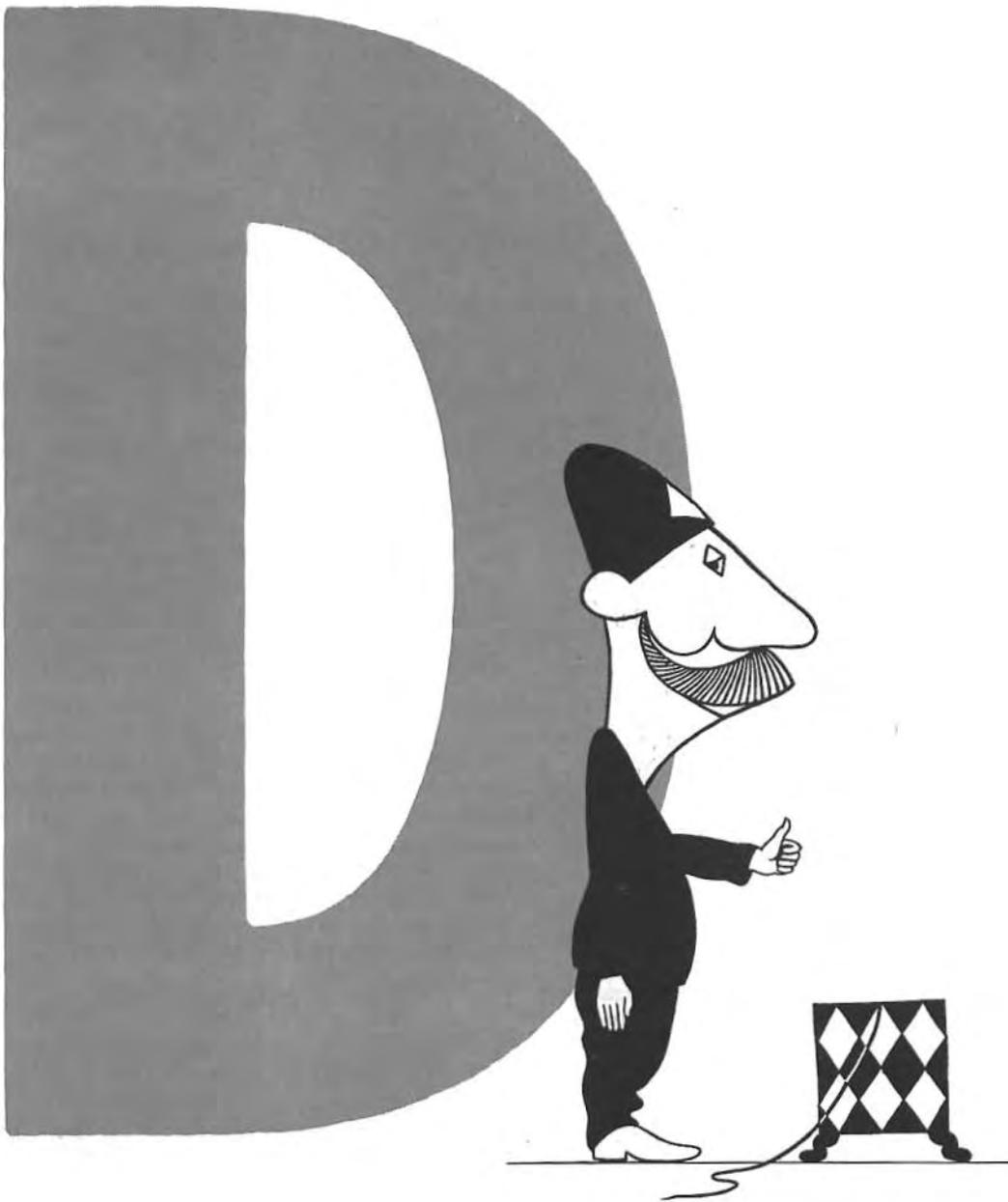
Der Weihnachtsmann in Coca-Cola-Farben. Es gibt keine Zufälle.

1971: Colabusen-Kerze, braun, gold  
 1973: Aufblasbare Coke-Flasche  
 Coca-Cola-Flasche als Kapselheber  
 1975: Cola Dosen, Feuerzeug; Cola-Bild; Cola-Radio; Cola-Schaumdose; Cola-Öffner  
 1976: Coca Cola, Tablett; Coke, Schlüsselanhänger; Coke-Emailschild; Cola-Becher; Cola-Gasfeuerzeug  
 1977: Cola-Spiegel  
 1978: Cola-Gläser; Cola-Kerze; Cola-Lampe  
 1980: Coca Cola Spielauto; Coke-Ascher; Coke-Vase; Cola, Salz & Pfeffer  
 1983: Cola/Cultur Ascher, Cultur-Collection; Cola Bleistiftmappe; Cola Hut; Cola Wagen  
 1984: Cola Kästchen

Die Cola-Sammlung des Museums der Alltagskultur gehört zu den größten überhaupt. Eine Weltmarke wird hier sichtbar gemacht, die nicht nur ein Produkt, sondern einen „way of life“ verkauft.



D



Zu den Traditionen, in denen sich Harlekin bewegt, gehört auch die Dada-Bewegung, die die Katastrophe des Ersten Weltkrieges zu begreifen sucht. Sämtliche moralische Werte und Institutionen sind durch die Macht des ersten, mit industriellen Mitteln geführten Krieges zerstört. Der einzelne Mensch ist zu Kanonenfutter, zu einem Teilchen in einer gigantischen, von niemandem beherrschten Maschinerie herabgewürdigt. Auf diesen Schock der „Modernen Zeiten“ reagiert Dada mit einem Katastrophenlachen, ein Lachen, in dem sich die Dadaisten darüber klar werden, daß sie rein zufällig mit dem Leben davon gekommen sind.

# Was ist **dada**?

Eine Kunst? Eine Philosophie? ~~eine Politik?~~

Eine Feuerversicherung?

Oder: *Staatsreligion?*

ist **dada** wirkliche **ENERGIE?**

oder ist es  **Garnichts, d. h.**

**alles?**

Raoul Hausmann über Dada.

„Was ist dada? Eine Kunst? Eine Philosophie? Eine Politik? Eine Feuerversicherung? Oder Staatsreligion? Ist dada wirkliche Energie? Oder ist es Garnichts, d. h. alles?“ heißt es bei Raoul Hausmann, und weiter: „Wir haben das Recht zu jeder Belustigung, sei es in Worten, in Formen, Farben, Geräuschen; dies alles aber ist ein herrlicher Blödsinn, den wir bewußt lieben und verfertigen – eine ungeheure Ironie, wie das Leben selbst: die exakte Technik des endgültig eingesehenen Unsinn als Sinn der Welt!“ Dadas Lachen gibt den Einzelnen ihre Würde wieder, es kostet die Freiheit aus inmitten der Sinn-Ruinen, die der Krieg zurückgelassen hat.

Gerade das dadaistische Lachen ist ein gutes Beispiel für die Erkenntnis des Anthropologen Helmut Plessner, daß – rein physiologisch betrachtet – Lachen und Weinen von der körperlichen Reaktion her sich genau gleichen. Die in Gelächter aufgelösten Tränen der Verzweiflung speisen das dadaistische Lachen.

So heißt es in der von Carl Einstein herausgegebenen Zeitschrift „Der blutige Ernst“: „Der blutige Ernst fordert alle, die weder Literaten noch Journalisten sind, zur Mitarbeit auf. Verzweifelte Soldaten, gelangweilte Straßenmädchen, ausgesperrte Arbeiter, beschimpfte Schüler, benutzen Sie unsere Abteilung „Festgestelltes Elend“ oder „Revolver und Qual“. Sie werden keinen Schwindel verzapfen, sondern schreiben, wie elend und lächerlich es zugeht. Schreiben Sie aus Ihrer Erfahrung und senden Sie schnell Beiträge. Der Blutige Ernst.“

Die Energie der dadaistischen „Lach-Arbeit“ wurde von den Verhältnissen geradezu herausgefordert. Es ging darum, gegen die ganze Unzulänglichkeit der Welt anzulachen. George Grosz spricht von ihr als „blutigem Karneval“, als einem „Irrenhaus“, als „Harlekinade unter rotem Galgen“, die von den Dadaisten aus der Position eines „Sehenden unter all den stinkenden Blinden“ ironisch-distanziert wahrgenommen wird. „Die Lust zu leben setzte sich in der Lacharbeit gegen die Todesangst durch“, schreibt Hanne Bergius in ihrer Arbeit „Das Lachen Dadas“.

Die Explosion der Freiheit drückt sich vor allem in der graphischen Gestaltung der dadaistischen Zeitschriften und Manifeste aus. Photo-Collagen (Heartfield) und typographische Konzepte zeretzen die herkömmlichen Ordnungen. Die Karikatur führt den Spießier als Exponent der verneinten alten Ordnung vor. Collagen banalster Alltagsdinge werden angefertigt, Objekte aus Fundstücken zusammengefügt. Erstmals werden die dadaistischen Anti-Kunstwerke auf der Berliner Dada-Messe 1920 ausgestellt, die die Spießier wie die traditionellen Kunstinstitutionen provozieren.

Harlekin übernimmt vor allem die Spießier- und Bürokratenkritik aus dem dadaistischen Erbe. Gegen den tierischen Ernst des Lebens rebellieren die Marx Brothers ebenso wie Neodada, Fluxus und auch Harlekin. (Siehe auch Stichwort HARLEKIN.)

## DALI, Salvatore.

Schnurrbartträger. *„Meine Schnurrbartspitzen sind Radar-Antennen, mit deren Hilfe ich tagsüber alles errate, was in der Welt um mich vorgeht und gedacht wird“*, bekannte Dali. Ihm verdanken wir die *„Unabhängigkeitserklärung der Phantasie und Erklärung der Rechte des Menschen auf Verrücktheit“* (1939) und neben seinen surrealistisch-mystischen Bildern und Plastiken wie den Schubladen-Skulpturen auch zahllose Ideen und Objekte, auf die Harlekin gern gekommen wäre, z.B. eine transparente Schaufensterpuppe, innen mit Wasser und Goldfischen gefüllt, Schuhe mit Sprungfedern, das Hummertelephon, künstliche Fingerringe, in denen man sich spiegeln kann, weiße Konzertflügel als Springbrunnen, ein Mae-West-Lippen-Sofa oder Bakelit-Möbel, die sich genau den Körperformen anpassen. Daß *„Talent in den Eiern steckt“*, beweisen viele seiner Bilder, in denen es nur so wimmelt von Spiegeleiern, Eierschalen und Ausschlüpfern. Davon war der große spanische Magier überzeugt: *„Eines Tages wird man offiziell zugeben müssen, daß das, was wir Wirklichkeit getauft haben, eine noch größere Illusion ist als die Welt des Traumes.“* Deshalb war es ihm das größte Anliegen, *„systematisch Verwirrung (zu) stiften – das setzt Kreativität frei, Alles, was widersprüchlich ist, schafft Leben.“* Wie wahr.

Harlekin hatte wegen der *„weichen Uhr“* kurzzeitig Ärger mit Barcelona. Ein Hummer-Telephon zierte auch den Harlekin-Schreibtisch, und noch heute ärgert Berger sich ein wenig, daß er damals in New York nicht alle Traute zusammengenommen hat, um im St.Regis den Meister anzusprechen.

(Siehe auch die Stichworte BART und UHR.)

## DENK-MAL

- ◆ Jeder Krieg ist eine Niederlage des menschlichen Geistes.
- ◆ Solange der Mensch spielt, ist er frei.
- ◆ Ohne Innerlichkeit gibt es keine äußere Realität, ohne Phantasie keine Welt.
- ◆ Nur Optimismus hilft uns weiter.
- ◆ Recht tun ist besser als Recht haben !
- ◆ Man findet manch einen guten Mann unter einem schäbigen Hut.

- ◆ Eine Freude vertreibt hundert Sorgen.
- ◆ Der Mensch ist Himmel und Erde im Kleinen.

- ◆ Behutsamkeit ist überall am Platze !
- ◆ An einem offenen Paradiesgärtchen geht der Mensch gleichgültig vorbei und wird erst traurig, wenn es geschlossen ist.
- ◆ Den heutigen Wein trinke ich heute; das Leid von morgen trage ich morgen.
- ◆ Wie Du beim Sterben gelebt zu haben wünschtest, so solltest Du schon jetzt leben
- ◆ Besser spät als niemals !
- ◆ Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruß !
- ◆ Alles Denken ist wesentlich optimistisch. Der vollendete Pessimist würde verstummen und sterben.
- ◆ Alles Gute, das besteht, ist eine Frucht der Originalität.
- ◆ Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen.
- ◆ Lernen kann man stets nur von dem, der seine Sache liebt, nicht von dem, der ablehnt.
- ◆ Der verlorenste Tag aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.
- ◆ Der Mensch ist nicht nur zum Vergnügen da, sondern auch zur Freude.
- ◆ Die Kunst zu erfreuen besteht darin, selber erfreut zu sein.
- ◆ Nur Begeisterung hilft über die Klippen hinweg, die alle Weisheit der Erde nicht zu umschiffen vermag.
- ◆ Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang.
- ◆ Wer wenig gesehen hat, staunt viel !
- ◆ Versuche nicht, der Schatz jedermanns zu sein .
- ◆ Alles ist schon gedacht, man denke nur das Falsche nicht noch einmal !
- ◆ Gib dem Lächeln eine Chance, weil sonst die Seele erfriert.
- ◆ Unendlich Großes ist im unendlich Kleinen enthalten, wie im Strauß, den ein Menschenkind pflückt.
- ◆ Kommt, reden wir zusammen, wer redet, ist nicht tot...
- ◆ Es gibt nichts Schwierigeres als einen Menschen aufzuwecken, der mit offenen Augen schläft.
- ◆ Menschen sollten keinen Tag ohne Beschäftigung sein.
- ◆ Mache Deinen Jahresplan im Frühling und Deinen Tagesplan morgens früh.
- ◆ Nach der Kälte kommt der Frühling.
- ◆ Dreimal früh aufstehen, ist so viel wie ein ganzer Tag.
- ◆ Ein Mensch ohne Lächeln sollte kein Geschäft eröffnen.

Man lebt nur einmal  
in der Welt!

— WOLFGANG — SPIEL

- ◆ Ohne einander zu helfen, können die Menschen nicht existieren.
- ◆ Der Mensch hat tausend Pläne, der Himmel hat nur einen.
- ◆ Erhalte das Alte, aber kenne das Neue !
- ◆ Tausend Zungen, tausend Wahrheiten.
- ◆ Alles fließt.



- ◆ Bist Du nicht geduldig in kleinen Dingen, wirst Du es mit großen Plänen zu nichts bringen.
- ◆ Aus großen Zweifeln kommt große Einsicht, aus kleinen Zweifeln kleine Einsicht.
- ◆ Die Menschen, nicht die Mauern, machen eine Stadt aus.
- ◆ Gib eine Mutter neun Söhnen das Leben, alle neun werden verschieden sein.
- ◆ Flüge Vögel fliegen fort !
- ◆ Besser zu Hause gütig sein, als Weihrauch an einem fernen Ort verbrennen !
- ◆ Freundlichkeit tut nicht weh und kostet nichts !
- ◆ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es !
- ◆ Es gibt viel zu tun, packen wir's nicht weg !
- ◆ Man lebt nur einmal in der Welt !
- ◆ Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben.
- ◆ Wieviel bist Du von anderen unterschieden?
- ◆ Erkenne Dich, lebe mit der Welt in Frieden.
- ◆ Es wird Zeit, daß wir lieben.
- ◆ Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns endlich Taten sehen.
- ◆ Das Tun interessiert, und nicht das Getane.
- ◆ Beharre, wo Du stehst.

## de vries, herman

Sein Atelier ist die freie Natur, er öffnet Augen, Ohren und Nase für eine neue Sicht der Natur. Er berauscht sich und alle, die sich von ihm verführen lassen, an dem Formen- und Farbenreichtum, an ihrer Vielfalt und Schönheit der Natur. Er zeigt, daß es ist, wie es ist.

*„Es gibt nichts, was ohne Zusammenhang zum Ganzen steht. Wenn das Ganze einen Sinn hat, dann ist jeder Aspekt davon voller Inhalt und repräsentiert alles. Wenn etwas ohne Sinn ist, ist auch das Ganze sinnlos. Entdeckungen in diesem Labyrinth – vorbei an dem Zwiespalt der Sprache – sind Abenteuer – und auch der Holzweg führt irgendwo hin.“* (natural relations). Mit dieser Haltung hat herman de vries

über Jahre hinweg die rund 2000 Pflanzen zusammengetragen, denen eine heilende oder geistbewegende Wirkung zugeschrieben wird. Seine aktuellste Arbeit: *natural relations – eine Skizze*, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg, 1989.

## DIÄT

Seien Sie mal ehrlich, wenn Sie sich so auf alten Photos sehen, die Anfang der 70er Jahre geknipst worden sind, da sind Sie doch 'nen bißchen mollig, vollschlank, gut im Futter, oder? Damals haben wir alle doch noch voll auf die Sahne gehauen. Die Freßwelle Anfang der 60er Jahre hatte den deutschen Esser enthemmt. Nieder mit der Ekelschwelle!

Und dann kam zu der einen Welle die andere, die Reisewelle. Viele fuhren erstmals an fremde Kochtöpfe. Und wie das schmeckte, zum Eisbein kam das Osso buccchi dazu, zur Kartoffel die Pasta zur Boulette das Cepacici. Und alles haben wir brav aufgegessen. Erstens wird gegessen, was auf den Tisch kommt, und zweitens: es darf doch nichts umkommen. Vielen schmeckte es so gut, daß sie Italiener, Jugoslawen, Griechen überredeten, gleich mit über die Alpen zu kommen, um hier am Gast zu arbeiten. Deshalb hieß es später auch *Gast-Arbeiter*. Während die Gastarbeiter in der Küche und woanders schufteten, saßen wir gemütlich beim Griechen oder halt nahezu bewegungslos auf dem Drehstuhl im Büro. Das konnte doch nicht ohne Folgen bleiben.

Alles hat seine Zeit. Eines Tages wollten die Knochen nicht länger das Übergewicht schleppen, und das in einer Zeit, in der alles leichter und bequemer gehen sollte. Müdigkeit und Lustlosigkeit breiteten sich aus, obwohl dick eigentlich lustig machen soll. Kurz: sie war da, die persönliche Energiekrise. Die Krise mit den Arabern kam dann merkwürdigerweise auch bald. Es gibt ja keine Zufälle. Seitdem sind alle hellen Köpfe damit beschäftigt, zu kapiieren, was Energie ist.

Was tun? Wenn sich der Körper erst einmal an eine bestimmte Dosis Futter gewöhnt hat, die Hemmschwellen ruiniert sind, da müssen Fachleute ran. Deshalb erfand Dr. Kalorien die nach ihm benannte Maßeinheit und konnte sie als internationales Eß-o-Meter durchsetzen, sehr zum Entsetzen von Dr. Joule, der seinem Namen alle Ehre machte.

Mit Kalorien-Kompassen untersuchte die Hausfrau ihren Kochtopf, um rauszukriegen, wie groß eine Portion überhaupt sein darf. Denn Hunger hatte der Futter-Süchtige ja immer.

Weil aber heutzutage alles schnell gehen muß, überkam viele Dicke, die es keinen Tag länger mehr sein wollten, die Torschluß-Panik. Jeder wollte doch noch ins Reich der Gertenschlanken und paßte noch immer nicht durch den Türspalt. Diese Not machten sich die zahllosen Diät-Päpste (z.B. Helga Kösters mit ihrer Brigitte-Diät) zu nutze, die versprochen, mit

ihren Dragees, Tinkturen, Pillen, Mono-Futter-Programmen: 14 Tage nur Sauerkraut! 8 Wochen Ei mit Sahne! 9 Tage nur Schnitzell! dem Leiden der Menschheit an sich selbst ein Ende zu setzen. (Untereinander waren sie natürlich so zerstritten, daß die Kirchengeschichte demgegenüber eine wahre Heilsgeschichte ist.)

In dieser Zeit der heillosen Diät-Kriege sammelte Harlekin all diejenigen um sich, die darüber nur lachen konnten. Harlekins Diät-Prinzip, altbekannt, aber in Vergessenheit geraten: *f.d.H. = friss die*



Die Harlekin-Antwort auf die Fresswelle: das Diät-Set und der Appell f.d.H. = friss die Hälfte!

**HALTEN SIE IHR IDEALGEWICHT**  
mit dem  
**KALORIENBECHER**

Frauen		Männer	
cm	kg	cm	kg
150	47	160	57
155	50	165	60
160	53	170	64
165	56	175	67
170	59	180	71
175	63	185	75
180	66	190	79
185	70	195	84

**HARLEKIN**  **GESCHENKE**

*Hälfte.* Aber auch Harlekin wußte, daß selbst das Narrenfleisch schwach ist und halbierte deshalb konsequent alle Eßhilfen, wie Teller und Tasse. Großen Nutzeffekt versprach auch die Tatsache, daß die f.d.H.-Weisheit auf den Teller aufgedruckt wurde. Während des Essens selbst konnte sie leicht infolge Hungers in Vergessenheit geraten, lag doch das Schnitzel auf der Ermahnung. Aber sowie sich der Teller leerte, kam auch die Parole wieder voll zum Vorschein und ins Bewußtsein.

Für ganz schwer Eßsüchtige entwarf Harlekin Spezial-Diät-Besteck, mit dem umzugehen so mühsam war, daß einem schon der Appetit vergehen konnte.

Wer schon die Hoffnung verloren gab, weil er sich nicht über Harlekin-Ideen informiert hatte, für den kam das Geschenk aus Wiesbaden noch gerade rechtzeitig, um zu strahlen wie ein Honigkuchenpferd. Das letzte Mal, hoffentlich.

Bei der Herstellung der Becher, Teller und Schüsseln arbeitet Harlekin mit Villeroy & Boch zusammen. Die Serie war dermaßen erfolgreich, daß in England, Frankreich und den Niederlanden Kopisten gleichfalls auf diese einmalige Erfolgs-Diät setzten. (Siehe auch Stichworte BESTSELLER, PLAGIAT.)

Harlekin auf Diät gesetzt:

- 1973: Diät-Besteck; Diät-Kalender
- 1974: Kalender, Diät-Koch; Kalorien-Becher; Kalorien-Platzset, Kalorien-Schürze; Kalorien-Teller, gr. u. kl.; Kalorienset, Service
- 1974: Kalorien-Suppentasse, Tips zum Abnehmen
- 1975: Gewichtstein
- 1976: Diät für Verliebte – Kalorienplan für Liebesspiele, Liebesdiät; Vitamin-Becher; Vitamin-Teller
- 1977: Halbe Tasse (Fifty-Fifty); Halber Teller (Wilhelm); Suppenteller Vitamin
- 1984: 1/2 Buch, Diätspardose,
- 1986: 1/2 Flasche Fuzzy; Bierhantel
- 1988: Diät-Tortenheber
- 1989: Diätspringseil

## DITTMAR, Rolf

Rechtsanwalt und Notar in Wiesbaden; Kochbuch-Sammler, sammelte Art Deko, Schallplattenhüllen und Buchobjekt-Kunst, betrieb zeitweise auch eine Galerie und stellte bisher zweimal auf der documenta aus. Er ist der Vorausdenker mit der Nase und dem richtigen Gefühl für die Antiquitäten von morgen. Da Rechtsanwälte keine Reklame machen dürfen, soll es hier geschehen. Die witzigsten Klageabweisungsschriften, die fröhlichsten Pladoyers, die klügsten Prozeßstrategien (besonders Urheberrecht / Patente/ Gebrauchsschutzmuster), ein excellenter Partner der Presse. Kurz: Rolf Dittmar ist der Harlekin-Bossi. (Siehe auch Stichwort: PLAGIAT, BMW, LUSTHANSA.)

## DREIDIMENSIONAL

Harlekin weiß – wie kein anderer in der Branche – daß Objekte mehr sagen als tausend Worte. Hören und Sehen können einem schon leichter vergehen, allein das Begreifen hilft beim Verstehen! Denn Begreifen kommt vom Greifen.

Harlekin ist schlau wie Oskar und macht sich zum Verbündeten der Frauen (Schließlich 80 Prozent der Käufer). Harlekin-Geschenke bereichern die zwischenmenschliche Kommunikation durch die Sprache der Dinge. Denn Sprache ist ein äußerst flüchtiges Instrument, Dinge zu sagen. Anders wird es, wenn ein Ding in das Gespräch eingefügt wird, über das geredet werden muß. Denn es bleibt noch da, es leistet Widerstand gegen das Verschwinden, Verges-

sen oder Überspielen. Geschenke kommen charmant daher, sie sagen *etwas durch die Blume*.

Ein Chef und scharfer Bürohengst, der bei seiner Geburtstagsparty im Büro nichtsahnend einen Herren-Bikini auspackt, kämpft zur Freude aller Umstehenden ausnahmsweise gegen seinen eigenen roten Kopf – wo sonst andere mit ihren Schamgefühlen zu kämpfen haben.

Wie schrieb doch das FAZ-Magazin: Harlekin verkauft „Lockerungsübungen“. Und damit sind wir bei der vierten Dimension: Spaß, Witz, Freude.

Harlekin Drei-D, die Kasten-Serie:

1974: Schmuckkasten, Setzkasten-Klötzchen

1975: Eisenbahn mini; Gartengeräte, mini; Kater-Vitrine, mini; Knobelbecherchen; Minis (f. Setzkasten): Hand, Fuß, Daumen, Goethe, Yes, 4 Affen, Mozart, Engel, Chaplin, Oldtimer; Raucherkasten, Feuerkästchen

1976: Glückskasten; Mutterkasten

1977: Fingerhut; Holzkästchen Erste Hilfe; Vielen Dank-Kästchen

## DUCHAMP, Marcel

„Ich konnte nie den Ernst des Lebens ausstehen, doch wenn der Ernst mit Humor getränkt ist, bekommt das Ganze einen angenehmeren Ton.“ (n. Molderings, 1983). Dieses Bekenntnis von Marcel Duchamp könnte von Harlekin stammen. Duchamp wie Harlekin geht es um die Art der Wahrnehmung unserer Umwelt. Die Kunstobjekte sollen dabei helfen, andere als die festgefügte Gewohnheiten und Eindeutigkeiten in der Wahrnehmung von ihren Fesseln zu befreien oder doch zumindest zu lockern. Gerade dabei ist die Aktivität des Betrachters notwendig. Sie soll durch die Objekte herausgefordert werden.

Eine Technik, die Duchamp erfunden hat, ist das Readymade. Vollkommen banale Gegenstände wie zum Beispiel ein altes Fahrrad-Vorderrad samt Gabel



Die Fluxus-Sammlung im Koffer. Titelbild des Katalogs zur Ausstellung: Multiples und Objekte aus der Sammlung Ute und Michael Berger. Das Museum Wiesbaden zeigte die Sammlung 1984

wird auf einen Küchenhocker montiert (1913). Es entsteht ein neues Objekt aus vollkommen bekannten und banalen Elementen, die so noch niemals miteinander verbunden wurden. Duchamp kommt es auf diese Verrätselung des scheinbar Bekannten an. Es geht darum, neu sehen zu lernen. Dieses Rätsel zu „lösen“ gibt es tausend Möglichkeiten. Darin liegt die Aktivität des Betrachters, nicht eine eindeutige Lösung zu finden, sondern die Vielfalt von Möglichkeiten durchzuspielen und sich dadurch gerade von der Eindeutigkeit zu befreien. Der Betrachter ist eingeladen, mit den scheinbaren Eindeutigkeiten der Wahrnehmungen zu spielen und seinen Spaß an den entstehenden Vieldeutigkeiten zu haben.

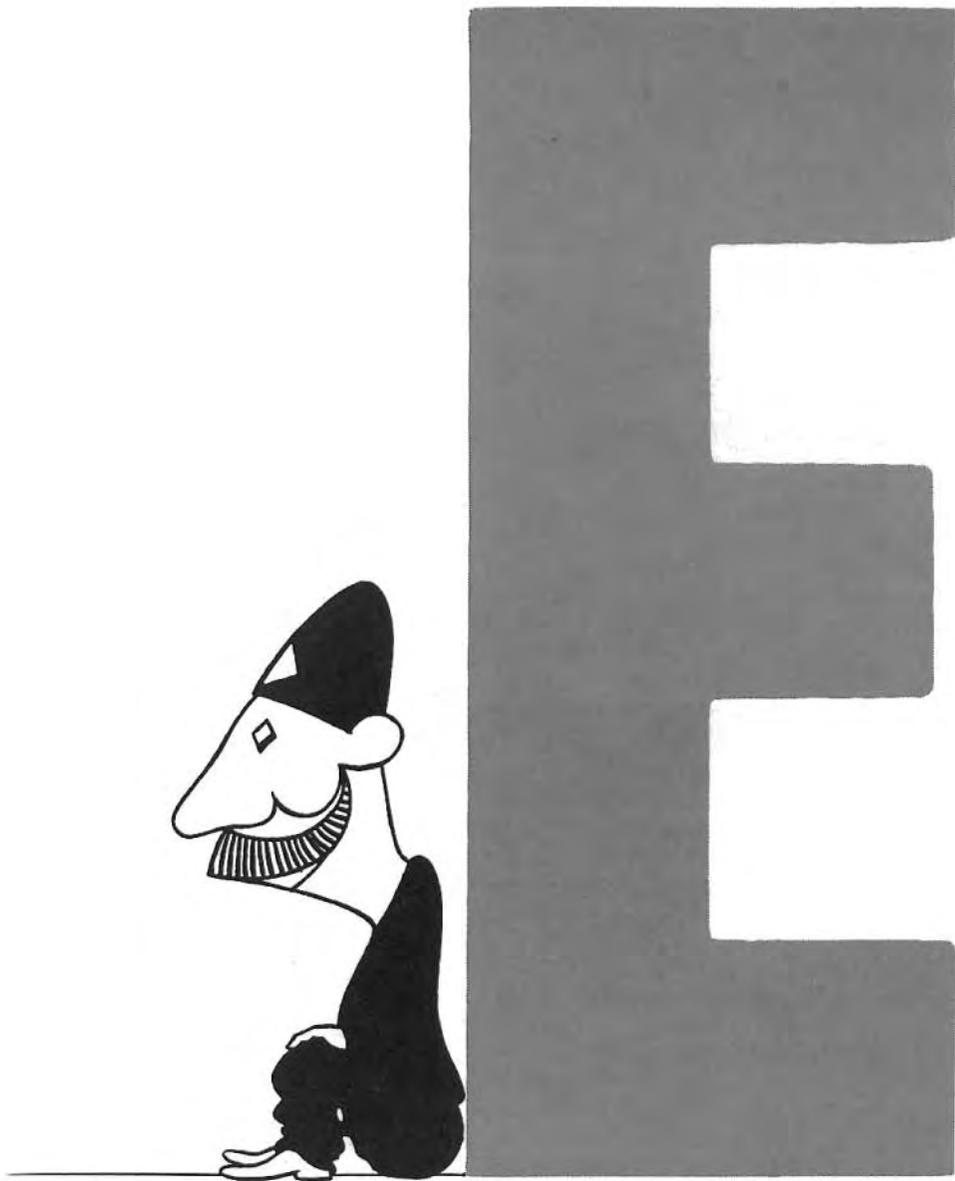
Die andere Technik, die Duchamp in die Kunst heringeholt hat, ist die Provokation, die Anti-Kunst. Indem er beispielsweise einen Flaschentrockner oder ein Pissoir ins Museum bringt, entweiht er den Kunsttempel, in dem ja nach landläufiger Meinung zumindest zu Beginn des Jahrhunderts die höchsten Güter

der Menschheit einen Ort gefunden haben. Auch hier geht es um das Wahrnehmungs-Training, darum, darüber nachzudenken, in welchen Verhältnissen überhaupt wahrgenommen wird. Ist das Pissoir deshalb Kunst und kein Pissoir mehr, weil es im Museum hängt, oder weil es signiert ist? Oder ist vielleicht das Pissoir, das in jeder Kneipe angebracht ist, ein Objekt, das sich in seiner Form, in seiner Art der Anbringung unterscheidet von anderen und deshalb *bemerkenswert* ist? Antworten vom Sockel zu stürzen und Fragen durchzuspielen, ist der Ansatz des Schachspielers Duchamp. Die anderen sind zu dieser Partie eingeladen, in der Phantasie, Zufall und Aktivität entscheidend sind.

Diese Art zu denken und auch zu handeln, hat sich Harlekin zu eigen gemacht, wenn etwa ein Krokodil zum Griff für ein Kehrblech wird, wenn ein Diät-springseil aus zwei Würsten besteht, zwischen die ein Seil gespannt ist. Bei solchen Objekten ist die Harlekin Art ganz bei sich.

Marcel Duchamp:  
Boiten-Valise – die Schachtel  
im Koffer (1938, 41/42).  
Duchamp hat seine  
wichtigsten Werke  
reproduziert und in einem  
Miniaturmuseum beweglich  
gemacht.





E



„Frozen moments“ aus dem Museum der Alltagskultur. Harlekins Erfindungslust kreist immer wieder um das Thema Essen.

## EAT ART

Kunst kommt von Kochen. Vor allem Daniel Spoerri ist es zu danken, daß das Kochen wieder für die Kunst zurückgewonnen wurde. Sein berühmtes *Restaurant Spoerri* in Düsseldorf, seine *Eat-Art-Aktionen* haben den bis dahin gemiedenen, weil verderblichen Materialien zu kurzen, aber überaus bekömmlichen Karrieren in der Kunst verholfen. Und welcher Kunstgenuß wird direkter und körperlicher erlebt? *Eat-Art*, das ist eine der Grundlinien, die alle Kollektionen durchziehen. Das kann auch gar nicht anders sein, denn Harlekin geht es darum, den Alltag fröhlicher zu machen. Da hält er sich an die Grundbedürfnisse: Drei Dinge braucht der Menschen, Essen & Trinken... Auch die Liebe geht ja bekanntermaßen

durch den Magen. Die Kochlehre von Michael Berger hat da sicherlich auch eine Küchen-Rolle gespielt. Gerade die Esswaren bieten sich an für fröhliche Verwirrspiele. Wenn zum Beispiel jemand mit einem Stück Schokolade Feehler ausstrahlt, ein Stück Speck am Schlüsselbund hängt, sich ein Hamburger als Kerze oder Seife entpuppt, eine Torte anzeigt, das es Zeit ist, Kaffee zu trinken. Gerade dieses Irritieren der Wahrnehmungsgewohnheiten, dieses Verrücktspielen der Dinge ist die Harlekin-Leidenschaft schlechthin.

Daß die Lebensmittelaufsicht da das ein oder andere Mal hereinfiel und die Harlekin-Nahrungsmittel auf ihre Bekömmlichkeit untersuchten, eine Zeit gar Dauergäste in der Harlekin-Tafelrunde waren, paßt nur zu gut ins Bild. (Siehe auch Stichwort TISCHLEIN DECK DICH, DIÄT.)

Auf dem Harlekin-Küchenzettel finden sich die folgenden Gaben der Natur:

1971: Apfel, Pop-Seife; Eat-Art, Wandteller; Hamburger, Pop-Seife; Hot Dog, Pop-Seife; Lutscher, Kerze; Milchflasche, Kerze; Schweizer Käse, Kerze

1972: Eistüte, Kerze

1973: Birne und Kerze; Kartoffeln, Salz & Pfeffer; Keks, Keksdose; Käse, Kerze; Käse-Feuerzeug

1974: Kuchenkerze; Orange, Kerze

1975: Jackpott-Obst; Springerle, Glücksgebäck

1976: Hamburger, Salz & Pfeffer; Schoko-Radierer, Radiergummi

1977: Brötchenpuzzle

1978: Brot, Keramik-Dose; Camembert, Porzellan-Dose; Fleischwurst-Spiegel; Keksdose, Dose; Käse, Mampf-Anhänger; Leibnizkeks, Mampf-Anhänger; Salami, Mampf-Anhänger; Torten-Spardose

1979: Büro Käse; Mampf-Magnete; Mampf-Radiergummi

1980: Camembert-Kerze; Joghurtbecher, Kerze; Käse, Kerze; Spiegeleikerze; Tortenstücke-Kerzen

1981: Ei, Toastdose; Sektflasche Pfeffermühle

1982: Knabberkarte, Motivkarte; Rezeptkarte, Motivkarte; Rübrennkarte, Motivkarte; Solei, Motivkarte

1983: Ach du Ei, Postkarte; Alles in Butter, Broikarte; Einf. Spaghetti, Motivkarte; Eistüte, Heilungsverdunster; Jetzt Wurst, Broikarte; Käsestücke, Postkarte; Pornobrötchen; Rollmops, Motivkarte; So ein Käse, Postkarte; Suppenkarte, Motivkarte

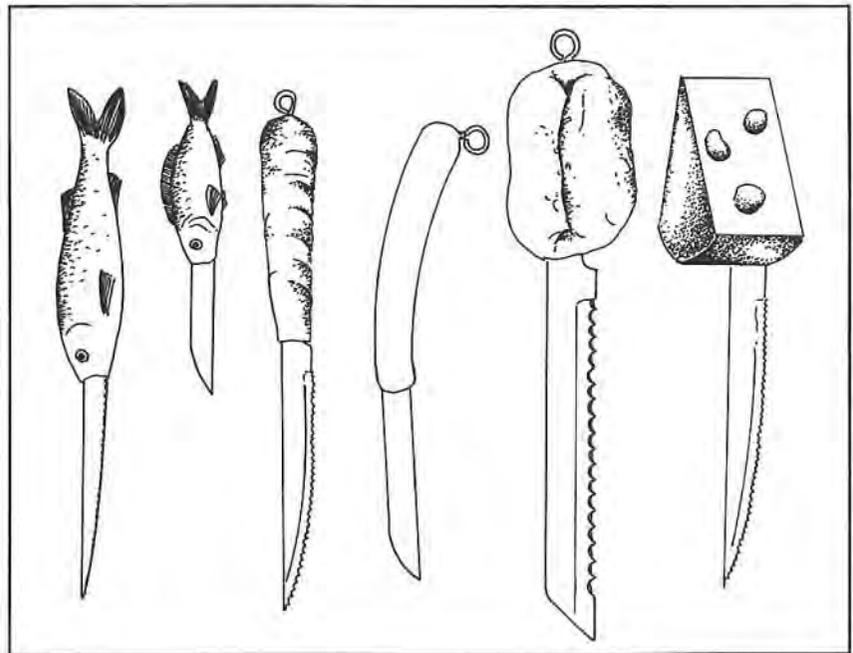
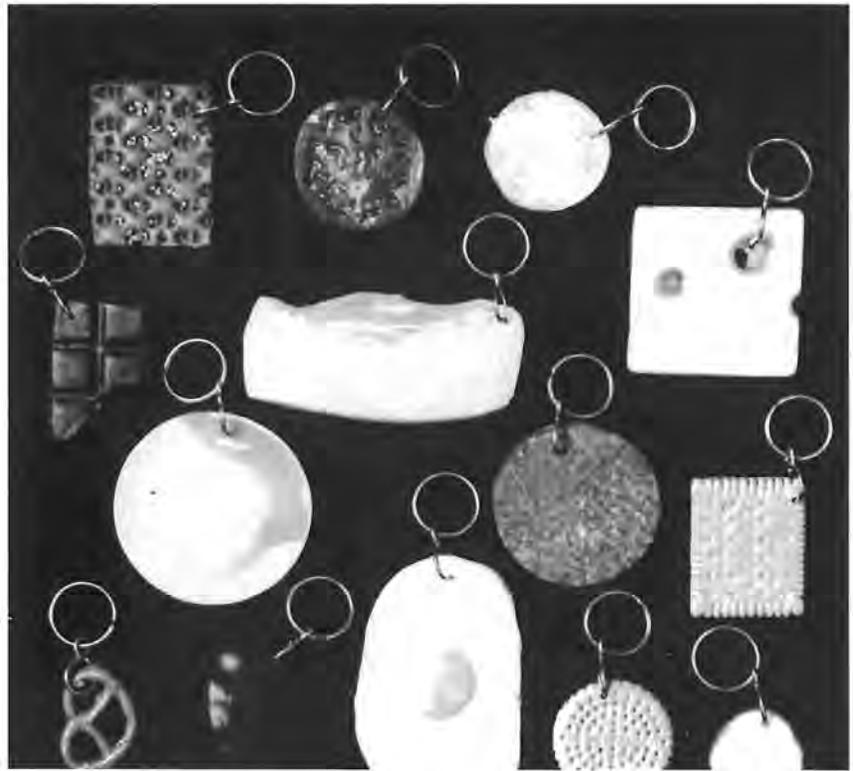
1984: Hamburger, Motivkarte; Schokoladen-Karte, Motivkarte

1985: Riesenschokolade, Tortenspardose

1986: Kaviar-Kerze SUPER, Kerze

1989: Karotten-Besteck; Kartoffel-Messer; Rosinenbrot, Teekanne; Spargelmesser; Würstelmesser

1990: Brötchenmesser; Wassermelone, Kerze



## EDITION HARLEKIN ART

Die Idee zur Edition Harlekin Art wurde durch das eigene Kunstsammeln ausgelöst. Harlekin sammelt nicht, um Schätze anzuhäufen (Siehe Stichwort: WUNDERKAMMER), sondern um Ideen zu einem frühen Zeitpunkt zu zeigen und so die Kunstentwicklung zu fördern.



# HARLEKIN ART

Edition Harlekin Art:  
Wolf Vostell: Endogene  
Depression, 1977.

Die Edition beruht auf der Idee, Kunst zugänglich zu machen, sie mit anderen zu teilen und Ideen zu verbreiten. Die Idee ist wichtiger als das konkrete Werk, das Kunstwerk transportiert die Idee, wird in einer dienenden Funktion als Medium und Krücke aufgefaßt. Die Voraussetzung dazu ist, daß Künstler nicht Unikate, sondern Kleinserien von Objekten anfertigen, sogenannte Multiples, die in einer Edition wie der Harlekin Art vertrieben werden können.



Die Idee der Edition und des Multiple gehört zu den besonders Fluxus-typischen Ideen. Fluxus besteht aus einem die Kontinente umspannenden Kommunikationsnetz, Fluxus ist wesentlich Aktion, und ein flüchtigeres Medium ist kaum vorstellbar. Deshalb gibt es gerade im Umfeld von Fluxus auch mehrere Editionen wie die Edition René Block, Edition Staeck, Galerie Der Spiegel, MAT (Multiplication d'Art Transformable) oder den VICE-Versand.

Edition Harlekin Art.  
Michael Buthe: Ohne Titel;  
Eingefärbtes Leinen über  
Holzäste gewickelt und mit  
Wachs und Gold bemalt,  
1977.



Im Jahr 1977 begann die Edition mit ihrer Arbeit. *„Der Grundgedanke ist, eine Objekt-Edition mit progressiven Künstlern aufzubauen und zu vernünftigen Preisen einem breiten Publikum näherzubringen. Neben solchen Objekten, die ästhetischer Grundlagenforschung dienen, sollen Objekte stehen, die das soziale Umfeld engagiert beschreiben. Regelmäßige Ausstellungen, Diskussionen, Lesungen und Aktionen sollen die Kommunikation zwischen Künstler und Betrachter fördern und zu weiteren Begegnungen anregen. Mit dieser Initiative wollen wir ein lebendiges Forum für die Kunst, Kreativität und Kommunikation schaffen. In der ersten Edition von „Harlekin Art“ sind zehn Gegenwartskünstler und eine Künstlergruppe vertreten, deren Objekte exklusiv für diese Edition geschaffen (wurden). Zu sehen sind die Arbeiten täglich in der ständigen Ausstellung unserer Erbenheimer Kirche.“* (Harlekin-Gazette 1977)

## OBJEKTE DER HARLEKIN ART – EDITION:

Heinz H.R. Decker: Inaquinata/Verseuchung; Tuchobjekt, 1977

Wolf Vostell: Endogene Depression; Holz, Brikett, Farbe, Draht, Cola-Radio, in Beton gegossen, 1977

Wolfgang Rohloff: Stoffmontage, 1977

Künstlergruppe Jet Ferro: Koffer; Geschweißter Koffer

Künstlergruppe Jet Ferro: Blechordner; Geschweißter Blechordner, 1977

Albrecht D.: Ohne Titel; Bilderschriften, Fotokopien auf Karton aufgezogen, mit Bindfäden verbunden, 1977

Wil Frenken: Ohne Titel; Handbuchdruck auf Nessel, 1977

Jürgen Klauke: Ohne Titel; Bronzespezialguß, 1977

Timm Ulrichs: „Ceci n'est pas une pipe de Magritte“; Objekt-Holzkasten, 1968/1977

Ulrike Rosenbach: Madonna mit Kreissäge; Druck auf Sägeblatt, 1977

Michael Buthe: Ohne Titel; Eingefärbtes Leinen über Holzäste gewickelt und mit Wachs und Gold bemalt, 1977

Joe Jones: Zither; 1978

Joe Jones: Schallplatte „Joe Jones in Performance“, 1978/79

Corsin Fontana: Ohne Titel; Bambus, tierische Rinde, 1978

Marcel Odenbach: Der Rythmus meiner Nervosität; Tassen, Papier, 1978

C.O.Paeffgen: Der Knirps der Kaiserin; Holz, Polaroid, Metall, Knirps, 1978

Klaus Staeck: Fündig; Buch, Jiffy-Tüte, 1978  
 Herbert Hamák: Objektkasten, 1980  
 Johannes Brus: Gurkenkreuz; dreiteilig, Gips, bemalt, 1980  
 Ben Vautier: Loch, 1982  
 Sigrid Eisendle: Mariposas son Libre, 1989  
 Takako Saito: Schachspiel Pyramide, 1989

## AUSSTELLUNGEN DER HARLEKIN ART:

### 1977

Während der traditionellen Maifestspiele in Wiesbaden, beschloß Harlekin, der Avantgarde auch im arrivierten Bad Wiesbaden Bahn zu brechen. Die ehemalige Katholische Kirche in Erbenheim öffnete diesmal der Kunst die Pforten:

Jet Ferro + Theo Lambertin: „Maifestspiele Wiesbaden-Erbenheim“, Regie: Ingo Kümmel, 18. bis 23.5.1977, zugleich Vorstellung der Harlekin Objekt-Edition

### 1978

Joe Jones: Musikmaschinen, Januar, (Schallplatte)  
 Charly Banana: Performance – Zeichnungen – Objekte, 17.2. bis 11.3.1978

Bologna „arte fiera“, 1. bis 6.6. 1978

Harlekin Art stellt aus auf der Internationalen Kunstmesse ART BASEL, 14. bis 19. Juni 1978. Performance-Programm mit Marcel Odenbach, Jürgen Klauke, Maximilian Krips, Malkin Schulte, Planstudio Siepmann. Die ersten Videos entstehen; das Echo in den Medien, allen voran ARD und ZDF, ist groß.

Die Metaller: Plastiken

Jochen Gerz: „performance“

PAP Filmgalerie: Aktionsfilme

Jürgen Klauke: „Sequenzen“, September

Hannah Villiger: Photos und Objekte

ART VITAL – Performance, Uwe Ulay & Marina Abramovic: Performance Drei, 30.11.1978

### 1979

Scharlatan Sextett: 19./20.1.1979

Barry Mc Callion: Segel im Vorbeifahren – Neue Bilder und Zeichnungen, 9.3. bis 20.4.1979

Curt Stenvert: 4.5. bis 8.6.1979

Michael Buthe: Ausstellung, 22.6. – 27.7.79

Milan Kunc: Normal, 14.9. bis 14.10.79

Peter Vogel: Kybernetische Objekte, 26.10. bis 30.11.79

### 1980

C.O. Paeffgen: Aktzeichnungen



Edition Harlekin Art:  
 Jürgen Klauke:  
 Bronzespezialguß, 1977

Kazuo Katase: Himmelsleitern

Herbert Hamák: Inlandeis

Vollrad Kutscher: Weißer Traum (Aspekte-Sendung)

### 1981

Johannes Brus: Plastiken & Fotoarbeiten, 13.3. – 3.4.81

Bernd Minnich: Die Architektur der kleinen Schritte, 22.5 bis 23.6.1981

Heinrich Brummack: Nichtarchitekturen 25.9 bis 23.10.81

### 1982

Ausstellung auf der ART BASEL: Corsin Fontana,



Edition Harlekin Art:  
 Wolfgang Rohloff:  
 Stoffmontage, 1977.



1962 Wiesbaden **FLUXUS** 1982

Postkarte zur Wiesbadener Fluxus-Ausstellung. Die Ideen-Urquelle des Fluxus lag 1962 in Wiesbaden. Eine Tradition und Chance, deren Bedeutung noch viel zu wenig wahrgenommen wird in Wiesbaden.

17.6 bis 22.6.1982  
1962 Wiesbaden Fluxus 1982  
Katalog und Ausstellungsbeteiligung  
17. September bis 14. November 1982  
Ausstellungsübernahmen: 12. Dezember bis 23. Januar 1983 (Kassel) und 21. Januar bis 24. April 1983 (Berlin).

Das wohl wichtigste Ausstellungsprojekt, das Harlekin bislang realisiert und gefördert hat. In der Erbenheimer Kirche, dem Nassavischen Kunstverein und dem Museum Wiesbaden wurde diese größte Fluxus-Ausstellung, die es auf deutschem Boden je gab, realisiert. Und nicht nur das, viele der Fluxus-Künstler der ersten Stunde waren nach Wiesbaden gekommen, um sich hier wiederzusehen und gemeinsam zu probieren, ob die alten Freundschaften noch halten, und wie es um die Zusammenarbeit steht.

Dieses Ausstellungsverhaben ist in dem Katalog gleichen Titels dokumentiert. Der Katalog ist zum Standardwerk aller geworden, die sich mit den 60er Jahren und Fluxus im besonderen beschäftigen.

### 1983

ART HATS Ausstellung und Katalog; Adelman, Irene /Katase, Kazuo, Mai 1983 in Wiesbaden, danach im August nach Berlin, Berliner Festspiele GmbH: In der Ausstellung werden u.a. Videos und Installatio-

nen von Robert Filliou, Jochen Gerz, Geoffrey Hendricks, Anna Oppermann, Nam June Paik/Axel Klepsch, Ulrike Rosenbach, Ben Vautier gezeigt. Aktionen mit Milan Knizak „Path Action“, Verena Kraft/Kurt Petz „Hommage a Fruhtrunk“, Fred Rosenstock „Eine Erinnerung an Licht“, Geoffrey Hendricks „I'll eat my Hat“, Robert Watts „Hat-Cake-Eating“ unter dem Hutzelt von Heinrich Brummack, Ben Vautier: „each culture in the world has its hat“. H.W. de Winter, Zylindermacher, Hogehoedenmakerij, Tophat, Chappelier de haut form kam mit seinem Handwerkskoffer aus Holland und zeigte, wie so ein Hut von Hand hergestellt wird. Auf persönlichen Wunsch konnte er Maß nehmen und einen Hut erstellen. (Leider hat er trotz Bezahlung nie geliefert.)

### 1984

„Multiples und Objekte“, Sammlung Ute und Michael Berger, Ausstellung im Museum Wiesbaden, Katalog

### 1985

„Zwischen Zeichnung und Video“, Sammlung Ute und Michael Berger, Ausstellung im Museum Wiesbaden

### 1988

Arian Blom: Eisenplastik + Objekte; 4.6. bis 30.6.1988, Wandersmannstr. 39  
Wolfgang Hainke / Jürgen O. Olbrich: Two image-works „Talking pictures“, 9.9. bis 16.10.1988, Harlekin Art, Wandersmannstr. 39  
Andrea Toppel: Zentrifugalkraft; 2.12. bis 22.12.1988  
Harlekin Art, Wandersmannstr. 39

### 1989

Takako Saito: Schachspiele, Spiele, Bücher, 23.6. bis 28.7.1989, Harlekin Art, Wandersmannstr. 39  
Armin Droß: Haltestelle Arche Noah, Wandersmannstraße

### 1990

1...2...3 Dimensionen – Internationales Mail-Art-Projekt, Harlekin Art, Wandersmannstr. 39, vom 21.6. bis zum 12.7.1990  
Von Pop-Life bis High Touch – Im Zeichen des Neo-barokoko, Harlekin Geschenke am laufenden Band: 1969 bis 1990, Wandersmannstr. 39 vom 3.8. bis 6.9.1990.





## TOP SIGRID

### EMIL

Sprechender Hund, mit Yin & Yang-Pfoten, die eine schwarz, die andere weiß. Reinrassige Forststraßenmischung. Wenn Emil Geburtstag hat, dann schreiben ihm die Kinder von Eigenheim Geburtstags-Glückwunschkarten und er gönnt sich an seinem Jubeltag eine Extraportion Katzenfutter.

### EMAILSCHILDER

*„Glücklich, wer schon vor Jahren mit dem Schraubenzieher in der Hosentasche Jagd auf alte Emailschilder machte. Denn heute werden die schönsten dieser Blechobjekte zu Preisen bis zu 1500 Mark gehandelt. Dennoch lohnt es sich immer noch, in diese aktuellste Sammel-Welle einzusteigen. Vom Spaß mal abgesehen – Experten schwören, daß die Preise garantiert weiter anziehen werden.“*

Es ist nicht nur das anheimelnde Sehnen nach einer Zeit, in der die Welt angeblich noch in Ordnung gewesen sein soll, wenn sich immer mehr Trendbewußte statt Grafik Reklameschilder aus Großvaters oder Vaters Zeiten an die Wände hängen. Es hat auch viel mehr mit Kunst an sich zu tun.

Denn, nachdem es Ende des vorigen Jahrhunderts zum ersten Mal gelang, Blech mit lithographischen Mitteln zu bedrucken, nachdem Unternehmen blitzschnell begriffen hatten, daß sich da eine sensationelle und dauerhafte neue Werbemöglichkeit bot, engagierten Firmen Künstler und Designer des Art Deco, um sich „Blechplakate“ gestalten zu lassen.

Könner wie KUPIELLA, Ry van Doren und Jean d'Ylen waren sich noch vor dem Ersten Weltkrieg und in den Zwanziger Jahren nicht zu schade, dem neuen Werbe-Medium ein Profil zu geben. Die allerersten „Blechplakate“ verrosteten leider ziemlich rasch. Und da man damals zu solide dachte, um die Außen-

Einladung zur Ausstellung von Adrian Blom, 1988. Adrian Blom benutzt für seine Plastiken ausschließlich Fundstücke von den Schrottplätzen der Welt, besonders der Dritten.

### EISENDLE, Sigrid

Literatur, Kunst, Wien, Arnfels 54, Bescheidenheit, Können, wilder Bruder, Bissinger, Berlin, Akademie, Erdfarben, Wortschöpfung Frauenkunst, Nippe Schienbein, Helmut Eisendle, Spanien, graue Eminenz, Dekoration, Gefühl, Pfennige, Bleistiftschlägen...

werbeflächen in den Straßen alle paar Wochen mit neuen Reklame-Motiven zu beflastern, entwickelte man erst ein wetterfestes Umdruckverfahren auf Blech und brannte schließlich jede Emailfarbe einzeln.

Abgesehen von dem künstlerischen Reiz dieser Schilder, deren spontane, unverblünte und naive Werbeaussagen heute amüsieren, kommt bei den Sammlern heute also auch noch die Lust an der handwerklichen Qualität dieser Blechobjekte hinzu. Denn durch die verschiedenen Brennvorgänge bekam die Schildoberfläche nicht nur Unverwüstlichkeit, sondern auch eine reliefartige Struktur und eine besonders intensive Farbentwicklung.

Eine große Auswahl der sehenswertesten Stücke aus England, dem europäischen Ausland und aus unserer Heimat haben wir trocken und staubfrei in unserem Tiefkeller für die Nachwelt eingelagert. Echten Interessenten gegenüber sind wir aber sehr aufgeschlossen. Erst kürzlich wurde die ganze Sammlung wochenlang recht fingerfertig abfotografiert. Der damit entstandene farbige Kunst-Band wird im kommenden Herbst erscheinen (Axel Riepenhausen: Die Geschichte der emaillierten Werbeschilder, Münster 1979).

*Wir können uns auch sehr gut vorstellen, daß eine Ausstellung dieser Reklame-Juwelen in Ihrem Geschäft nicht nur optisch sehr viel hermacht, sondern auch Leute in den Laden zieht, die sonst vielleicht nicht so schnell gekommen wären...*

Wie Sie sehen, läßt sich da sicher etwas Interessantes arrangieren. Und verkaufen tun wir diese Groß-Objekte natürlich auch, ... wenn wir uns auch nur schweren Herzens von ihnen trennen werden." (Harlekin-Gazette 1978)

Mit den Emailschildern öffnete sich für Harlekin eine ganz neue Welt. In England hatte Harlekin Blechposter wie *Babe Rainbow* von Peter Blake entdeckt und gleich ins Harlekin Sortiment übernommen. Übrigens, die Rainbow-Treppe in der Forststraße hat sich aus diesem Kontakt so ergeben, wie sie heute noch bemalt ist. Mit dem Sammlerfreund und Harlekinesen Bernhard Stellmacher ging er hierzulande auf die Pirsch. Die Blechplakate-Sammlung wurde im ersten Buch zum Thema dokumentiert und in einer Fernsehsendung mit Petra Schürmann stellte Harlekin dieses bis dato fast unbekanntes Sammelgebiet einem brei-

ten Publikum vor. (Siehe auch Stichwort SAMMELN, SCHILDA.)

## ENERGIE

Stichwort des Jahrhunderts. Alles ist eine Frage der Energie. Eine Kernfrage halt. Ob wir die ganze Erde verheizen, oder morgens partout nicht aus dem Bett kommen. Entweder ist zu viel da oder zu wenig. Der richtige Umgang mit ihr ist gefragt. Da sind wir heute weiter als damals in der *Energiekrise*, die weniger eine um das Öl war als vielmehr eine, in der es um Kohle ging. Denn, wenn Dinge nicht den Wert haben, den sie haben müßten, dann werden sie auch nicht richtig bewertet. Erst wenn sie soviel wert sind, wie sie auch tatsächlich wert sind, gib'ts auch keine Verschwendung. Ein Blick in Richtung Osten genügt heutzutage.

In der Energiekrise ging Harlekin ein Licht auf und Bernhard Stellmacher hatte die zündenden Ideen dazu. Es sollte nicht länger heißen: Pack den Tiger in den Tank! (Was hatte der eigentlich dort verloren?) Nein, nun hieß die zeitgemäße Antwort: Pack die Kerze in den Schrank!

### **Mit frischem Schwung in die Energie-Krise**

*Bekanntlich gibt es weiter südlich von hier einige Herren, die uns gern den Hahn abdrehen möchten. Da wir uns also angesichts dieser Tatsache und unter dem Eindruck heimischer „Gegen den Strom“-Bewegungen ruhig damit vertraut machen können, daß demnächst die Steckdosen leer sind und an den Tankstellen bestenfalls noch ungespritzte Kartoffeln verkauft werden, sollte man allmählich überlegen, wie man die künftige Frei-Zeit trotz allem freudebringend gestaltet. Harlekin hat da einleuchtende Gedanken...*

*Solange unser deutscher Wald noch nicht endgültig dem Straßenbau gewichen ist, kann die Versorgung der Bevölkerung mit Streichhölzern als gesichert angesehen werden. Davon ausgehend hat die Entwicklungsabteilung „Umwelt und Energie“ in Wiesbaden neuartige Leuchtkörper entwickelt, die allen Ansprüchen gerecht werden, die man heutzutage an Zukunftsprojekte stellt: Billig, schön und gut! Daß sie darüber hinaus auch sanftes Licht spenden, Frohsinn schaffen und wohlige Atmosphäre verbreiten, sei nur*

am Rande vermerkt. So, wie unsere wächserne Glühbirne, mit einem Zündholz entflammt, die Romantiker im milden Schimmer über ihre strahlende Zukunft nachdenken läßt, so hilft auch das Brikett mit seinem sanften Schein dem Realisten über die grausame Wirklichkeit seiner Ölrechnung hinweg. Selbst wenn er weniger sieht, er wird erkennen, daß niemals zuvor ein Brikett so schön gebrannt hat. Und so lange...

Trotzdem wird es immer noch Zeitgenossen geben, denen die Ölpreise auf den Magen schlagen. Diesen Bedauernswerten empfehlen wir die Delikatessen unter unseren schönen Leuchten: „Hamburger“ mit einem Streichholz flambiert, dufter Emmentaler mit Docht und zum Abschluß ein Stück Torte, welches trotz erheblicher Wärmekalorien nicht dick macht.

Nun, wir hoffen, mit diesem Beitrag etwas Licht auf die kommenden Probleme werfen zu können, um das Dunkel unserer zukünftigen Abende zu erhellen.“ (Harlekin-Gazette 1/79) (Siehe auch Stichwort BEUYS und KERZE.)

**EROS**



Die Herrengeschenke von Harlekin gehören zu den Best- und Longsellern der Kollektion.

Drei Dinge braucht der Mensch: Essen & Trinken... Von Anfang an gibt Harlekin der Liebe mehr als nur eine Chance. Sie ist ja auch selbst das schönste Geschenk. Deshalb beschränkte sich Harlekin am Ende der 60er Jahre darauf, ermunternde Bekennersprüche unter die Liebenden zu bringen und natürlich die zeitgemäße Ermahnung: „Vergiß die Pille nicht!“ Überhaupt ging es in den lustfeindlichen 70er Jahren bei all den Anti-Bewegungen und der Nein danke-Bescheidenheit darum, das Leben zu erotisieren. Die Haartolle mit der Busenbürste fürs Stelldichein scheitern ist unbeschreiblich, Puddingbusen schmeckt besser als Wackelpudding und Kaffee aus dem Po-Becher setzt einfach mehr Phantasie frei.

Ganz anderer Meinung waren da streitbare EMAS, die mit hunderten von Protestschreiben gegen die Harlekinschen Eisweiber und Cocktailmädels zu Felde zogen, so daß der doch sonst so mächtige Karstadt-Konzern seine Orders zurücknahm. Ein ähnliches Schicksal erlitt auch die Busen-Bürste. (Siehe auch Stichwort ÄRGER.)

In den 70er Jahren machte nicht nur so mancher Tante Emma-Laden Pleite, sondern auch das Geschäft nebenan, in dem Tante Emma immer ihre fleischfarbenen Miederwaren... Und Firmen wie Triumph trugen nur noch schwarz. Praktisch, selbstverständlich, routiniert, halt ohne Umstände – so sollte auch die Liebe sein. Diese Trostlosigkeit hat Harlekin nie ruhig schlafen lassen – lacht es sich doch im Bett am besten.

In den 80er Jahren drehte sich der Trend vollkommen um. Die inzwischen selbstbewußten Frauen entdeckten den Mann als erotisches Wesen und fingen an, ihn ihren Wünschen entsprechend auszustatten. Sie fühlten sich auch nicht länger ausschließlich für das Verhütungsproblem zuständig – permanente chemisch simulierte Schwangerschaft ist ja nun mal kein Vergnügen. Nicht nur die Lustseuche AIDS legte deshalb das altbekannte Kondom auf den Nachttisch. Auf diese Entwicklung war niemand so gut vorbereitet, wie Harlekin. Die Vielzahl der Produkte beweist das:





1969: 3 x täglich, Schild; Besser ne Lahme im Bett als ne Taube auf dem Dach, Schild; Es gibt drei Dinge: Essen & Trinken..., Schild; Es wird böse enden, Schild; Ich könnt immer, Schild; Männer sind das beste in ihrer Art, Schild; Nur ein Viertelstündchen, Schild; Vergiß die Pille nicht, Schild; Wie man sich bettet, so liebt man, Schild

1970: 3 Nude Girls, Puzzle; Aspirin, The Pill, Tablette; Lui, Kissenhülle, dreiteilig; Straßengirl, Kissenhülle, dreiteilig

1971: Anbeikerze 'Love', Kerze; Flirt, magnetisches Wunderspiel; Ich könnt immer - Kerze, Textkerze; Irren ist männlich - Kerze, Textkerze; Love-Kerze, rot/grün/weiß/gold

1972: Adventskalender für Erwachsene, Kalender; Eisweiber /Cocktailmädels; Playboy-Puzzle in Dose, Puzzle, 12 verschiedene Mädchen-Motive; Sex-Würfel, Kerze

1973: Emanz. Kalender, Kalender; Emanzipations Puzzle / Liberated Woman's Puzzle; Dicke Männer; French. Puzzle; Liebfrau; Suspensorium, Herrenbikini

1974: Basic Sex; Turner-Liebespaar; Wife Guide

1975: Königin der Freude; Liebes-Becher, sort.; Liebestopf, Übertopf, kl., mittel, gr.; Spielkarten für Verliebte, Spiel

1976: Bummsplatz, Straßenschild; Busen-Kleiderbügel; Fummelecke, Straßenschild; Playboy, Schlüsselanhänger; Playboy-Spiel; Playboy-Würfel; Reeperbahn 1/2 1, Straßenschild

1977: Ich bin Immer gut zu Vögeln - und zu anderen Tieren, Ehrenplakette

1978: Fritz Suspensorium, Herrenbikini in schwarz-rot-gold mit Glöckchen; Genosse Suspensorium, Herrenbikini in Rot mit

so  
wird man  
ganz  
leicht

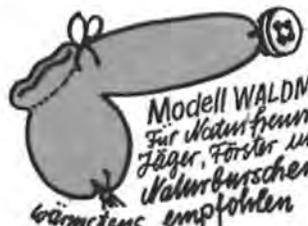
zum pornografen ...



§ 184 StGB

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer unzüchtige Abbildungen feilhält, verkauft, verteilt, an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.

Verbinden Sie die Linien! So leicht werden Sie zum Pornografen...



**Modell WALDMEISTER**  
Für Kaminfreunde,  
Jäger, Förster und alle  
Naturmenschen  
wärmstens empfohlen



**MODELL TOUR DE FRANCE**



FÜR LINKE,  
FEUERWEHR,  
EXPLOSIVE, TEMPERAMENTVOLLE



FÜR SCHAFFER, SKIPPER,  
WASSERSPORTLER  
aus Plastik, wasserfest



FÜR PLAYBOYS UND  
SCHWERENÖTER mit  
Füll-Kamm



FLEISCHFARBEN  
für FKK-Anhänger

**wer hat  
der hat**

FÜR „COOLE“  
INTELLEKTUELLE,  
UND



DURCHGEISTIGTE  
VERSTANDES-  
MENSCHEN



für  
Exhibitionisten  
(transparent aus Plastik)



**MODELL MILITARY**

für alle Manöver  
und Fronteinsatz  
wärmstens empfohlen



AUS EISEN: FÜR RUGBY-  
UND FUSSBALLSPIELER



**MODELL FRITZ**  
Für aufrechte Deutsche  
und standfeste  
Vaterländler



**MODELL  
LUXUS**  
(PELZGEFÜTERT)



**MODELL OLYMPIA**  
für Olympia-Begeisterte, Athleten, Kickler  
und andere Sportsfreunde  
wärmstens zu  
empfehlen

© 1977 Harlan Gombke, Wiesbaden



Siegerhand; Military-Suspensorium, Herrenbikini in Tarnfarben mit Orden; Olympia Suspensorium, Herrenbikini mit drei Streifen und Pfeife; Tour de France Suspensorium, Herrenbikini mit Trikolore und Eiffeltürmchen; Waldmeister, Herrenbikini in Leuchtgrün mit Knopf

1979: Playboy-Krug; Playboy-T-Shirt

1980: Adam & Eva Zahnbürsten

1981: Goldfinger-Nachtpot; Luxus-Herrenbikini, Nachtfalter Herrenbikini; Sexy Sue Ascher, Aschenbecher

1983: After Sex, Erfrischungstücher; Penibello; Play-Hase, Ideenkleber; Pornobrötchen

1984: Blähboy, Klebpostkarte; Domino frivol, Spiel; Kraft durch Sex, Klebpostkarte; Pin-up-Karte, Motivkarte

1986: Bombershorts Tischfeuerwerk, Shorts; Kroko Herrenbikini; Ostfriesenkerz, Herrenbikini; Playboy-Becher; Schallplatte-B.H.Scheibe; Silberfeil, Herrenbikini

1987: Bombe Elefant/Penifant, Herrentanga; Condomcollection, Condomerie; Crazy Golfballs; Goldfinger, Herrenbikini; Herrenstrumpfhose Bombe, Herrenbikini; La Condom Dosen, Condomerie; Riesenbomber, Champagnerbombe

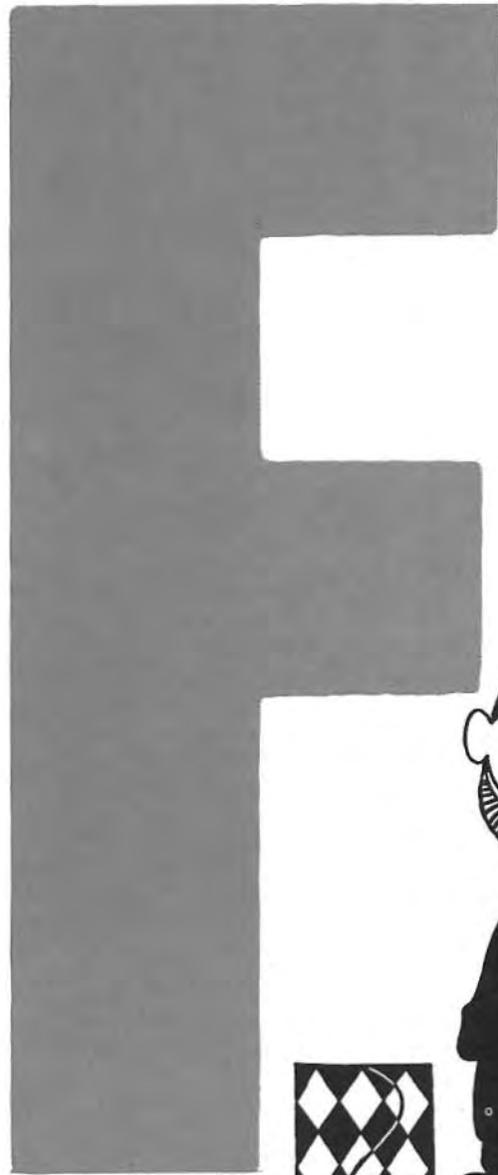
1988: Clown – Herrentanga; Condom Kassetten, Condomerie, sort.; Condom-Sekt Tiffany's, Condomerie; Condomkarten, Condomerie; Frack, Herrenbikini; Freuden-Hosen Wochenende, Condomerie; Gauweiler Condom Höschen; Golf-Kimono;

Golf-Nightshirt; Golfhose; Franzosen-Hose, Shorts; Herren-Schlupfhose; Herzliche Condoome, Condomerie; Jazz-Kimono; Jazz-Nightshirt; Jazzhosen, Shorts; Condom Musik Reisespaß, Condomerie; Piepser; Pirat Herrentanga; Herrenbikini, Playboy; Rotwein, Franzosen-Hosen, Shorts; Schloß, Franzosen-Hosen, Shorts; Shaker, Franzosen-Hosen, Shorts; Striptease Daumenkino, Heimkino; Weihnachtsmann Herrenbikini

1989: 19.Loch Golf, Condomerie; 99 Lustballons Glas, Condomerie; Anmacher Short / Sing Sing – Hose, Shorts; BALD-Condomkarte, Condomerie; Dollar-Hose, Shorts; Glas 33 Bethupferl, Condomerie; Glas Sex & Sechzig, Condomerie; Golden-Gala-Hose, Shorts / Glorias Turn & Taxi-Hose mit Goldies Schleife; Golfglas – Das 19. Loch; Gorbi-Condoome, Condomerie; Happy Birthday Hose, Shorts; Happy Birthday Nightshirt; J'aime Hose, Shorts; Käse-Hosen, Shorts; La vache die Kuh-Hose, Shorts; Lila Pause Herrenbikini; PARIS(er) bei Nacht-Karte, Condomerie; Pariser Koffer, Condomerie; Rettungsring-Hose, Shorts; Schülerschein mit Condom, Condomerie; Schweine-Hose Think Pig, Shorts

1990: Banana Flip, Condomerie; Condoome Bunte Mischung, Condomerie; Condomkarten Neu, Condomerie; Condomkarten Nostalgie, Condomerie; Führerschein-Paß mit Condom, Condomerie; Gorbi – Herrenbikini; Hausmann-Hose Tasch; Hose geteiltes Schwein, Shorts; Hose Skelett, Shorts; Hosenkavaliere – Buch, Condomerie; Ja/Nein-Nachthemd; Kuh-Hose in Milchflasche, Shorts; Midlifetiger-Hose, Condomerie; Prawda-Hose, Shorts; Prawda-Schlafanzug; Sammelglas Condoome, Condomerie; Schickimicki-Paß mit Condom, Condomerie; Schweden-Condoms, Condomerie; Tarzan – Herrenbikini; Glas 33 Bethupferl, Condomerie; Tutti Frutti, Condomerie





**F**





Der „Wuschel“, die Figur, die E.M. Berger erfand und zu ihrem Markenzeichen machte.

E.M. Berger zu Gast beim 1. Mai auf dem Harlekin-Bauernhof.



## FAKEN

Ein Fake (to fake, engl. = fälschen) ist eine Fälschung, die nicht aus niederträchtigen Motiven begangen wird, sondern um die Fantasie der Getäuschten zu beflügeln. Deshalb gehört zum echten Fake die Aufdeckung mit dazu.

In die Galerie der großen Faker etwa gehört Klaus Staeck, der durch seine Montagen, z.B. Wahlplakate, die die wahren Absichten der Parteien offenlegen, oder Günter Wallraff, der sich als jemand anderes tarnt und so die Verhältnisse von innen heraus erkundet, oder Horst Tomayer, der unter fremdem Namen (meistens von Prominenten) andere Prominente anruft und zu Geständnissen verleitet, die sie der Öffentlichkeit gegenüber tunlichst vermieden hätten.

Faker sind aber auch der *Wahre Heino*, der die Dummheit in der Musik zum Sprechen bringt, oder Ernst Volland, der den Kunstbetrieb mit seinem Strohmännchen Vincent ad absurdum führt. Es gibt aber auch die zahllosen anonymen Faker, die Behörden schreiben verschicken und die Bürger zu absurden Taten auffordern, dabei aber so realistisch klingen, daß viele erst einmal darauf hereinfallen. Erst, wenn die Fakes enttarnt sind, faßen sich die Bürger an den Kopf und lachen oder ärgern sich über ihre eigene Arglosigkeit.

In gewisser Hinsicht sind auch viele Harlekin-Produkte Waren-Fakes, die ihre Botschaften in seriöser Tarnung unter die Leute bringen. Etwa die als Pässe getarnten Schüler-Kalender, die Banknoten, die offiziös wirkenden Stempel oder die Verballhornungen von Markennamen wie *Aftersex*, *Geillette*, *Lusthansa*, die angeblichen Amstsempel oder, oder...

Die Kunst und die Moral des Fake ist in dem Buch von Peter Huth und Ernst Volland, *„Dies Buch ist pure Fälschung“*, so auf den Punkt gebracht: *„Ein gut gefälschter Picasso ist ein ästhetisches Ereignis erster Ordnung. Berühmte Fälschungen ... sind die Lokomotiven der Kunstgeschichte, die die Wahrnehmungsfähigkeit umwälzen. Die täuschendsten Täuschungen haben stets das eine bewirkt: Wer die Fälschung zu identifizieren verstanden hat, der hat das Original besser zu sehen gelernt.“*

## FAMILIENSINN

### EVA-MARIE BERGER

am 5. April 1910 im Zeichen des Widder geboren. Sie feierte folgerichtig in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag. Ihre Mutter, Margarete Gräfin von Hellendorf, ihr Vater der bekannte Königsberger Maler, Prof. Otto Heichert. Sie wuchs in Berlin auf, lernte dort 1926 bis 1929 Schaufensterdekorateurin, machte sich sehr bald selbstständig und entwarf große Messestände. Bei den Vorbereitungen zur Berliner Funkausstellung 1935 lernte sie den Juristen Dr. Frank Berger kennen. Sieben Wochen später standen sie vor dem Traualtar. Die drei Kinder, Frank, Christel, und als jüngstes Michael wurden geboren. Am



6. Hochzeitstag stürzte Frank Berger mit dem Flugzeug ab. E.M. – wie sie respektvoll genannt wird, studierte an der Reimann-Schule in Berlin Fotografie. Abenteuerliche Kriegs- und Nachkriegszeiten folgten, bis die Familie, die das abgebrannte Berlin verlassen hatte, Wiesbaden erreichte. Ihre Kraft zur Veränderung, gespeist durch den Glauben an sich selbst, ihre Fähigkeit, den Schwierigkeiten nicht aus dem Wege zu gehen, sondern sich durchzubeißen war, und ist die Basis zu allem, was folgte. In Wiesbaden bastelte sie Souvenirs für amerikanische Soldaten, handelte mit Elfenbein und brachte sich und die Kinder durch. Von einem kleinem Kunstgewerbeladen (den gibt's heute noch!) baute sie über ihre *Wuschelfigur* einen kunstgewerblichen Großbetrieb

im Odenwald auf. In Amorbach ist die E.M. Berger bis auf den heutigen Tag die größte Steuerzahlerin und wird es sicherlich noch lange bleiben.

## MICHAEL BERGER

Als jüngstes von drei Kindern in Berlin am 21.7.1941 geboren. Außergewöhnlich schlecht in der Schule. Viele der überaus erfolgreichen Harlekin-Artikel für Schüler haben ihren Biß aus der Erinnerung an diese grauvolle Zeit. Wurde als Nachbarskind in der Wiesbadener Luxusherberge Hotel Nassauer Hof untergebracht (Der Kunstgewerbeladen der E.M. Berger lag gleich um die Ecke.). Dort verdiente sich Michael als Page sein erstes eigenes Geld und lernte fürs Leben. Die 47 Knöpfe an seiner blauen Pagen-Uniform waren auf Hochglanz poliert, und er lernte den Umgang mit der Großen Welt „das Sich Verkaufen“, seine Talente an den Gast zu bringen und fix zu sein. Bei ihm stiegen Ibn Saud und Elvis Presley ab und Freddy Quinn und, und. 6 Monate später trat er die Ausbildung an der hochrenommierten Hotelfachschule in Bad Reichenhall an. Dort lernte er Koch. Bei einem externen Einsatz bei amerikanischen Gästen lernte er das Hamburger braten. Für die Olympischen Spiele in Innsbruck besuchte er einen Barmixerkurs. Völlig sinnlos, denn im Sportler-Lager tranken dann doch alle nur Bier. Zu den Russen hatte er ein inniges Verhältnis und zu dem mehrfachen Olympia-Sieger Wolfgang Bartels.

Doch die Welt der Töpfe konnte ihn nicht halten. Denn dem Handel und Wandel gilt seine ganze Leidenschaft. Schon 1958 gab er seine erste Handelsanzeige auf. Knapp 18 Jahre alt inserierte er sein erstes Produkt im Wiesbadener Kurier, den BUKO, den Beischlafutensilienkoffer. Zwischendurch hatte er als Botenjunge bei OMS gearbeitet und dort die Hohe Kunst der Ablage und des Einkaufens gelernt – so nebenbei auch die Bekanntschaft zu Maggi und Erbswurst gemacht – bis er bei E.M. Berger in die Firma eintrat. Dort lernte er den Rest, vor allem alles im Kopf zu haben und den Rest in der Hosentasche, denn einen eigenen Schreibtisch hatte er dort nicht.

1968 übernahm Michael Berger die Deutschland-Vertretung und das Auslieferungslager für die Glaserzeugnisse von Pukeberg, Schweden, konnte dort auch bei der Kollektion mitreden.

Mit der Sicherheit der Einkünfte aus der Vertretung E.M.Berger und Pukeberg im Rücken heiratete er Ute

Binsack und zog zusammen mit ihr den Harlekin groß.

## UTE BERGER

Eine außerordentlich behütete Kindheit am Wiesbadener Sonnenberg (im wörtlichen Sinne). Die Mutter, eine Tochter des legendären Heinrich Kirchhoff, bei dem die Neuerer der Kunst nur so ein- und ausgingen. Um nur einige Namen zu nennen: Jawlensky, dessen Mäzen er war und dessen Bilder einst die Kirchhoffsche Villa in der Beethovenstraße zierten, bevor sie ins Museum Wiesbaden umsiedelten: Liebermann, Rohlf, Felixmüller, Nolde, Grosz, Schwitters, Schmitt-Rottluff, und viele andere mehr.

Ihr Vater war Ingenieur. Zusammen mit den drei Geschwistern Sabine (heute Buchhändlerin), Klaus, dem technischen Genie der Familie, und Florian (Koch und Hotelier) wuchs sie, von einer französischen Kinderschwester umsorgt, groß. Sie absolvierte die Haushaltsschule, ging als Aupair in die Schweiz, dann in die Dr.Land-Kunsthandwerksschule, lernte das Kunstgewerbe von der Picke auf in Berlin und in Wiesbaden, u.a. bei E.M. Berger. Wem sie dort begegnete und was dann passierte, darf sich der aufmerksame Leser selbst zusammenreimen.

Die Gründung des Harlekin folgte. Obendrein zwei Kinder: Tobias und Flobo. In der ersten Zeit war es

Ute und Michael Berger im Show-Room bei der Anprobe. Photo: Oliver Rütter.





Robert Filliou,  
der Schlaue Flux, und  
Michael Berger.

im wesentlichen sie, die die Pakete für die Kunden zusammenstellte und packte. Von Anfang an bestimmt und erfindet Ute Berger die Neuheiten mit. Wenn sie nicht zustimmt, wird die Idee verworfen.

Sie kalkuliert die Preise, wendet Reklamationen mit großem Charme ab, betätigt sich als Maklerin und ist die Feuerwehr für alle Lebenslagen. Faxfreudig wie sie ist, erledigt sie den Import & Export und dekoriert die Messen. Dabei liest sie am liebsten Bücher und trinkt Tee, natürlich neben der Pflege von diversen Sammlerleidenschaften für den Teddy, die Eierbecher und Kannen.

Obendrein ist sie die Herbergsmutter, kocht und tut und macht, wenn alle möglichen Künstlerfreunde in der Forststraße Station machen und obendrein auch noch eine Steuererklärung ausfüllen müssen. Bei all dem kommen ihr ihre enormen Kenntnisse in drei Sprachen zu Gute: Englisch, Französisch und Hessisch.

## FERNSEHER

Passive Persönlichkeit mit zwei Beinen. (Siehe Stichworte TELE-VISION, MEDIEN, PAIK.)

66 ♦ Fernsehler

## FILLIOU, Robert

Once wise always a fool. Viel zu früh gestorbener Oberfluxist. Mit seiner Frau Marianne und der Tochter Marcelline lebte er über 2 1/2 Jahre in der Harlekin-Botschaft in London. Sein Buddha-Lächeln kam von innen, voller Gedankenblitze und Ideen wie zum Beispiel das beidseitig bedruckte Kartenspiel. Auf der Friedensbiennale engagierte er sich auch für eine bessere Zukunft. Ihm war früh klar, daß es schon lange nicht mehr reicht, anti- zu sein und zu protestieren, die Gefahren zu beschwören und wachzurufen. Alternativen aufzeigen ist die neue Aufgabe, positives Denken nach vorne, auch und gerade in der Kunst, das ist das Vermächtnis von Robert Filliou.

## FLUXEUM

Eröffnet am 1. Mai 1986 um 16 Uhr. Eigentlich ein Widerspruch in sich: „Fluxus“ und „Museum“ sind hier eine der von Harlekin so geliebten Wortkreuzungen eingegangen. In der ehemaligen Katholischen Kirche von Erbenheim, die Harlekin 1977 erworben hat, werden Objekte aufbewahrt, die zur Zeit ihrer Herstellung nicht als museumswürdig galten. Ihre Produzenten hätten die Einweisung ins Museum als Todesurteil ihrer kreativen Leistung verstanden.

Die im Fluxeum aufbewahrten Objekte sind oftmals Reste von Aktionen der Fluxus-Freunde. Zum Teil für die Fluxeums-Besucher schwer verständlich (Ja, ja, es wird einem nichts geschenkt!), weil man sich beim Betrachten die Aktionen vergegenwärtigen muß, ohne seinerzeit Teilnehmer oder Zeuge gewesen zu sein. Die Objekte sind also übrig geblieben, sind Relikte, aus denen sich die Nachgeborenen ihr eigenes Bild zusammensetzen können.

Andere Objekte wiederum sind Installationen, die im Rahmen von Aktionen hergestellt wurden, die – nach dem Ende der Aktion und nachdem alle Beteiligten nach Hause gegangen sind – einfach stehen geblieben sind. Denn das Fluxeum verschaffte häufig Künstlern den Ort für Performances und Aktionen.

Andere Objekte wiederum fordern zum Handeln auf. Dazu gehören die gern von Fluxus-Künstlern gebauten Koffer und Boxes, die man öffnen muß, mit deren

Inhalt man wiederum selbst eine Aktion machen kann. Es sind Experimentierkästen und Rätselkisten.

Zentrales Objekt ist Marcel Duchamps Boiten-Valise, jene Koffer-Schachtel, in der Duchamp zu Beginn des Zweiten Weltkriegs Miniaturen seiner wichtigsten Werke zu einem Koffer-Museum montierte, um sie so in eine Form zu bringen, um die Werke als Träger seiner Ideen in Sicherheit bringen zu können.

Ein eindrucksvolles Beispiel für die Gefährdungen der Kreativität und den Standort des Künstlers in unserer Zeit, die den bestraft, der stehen bleibt, erstarrt und nicht in Fluß bleibt. In dieser Hinsicht ist der Künstler-Koffer zum Sinnbild und zum Aktions-utensil schlechthin geworden.

Das Erbenheimer Fluxeum ist ein Kunst-Depot, in dem die Spuren, Reste, Installationen aufbewahrt werden, die am Ende künstlerischer Schaffensprozesse standen. Ein einzigartiges Depot, das von jedem seiner Besucher wieder zum Fundus gemacht werden muß, um weiterzukommen.

Wem es hilft, so sollen hier auch noch ein paar Schubladen zum Einsortieren aufgezogen werden.



Schwerpunkte der Sammlung des Fluxeums bilden: New York Dada, Nouveau Réalisme, Pop Art, Fluxus, Aktionismus, Ideenkunst, Videokunst, Individuelle Mythologien.



Das Fluxeum in Wiesbaden-Erbenheim. In der alten katholischen Kirche gab Harlekin dem Fluxus eine Heimat. Die Außenfassade besprayed Ben Vautier in einer vielbeachteten Aktion zur Einweihung. Das Fluxeum ist am ersten Sonntag eines jeden Monats von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen. Wenn das Fluxeum zur Eröffnung lädt, darf der Fluxeum-Stempel nicht fehlen. Das Yin & Yang-Zeichen zeigt die Richtung zu mehr Freude und Harmonie auf Erden.

Werke folgender Künstler können dort besichtigt werden:

Arman; Bauermeister, Mary; de Boer, Saskia; Brecht, George; Brehmer, KP; César; Christo; Duchamp, Marcel; Filliou, Robert; Hamilton, Richard; Joes, Alan; Kienholz, Edward; Knizák, Milan; Knowles, Alison; Oldenburg, Claes; Paik, Nam June; Panamarenko; Ray, Man; Spoerri, Daniel; Tilson, Joe; Vautier, Ben; Wintersberger, Lambert Maria; Rot, Dieter; Vostell, Wolf; Beuys, Joseph; Richter, Gerhard; Rühm, Gerhard; Polke, Sigmar; Lohaus, Bernd; Wewerka, Stephan; Brock, Bazon; Hödicke, KH; Ruthenbeck, Rainer; Giese, Rainer; Knoebel, Wolf; Nitsch, Hermann; Broodthaers, Marcel; Decker, Heinz H.R.; Frenken, Wil; Hamak, Herbert; Katase, Kazuo; Kólar, Jiri; Klauke, Jürgen; Odenbach, Marcel; Rohloff, Wolfgang; Rosenbach, Ulricke; Staeck, Klaus; Stenvert, Curt; Ulrichs, Timm; Brus, Johannes; Buthe, Michael; Fontana, Corsin; Minnich, Bernd; Kutscher, Vollrad; Fischer, Lili

Fluxeum, Wandersmannstr. 2b, jeden ersten Sonntag im Monat von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

(Siehe auch Stichworte WUNDERKAMMER, FLUXUS, EDITION, VERLACH.)

Die Antikunst von heute ist die Kunst von morgen.



1962 wurde Wiesbaden zur Fluxus-Metropole. In Erbenheim vollzog George Maciunas den „Act of flowing, continuous moving“. Wie kam es dazu?

Der Ausdruck wurde um 1960 von George Maciunas für eine von ihm in New York herausgegebene Zeitschrift erfunden. „*Fluxus, das Fließende*“ wendet sich gegen die Tradition und alles Erstarre in der Kunst und ihrer Wahrnehmung, der Dada-Bewegung nach den Erschütterungen des Ersten Weltkrieges vergleichbar. Fluxus beruft sich auf eine Erkenntnis des antiken Philosophen Heraklit: „*Alles Sein befindet sich im Strom des Entstehens und Vergehens.*“ Die Grenze zwischen Kunst und Leben, also auch die zwischen den einzelnen Künsten, zwischen Musik und Schauspiel, bildender Kunst, Dichtung durchlässig zu machen, ist Fluxus.

John Cage und Nam June Paik führten die ersten Fluxus-Aktionen als „*Konzerte Neuer Musik*“ auf. Die Idee fiel in den frühen 60er Jahren, in einer Zeit der Erstarrung und des Kalten Krieges gerade in Deutschland auf fruchtbaren Boden. In Wuppertal, Düsseldorf („*Neo-Dada in der Musik*“) entwickelten sich Fluxus-Aktivitäten, die in Wiesbaden mit den „*Ersten Fluxus-Festspielen*“ überhaupt ihren Höhepunkt fanden: Die *Fluxus Internationalen Festspiele neuester Musik* hatte George Maciunas organisiert, der – es gibt keine Zufälle – zu dieser Zeit als Designer bei der US-Airforce in Erbenheim stationiert war. Größte Empörung erregten seinerzeit Philip Corners „*Piano Activities*“, bei denen das Piano im Fluß der Aktion zu Bruch ging.

„*Die Offenheit der Arbeit ließ kein gemeinsames Konzept zu*“, wie George Brecht 1964 betonte. „*Fluxus entzieht sich bewußt der begrifflichen Festlegung und glaubt damit, sich seine Freiheit zu erhalten. Spontaneität, Freude, Humor spielten in ihren Aktionen (der Fluxus-Leute) eine wesentliche Rolle, sollten selbst Möglichkeiten sein einer gerechteren Welt, die ihnen vorschwebt. Künstlerische Aktion also als Mittel der Bewußtseinsveränderung beim Rezipienten... Ironie, Spaß, Witz, überhaupt das Spielerische kennzeichnen viele der ausgestellten Objekte*“, heißt es im Katalog „*Multiples und Objekte*“ aus der Sammlung Ute und Michael Berger“, Museum Wiesbaden 1984. „*Die Fluxus-Gruppe setzt sich aus sehr verschiedenen Individuen zusammen,*

sowohl, was die Personen als auch was ihre Arbeit betrifft, doch die menschliche Annäherung aller ist gefühlsmäßig dieselbe, nämlich hart zu kämpfen gegen die immense Einfalt, Traurigkeit und den Mangel an Einsicht für das, was unserem Leben abgeht, eine Welt zu begründen, in welcher die Spontaneität, die Freude, der Humor und – warum nicht! – eine neue Art von höherer Weisheit (viele von uns sind durch den buddhistischen Zen beeindruckt worden), eine wahrhaftige Gerechtigkeit, wahrhaftiges soziales Wohlbefinden (die Mehrheit von uns steht politisch links) ebenso selbstverständlich werden, wie es das Grün der Augen meiner Frau für mich ist.“ So formuliert George Brecht den gemeinsamen Nenner des Fluxus.

Die Geschichte von Fluxus ist in dem Katalog der Harlekin Art „1962 Wiesbaden Fluxus 1982 – Eine kleine Geschichte von Fluxus in drei Teilen“ von den Beteiligten selbst aus der Rückschau heraus erzählt. Harlekin hat dieses wichtigste Dokument des historischen Fluxus nachdrücklich unterstützt. 1962 geriet Wiesbaden in Fluxus, 1982 wurde dieses historische Datum mit Ausstellungen im Museum Wiesbaden, dem Kunstverein und natürlich in der Erbenheimer Harlekin-Kirche mit der fluxustypischen Frechheit und Respektlosigkeit gefeiert und gewürdigt.

Harlekin selbst hatte erst Ende der 60er Jahre seine Augen für die Kunst geöffnet und vom Gefühl her den Fluxus spontan als die eigene Richtung erkannt. Über die Musik von Yoko Ono und Lennon, die Musikmaschinen von Joe Jones, Projekte von Paik und Beuys rückte Harlekin immer weiter in die Kunst hinein.

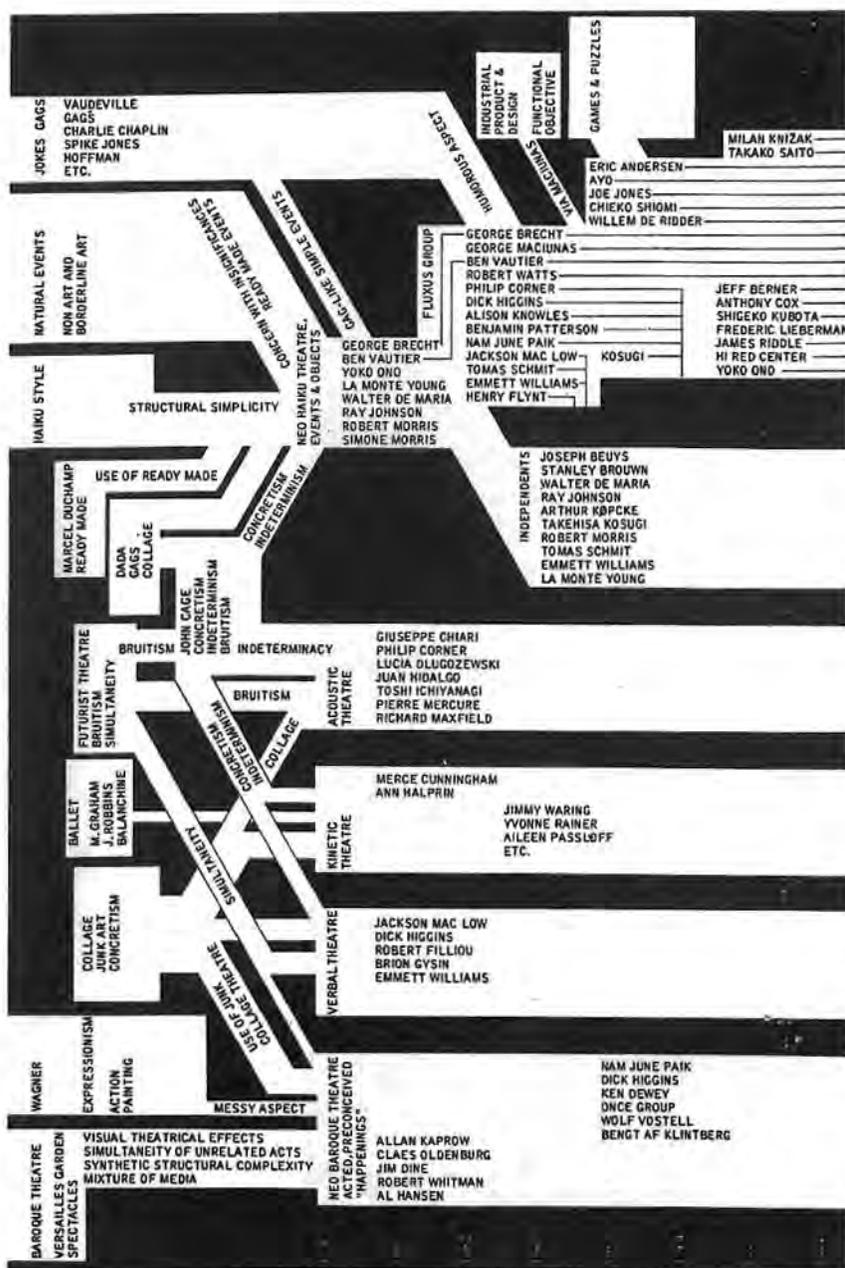


Benjamin Patterson, Phil Corner, Emmett Williams, Alison Knowles, Willem de Ridder, Ben Vautier, Takako Saito, Geoffrey Hendrick, Jean Dupuy, Giuseppe Chiari, Robert Filliou und Name June Paik, Wiesbaden 1982, Photo: Scholz-Ruhs

Indem und soweit sich Harlekin engagierte, wurde auch Wiesbaden zu dem Ort in Deutschland, in dem der überaus flüchtige Fluxus einen festen Ankerplatz fand.

Fluxus ist nicht als Künstlergruppe zu verstehen, die sich gemeinsam auf ein Manifest verpflichtet, sondern als eine Haltung zu Kunst und Leben, in diesem Fall als Antihaltung gegen Establishment und Kunstmarkt. Fluxus ist für viele zeitgenössische Künstler eine Phase, die sie notwendigerweise durchliefen,





George Maciunas, Fluxus-Diagramm, 1966.

Seite 71: Phil Corner, „piano activities“, Wiesbaden 1962. Photo: Scholz-Ruhs.

um zu sich selbst zu finden. Per Kirkeby, selbst ein Fluxus-Aktivist jener Jahre, beschrieb aus der Distanz von 20 Jahren über die historische Fluxus-Phase: „Daß nämlich eine Menge Geschichte, zahllose Anekdoten im Leben und in der Kunst einer Reihe von

Menschen steckt und ein geistiger Wind, der kräftig, entscheidend und kurz geweht hat. Vieles hat er umgeweht, aber nicht viel hinterlassen, das nach etwas aussieht... Für mich sind diese Dinge jedoch nichts anderes, als was der Apfel für das Theoriegebäude Newtons war.“ Fluxus als derjenige Gedankenblitz, der allem eine ganz neue Richtung gab.

In diesem Sinne hat Harlekin eine wichtige Rolle übernommen, Kunst und Leben einander näher zu bringen, einzelne auf diesem Weg zu unterstützen und weiterzubringen durch Beispiel, Vorbild und Erinnerungsbild. (Siehe auch Stichwort FLUXEUM.)

## FLOP

Hat nichts mit Flobo, dem Filius zu tun, dessen Name ein Kompromiß seiner Harlekin-Eltern ist, eine Kreuzung aus Florian und Boris. Flops sind Neuheiten, die keinen Anklang bei der hochverehrten Kundschaft gefunden haben. Der Weg von Harlekin ist von zahlreichen Flops gesäumt. Flops müssen sein, weil sonst die goldene Nase nicht geschärft wird. Flops sind häufig auch des Harlekins liebste Kinder. Dinge, über die sich die Witzbadener schlapp lachen können, während der Rest der Republik betreten schweigt.

Im Harlekin-Jahresablauf ist die Zeit zwischen dem Messeerfolg und den ersten Nachbestellungen der Messekunden die eigentliche Zitterpartie. Auf den Messen gewinnt Harlekin langjährige Kunden noch relativ leicht für seine neuen ausgefallenen und verrückten Ideen. Die Messekunden aber müssen ihre Überzeugung vom Erfolg der Artikel wiederum ihren Kunden, den Endverbrauchern, vermitteln. Erst wenn die ersten Nachbestellungen bei Harlekin aus dem Fax tockern, weiß auch Harlekin, was geht und was nicht.

Und immer wieder lehrt die Praxis die Richtigkeit der EKS-Regel, daß zwanzig Prozent der Artikel 80 Prozent des Umsatzes bringen und die eigenen Stärken stärker entwickelt werden müssen.

## Ausgewählte und ausgewachsene Flops aus 21 Jahren:

Die Jeans-Produkte zur Wrangler-Collection: „Schuster, bleib bei deinen Kunden, fremde Märkte kosten viel Geld“, so der Kommentar von Michael Berger zu dem Versuch, gemeinsam mit dem Jeans-Hersteller in

1962 Wiesbaden *FLUXUS* 1982



Museum Wiesbaden  
Nassauischer Kunstverein  
Harlekin Art

den Markt der Merchandising-Produkte einzusteigen. Ähnlich erging es Harlekin mit den Roth Händle-Artikeln. Auch mit T-Shirts hat Harlekin einfach kein Glück, sie sind nicht dreidimensional, die eigentliche Stärke der Witzbadener Kollektion.

Weitere Flops der letzte Jahre:, Das Tomaten-Kochbuch, Nostalgie-Möbel für die Puppenstube, Stempel, Spiele, Die Deutschland-Kollektion, Das Nichtraucherbuch, Das Auto-Reisebuch, Das Party-Gästebuch, Der Roman mit Rotem Faden, Kalender, Kannen aller Art, ob mit Witz oder Wert, Blumentöpfe, das Orakelgeschirr, Uhren, Mechanisches Spielzeug, Seife, Die Regenbogen-Kollektion, Die Ordner, Klodeckel-Aufkleber, Blechdosen, Das Schallplatten-Buch, Nachttöpfe mit dem innenliegenden Henkel, Heilungsverdunster (Heizungsverdunster).

Einige Flops gehören zu den schönsten Ideen. Aber, was will Harlekin machen, wenn der Markt letztlich entscheidet. Doch wenn das 20/80-System richtig funktioniert, dann kann sich Harlekin auch den Luxus leisten, mit 80 Prozent der Artikel nur 20 Prozent Umsatz zu machen. Ein toller Spielraum für die aberwitzigsten Harlekinaden, die gerade die Freunde und Fans amüsieren. (Siehe auch Stichworte BESTSELLER, RENNER, REISSER.)

## FROSCH

„Sei kein Frosch“, sagte die Prinzessin und warf ihren Waschlappen nach dem Freund im heimischen Feuchtbiotop. „Du freche Kröte,“, erwiderte der, „ich bin doch nicht Dein Froschmann!“ Der Frosch liegt in der Harlekin-Familie, wie die Sammlungen von E.M. Berger oder Reiner Bach zeigen. Auf dem Kühler des Harlekin-Mercedes gibt der Frosch die Richtung an. (Siehe auch Stichwort BESTIARIUM.)

Frosch muß man haben

Quak-Quak:

- 1974: Froschkanne
- 1975: Frosch mit Werkzeug
- 1979: Frosch Seifenschale
- 1979: Frosch-Becher
- 1979: Frosch-Zahnbecherständer
- 1987: Froschkönig, Rasierpinsel
- 1989: Frosch, Badestöpsel
- 1990: Doppelwhopper-Frosch; Frosch, Badekappe

## 72 ♦ Frosch

## FORSTSTRASSENFEST

Aus dem Harlekin-Jahr so wenig wegzudenken wie die Frankfurter Messe. Das Forststraßen-Fest in Eigenheim (Wiesbaden) gehört zu den harmonischsten Festen überhaupt. Gründer und Erfinder sind die Familien Bauerfeind, Benner, Berend, Berger Geis, Nikolin, Kranz, Pertsch und Stamm. Immer gibt es ein Motto, ein Hauch von Flohmarkt darf nicht fehlen, Kuchen, Salate, die Juristenband, Essen und Trinken und schönes Wetter (11 mal stattgefunden = 10 mal Sonne und einmal Regen). Die „Ownhomer“ (hessisch) genießen es – was heute selten ist – in allen Altersklassen, ob alt, mittel oder jung.

## FUNTOFFELN

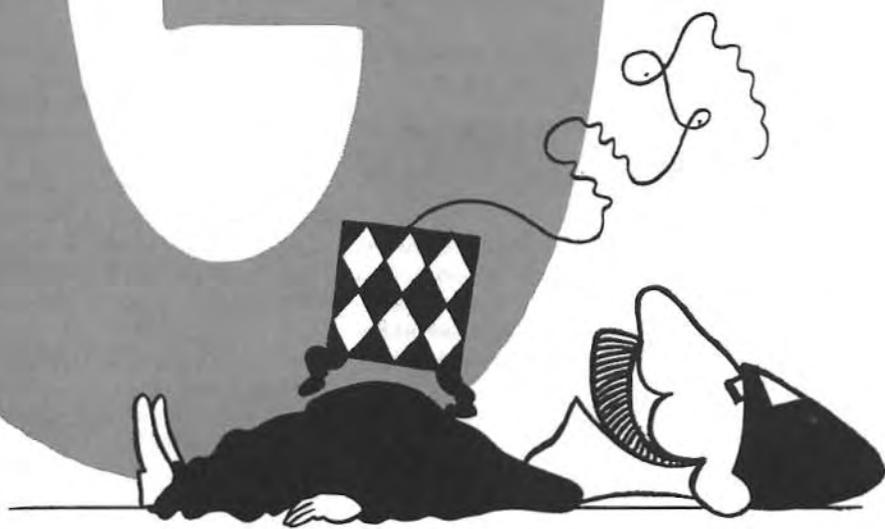
Pantoffeln – Sie wissen schon, die hell/dunkelbraunkarierten, – sind die nicht das Spießigste, was sich denken läßt? Pantoffelhelden und Pantoffelkino sagen doch alles. Da mußte doch Harlekin eine Ehrenrettung des Hausschuhs versuchen und sie zu Funtoffeln umfrisieren. Funtoffeln bringen keinen zusätzlichen Dreck in die Wohnung und halten Füße und Seele zusammen. Wenn das High-Tech wieder einmal frösteln läßt, hinein in die fröhlich warmen High-Touch-Puschen.

- 1987: Bären-Hausschuhe, Funtoffel; Eisbärtatzen, Funtoffeln; Oma-/ Opa-Pantoffeln; Ritz après Schuhe, Er/Sie, Funtoffel
- 1988: Eisbär Eierwärmer, Funtoffel; Gorilla, Funtoffel; Küken Baby, Funtoffel; Vogel, gelb, Funtoffel
- 1989: Gasoline, Funtoffel; Huhnschlupfen; Krokodil, Funtoffel; Käse, Funtoffel; Mausebär, Funtoffel
- 1990: Kosaken, Funtoffel; Sing-Sing-Schuhe



G

G



Auf seine Anstöße hin entdeckte Harlekin sein Herz für die Kunst. Erich Gantzert-Castrillo stand an der Wiege der Harlekin Art. Sein Gefühl für die Kunst brachte er in die Editions-Arbeit ein. Die Verbindungen zu Jochen Gerz und Corsin Fontana stellte er her. Als Restaurator am Museum Wiesbaden, interessierte er sich und Harlekin für die Sicherung der zeitgenössischen Kunst für die Nachwelt. Daraus entstand das Archiv. Über ihn kam auch das tolle Verhältnis zu dem damaligen Direktor des Museums Wiesbaden zustande. Sein Wahlspruch: „Die Kunst zu langweilen, heißt, alles auszusprechen.“ (Siehe auch Stichwort ARCHIV.)



Groß und Klein,  
Hand und Fuß.  
1971 verkaufte Harlekin auch  
Gangster-Wagen.

## GANGSTER WAGEN

Citroën, Baujahr 1952 bis 1955, TÜV neu abgenommen, 2 Jahre; 58 PS bei 4000 Upm, Spitze 130 km/Std; 4 – 6 Sitze, neu lackiert, nach Wunsch, Ersatzteile 10 Jahre Garantie; Bankrauberprobte Straßenlage; Preis ab Wiesbaden ca. DM 4500 incl. Mehrwertsteuer. Klassischer Rifiwagen, große Knautschzone! 1971 hatte es Harlekin gerade nicht kleiner, verkaufte ein rundes Dutzend, machte den STERN auf sich aufmerksam und natürlich viele Mesbesucher.

Alles fließt, die Zeit ist flüchtig, und das Gedächtnis bleibt nicht rüstig. Gästebücher stehen bei Harlekin hoch im Kurs. Nicht umsonst spielen sie auch in der Kollektion eine große Rolle. Und es gibt so originelle Möglichkeiten, von Gästen, Kunden und Besuchern einen nachhaltigen Eindruck zu behalten. Wer das erste Mal Harlekin besucht, dessen Hand wird poloidisiert.

## GAZETTE

Die große Stärke von Hanswurst. 1975 beginnt Harlekin seine Kunden mit einer aufwendig gemachten Zeitung so informativ wie witzig zu unterhalten. Wes Geistes Kind Harlekin ist, die Kunden erfahren die ungeschminkte Wahrheit darüber, für welche Kunst sich Harlekin interessiert, wie es um die Branche steht, was Verkaufsförderung ist, wo Harlekin seine Stärken hat, selbst Leserbriefe werden dort abgedruckt.

Die Gazetten, das große Werk von Hanswurst, von der äußeren Erscheinung wie eine große deutsche Boulevardzeitung aufgezogen, inhaltlich bisweilen pardonreif und schnittig wie Titanic.

*„Die Harlekin-Gazette, das Zentralorgan des Harlekin-Geschenk-Konzerns, erscheint ziemlich unregelmäßig, im allgemeinen jedoch im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Verantwortlich für die ganze Sache ist natürlich wieder einmal Michael Berger. Die Mitarbeiter dieser Ausgabe sind: die fröhlichen Leute von Harlekin, wer sonst? Der Inhalt dieser Zeitung muß sich nicht unbedingt mit der Meinung des Hauses decken, aber das macht nichts. Herr Zeller (der aus Amorbach im Odenwald) hat die ganze Geschichte routiniert wie selten durch seine Offset-Pressen gejubelt, damit Sie, lieber Leser, was zu lesen haben (eben!). Wenn's Ihnen gefällt, was hält Sie davon ab, uns was Nettes zu sagen?“*

Die Harlekin-Gazette stellt die Neuheiten aus der Welt des Harlekin vor, porträtiert Mitarbeiter des Harlekin-Konzerns und bringt Vermischtes & Verrücktes. Wichtigstes Ziel aber: sie soll dem Einzelhandel Anregungen geben, sich auch der Jugend gegenüber zu öffnen: „Keine Angst vor der Jugend!“ Mit



◆◆◆◆◆ Die große Zeitung für Kultur und Geschenke

Geschenkt vom Harlekin-Konzern ◆◆◆◆◆

**Abt.  
Straßenarbeiten**

## Immer hier lang: Auf der Straße des Erfolgs (Die Harlekinstraße)

Sie kommen gerade aus dem BIERGRUND, wo Sie in der GEMUTLICHEN ECKE Ihren allabendlichen MAMPFPLATZ haben und sind durch den NOTAUSGANG auf die BIG-BOSS-AVENUE geraten, haben dann aber die MONROE-KURVE genommen, sind lange durch die SCHLAMASSELGASSE getappt, nicht ohne einen Blick in die FUMMEL-ECKE zu tun, haben das MÜLLER-TOR kaum wiedererkannt, die SESAMSTRASSE gekreuzt, stehen nun ziemlich ratlos auf dem STEHPLATZ und fragen sich, wie zum Teufel Sie jetzt zum BUMMSPLATZ kommen. Sie denken, Sie sind auf dem HOLZWEG, aber Sie irren. Sie sind in der HARLEKINSTRASSE.

Die Harlekinstraße ist für alle Beteiligten so ungefähr das, was für unsere lieben Kleinen die Sesamstraße ist: Sie führt uns auf



Freund Sepp (mit all) ans Tor zu schrauben und fragt dann nach den persönlichen Schildern, denn er hat unser wunderschönes Display-Plakat nicht sehen können, weil wieder irgendwelcher Konkurrenzkrampf davorlag. Die HARLEKIN-Straßenschilder sind übrigens konkurrenzlos! Und dann geschieht das wunderbare: Die freundliche Verkäuferin, die trotz vieler gegenteiliger Meinungen bei uns noch lange nicht ausgestorben ist, greift in die Schublade und



Der schöne Roberto strahlt. Als frischgebackener Straßenbesitzer war er einer der ersten. Seine Fans vermachten ihm das HARLEKIN-Schild. (Dieses Foto ging durch die deutsche Presse!)

### ◆◆◆◆◆ **Äußerst wichtige Vorbemerkung** ◆◆◆◆◆

den Augen von heute betrachtet ein absurdes Problem, aber damals waren die Verhältnisse halt so.

In der Harlekin-Gazette wird auch das Presseecho auf die Harlekin-Ideen noch einmal nachbereitet, um den Handel darüber zu informieren, welche Harlekinaden bereits in aller Munde sind. Wenn die dann entsprechend auch in den Geschäften präsentiert werden, dann, ja dann...

Die Harlekin-Gazette hat sich aber auch darum bemüht, den Handel von seiner Fixierung auf das Weihnachtsgeschäft zu befreien und ihm die neuen Kundenwünsche plausibel zu machen:

1. Geld spielt keine Rolle, ich möchte das Beste vom Besten;
2. Ich möchte für mein Geld den höchsten Gegenwert;
3. Ich möchte das Neueste als erster haben.

Die neuen Verkaufstechniken sind: Menschenbewußtsein – Nutzen verkaufen – Geduldig sein – Versprechen halten – Loben – Problemlösungen anbieten – Neugier wecken!  
Durch dieses globale Denken und Mitdenken hat sich Harlekin den Markennamen erworben.

Titelblatt der ersten Harlekin-Gazette. Das Zentralorgan des Harlekin-Konzerns gab dem Einzelhandel Anregungen, stellte die Harlekin-Neuheiten vor und berichtete Verwickeltes und Verzacktes, Verrücktes und Vertracktes aus aller Welt.

## GESCHENK

Jedes Geschenk ist eine Erfindung. Das Geschenk, Schenken zu können und beschenkt zu werden, ist Energiefluxus, auf den allein es ankommt. Schenken ist Kommunizieren. Die Zeiten, in denen es auf den Wert und den Gebrauchsnutzen eines Geschenkes ankam, waren gerade vorbei, als Harlekin anfang, das Geschenk als solches neu zu erfinden. (Über 700 Geschmacks- und Gebrauchsmuster (Stand 1990) sind als Harlekin-Ideen staatlich anerkannt!) Die meisten Menschen in den Industriegesellschaften



haben alles, was sie brauchen, haben sich bisweilen sogar schon eingekapselt in einer stillgestellten, toten Welt des Materiellen.

Geschenke heißen im Sprachgebrauch häufig eine *Aufmerksamkeit*. Es kommt weniger auf das Geschenk als solches an als vielmehr darauf, wie es gemeint ist, seinen Bedeutungsgehalt. Deshalb sind Harlekin-Geschenke weniger Gebrauchsartikel – sie tragen häufig nur Spuren davon, – als vielmehr frohe Botschafter. Das Objekt selbst – nachdem es geschenkt oder erworben ist, ist ein Souvenir und Merkposten für das Durchlebte, Gewollte und Gedachte.

„Leute, die nicht immer nur Althergebrachtes bekommen wollen, „ gibts eben überall. „Diese Leute“, weiß Berger, „sind total übersättigt“. Ankommen kann deshalb bei ihnen nur das Geschenk „mit Pfiff“, die Spezialität, die Kuriosität, das, was noch nicht jeder hat. „Da darf’s dann ruhig mal ein bißchen schlüpfrig sein. Hauptsache, originell.“

Weil diese Ideen selbst für die Geschenkartikel-Branche vollkommen neu waren, startete Harlekin 1978 eine Aufklärungskampagne unter der Überschrift „Noch 316 Tage bis Weihnachten“. Denn das Kunstgewerbe war auf Weihnachten so fixiert, wie das berühmte Kaninchen auf die Schlange.

„Von den Milliarden, die im ‘Weihnachtsgeschäft’ den Besitzer wechseln, sieht unsere Branche doch nun wirklich nur das Kleingeld. Das muß man ganz nüchtern einmal betrachten! Und das ist auch gar nicht weiter schlimm. Denn so dramatisch ans Christfest gebunden, wie das viele glauben, sind wir nämlich gar nicht. Wer schenkt wem wann was?“

Wer schenkt? Jeder schenkt! Denn Schenken ist ein Teil der zwischenmenschlichen Beziehungen, ein Ausdruck des Dankes, eine Geste des Gewinnens und natürlich ein eingebürgerter Brauch (Merke: allein in Deutschland über 60 Millionen potentielle Kunden!!!)

Wem wird geschenkt? Natürlich jedem, sofern er kein Einsiedler ist, oder sich im Laufe des Jahres sämtliche Sympathien mit allen verscherzt hat! (Merke: Allein in Deutschland rund 60 Millionen nette Zeitgenossen!!!)

Wann wird geschenkt? Termingebundenes Massenschenken findet im allgemeinen alljährlich zu Weih-

nachten und Ostern statt. Ähnliche Phänomene sind am Muttertag, dem Vatertag, dem Weißen Sonntag (kath.), zur Konfirmation (ev.), zum Valentinstag und natürlich am Nikolausabend zu beobachten. Das sind immerhin acht feste „Schenkfeste“ im Laufe des Jahres. Genauso gewichtig sind aber auch die individuellen Gelegenheiten: Allen voran die Geburtstage: Statistisch gesehen feiern an jedem Tag rund 170.000 Bundesbürger ihren Geburtstag! Ist das nicht toll? Besonders im Süden unserer Republik werden Namenstage mit ebensolchem Aufwand begangen. Die Hochzeitstage, obwohl von Männern meist vergessen, spielen trotzdem eine fast ebenso bedeutende Rolle, wie die frischen Vermählungen, Verlobungen und... manchmal auch Scheidungen, wo sich viele selbst etwas schenken.

Wenn man zur Party geht, aber auch bei anderen Besuchen, ist es Brauch, etwas mitzubringen. In den Büros, Klubs, Vereinen macht man sich durch kleine Geschenke und Auszeichnungen heute vielfach das Leben etwas leichter. (Merke: Gelegenheiten, sein Geschenk loszuwerden, gibt es noch und nöcher!)

Was wird geschenkt? Wir haben gesehen, wie viele Möglichkeiten sich im Laufe nur eines einzigen Jahres bieten. Es wird einem fast angst und bang... Der Normalverdiener entgeht dem finanziellen Ruin normalerweise dadurch, daß er alle großen Anschaffungen und Wiedergutmachungen aufs Weihnachtsfest konzentriert. Für die übrige Zeit des Jahres dominiert das Prinzip Angemessenheit! Wie soll man aber mit einem Mitbringsel Aufsehen erregen, welches weniger als den halben Wochenlohn gekostet hat?

Originalität ist Trumpf! Folgerichtig geht der Trend seit Jahren schon immer stärker zum Gag, zum originellen Geschenk, das Spaß macht, Anerkennung erzeugt und trotzdem preiswert ist. (Merke: HARLEKIN liegt genau im Trend!!!) (aus: present April 1978).

Die kulturhistorische Geschenk-Forschung hatte die vierte Dimension (Originalität, Witz, Freude) der Harlekin-Geschenke gleichfalls noch nicht ins Blickfeld bekommen, zu sehr war sie auf das primitive Geschenk in den primitiven Gesellschaften fixiert, in denen übrigens die Frauen die ersten Geschenke sind, die zwischen den Stämmen ausgetauscht werden, während es heutzutage und besonders für Harlekin gerade die Frauen sind, die für die Geschenke



# Geschenkt

Nützliche Vorschläge, Anregungen,  
Ideen für ein erfolgreiches Geschäft  
im Jahre 1969 und auch weiterhin.

## № 1

Vorgestellt und herausgegeben von  
Harlekin Geschenke in Wiesbaden.  
Weitere Ausgaben werden folgen.

zuständig sind. Deshalb hieß es in der Harlekin-Gazette (1/1981):

*„Wer einem anderen Menschen etwas zum Geschenk macht, will entweder mehr zurückhaben – oder den anderen unterwerfen, behaupten Anthropologen. Welche Bedeutung der Austausch von Geschenken hat, untersuchen sie schon lange, allerdings weniger in unseren Breiten, als in irgendwelchen exotischen Kulturen. Was sie herausgefunden haben, läßt sich aber vielleicht durchaus auf unsere Gebräuche übertragen. Demnach sind Geschenke Bestandteil eines delikaten sozialen Netzwerkes von Verpflichtungen und Machtbeziehungen.“ (...)*

*Wir von Harlekin sehen das eigentlich ein bißchen anders. Denn unsere fröhlichen Produkte machen wir für humorvolle Leute, die Lachen und Spaß haben wollen.*

*Solche Geschenke machen einfach glücklich, sowohl den Schenkenden als auch den Beschenkten und verbessern die zwischenmenschlichen Beziehungen. Und weil Harlekin-Produkte die ganz große Freude bringen sollen, sind sie eben nicht bloß witzig, sondern eben auch – entwaffnend!“*

Geschenke wollen auch richtig verpackt sein. Deshalb hier ein paar Beispiele aus der Harlekin-Kollektion:

1974: Raffaelengel  
1981: Verschenkhäuschen  
1984: Louis Karton Schikipapier, Briefpapier  
1984: Riesen '100 DM-Karte'  
1985: Riesenpaket 'Persil'  
1986: Big Happy Landkarte; Hollywood, Geschenkpapier; Knöpfe, Geschenkpapier; Krokodylos, Geschenkpapier; Küßchen, Geschenkpapier; Landkarte, Geschenkpapier; Leiter-Stafel für Papiermotive; Mäuse, Geschenkpapier; Party, Geschenkpapier; Schickeria, Geschenkpapier; Schlaraffenland, Geschenkpapier; Schnittmuster, Geschenkpapier; Schweinchen, Geschenkpapier; Tango, Geschenkpapier  
1987: BALD/Prawda, Geschenkpapier; Bärchen, Geschenkpapier  
1988: Bärchen de la Gumme, Geschenkpapier

So fing es an:  
Harlekins erste  
Kunden-Information.

## GESCHENKORDNUNG

### Das hat gerade noch gefehlt Die neue Geschenkordnung

*„Skandalöser Referentenentwurf im Ministerium entdeckt: Papier lag in der rechten Schublade. Harlekin griff exklusiv zu. Hier der Wortlaut:*

*1. Ein Geschenk muß unter allen Umständen an einen bestimmten Termin gebunden sein. Das Schenken ohne bestimmten Anlaß und ohne jeden Hintergedanken entbehrt des gesunden Menschenverstandes und hat daher zu unterbleiben.*



2. Bisher wurden wertvolle Zeit und Nervenkraft nur dadurch sinnlos vergeudet, weil sich die zum Schenken veranlaßt Fühlenden meist wochenlang vorher den Kopf zerbrachen, was für ein Geschenk sie auswählen sollten. Ab sofort darf erst frühestens drei Tage vor dem Termin an das Geschenk überhaupt gedacht werden.

3. Die immer noch stark verbreitete Meinung, das Geschenk müsse bei dem Beschenkten Freude und Dankbarkeit erregen, führt hin und wieder zu herzlichen Kontakten. Um diese Möglichkeit endgültig auszuschalten, wird die völlige Gedankenlosigkeit bei der Wahl des Geschenkes hiermit zum Gesetz erhoben.

4. Gemütliche Stimmungen wie Müßiggang und Ausgleichlichkeit sind die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für den Kauf eines Geschenkes. Es empfiehlt sich dringend, Geschenke nur in äußerster Eile und nach mehrfach erfolgtem Ärgerschlucken zu erwerben.

5. Wer sich einmal für ein bestimmtes Geschenk entschieden hat, muß auch in Zukunft dabei bleiben. Der Schenkende hat demzufolge vorher keinerlei Gedanken mehr an das Geschenk zu verschwenden. Der Beschenkte hingegen kann sich rechtzeitig darauf einstellen, und die Gefahr einer Überraschung ist grundsätzlich gebannt.

6. Zu den verwerflichsten Erscheinungen im Bereich des Schenkens gehört die Vorfremde des Schenkenden, sowohl bei der Auswahl des Geschenkes, wie auch bei Überreichung desselben. Sie ist als eine der primitivsten Formen der Sinneslust einzustufen und muß zum Schutze der Gesellschaft mit aller zu Gebote stehenden Härte kompromißlos bekämpft werden.

7. Jegliche Geheimniskrämerei in Verbindung mit einem Geschenk wird streng untersagt. Auf ausdrückliches Verlangen des Beschenkten muß ihm das Geschenk – sofern es bereits vorliegt – schon vor dem festgelegten Termin widerspruchslos ausgehändigt werden.

8. Verpackungsmaterialien, die der Verherrlichung des Geschenkes dienen, sind nicht statthaft. Dazu gehören in erster Linie Schleifen und Bänder aller Art, auffällig bedruckte Papiere und Folien. Einfache Bindfäden sowie Zeitungspapier (deutschsprachige

Zeitung) dürfen bis auf Widerspruch noch weiter verwendet werden.

9. Das Überreichen des Geschenkes hat, sofern es aus zwingenden Gründen nicht durch einen Boten erfolgen kann, formlos und ohne Phrasen zu geschehen. Der Schenkende muß gegenüber dem Beschenkten lediglich durchblicken lassen, welchen Wert das Geschenk in Wirklichkeit darstellt, und wie lästig er die Situation als solche empfindet.

10. Zuwiderhandlungen gegen die vorgenannten Paragraphen der neuen Schenkungsordnung werden mit lebenslanglichem Entzug sämtlicher für die Zukunft noch zugelassenen Geschenke geahndet.

Wir brauchen wohl nicht zu betonen, welche existentielle Gefahr hier lauert. Ein Seitenblick auf die Zigaretten-Industrie, die ja bekanntlich vom Fernsehen ausgeschlossen wurde, und die auch bald – wie in den USA – Todeswarnungen auf die Packungen drucken muß, läßt uns kalte Schauer über den gebeugten Rücken jagen. Nun, wir haben am 3. Oktober (1976) gewählt, jetzt müssen wir handeln und die Initiative ergreifen. Nur ein sofortiger Protest kann helfen.

Und dazu brauchen wir Ihre Stimme! Nutzen Sie den Coupon! Sagen Sie Ihre Meinung. Machen Sie ein Kreuzzeichen und senden Sie es mit Ihrer Unterschrift an uns. Wenn mehr als 333 Unterschriften zusammenkommen, fahren wir nach Bonn (nur wir, natürlich!) und greifen ein. Wenn mehr als 3333 Unterschriften zusammenkommen, gründen wir eine Partei, und wenn mehr als 33.333 Unterschriften zusammenkommen, dann fragen wir uns wirklich, wo die nur alle hergekommen sind....“

## GRAFITTI

Beton-Tätowierungen. Eine der ersten und frühesten Spray-Aktionen realisierte Ben Vautier. Er besprühte die Frontseite des Fluxeums. Inzwischen haben sich dort auch immer wieder andere Sprayer verwirklicht. Jedenfalls führt Harlekin einen langwierigen Prozeß mit der Stadt Wiesbaden für die Anerkennung des Graffiti. Denn augenblicklich parken Autos die Sicht auf die Graffiti zu. Harlekin prozessiert darum, daß die Autos nicht unmittelbar davor parken dürfen. Und von Prozeß zu Prozeß rücken die Autos weiter ab von

der Wand und ihrem Kunstwerk. (Siehe auch Stichwort DENK-MAL.)

## GRIEBEL

Jutta u. Günter. Jeder ist nur so gut wie seine Freunde. Nur deshalb ist Harlekin Spitze. Jutta und Günter Griebel gaben Harlekin ihre Hand. In Rot am See (Hohenlohe) sind die beiden zu finden. Jenseits der vielen Berge modellieren sie Zwerge; selbstverständlich auch tausendundvier andere Sachen. Und das hat Tradition: schon die Eltern hatten eine Keramische Fabrik im Thüringischen, der Heimat des Gartenzwerge. Es gibt keine Zufälle, deshalb haben die beiden auch eine der größten und vor allem schönsten Nippes-Sammlungen zusammengetragen, die es gibt auf der Welt. Mit den Harlekinen streifen sie über die europäischen Flohmärkte und wandern noch heute gemeinsam durch die Mittelgebirge.

Rot-Ceramicer Günter Griebel formte die legendäre Harlekin-Hand, den ersten Best- und Longseller, genau nach seiner eigenen Hand. Als die Plagiateure nicht nur den kleinen Finger nahmen, sondern gleich die ganze Hand, war es für Harlekin ein Leichtes, die Fälschung zu entlarven. Denn Günter Griebels Lebenslinie hat einen so einmaligen Verlauf, daß sich kein Fälscher herausreden konnte.



### Provo-Zwerge im Vorgarten

Mit frechen Polit- und Provokationszwerge Marke „typisch deutsch“ berei-

der eine ausgeprägte Vorliebe für Kitsch hat, möchte dem „kleinen Kerl, der lange im Abseits stand“, wieder zu größerem Ansehen verhelfen. Da die handbe-

## GORBI

Daß Rußland in und die USA out sind, hatte Harlekin schon früh gespürt. Noch in grauen Vor-Gorbi-Zeiten erfand man in Wiesbaden die Scheißkapitalismus-Geldbörse. Gorbi aber ließ die russische Karte bei Harlekin auftrumpfen. Ob Condom oder Herrenbikini oder Glasnostglas, Harlekin freut sich über das Ende der Eiszeit. Ausgerechnet im Osten ein Politiker mit Visionen für die Welt von morgen!

Gerade (15. Mai 1990) waren junge russische Besucher bei Harlekin. „Als Andenken an die ersten Russen, die dieses Land des Lachens und der guten Laune erreichten – die Gorbikinder aus Moskau und Leningrad“, schrieben sie ins Gästebuch und bringen vielleicht eine Ahnung von Harlekin mit zurück ins Land der ungeahnten Möglichkeiten.

Für russische Bären gab's schon immer Harlekin-Ideen:

- 1971: Russische Flagge, Frottee-Handtücher
- 1973: Fußmatte UdSSR
- 1977: Russische Botschaft, Handtücher
- 1987: Prawda, Geschenkpapier, Rubel-Geldbörse
- 1989: Gorbi-Condom, Condomerie; Glasnost-Glas
- 1990: Gorbi – Herrenbikini; Kosaken, Funtoffeln; Prawda-Hose, Shorts; Prawda-Schlafanzug

## GUMMIBÄRCHEN

Vom Anstecker über Knöpfe bis hin zum Geschenkpapier hat Harlekin eine große Produktlinie entwickelt und war Trendsetter. Denn der Bär – ob Teddy oder Gummi – verbindet in seiner Gestalt die Weichheit der Mutter und die Stärke des Vaters.

Der Godbear, ein riesiger Plüschbär mit drei Gesichtern, von Charlemagne Palestine für die letzte „documenta“ hergestellt, spricht dieses Thema an: „Ich lade Euch ein. Kommt und betet das Gebet der Vorfahren, des Ursprungs, der Kindheit und der Familie, betet am Altar des God-Bear, ja bringt sogar die Teddybären Eurer Kindheit mit – wenn Ihr Euch traut. Wer von Euch Künstlern hat den Mut dazu? Wir sehen uns bei den Vettern von Godbear wieder – oder auch nicht“, fordert Charlemagne Palestine.

ГОРБИ ОСНОВАНО  
 5 МАЯ 1912 ГОДА  
 В. И. ЛЕНИНЫМ  
 № 129 (13116)  
 •  
 СРЕДОУЛ. 9 МАЯ 1987 ГОДА  
 •  
 ЦЕНА 4 КОП.

КОММУНИСТИЧЕСКАЯ ПАРТИЯ СОВЕТСКОГО СОЮЗА  
 Орган Центрального Комитета КПСС  
 ПРАВДА

Пропаганда и агитация  
 в Коммунистической партии Советского Союза

## Die Bärchen-Kollektion im Überblick:

1986: Gummibärchen, Knöpfe-Set; Gummibärchen, Schlüsselring; Gummibärchen, Anstecker

1987: Bärchen, Geschenkpapier

1988: Bärchen de la Gummie, Geschenkpapier

## GUTE BESSERUNG

Das Klinik-Fluchtset aus dem Gute-Besserungs-Buch. Harlekin kümmerte sich als erster um die liegengelassene Zielgruppe und erhielt zahllose Patienten-Zuschriften. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es Harlekin auf Krankenschein gibt!

„Lachen ist die beste Medizin. In jedem Jahr warten 12 Millionen (!) Patienten im Krankenhaus auf eine liebe Aufmerksamkeit. Mehr als 20 Millionen (!) sind zuhause krank. Sie alle kriegen nur Blumen, Pralinen und warme Worte. Das hört jetzt auf!“ Mit diesen Worten wandte sich Harlekin an die liegengelassene Zielgruppe und gab den ersten gesunden Bestseller heraus: Das Handbuch zur Guten Besserung.

Besonders Ärzte pflegen sich sehr undeutlich auszudrücken, wenn es um den Genesungsfortschritt ihrer Patienten geht. Harlekin gab deshalb folgende Übersetzungshilfen:

- „Was der Doktor sagt... und was er wirklich meint:  
1. Na, wie geht's uns denn heute? / Mir geht's prima, Du armes Schwein dagegen siehst trostlos aus.  
2. Ah, schön Sie zu sehen... / ... hat die Operation also überlebt.  
3. Am besten, ich verschreibe Ihnen dieses neue Mittel. / Unserem Versuchskarnickel wird's schon auf die Sprünge helfen.  
4. Wenn's in einer Woche nicht besser ist, rufen Sie mich an. Weiß der Teufel, was es ist. Vielleicht gibt sich's von selbst.  
5. Ich hätte gern, daß mein Kollge Sie einmal untersucht. / Der kriegt gerade 'nen neuen Mercedes und kann das Geld gut brauchen.  
6. Tja, das ist eine unangenehme Sache. / Am besten, ich steck's auf.  
7. Dreh'n Sie sich doch mal um und husten Sie.“

Das Handbuch enthält aber auch eine Reihe von Materialien, mit denen der Patient zum Herr seiner Lage werden kann. Da wäre zum Beispiel die Armbinde: „Patienten! Verbindet Euch!“ zu nennen, oder die Krankenzimmer-Schilder: „Eintritt verboten... es sei denn, Sie bringen eine Flasche mit!“, „Wegen Überfüllung geschlossen“, „Wegen dringender Geschäfte heute keine Audienz“. Gegen Belästigungen durch Mitpatienten hilft die Ruhebrille zum Selberbasteln. Das Klinik-Flucht-Set (enthält: Schnurrbart und Brille) verschafft die nötige Freiheit für Extratouren. Mit Geschwindbriefen (Nur gewünschtes ankreuzen!) und Wunschzetteln kann man die zu Hause Gebliebenen auf Trapp halten. Zur besseren Verständigung mit dem Klinikpersonal können Schilder wie „Ich hab Krümel im Bett“ oder „Heute darf die Küche den Rest selber essen“ beitragen. Hübsche Schwestern kann der muntere Patient zum Beispiel mit einem „Gutschein für eine Freifahrt im Lift für zwei Personen“ beglücken. Nach absolvierter Krankenhauszeit winkt dann das Patienten-Diplom als krönender Abschluß und Beweis für die durchlittenen Strapazen.

Es kann nur noch eine Frage der Zeit sein: Irgendwann gibt's Harlekin auf Krankenschein!





H

Mit der Hand bewies Harlekin sein Händchen für den Trend.

Die Hand aus Keramik eroberte die Herzen der Kunden im Handumdrehen und Harlekin bekam die Hände frei für nunmehr 21 Jahre Spaß, Aktivität und Fantasie.



## HAND

Was dem Dürer recht war, konnte Harlekin nur billig sein. Und so wusch eine Hand die andere. Keinem Menschen kann man in den Kopf sehen, sehr wohl aber kann man ihm aus der Hand lesen und ihm natürlich auf die Finger gucken. Die Kriminalpolizei sucht bekanntermaßen den Täter anhand der Fingerabdrücke, nirgendwo sonst ist jeder Mensch so origi-



Rechts:  
Michael Wagner mit  
Busenbürste.

nell wie dort. An der Hand führte kein Weg vorbei, „also fangen wir doch mit der Hand an“, sprach Harlekin und tat's.

Dieser Entschluß ersparte Harlekin manche Sorge, Hand aufs Herz. Denn die Hand schlug bei den Kunden ein, als hätte da jemand seine Hand im Spiel gehabt. Jedenfalls liegt es auf der Hand, daß Harlekin dadurch einen Best- wie Longseller in die Hände gespielt bekam, der verhinderte, daß Harlekin über längere Zeit hätte von der Hand in den Mund leben müssen.

Die Hand war so erfolgreich, daß andere sogleich daran gingen, von der Harlekin-Hand einen Abdruck zu nehmen und die Hand zu kopieren. Früher hätte man solchen Handabschneidern ihr Handwerk durch Handabhacken gelegt. So kam es nur zum Prozeß, in dem die Harlekin-Hand ihre Originalität beweisen konnte. Denn die Hand hatte eine durchgezogene Lebenslinie, die auch auf der Kopie zu finden war, so daß die handlesenden Richter mit der flachen Hand auf den Richtertisch schlugen, daß es nur so scheperte. Hand sei Dank. (Siehe auch Stichwort GRIEBEL.)

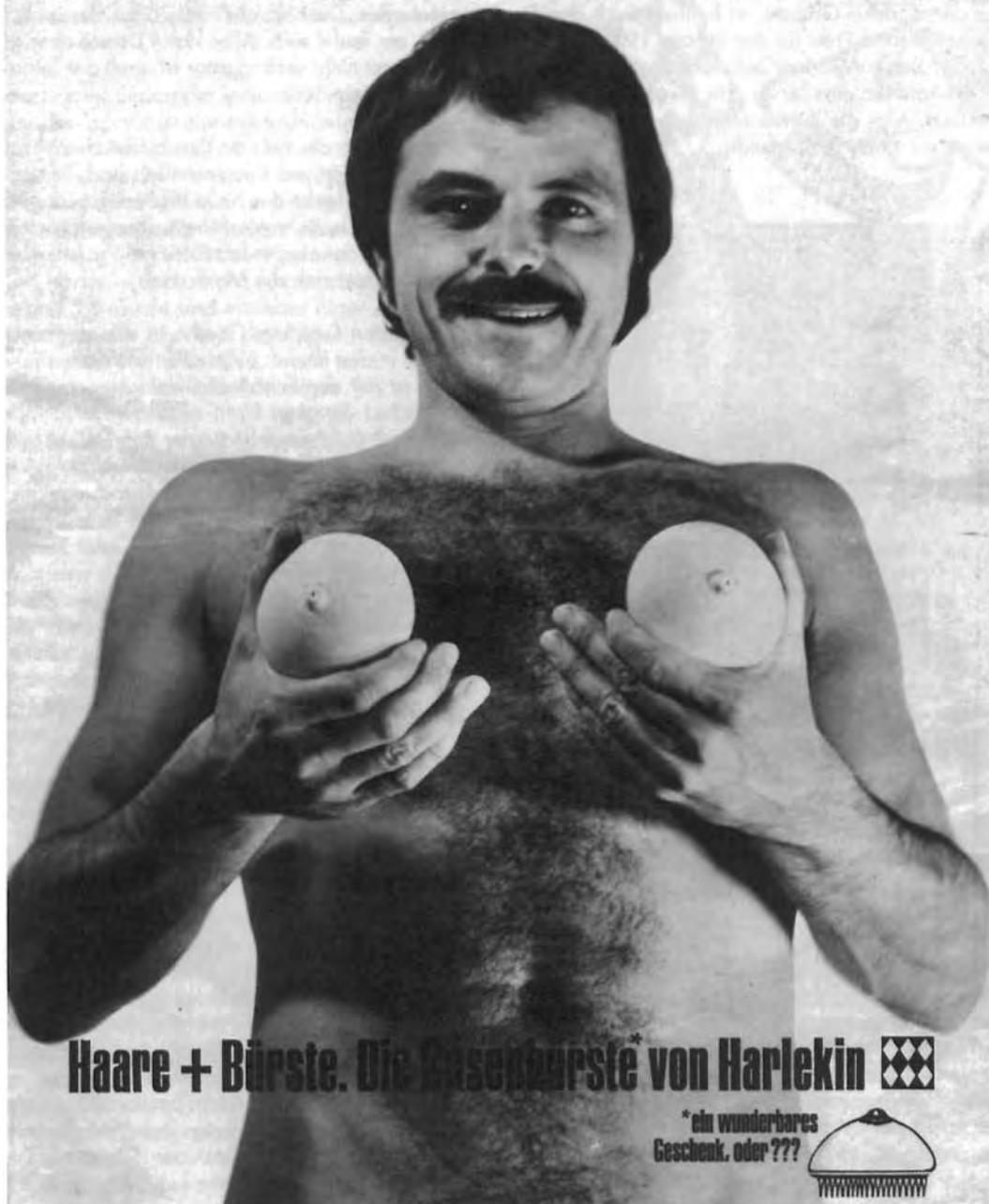
Um diesem Erfolg treu zu bleiben, werden seither sämtliche Hände, die sich mit Harlekin in Händel einlassen, beim ersten Mal photographisch festgehalten.

Als Harlekin Jahre später seine Hand in einem Kunstwerk wiederfand, Robert Filliou hatte ihr in seiner Arbeit „*Nothing is good or bad – the combining makes it so*“ zur Unsterblichkeit verholfen, da beschloß Harlekin, von Stund an auch seine segensreiche Hand zum Wohle der Kunst einzusetzen. Die Folgen liegen Ihnen auch in Gestalt dieses Lexikons in der Hand.

## HANSWURST

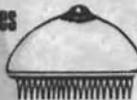
Pseudonym für Michael Wagner, den Mickey Mouse-Experten, den Morgan-Fahrer, den Walpurgisnacht-Gastgeber auf seiner Teufelsmühle im Spessart, wo er mit Abi Melzer lebte. Was Harlekin mit seinen dreidimensionalen Objektwitzten, ist Hanswurst mit dem Mund. Zeitweise soll in der Wandersmannstraße auch vom „*Doppelten Michel*“ gesprochen worden sein, so unzertrennlich waren Michael Wagner

# Zwei Dinger braucht der Mann



Haare + Bürste. Die Rasenbürste\* von Harlekin 

\* ein wunderbares  
Geschenk. oder ???



und Michael Berger bei der Spaß-Arbeit. Von ihm stammte die Idee für das Klo-Buch, er entwickelte die Grundlagen für das Harlekin-Marketing. Michael Wagner, der auch die Beschaffungsquellen für den Gangster-Wagen entdeckt hatte, der Wanderbruder, Biertrinker und Saunafreund, war auch der Spaßleiter der Harlekin-Gazette, er heimste auch den Deutschen Graphik-Preis für den Reisser 1978 ein. 1980 kam er beim Wandern auf der Regenbogen-Tour in Nord-Amerika ums Leben. Ein Berghang war herabgestürzt. Alle, die ihn kannten, sagten sich: Jetzt erst recht, wir sind's ihm schuldig.



Die Harlekin-Familie,  
Reiner Bach  
(Mail-Art-Postkarte).

## HARLEKIN

Harlekin erfindet und verkauft Harlekin-Geschenke. Logo. Der Harlekin aus Erbenheim trägt einen Bakkenbart, darin dem Gründer der Harlekin-Geschenke nicht unähnlich. Er ist auch mit dem Gartenzweig verwandt. Man erkennt es an seiner Mütze und seiner kleinen gedrungenen Gestalt. Der Gartenzweig ist der Waldkobold, der unter die Menschen gegangen ist. In Deutschland kommt alles Gute aus dem Wald. So sind wir halt. Unser Harlekin kommt aus dem Odenwald.

Die Geschichte des Harlekin geht bis ins Mittelalter zurück. Das Wort selbst leitet sich aus dem Altfranzösischen her von „Hellequin“, dem Führer des Totenheeres, also dem Teufel selbst. Das Teuflische am Harlekin ist das Infragestellen des Bestehenden. Die Weltordnung des Mittelalters ist nämlich von Gott geschaffen. Deshalb muß derjenige, der sie in Frage stellt, ein Teufel sein. Alles klar? Da sie aber göttlich und damit nicht veränderbar ist, muß der Teufel auch ein Narr sein.

Der einzige, der sich an den Höfen des Mittelalters widersprechen und Possen reißen darf, ist der Narr. Nur in der Maske des Narren können unangenehme und umstürzlerische Wahrheiten ausgesprochen werden, ohne das eigene Leben zu gefährden. Also, wer klug ist, setzt sich die Maske auf.

Dem lieben Gott legt Goethe in seinem Faust diese Worte in den Mund: „Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last. Des Menschen Tätigkeit kann allzuleicht erschaffen, er liebt sich bald in unbedingter Ruh'; Drum geb' ich gern ihm den Gesellen zu, der reizt und wirkt, und muß, als Teufel, schaffen.“ (Siehe auch: Stichwort ENERGIE.) Der liebe Gott hat den Teufel in die Welt gesetzt, damit der Mensch nicht Opfer seiner eigenen Schlawheit wird.

In Oberitalien schließen sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts Schauspielertruppen zusammen, aus denen sich die Commedia dell'arte entwickelt. In den Stehgreifstücken ist der Harlekin die lustige Figur. Es entwickelt sich das schwarz/weiße Rhomben-Muster seines Kostüms, das auch unser Erbenheimer Harlekin trägt. Ursprünglich war die Tracht des Hofnarren aus unterschiedlichen Fellflicken zusammengesetzt.

Im 17. und 18. Jahrhundert löst sich der Harlekin aus dem Handlungsfluß der Theaterstücke heraus. Durch Improvisationen kommentiert er als lustige Figur das *ersthafte* Geschehen auf der Bühne. Zum Publikum gewandt, macht er sich über die Mitspieler lustig. „Auf Jahrmärkten zur Belustigung des Volkes treibt er in derben Szenen ungebremst sein rüpelhaftes Spiel. Die Anlässe für seine Komik bezieht er aus der Ungleichheit zwischen Oben und Unten, aus der Situation des groben Bauern am vornehmen Hof. Die stärkste komische Wirkung jedoch geht von dem streng tabuisierten Gebiet der Sexualität und der fäkalischen Ausdrucksweise aus.“ (Ulricke Riss, Wien 1984)

Im späten 18. und 19. Jahrhundert gibt es immer wieder Bestrebungen, den Harlekin im Namen der Vernunft von der Bühne zu vertreiben. Denn das Theater soll sich selbst zur totensten moralischen Anstalt entwickeln und nicht nur Possen über das gesellschaftliche Leben reißen. In Wien etwa gipfelt diese Austreibung des Harlekin im sogenannten „Hanswurst-Streit“.

In unserem Jahrhundert der Technisierung und Uniformierung des Lebens ist der Harlekin wieder gefragt als eine *Alternativ-Figur*, die außerhalb der Ordnung steht. „Das Leben des Menschen im 20. Jahrhundert ist in der Regel berechenbar und vorprogrammiert, Harlekin ist es nicht. Der Hunger überwältigt seine Klugheit, die Spontaneität den Verstand. Als großes Kind ist Harlekin noch nicht eingeordnet worden. Protest und Sehnsucht sind in seiner Figur angelegt: Protest gegen die Starrheit der Regeln, Sehnsucht nach Offenheit und Direktheit, nach einem Leben jenseits des gesellschaftlichen Zwanges.“

Siegfried Melchinger schreibt in seinem Artikel „Harlekins Wiederkehr“ (1957): „Er schwingt die Priestsche der Narrenfreiheit. So hat er einst in der Renaissance die Ketten abgeworfen, so ist er nun im 20. Jahrhundert aus dem Untergrund wieder aufgetaucht, in den ihn die wissenschaftliche Vernunft des Fortschritts verbannt hat. Er meldet seinen Anspruch an: es ist der Anspruch einer tieferen Vernunft... Die Zeit, zu der er sich in Widerspruch setzt, bestimmt seine Sprache und seine Geste. Der moderne Harlekin ist nicht liebenswürdig und selten harmlos. Er trägt die unheimlichen Züge seines unheimlichen Anspruchs. Sein Lachen ist bitter, gefährlich und herausfordernd. Aber es ist, wenn wir mitlachen, das Lachen der Freiheit.“

1969 machen Ute und Michael Berger ernst und küssen ihren Harlekin wach. Dank der Harlekin-Geschenke, die seitdem in Witzbaden-Erbsenheim erfunden werden, kann jede(r) zum Harlekin werden, wenn sie/er es nicht schon ist. So wie Andy Warhol jedem Menschen 15 Minuten Ruhm zugesteht (Siehe Stichwort WARHOL.) und Joseph Beuys jeden Menschen zum Künstler erklärt (Siehe Stichwort: BEUYS.), so verschönern Geschenke von Harlekin den Alltag mit Humor, Witz, Spaß, Freude und durch den Gebrauchswert der Geschenke.

*Harlekin winkt Ihnen zu!  
Ein Wink von Harlekin!  
Ein Hampelmann zum Selbermachen.*

SPASS FÜR ALLE!

zum Aufhängen

So wird der Zwirn geschwirlt

Was Sie benötigen:

- Schere
- Locher
- Klebstoff
- Pappe
- 4 Klammern
- Zwirn

So wird's gemacht!

Alle 6 Teile großzügig ausschneiden, auf Pappe kleben und recht ausschneiden, runde Löcher mit Locher lochen, schräge Löcher mit Schere schneiden. Arme und Beine hinter dem Körper mit Klammern befestigen, (\*) Klammern auf der Rückseite runtliegen. Mit starkem Zwirn Fingersystem befestigen (siehe oben links) (\*) Unten, am Ende des Zwirns eingang anlöten.

und nun

*Viel Spaß*

## HARLEKINÄUM

Der Harlekin zum Selbermachen.

### VON POP-LIFE BIS HIGH TOUCH Im Zeichen des Neobarokoko

Harlekin Geschenke am laufenden Band  
1969 bis 1990

Am 21. Juli 1990 feierten die Harlekin Geschenke aus Wiesbaden ihren 21. Geburtstag. Weil bei Har-



lekin die Uhren immer etwas anders gehen (meistens gehen sie vor), soll zum Auftakt der 90er Jahre ein Zeitalter Revue passieren, dessen Kind Harlekin ist und das von Harlekin-Ideen mitgeprägt wurde. Getreu der Weisheit: Es gibt weder Kultur noch eine Zukunft ohne Gedächtnis, haben Ute und Michael Berger zur Geburtstagsparty eine neue Harlekinade eröffnet. Nach dem Fluxeum in der ehemaligen Erbenheimer Kirche, nach dem Museum der Alltagskultur gibt jetzt das Harlekinäum einen vollständigen Überblick über Harlekin-Ideen für witzige und fröhliche Geschenke aus 21 Jahren Erfindungslust.

Noch nie durfte über Design so gelacht werden wie im HARLEKINÄUM. Die erste Design-Ausstellung, die ihre Objekte nicht unterkühlt und steril präsentiert, sondern in Erlebnisräumen vorführt, die zum greifenden Begreifen auffordern. In 21 Jahren hat Harlekin 21 x 2 Premierennen x 33 Neuheiten dem staunenden Publikum vorgeführt. Zusammengerechnet sind das 1386 (!) Harlekinaden, von denen als Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster und Erfindung (!) 700 Produkte eingetragen und gesetzlich geschützt sind. Ob *Sibirisches Wanderklo* oder *Tragbares Loch*, *Nasenbohrer* oder *Ostfriesenbecher*, *Lusthansa-Aufkleber* oder Sprüche wie „was lacostet die Welt, Geld spielt keine Rolex“, die Ausstellungsbesucher können Dinge aus ihrem eigenen Umfeld wiederentdecken. Harlekins Zeitgeist-Objekte fordern die lachende Erkenntnis geradezu heraus.

1969 zog Harlekin mit seinen Pop-Artikeln (der bekannteste ist die ausgestreckte Hand aus Keramik) gegen die Spießier-Waldmeister und Jägerschnitzel-Wohnkultur mit Witz und Frechheit zu Felde, in den 70er Jahren revolutionierten Harlekin-Erfindungen die Brief- und Schreibkultur und halfen dabei, die Lustfeindlichkeit mit harlekintypischen Lockerungsübungen zu entkrampfen. Der ironische Umgang mit

der Konsumwelle, dem Marken- und Statussymbol-Denken und die Wiederentdeckung des Condoms prägten die Harlekin-Kollektionen der 80er Jahre. Der David Harlekin legte sich dabei immer wieder mit den Goliaths der Großkonzerne an, um das Recht auf Satire, Ironie und Freude für sich und alle anderen durchzusetzen. Die witzigsten Prozesse der Nachkriegsgeschichte sind wichtige Kapitel in der Erfolgsstory des Wiesbadener Unternehmens.

Zur Ausstellung ist dieser ausführliche Katalog, die fröhlich-freche Harlekin-Enzyklopädie als Lach & Sach-mal-Lexikon erschienen. Eine Firma wird sichtbar, die konsequent und erfolgreich die Duftmarke Harlekin in die Design-Geschichte gesetzt hat, die eine beispielhafte *Corporate Identity* praktiziert, Kunst und Leben miteinander verbindet und so ihre Unternehmens-Philosophie in allen Aktivitäten spürbar werden läßt. Auf ihre unnachahmliche Weise gehören die Harlekin Geschenke – obwohl nur ein kleiner mittelständischer Betrieb – in die Reihe der großen Design-Marken wie Braun oder Rosenthal. Nur mit einem winzig kleinen Unterschied, es gibt obendrein auch noch viel zu lachen.

Das Harlekinäum: in der Zeit vom 3.8. bis 6.9.1990 geöffnet von Donnerstag bis Sonntag jeweils von 10.10 bis 17.17 Uhr. Die Witzbadener Autobus-Linien A 5 und A 25 halten fast vor der Tür. Eintritt: 3, 33 DM / ermäßigt 99 Pfennige. (Auf alle Besucher wartet ein tolles Harlekin-Geburtstags-souvenir. Fachkomische Führung nach Voranmeldung (eine Woche im voraus): 33 DM pro Gruppe.

Das Harlekinäum ist auch als Wanderausstellung konzipiert. Wer also Lust hat, diese Präsentation der heiteren Aspekte der deutschen Design-Geschichte bei sich zu zeigen oder irgendwo zur Ausstellung vorzuschlagen, kann auf uns rechnen. Wir planen bereits unsere Ausstellungsaktivitäten für 1991 und 1992!

HARLEKINÄUM  
Harlekin Geschenke  
Wandersmannstr. 39  
6200 Wiesbaden-Erbenheim  
Tel.: 0611/ 74001

Und das am Samstagabend? Warum pilgern die denn alle in die alte Kirche?

## Lust- und Kunstspiel in sechs Akten

### „1. Akt: Die Geburt

Hurra, wir haben Nachwuchs bekommen. Und zwar von einer besonderen Art, nämlich der „Art“, der Kunst. Das Kind hat ungewöhnlicherweise gleich zwei Väter. Dergleichen soll ja in den besten Gemeinden vorkommen, und wir wollen auch die Kirche im Dorf lassen, aber unser Kunstkind Harlekin-Optikum ist unser ganzer Stolz.

Angefangen hat es damit, daß der Schauspieler Hubertus Petroll und seine Frau Barbara eines Tages meinten, unsere Kirche verlange gerade danach, ein kleines „Theaterchen“ aufzumachen. Da es unserem Chef auf ein Theater mehr oder weniger nicht ankommt, war er sofort Feuer und Flamme.

Und so entstand Harlekin-Optikum, ein Theatertreff für Schauspieler, Musiker, Filmemacher und das Publikum, in dem Spaß und das Miteinanderreden groß geschrieben werden.

### 2. Akt Die Taufparty

Am 19. September wurde getauft! Die Erbenheimer wunderten sich, Gerüchte schwirrten: so viele Autos?



### 3. Akt: Die musikalische Orgie

Drinne war es so voll, wie es sich jeder Pfarrer nur wünschen mag. Das Bierfaß war angestochen, Sekt und Apfelwein hatten die richtige Temperatur und es konnte losgehen. Tat es dann auch – mit Liedern von Carl Michael Bellmann und gar lästerlichen Gedichten und Balladen von Francois Villon. Aus dem Süden waren „Die Freiburger“ angereist und sangen wie einst im Mai die „Comedian Harmonists“ „Liebling, mein Herz läßt Dich grüüßen...“ und schon war das ganze Volk hingerissen.

### 4. Akt: Stimmung und Spannung steigen

Dann der große Filmriß: Ein Wahnsinnsfilm von Joachim Kreck, „Die großen Clubs“ genannt, in dem die schottischen Fußballvereine Glasgow Rangers und Celtic Glasgow in hartem Clinch liegen. Großes Gelächter... Weiter ging's mit Wiener Schmah wie aus Qualitingers besten Zeiten, dargestellt von Ernst Konarek von den Städtischen Bühnen Frankfurt. Einfach hervorragend!

Die Stimmung stieg und der Bierkonsum auch. In die verrauchte Luft schluchzte es „Veronika, der Lenz ist da“, „Ein stiller Zecher“ polterte ganz unstill und sehr virtuos durch den Saal und die „Taufgemeinde“ (nein, dies ist kein Druckfehler) wurde immer lustiger.

### 5. Akt: Verbrüderung und Abschied

Ach ja (Seufzer), man kann das ja gar nicht alles beschreiben, man muß es erleben. Nach drei Stunden Kleinkunst gab es frenetischen Beifall und viele Harlekin-Optikum-Fans. Künstler und Publikum mischten sich entsprechend der in den vorhergegangenen Akten beschriebenen Stimmung: Es gab fruchtbare und amüsante Begegnungen.“ (Harlekin-Gazette)

### 6. Akt: Vorankündigung

Demnächst in diesem Theater:

„Der Tisch“ von Michèle Foucher mit Ingeborg Wolff, 24. / 25. Oktober 1981;

Gastspiel von Volker Kriegel, 14. November 1981;

Am 18. November 1981 hat das erste Eigenprogramm Premiere mit „Liebe... und die anderen Sachen“;

„1:1 – Satirischer Geschlechterkampf“, 12. Dezember 1981, Gastspiel von Veronika Faber und Kurt Weinzierl von der Münchner Lach- und Schießgesellschaft;



Das Harlekin-Optikum: Programmheft und Eintrittskarte. Bevor die Harlekin-Kirche zum Fluxum wurde, diente sie als Bühne für Spaß, Aktivität und Fantasie.

Roger Siffer: Umwelt-Songs;  
 Ernst Konarek und Gunter Stoepel: „Bittere Melange – Typen, G'schichten und ihre Lieder aus Wien“;  
 Rädlechen: Lieder / 15. Januar 1982;  
 Bill Ramsey u. Juraj Galan: Jazz Standards Blues Ballads / 27.3.82;  
 Ernst Stankovski: „Francois Villon“ / 2. u. 3. Februar 1982;  
 Avida Semadar: Lieder aus Israel / 27. Februar 1982;  
 Martin Best: Lieder / 5. März 1982;  
 Sharon McNight: Show / 7. bis 10. März 1982;  
 Die Freiburger / 20. März 1982;  
 Hingstmartin-Objekte / 12. März bis 16. April 1982;  
 Bernie's Autobahnband / 23. April 1982;  
 Joana / 28. April 1982;  
 Lieder von Dvorak & Brahms / John Dawson, Nadine Secunde, Heinz Peters  
 Franz Hohler: Schubert-Abend / 8. Mai  
 Colin Wilkie: Folksongs / 15. Mai 1982;  
 Kubetitsch und Kompa: Satirische Musikshow / 19.



Hartmann und Sigrid Eisendle

Mai 1982;  
 Die Kabarettiche: Junges Kabarett / 22. Mai 1982;  
 Ikwezi: Afro-Rock und Funkymusik / 26. Mai 1982;  
 Will Quadflieg rezitiert Goethe / 29. Mai 1982;  
 Berd Reichow: Jazz Formation / 4. Juni 1982;  
 Sarah Camp: Es darf geweint werden / 11. u. 12. Juni 1982;  
 Brechts „Flüchtlingsgespräche“ / Edgar M. Böhlke, Michael Hanemann / 21. u. 25. August 1982;  
 Ernst Konarek u. Günther Stoepel / Wiener Gala II

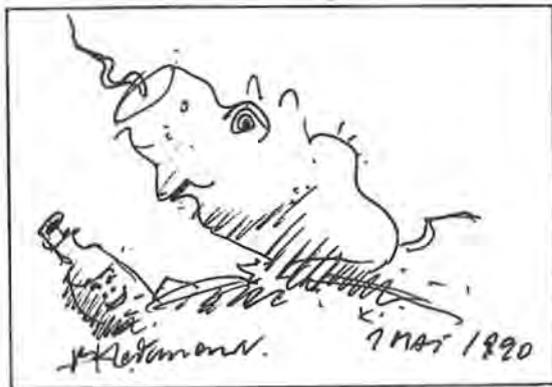
/ 28. August 1982;  
 Wilhelm Busch-Abend / Rolf Kadgin u. Dieter Schaad, Renate Kohn und Hubertus Petroll, Horst Röder (Tuba) und Joachiim Tobschall (Bassposaune) / 1. September 1982;  
 Carl Loese-Liederabend / Dietmar Vollmert (Bariton) u. Walter Achenbach (Klavier) / 9. September 1982;  
 danach Schluß, weil Fluxus-Ausstellung, Aufbau. Das Harlekin-Optikum schloß seine Pforten und wich der bildenden Kunst.

## HARTMANN

Dr. s.(omething) e.(lse) oder Dr. w.e, in Erbenheim aufgewachsen, ist der Baskenmützenträger mit den Musikerhaaren: Sammeln und suchen ist das eine. Hartmann ist das andere. Wenn Detlev Hartmann nicht die Aufgabe übernommen hätte, die Harlekin-Sammlungen zu arrangieren, sie wären ein Nibelungenschatz geblieben – unsichtbar und ungehoben. Ausstellen heißt, die Objekte einer Sammlung neu zu finden und ihnen ihren Wert und Witz zurückzugeben. Das Museum der Alltagskultur mit seiner Bibliothek, den Themenkabinetten und der Außenstelle Mickey-Mouse-Cafe Wonderland auf der Frankfurter Messe ist sein Werk. Ein barockes Objekte-Mysterienspiel, geordnetes Chaos oder chaotische Ordnung, so reich wie das Leben. Assoziationsketten, die sich um ihn ranken: In Frage stellen, Wein, Milchstraße, Räume, Sprung in den freien Fall, Alltagsmuseum, Anhänger, Ausflippen, böse Reden, Qumram, Prof. Heinrich, Joe, Lehrer, Garten.

## HECKMANN, Manfred

Maler, Antiquitätenhändler (z.Zt), Weltreisender, Lebenskünstler, Junggeselle, was immer das Leben zuläßt oder fordert. In der Berliner Fasanenstraße hat er seinen Laden, der Treffpunkt ist und Harlekins Ausgangspunkt für die Streifzüge durch das Berliner Nachtleben. Nicht von ungefähr sammelt er Korkenzieher. Wenn sein Laden geschlossen ist, macht sich niemand Sorgen, dann ist er wieder mal auf Reisen, vielleicht in New York mit Michael Berger.



Manfred Heckmanns Spur  
im Harlekin-Gästebuch.

Haus tier wurde, gelang das Kunststück, dem Menschen das Ei unterzubeln, statt selbst im Kochtopf zu landen. Erst, wenn es keinen Tribut mehr – in Form von Eiern – ablieferte, kam es selbst zu Schaden. Ähnliches gelang ansonsten nur der Kuh, während die armen Schweine dran glauben mußten.

Kein Wunder, daß Harlekin diesem Tier über die Jahre hinweg die Treue hielt. Erst als sich kein Ei mehr in die Pfanne hauen ließ, das Spiegel-Ei trübe von der Wand blickte, und Eierwärmer zu Herrenbikinis umgestrickt und erweitert wurden, da rupfte auch Harlekin sein Hühnchen und trug es als Taschenhuhn zu Markte.

## HENNE ODER EI

Frage nach dem Anfang. „Am Anfang war das Wort Am“, meinte Harlekin-Freund Timm Ulrichs und war sicher, das Ei des Columbus gefunden zu haben. Der wiederum hatte – vor die bis dahin schier unlösbare Aufgabe gestellt – ein Ei zum Stehen zu bringen, dieses einfach auf die Tischplatte aufgetischt und es so zum Stehen gebracht. Am Anfang der Harlekin-Geschenke waren die Angebote mit Hand & Fuß (siehe Stichwort), dicht gefolgt vom Eierbecher. Am Ei, dem Symbol der Fruchtbarkeit, beweist sich der wahre Meister. Salvatore Dali meinte nicht ohne Grund: „Das Talent sitzt in den Eiern!“ Soweit Designer zurückdenken können, beweist sich wahre Schöpferkraft darin, einen neuen Entwurf zum Thema Eierbecher in das Nest der Design-Geschichte gelegt zu haben. Ein besonders großes Nest für diese Talentproben hat übrigens Ute Berger mit ihrer Sammlung angelegt.

Das Kunsthandwerk, dem auch die Harlekin-Geschenke angehören, richtet sich nach dem Zyklus des Jahres, das seinen Eisprung zu Ostern erlebt. Genau zu diesem Termin muß auch die neue, fröhliche Idee zum ewig-wiederkehrenden Thema ausgeschlüpft sein.

Das Huhn, dem wir die Eier verdanken, ist ein gewitztes Tier (sofern es artgerecht- und nicht in Legebatterien gehalten wird) und gehört zu Harlekins Heiligen Tieren. „Ich wollt, ich wär ein Huhn, dann hätt' ich nichts zu tun, ich legte jeden Tag ein Ei, und sonntags auch mal zwei“, heißt es in einem berühmten Schläger, der das paradiesische Hühnerleben rühmt. Denn dem Huhn, das vor 5000 Jahren in Indien zum

1970: Eierbecher

1972: Dreher Mollo, Huhn und Ei; Ei-Kerze

1973: Ei-Eierbecher; Eierhenne, Hahn, kl. u. gr.; Huhn, Eierbecher; Spiegelei

1974: Glashuhn im Nest

1975: Straußenei, Kerze

1976: Hahn-Eierträger; Handeierbecher

1978: Ei-Schlüssel; Eier, Jazzfarben; Eier-Set, Salz & Pfeffer; Eierbecher, Jazzfarben; Spiegelei, Mampf-Anhänger; Stopfeier mit Nähutensilien, Jazzfarben

1979: Ei – Eierbecher; Ei Salz & Pfeffer; Eierbecher Zeitung; Eierbox, Dose

1981: Ach Du dickes Ei, Motivkarte; Ei Toastdose, Eierbecher; Salzei mit Löffel; Spiegelei-Pfanne

1982: Solei, Motivkarte

1983: Ach du Ei, Postkarte; Eierlikör, Motivkarte; Schreibhuhn, Motivkarte

1985: Face-Set, Teller; Eierbecher; Gummistiefel – Eierbecher, Collection Witz & Wert; Lächeln-Eierbecher, Collection Witz & Wert; Prince Charles – Eierbecher, Collection Witz & Wert; Spiegelei – Eierbecher (2-tlg.), Collection Witz & Wert

1986: „Bald“-Eierbecher; Eierkopp, essen & trinken, Eierbecher; „Freundin“-Eierbecher; „Kluger Kopf“-Eierbecher; „Blind“-Eierbecher; „Figaro“-Eierbecher; „Zürcher“-Eierbecher; „FAZ“-Eierbecher

1987: Boss-Eierbecher; Eierlikörglas, Glas; Gummiaeder Kulturbeutel

1988: Eierbecher Nürnberg, Kollektion Pflasterstrand

1989: Huhnschlupfen, Funtoffel





Geoffrey Hendricks beim  
Ersten Mai.

## HENDRICKS, Geoffrey

*„Himmel, Wolken, Wohnen, Preunschen, New York, Fluxus, Brian Busack, Joe Jones, Worpswede, Salzburg, Leiter, Stuhl, Denken, Lehren, Freundschaft, Schwarze Spaghetti, Tai chi, Cats, Strawinsky, Braun & Black, VW, Zieglein“, assoziiert der Harlekin.*

## HINTERECKER, Rolf

Lebt im Bergischen Land mit Dagi und den Zwillingen. Ganz Künstler und Frohnatur. Köln, die Haupt-



Rolf Hinterecker voll in Aktion.

Michael Hühnerfeld macht  
seinem Namen  
alle Ehre

stadt des Frohsinns, hat ihn geprägt. Rolf Hinterecker, Weltreisender, er ist gerade heraus, was ihm nicht paßt, hält er nicht geheim. Seine Zunge kennt kein Zaumzeug und sein Herz taugt nicht zur Mördergrube. Er ist der Grüne im Bunde, der gut gelaunte Mittler zwischen Kunst & Leben. Er stattete den legendären Kunst & Kitsch-Laden in Frankfurt aus, seit Jahren schon baut dieser Tausendsassa die Harlekin-Messestände in Köln und Frankfurt, die regelmäßig wegen ihrer Originalität von neugierigen Kunden gestürmt werden. Er dekoriert Harlekin-Feste und hilft, wo sein Typ gefragt ist. Das Büro von Michael Berger ist seine Idee. Sein vorläufig letztes Werk: die „Hallo-Hallo“-Treppe (zusammen mit Charly Banana). Einen Schuß Kitsch, eine Handvoll Witz, viel Engagement und jede Menge handwerkliches Geschick, so ist der Hinterecker-Mix.

## HORN

Jedes Harlekin-Geschenk verlangt die individuelle und originelle Verpackung. Die Horn-Kartonagen in Wertheim liefern und entwickeln sie. Über die vielen Jahre hinweg ist eine persönliche Verbindung entstanden, die beste Garantie für Qualität. Horn sei Dank.

## HÜHNERFELD, Michael

Der Wiesbadener Harlekin-Graphiker, der in den 80er Jahren die optische Harlekin-Linie mitentwickelt hat. Mit seiner Frau Mary lebt er in Wiesbaden als Künstler, Photograph (Akt-Spezialist) und Graphiker. Frohgemut und immer optimistisch ist er, Utes Jugendfreund.





## INTERNATIONALE

Original Harlekin gibt es rund um den Globus. In einigen Ländern hat Harlekin langjährige Partner, die als Botschafter die fröhlich-frechen Ideen aus Witzbaden propagieren:

ENGLAND: Harlekin / Dodo London

FRANKREICH: Recrea & Parmentier

JAPAN: Sony Creation

ÖSTERREICH: Reichel, Paper Box

SCHWEDEN: Svea Harlekin, Ingvar Carlson

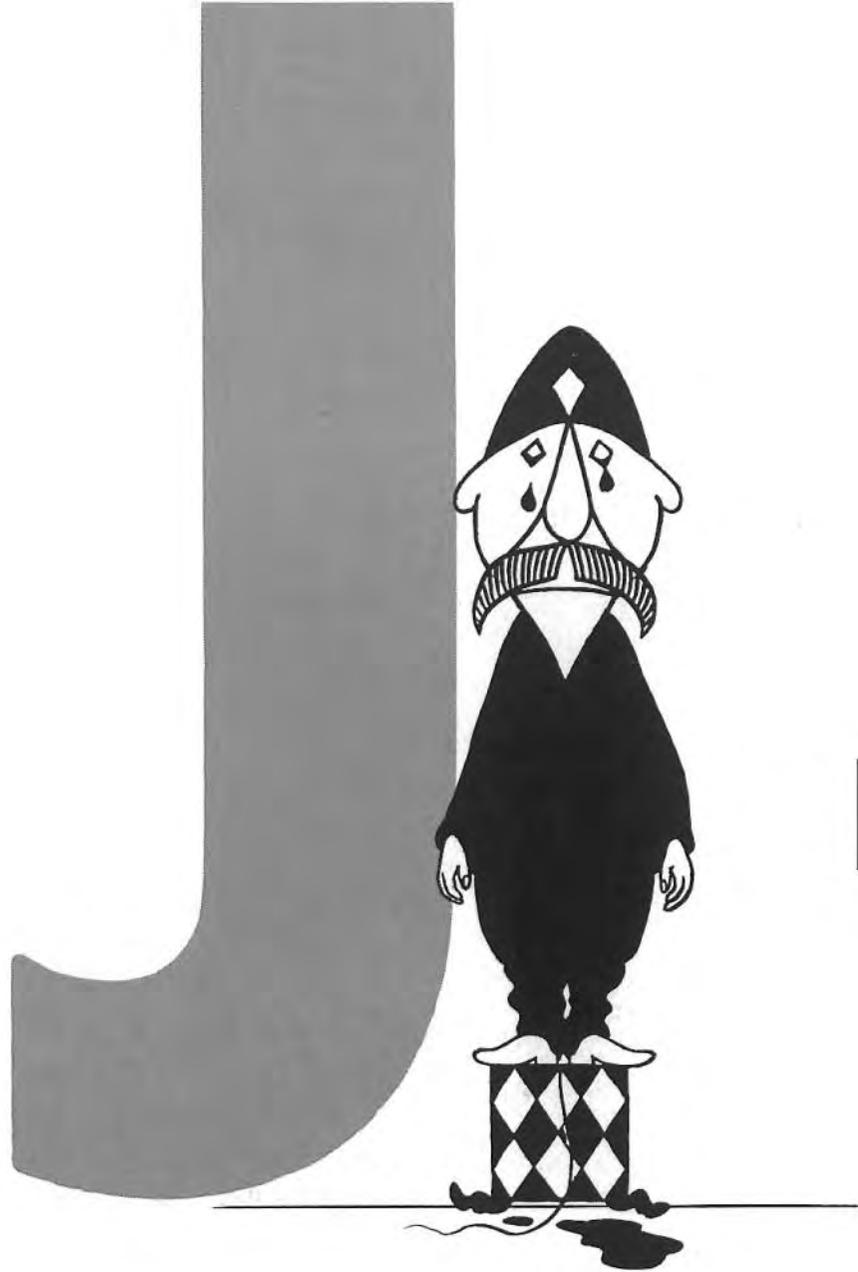
SCHWEIZ: Fa. Balzli (früher: Müller, Luzern)

USA: Horn, San Diego

# Grüße von überall



Alle Welt liebt Harlekin.  
Besonders die Postkartenserien  
wurden ins Englische,  
Schwedische,  
Niederländische und  
Französische übersetzt.



J

## JEANS

**HARLEKIN MACHT BLAU** „Wie kommt unser größter Jeans-Schneider dazu, mit Harlekin eine gemeinsame Kollektion witziger Geschenkartikel her auszubringen?“

Wrangler zieht junge Leute an. Die Jeans-Jugend ist modern, hat Spaß am Leben und einen Faible für Ausgefallenes (Hört sich doch ganz nach unserer Kundschaft an, oder?). Genau das haben wir auch festgestellt, als wir mit den Wrangler-Leuten gemeinsam unsere Zielgruppe abklopfen. Klar, daß ganz schnell was herauskommen mußte. Die Lösung sehen Sie hier: Witzige Kleinigkeiten im attraktiven Look der weltbekannten Marke. Alle maßgeschneidert für den jungen Markt. Angeboten wird die *Wrangler-Fun-Kollektion* in verkaufsfördernden Karton-Aufstellern. „Bei vereinbarter Abnahmemenge ist das unerhört auffallende und trotzdem raumsparende Holz-Regal drin, welches hier abgebildet ist. Also ganz schnell ordern, damit Sie schon bald ihr blaues

Wunder erleben können...“, hieß es in der Harlekin-Gazette. Auch die Erbenheimer Spaßvögel erlebten eines, nachzulesen unter dem Stichwort FLOP.

1977: Jeans Becher  
1980: Jeans-Feuerzeug; Jeans-Taschenascher; Radierer (Jeans), Radiergummi  
1986: Jeans-Krug, Becher  
1988: Jeans Barhocker

## JONES, Joe

Als Harlekin Art geboren wurde, stand Joe Jones schon an der Krippe. Der Musiker und Fluxist aus New York baute Musikmaschinen für Yoko Ono und John Lennon, in Erbenheim heckte er zahlreiche Aktionen aus oder nahm an ihnen teil. Seine Klavier-Ausstellungen sind Meilensteine in der Kunstgeschichte. Feingliedrig, den Schalk im Nacken, hat er die Harlekin-Edition maßgeblich mitbeeinflusst. Seine Kunstobjekte bilden einen Schwerpunkt in der Kunstsammlung des Fluxeums.



Der Joe-Jones-Raum im Fluxeum. Joe Jones bringt selbst die Sonne dazu, mit Hilfe seiner „Solar-Music-Machines“, Musik zu machen. Er ist der Musiker im Fluxus und der Fluxist in der Musik.



## JUNGBLUT, Trude

Die gute Harlekin-Fee. Von Anfang an hat *Jubu* die Harlekin-Geschenke mit aufgezogen, Ideen beige-steuert, Produkte verbessert, immer mitgetan und mitgedacht. Vom Versand bis zum Condom-Einkauf, vom Kinderhüten bis zum Apfelwein-Keltern. Zusammen mit Fritz Jungblut (der nach seiner Pensionierung nicht mehr bei Opel, dafür aber immer häufiger bei Harlekin zu finden ist), hat sie dafür gesorgt, daß auf den Harlekin-Festen niemand Hunger zu leiden hat und das Wohlbefinden der Gäste kein Ende findet. Bei den Messen behält sie den Überblick und kühlen Kopf, weiß, was und wer wieviel umgesetzt hat. Der Massenheimer Bauernhof, auf dem Fritz und Trude Jungblut mit großem Naturverstand wirtschaften, ist Emils Hundehotel ebenso wie ein Garten Eden, in dem die köstlichsten Gemüse, Äpfel und Kirschen heranreifen und nach alten Rezepten eingemacht, zubereitet, gekeltern und aufgesetzt werden. Essen und Trinken, Ideen entwickeln, gemeinsame Reisepläne schmieden... In dieser Atmosphäre finden Harlekins Ideen ihre Bodenhaftung und den Einklang mit der Natur.

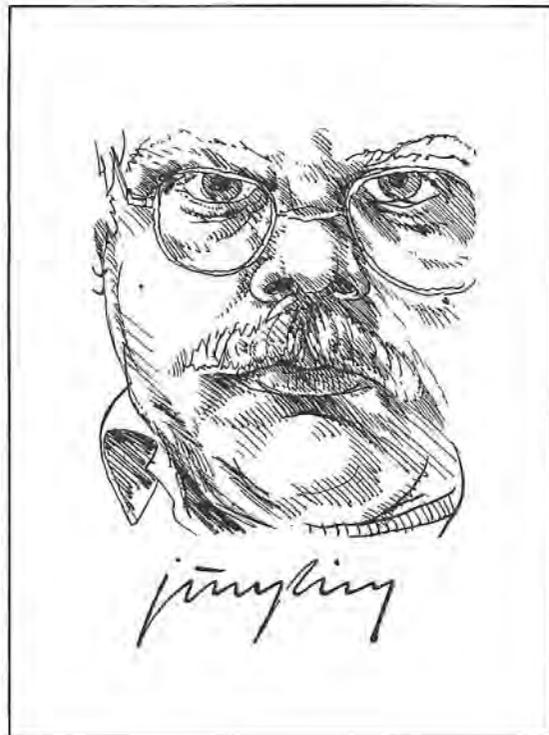


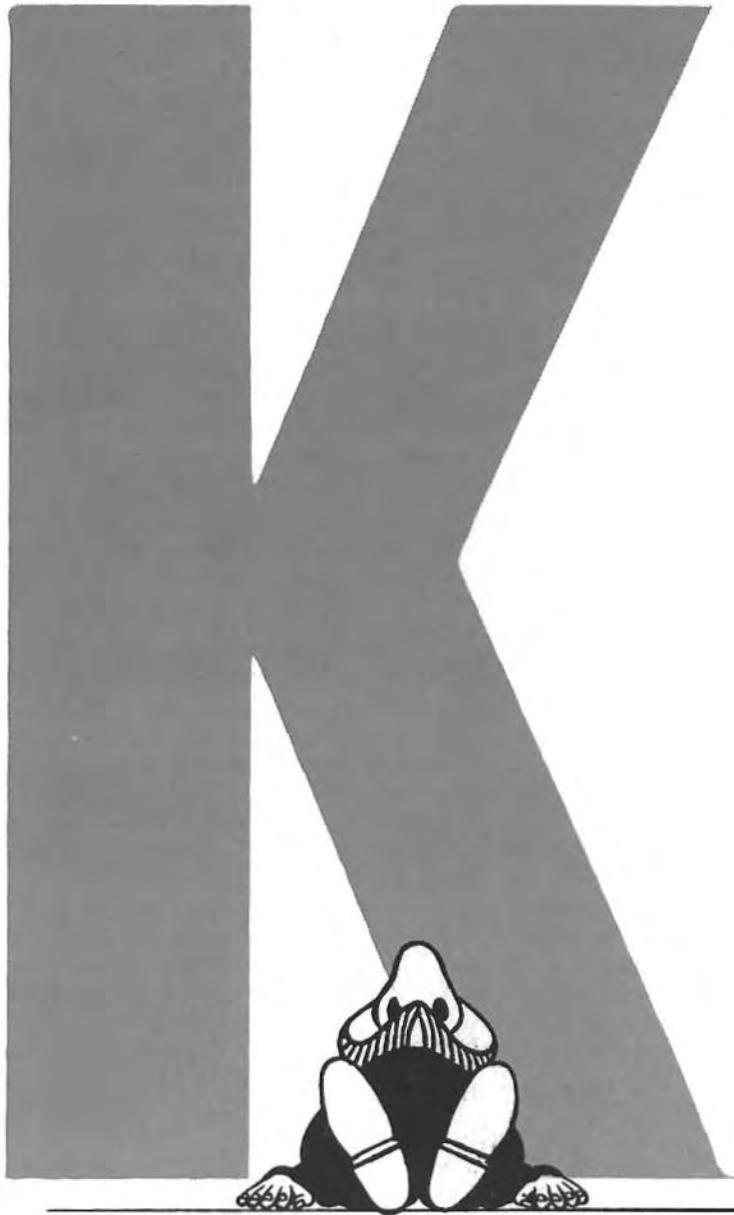
Joe Jones beim Komponieren.

Trude Jungblut. Die Harlekin-Gazette brachte dieses Photo. Sie hatte gerade die 33.333 Sendung auf den Weg gebracht.

## JÜNGLING, Dick

Er kam als erster Kunde zu Harlekin. Er suchte tolle Ware für seinen Kitsch & Kunst-Laden in Heidelberg. Es dauerte nicht lange und er wurde zum Mitdenker und Mitmacher. Entenfahrer Jüngling, sein Hund Gil und seine Freundin brachten das Heidelberger Bonvivre in das Harlekin-Feeling ein. Sein Einfluß auf die gesamte Berger-Familie war in den 70er Jahren groß. Den Einfluß auf Harlekin kann ermessen, wer in den alten Katalogen aus der Zeit blättert: Dick Jüngling hat sie graphisch gestaltet und mit unzähligen Zeichnungen versehen. Das Pfarrhaus in der Wandersmannstraße, die erste Harlekin-Konzernzentrale, hat er bemalt zu einer Zeit als Hausbemalungen selbst in Berlin noch exotische Ideen waren. Die Fabrikationshalle von E.M. Berger in Amorbach hat er gleich anschließend auch bemalt. Dick Jüngling erfand auch den Namen Flobo und schlichtete den Streit der Harlekin-Eltern, das Kind entweder Florian oder Boris zu nennen. Die echte Harlekinade, an die Socken auch Zehen zu stricken, kam von ihm. Dick Jüngling der Mann der ersten Stunde. Sein Suchen, sein Humor, seine Satire haben Harlekin auf den Weg gebracht.





**K**

Kazuo Katase:  
Seine Schwarz/Weiß-Objekte  
und Arbeiten öffneten Harlekin  
die Augen für die Weisheiten  
des Ostens.



## KATASE, Kazuo

Ostdenker: wer vordenkt, muß nicht nachdenken. Das Yin & Yang-Tor und der Aufkleber für das Fluxeum stammt von Kazuo Katase. Einige seiner Werke finden sich im Fluxeum. Kazuo Katase und Irene Adelman sind aus der Harlekin Art nicht wegzudenken. Den feinen Humor der beiden spürt, wer heute die Kunst-Kataloge, z. B. den ART HATS-Katalog oder die Maibaum-Edition, in die Hand nimmt. Sie reprä-



sentierten Harlekin auf der Frankfurter Buchmesse, und betreuten die ART HATS-Ausstellung auf ihrer Wanderschaft von Wiesbaden nach Berlin. Beide haben noch 'ne New York-Reise gut.

## KERAMIK

Als der liebe Gott sich am Schöpfungs-Samstag umguckte, woraus er seinen Adam formen könnte, da fiel sein Auge wohlgefällig auf den Lehm. Der eignete sich hervorragend, und Adam war schnell fertig modelliert. So wurde Adam zwar kein Sonntagskind, aber der liebe Gott konnte dank kluger Materialauswahl einen Tag Pause einlegen. Keramik, ob Porzellan, Steingut oder Gips, gehört neben dem Wachs und der Seife zu den Materialien, aus denen auch Harlekin seine Welt formt. (Siehe auch das Stichwort GRIEBEL.)

Harlekin hat so viel in Keramik gemacht, daß wir alle Tassen im Schrank lassen und nur die Kannen auflisten.

Schon diese Liste ist stattlich genug:

1974: Clown, Kanne; Frosch-Kanne; Minister-Kanne; Schweine-Kanne; Wasser-Kopfkanne; Wasserkopf-Kanne

1976: Katzenteekanne

1977: Zuckerkanne

1979: Schweinekanne

1981: Busenkännchen

1983: Thron-Milchkanne; Thron-Teekanne

1985: Swinging Set, 4 Tassen, Teekanne, Zucker, Sahne

1986: Geburtstags-Kakaokanne

1987: 2 CV Kanne; Harlekinkanne; Meggy-Kanne; Ronny-Kanne

1988: Garten-Kanne; Golfkanne; Hunde-Kanne; Küchentisch-Kanne; Kuh - Kanne, Teekanne; Milchkanne, Picknick Teekanne; Teekanne Frühstück (weiß); Tenniskanne

1989: Rosinenbrot, Teekanne

1990: Fernsehkanne

# Keramik Produktion



1



2



3



4



5



6



7



8



## KERZE

Wachs ist geduldig. Probieren geht über Studieren, dachte Bernhard Stellmacher in Sierksdorf und tüftelte und tüftelte. Heraus kamen wunderbare Skulpturen und Figuren mit doppeltem Nutzen. Wer sich satt gesehen hatte, der mußte sie nicht auf den Trödel bringen, sondern konnte sie in Licht und Wärme umsetzen. Ist doch nichts romantischer als Kerzenschein.

Über die Kerze stieß auch Bernhard Stellmacher zu Harlekin. Auf der Suche nach einem Hersteller kam Michael Berger nach Hamburg zur Wachsfabrik Gies. Dort modellierte Bernhard Stellmacher Muster und probierte eigene Ideen. Als sie miteinander sprachen, fiel bei beiden der Groschen und es ging ihnen ein Licht auf. Es dauerte nicht lange und Bernhard Stellmacher eröffnete sein eigenes Atelier. Seitdem ist Bernhard Stellmacher eine der tragenden Säulen von Harlekin. Und es ist nicht bei Kerzenschein geblieben... (Siehe auch Stichwort STELLMACHER.)

Den folgenden Ideen verpaßten Harlekin und Stellmacher einen Docht:

1970: Busen, Kerze; Candles Wax Soup; Herz; Zigarre mit Mundständer

1971: Anbeikerze „Love“; Auge; Bierflaschen-Kerze, 3 Sorten; Eisbecher; Glühbirne; Goldfinger; Hand; Ich könnt immer – Textkerze; Irren ist männlich – Textkerze; Liebfrauenmilch, Ker-

ze; Love-Kerze, rot/grün/weiß/gold; Lutscher, Kerze; Milchflasche, Kerze; Powerhand, Kerze; Rundkopfk Kerze 'Ich könnt immer'; Rundkopfk Kerze 'Irren ist männlich'; Rundkopfk Kerzen, rot/blau; Schweizer Käse; Sektflasche Henkell, groß; Sektflasche Prinzess; Sexwürfel; Smile-Peace, Kerze; Zahn, Kerze; Zündhölzer; Zündkerze

1972: Ei-Kerze; Eistüte, Kerze; Spirale und Kerze

1973: Hand und Kerze; Kugel Kerze; Zündkerze

1974: Kuchenkerze; Weihnachtsüberraschung; Taschenlampe

1975: Reise, Kerzenleuchter; Glas, Kerzenleuchter; Geschenk, Kerzenleuchter, Silber; Spirale und Kerze; Straußenei

1978: Carter; Cola-Kerze, Cola Collection; Mao

1979: James Dean

1980: Brikett, Koksk Kerze; Camembert-Kerze; Giraffe; Glühbirne, Kerze, sort.; Käse; State of Liberty, Kerzenständer; Pinguin; Spiegeleikerze; Tortenstücke-Kerzen

1981: Kerzen in Dosen; Partykerzen A-Z; Regenbogen; Stunden Party-Kerze; Welthölzer, Kerze

1982: Werbekerzen-Set

1983: Kerzenkarte, Motivkarte; Taschenlampe Kerze; Zauberk Kerzen

1984: Taschenheizung Diplomat, Taschenheizung

1986: Guglhupf, neu mit Kerze; Bärthday-Kerze; Deko-Kerzen; Glühbirne Kerzenhalter; Gummibärkerze; Kaviar-Kerze SUPER, Kerzenfaust „Marmor“; Kerzenfaust „Neon“; Kerzenfaust mit Kerze; Liberty Kerzenhalter; Love-Kerze, Dose



1988: Lüster, 3er Set

Lampen gab's und gibt's auch bei Harlekin:

1971: Arm-Lampe, rot/schwarz/orange, Mini-Mini; Stehlampe  
Lit Design, fertig installiert mit Birne

1973: Faustlampe, Glühbirne, Wandlampe

1977: Bierlampe

1979: Lampen

1980: Glühbirne, Kerze

1983: Taschenlampe Kerze

1985: Osterglocke, Lilie, Tulpe, Stehlampen u. Tischlampen,  
Collection Witz & Wert

1985: Liberty, Elektrische Lampe

1987: Goethes Faust Lampe

1988: Dinosaurier-Lampe; Leuchter Bierglas; Tassenleuchte



## KILIAN, Walter

Fotograf der ersten Stunde. „Das Hirn bestimmt das Auge“, (alte harlekinesische Weisheit), und deshalb ist es für Harlekin unerhört wichtig, wer die Bilder für die Kataloge arrangiert und fotografiert. Bei Harlekin-Produkten muß der Witz überkommen und zusammen mit der Bildunterschrift den Pfiff provozieren. Walter Kilian drückte auf den Auslöser und seine Frau Susanne tippte und dichtete die Texte, z.B für das Papst-Buch.

## KIRCHE

Im Stichwort Amorbach war schon von der Abteikirche die Rede, die den kleinen Michael stark beeindruckt hatte. Dort läutete er die Kirchenglocken und staunte nicht schlecht über die Rokoko-Staffage. Die Stuckateure und Maler hatten dort voll ihren Spaß an anamorphotischen Darstellungen ausgelebt. Denn bisweilen kann der Kirchenbesucher nicht unterscheiden, ob ein Posaunenengel nur gemalt oder auch dreidimensional in Gips modelliert ist. Diese Kindheits-Erinnerungen gaben den Ausschlag, als sich die Chance bot, selbst einmal eine Kirche zu besitzen und auszugestalten:

### Ehrlich: Das ist kein Aprilscherz Harlekin ist jetzt in der Kirche zuhause!

So sah die Pfarrei in der Wandersmannstraße aus, als Harlekin sie übernahm.

„Mitten im Erbenheimer Dorf, am Stadtrand von Wiesbaden, steht ein schmuckes Kirchlein. Bimbam! Einen ganzen Sommer lang haben wir gefeilscht. Als dann der Messwein zur Neige ging, hatte der Pfarrer ein Einsehen. Ein kurzes Ferngespräch mit Rom brachte endgültige Klarheit. Jetzt gehört die Kirche zu unserer Pfarrei!

*Schon vor langer Zeit ist uns unser Domizil zu eng geworden. Als dann noch unser Chef neue Perspektiven entwickelte und neue Horizonte anstrebte, gab es eigentlich nur noch die Möglichkeit, entweder das Dach abzuheben oder auf die Suche zu gehen. Und so schwärmten denn die Späher aus. Sie spähten und spähten. Bis sie eines Morgens – es war ein Sonntagmorgen – von Ferne den Klang der Glocken vernahmen... und ihm folgten. Nach langem Wandern kamen sie an ein kleines Kirchlein, welches gar lieblich inmitten des Dorfes stand. Sie hatten es nie zuvor bemerkt. Und an des Kirchleins Pforte heftete ein Zettel. Keine Thesen, nein; Zu verkaufen! stand drauf.*

*Neben dem Kirchlein stand ein gar prächtiges Pfarrhaus, dazwischen ein gepflasterter Pfarrhof, umgeben von einer Trutzmauer. Nun... wir legten ordent-*

lich zusammen und erwarben das Anwesen, welches andernfalls dem Verfall anheimgefallen wäre. Der Pfarrer bezog einen Neubau.

Zum Glück nennen wir einige der begabtesten Handwerker unsere Freunde, welche sich sogleich frisch ans Werk begaben. Vom alten Pfarrhaus stehen nur noch die Steine, alles andere ist neu. Unser Freund Gottfried Kirchmann, dem man ein nahezu erotisches Verhältnis zum Holz nachsagt, nahm sich der gediegenen Innenausbauten an. Aber auch von außen sind seine prächtigen Fensterläden, gefertigt wie anno 1913 zu bewundern. Dann kam Dick Jüngling, unser Lieblingskünstler. Jedenfalls: Unser Dorf strahlt! Und wir natürlich auch, denn wir sitzen jetzt mitten drin. Und das sehr gut!“ (Harlekin Gazette Frühling 1977) (Siehe auch Stichwort FLUXEUM, WANDERSMANNSTRASSE.)

### Was geht in der Kirche vor?

„Harlekin hat sich also in einem neuen Domizil eingerichtet. Auf dem ehemals römisch-katholischen Areal erstrahlt inzwischen ein ehemaliges Pfarrhaus in neuem Glanz .. welches das eigentliche Unternehmen beherbergt. In den lichten, anheimelnden Räumen haben sich inzwischen alle Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze geschaffen.

Der Apfelbaum im Kirchhof zeigt scheu sein erstes Frühlingsgrün und die warmen Strahlen der frühen Sonne brechen sich im bunten Bleiglas der Kirchenfenster. Ein Taubenpaar gurrert friedlich vom Turm.

Aus dem Kirchenschiff drängen gedämpfte Stimmen. Auf der Empore, wo einst die Orgel stand, diskutiert eine Runde: Harlekin-Leute, ein Architekt, Künstler vom Rhein und anderswo, Handwerker, Werbeleute und eine weitere Handvoll Talente. Von hier oben hat man den schönsten Blick auf den Kirchenraum, das Gewölbe, den ehemaligen Altar, zu dem drei Stufen führen... alles in sanftem Licht, das durch die hohen Fenster fällt.

Es geht um das Konzept, ein Forum für schöpferische Menschen zu schaffen, einen Ort der Begegnung und des Meinungs austausches Gleichgesinnter. Kreativität, Kunst und Gestaltungskraft sollen hier ein Zuhause haben.

Wir sind noch in der allerersten Phase der Überlegungen, und es wird sicherlich noch viel Wasser den

Rhein und viel Wein die Kehlen hinunterfließen, bis wir sagen können: So wird es sein!

Das eigentliche Problem dabei ist, so wenig wie möglich von vornherein festzulegen, denn jedwede Starre würde dem Konzept widersprechen. Offenheit und Flexibilität innerhalb der gegebenen vier Wände sind das Gebot!

Michael Berger sieht das so: „Die Kirche steht für Kunst, Kommunikation und Kontakt. Künstler werden hier Ausstellungen haben, es werden Konzerte stattfinden, Schriftsteller und Dichter werden aus ihren Werken lesen, es wird gesponnen werden – und zwar nicht zu wenig –, es wird Feste geben, ... Musik... Artisten werden auftreten, und es werden interessante Kollektionen ebenso interessanter Sammler ausgestellt. Eines Tages werden sich feste Treffs etablieren. Vielleicht wird ein Markt entstehen, eine Art Bazar für Kuriositäten, für Kunst, ... einfach für alles, was interessant ist. Denkbar ist auch ein „Erbenheimer Frühschoppen“ an jedem Sonntag, mit Jazz und Attraktionen, vor allem aber mit viel Begegnung. Der Mensch ist die Mitte. Auf alle Fälle wird eine kleine Gastronomie eingerichtet!“ (Harlekin-Gazette Frühling 1977)

Gottfried Kirchmann, der Schreiner und Tischler aus Amorbach mit dem erotischen Verhältnis zum Holz.



KIRCHMANN, Gottfried

Ihm wird ein erotisches Verhältnis zum Holz nachgesagt. Gottfried Kirchmann ist der Harlekin-Schreiner, der das Fluxeum hergerichtet und auch das Pfarrhaus saniert hat. Er ist immer da, wenn Harlekine Hilfe brauchen: auf der Documenta oder auf Messen, wenn Regale her müssen, Tische und Stühle originell gestaltet sein wollen. Auf den Harlekin-Festen ist er ein gern gesehener Gast, mit ihm Fasching zu feiern und Apfelwein zu trinken, ein großer Spaß.



*„Zu Neo-Nippes inspiriert mitunter die Kunst von heute: Cesars überdimensionierter Daumen etwa, Tom Wesselmanns aggressive Sexualsegnale oder Armans poetische Zerstörkunst. Die Kleinkunst-Adepten haben vormals bürgerschreckende Pop-, Op- und Kinetik-Produkte auf ihren niedrigsten Nenner gebracht, vermarktet und durch die Hintertür als Zimmerschmuck ins deutsche Heim geschmuggelt – teils verkitschte, teil demokratisierte Kunst.“* So beobachtete DER SPIEGEL Nr. 51, 13.12.1971, den neuen Trend im Kunstgewerbe und meinte vor allem Harlekin-Produkte, von denen viele als Beispiele fein säuberlich abgebildet waren. Soviel Publicity, und das nach nur 2 Jahren Harlekin!

Und doch war es höchste Zeit. Die Trödelmärkte begannen zu florieren und auch viele Spiegel-Redakteure entdeckten dank sentimental-nostalgischer Trödelschätzchen und -schnäppchen Opas und Omas Zeiten wieder. Gefühle zeigen war wieder zur normalsten Sache der Welt geworden: *Make love not war*, die Formel der Bewegung zu mehr Menschlichkeit.

Der sogenannte „Kitsch“ half bei dieser Rückbesinnung auf das Gefühl. Das Lexikon sieht das so:

*„Kitsch, der. Herkunft unklar; vielleicht von kitschen, „Schlamm zusammenscharren“ – wertlose „Kunstware“ (so um 1870 bei Malern und Kunsthändlern in München), ein kunstfertig, doch ohne künstlerische Intension hergestellter Gegenstand (Bild, Plastik u.a.), der ohne den Filter der ästhetischen Distanz unmittelbar den sentimental Selbstgenuß anspricht. Neuerdings gilt Kitsch auch als Ausdruck eines „Trivialrealismus“; in der Pop Art werden seine Gegenstände als Zitat einer außerkünstlerischen Realität verstanden. Unterschieden wird der „süße Kitsch“, der schöne Illusion und Rührung zu erwecken sucht, vom „sauren Kitsch“, der sich mit vorgetäuschter Tiefgründigkeit dem Zeitgeschmack anpaßt. Mit Andenkenkitsch werden industrielle Nachahmungen volkstümlicher Kunst bezeichnet. Gegenstände eines überholten Stils (z.B. Symbolismus, Jugendstil) können unter anderen Voraussetzungen (veränderte ästhetische Vorstellungen) z.T. als Kitsch empfunden werden.“* (Brockhaus 1984)

An der Kitschfrage lief so mancher Kitsch-Forscher zu Höchstform auf. Reinhard Johler faßt die Hauptargumente so zusammen: *„Das Wort Kitsch ist zügig zum Allerweltsbegriff geworden, der negative Begriffsinhalt blieb aber bestehen. Es genügt ein Blick in die dafür zuständigen Wörterbücher: Kitsch sei Formlosigkeit, ästhetische Versübung, eine Verbeugung vor dem Publikum, schale Kopie, innere Unwahrhaftigkeit, Verschleierung der Realität, Minderwertigkeit; es komme dem Hang zur genießerischen Erfüllung billiger Wunschträume entgegen und diene – so das Lexikon für Theologie und Kirche schon phantasie reich – der eigenen Befriedigung. Da ist es kein Zufall mehr, daß in einem Buch über Kitsch die Frage „Ist Kitsch Sünde?“ gestellt und in einem anderen die dafür passende Antwort gegeben wird: „Kitsch ist ewig wie die Erbsünde!“ Abseits des Sündenfalls wird dem Kitsch in den 50er und 60er Jahren mit einem entsprechenden Kalte-Kriegs-Vokabular Paroli geboten. Ein weiterer Buchtitel heißt „Weltmacht Kitsch?“. Dieser sei geradezu universell und dementsprechend in jede Ritze und in fast jede Gehirnrinde eingedrungen.“*

Daß „Kitsch“ weniger eine Frage der Herstellung als vielmehr eine der Wahrnehmung ist, brachten die zahllosen Kitsch-Symposien, Kongresse und Seminare wenigstens ans Licht. Sonst aber wenig. Deshalb zog der Kunsthistoriker E.H. Gombrich einen Schlußstrich unter die ganze Debatte und verkündete: *„Es ist besser, den leeren Streit um Worte, die ewigen Fragen ‘was ist Kitsch’ und ‘was ist Kunst’ zu vergessen. Denn manche wirklich feinfühligen Menschen werden heutzutage verhindert, sich einfach naiv an schönen Dingen zu freuen, weil sie dauernd fürchten, auf etwas ‘hineinzufallen’, was eigentlich ‘Kitsch’ ist.“*

Also Schluß mit dem *„Kitsch als Kultur des Fingerzeigs auf andere“* (Gombrich). Man zeigt nicht mit dem nackten Finger auf angezogene Leute! Obendrein spricht auch noch die Zeit ein gehöriges Wort mit, siehe Jugendstil und Art Deco. Und Burghard Schmidt stellt fest: *„In jedem Menschen steckt darum Kitsch, weil Kitsch der kürzeste Weg zur Versöhnung mit den Lebensumständen zu sein scheint, und warum soll man nicht den einfachsten Weg einschlagen?“*

1973: Klingelrad, Leierkasten

1974: Glasfahrzeuge; Krippen; Kutscher, gr. u. kl.; Metallauto, klein; Metallauto mit Glocke; Tonband

1975: Charlotte, Lastwagen

1976: Aus Liebe, Herzdose; Goldfisch, Schüttelobjekt; Goldsack; In Liebe, Herzdose; Muschel Wasserblume; Schnee-Sou-

venir, Schüttelobjekt; Zum Andenken, Herzdose; Zur Erinnerung, Herzdose  
 1977: Muschel, Bilderrahmen  
 1978: Büro-Schreibmaschine; Sofa für den Schreibtisch  
 1979: Muscheldose, groß  
 1983: Hotelwanne  
 1986: Happy Birthday Schneekugel, Schüttelobjekt; Viel Glück Schneekugel, Schüttelobjekt

## KNIZAK, Milan

Alleskönner, Durchbeißer, Architektur, Möbel, Design, Aktion, Video, Musik, Objekte, Schmuck, Schreibtisch für Michael Berger. Fluxus, Preunschen, Prag.



## KOFFER

Wie oft im Jahr Harlekin seine Koffer packt, wissen wir nicht. Daß aber der Koffer für Harlekin einer der faszinierendsten Gegenstände ist, wissen wir mit Bestimmtheit: als Page im Nassauer Hof war Michael Berger auch für das Gepäck der großen Welt verantwortlich und auch sein erster Handelsartikel war der BUKO, der Beischlaf-Utensilien-Koffer (1958). Die anonyme Allerwelts-Gestalt, die Rätsel, die der Koffer über seinen geheimnisvollen Inhalt aufgibt, geben der Phantasie großen Raum. Von Außen sieht man auch dem Koffer des Attentäters nichts an.

Harlekin begann als Handelsvertreter, die Herzen zu erobern. In dieser Eigenschaft ist der Koffer, der die persönlichen Utensilien enthält, von zweitrangiger Bedeutung. Entscheidend dafür, daß der Handelsvertreter auch auf eine nächste Reise geschickt wird, ist der andere, der Musterkoffer. Das ist ein Zauberkoffer, aus dem er das Feuerwerk seiner Angebote und Waren vor den weitgeöffneten Augen der verehrten Kundschaft entfachen muß. Im Koffer muß alles seinen Platz haben. Der Handels-Zauberer darf nicht unnötig nach irgendetwas suchen müssen, dabei den Kunden aus den Augen lassen und ihm so Zeit geben, sich zu besinnen. Der Koffer muß nicht nur perfekt organisiert sein, sondern muß auch seinen Inhalt erst nach und nach – einer genauen Dramaturgie folgend – den Blicken der Kauflustigen freigeben. Das schönste und begehrteste Produkt muß ausgespielt werden wie ein Joker. Darauf hat der Kunde, dem diese Verkaufs-Performance gilt, ein Anrecht. Die Harlekin-Außendienstler reisen deshalb mit Baßgeigen-Koffern durch die Lande, als echte Nachfahren der Ladykillers.

Koffer sind Aktions-Konzentrate, die auf Wunsch und bei Gelegenheit wieder in Fluxus gebracht, sich in lebendige Aktionen rückverwandeln, in den anderen Aggregat-Zustand übergehen.

Mit den Künstler-Koffern, die in größerer Zahl auch im Fluxum versammelt sind, verhält es sich nicht anders. Auch sie sind Aufforderungen, mit den Koffer-Utensilien experimentierend Erfahrungen zu machen, ein Spiel zu spielen, oder sie sind Denk-Male an Aktionen, die dadurch, daß ihre Elemente im Koffer zusammengehalten werden, jederzeit wiederholbar sind. Aktionen sind, dem Koffer sei Dank, für die Nachwelt fixiert, sind Miniatur-Museen und Mittler zwischen Kunst und Leben.

Ein paar Koffer à la Harlekin:

- 1974: Kofferset
- 1975: Harlekin-Taschen
- 1976: Handbag, Tasche, sortiert; Pocket-Bag, sort., Tasche
- 1978: Telefon-Tasche
- 1979: Tasche, Roth Händle Collection
- 1980: Koffer-Anhänger
- 1987: Gummiaedler Kulturbeutel
- 1988: Kessel Tasche; Taschenkrebs
- 1989: Kanister /Reserve-Tasche; Pariser Koffer, Condomerie



Milan Knizak, der Prager Oberfluxist.

In den kopflastigen Zeiten der Studentenbewegung machte Harlekin seine Angebote mit Hand und Fuß und verhalf dem Körper und seinen Vor-Lieben zu ihrem Recht. Harlekin bewies seinen siebten Sinn für das Naheliegendste. So wie jedem Menschen der eigene Körper die Quelle der größten Freuden und Leiden ist, so schuf Harlekin eine Kollektion von Körperteilen und „eingefrorenen Gesten“: Die ausgestreckte Hand, der gekrümmte Finger, die gespreizte Hand. Der weibliche Torso mutierte zum Becher, der Busen zum Klingelknopf oder zur Brüste, Entschuldigung: Bürste. Die Zunge lieh einem Briefmarkenbefechter ihre Form, das Ohr wurde zum Zettelspießer, die Nase zum Bleistiftspitzer, der Penis zum Salz & Pfeffer-Streuer, der Mund zum Aschenbecher, der Fuß zur Buchstütze und in den Bauchnabel legte Harlekin seinen Stein der Weisen. (Siehe auch Stichwort HAND, BESTSELLER.) Der Harlekin-Körper im Überblick:

1969: Arm, rot/ schwarz/ weiß/ gold; Finger, rot/ schwarz/ orange/ grün/ gold; Fuß, rot/ schwarz/ orange/ grün/ gold; Hand, rot/ schwarz/ orange/ grün/ weiß; Mund, rot/ gold; Seifenhand, rot/ schwarz/ orange/ weiß; Sparhand, rot/ schwarz/ orange; Zeigehand, rechts/ links

1970: Auge, gr. u. kl.; Busen, Kerze; Hände/Füße, Manschettenknöpfe; Köpfe, groß; Köpfe, Sie & Er

1971: Arm-Lampe, rot/schwarz/orange; Auge, Kerze; Becherhand, rot/schwarz/orange; Busenkerze; Colabusen-Kerze,



Fingerhaken und Busenkännchen, zwei Beispiele aus der Harlekin-Körperserie



braun, gold, Coca-Cola-Collection; Goldfinger, Kerze; Hand, Kerze; Hand und Fuß, Frottee-Gästetücher; Ringhand, rot/schwarz/orange; Zigeuner-Hand, Astrologische Porzellanhand

1972: Briefmarken-Lecker; Finger-Haken; Hand, klar; Handfeuerzeug; Mund, klar; Nase; Ohr-Zettelspießer; Powerhand; Ringhand, klar; Seifenhand, klar; Spardaumen; Zettelklammer-Gebiß

1973: Busen, Wandobjekt, Briefbeschwerer; Busen-Becher; Chrom-Daumen; Faustlampe; Finger-Haken, kl.; Hand und Kerze; Hand-Ablage, kl.; Zahlsteller mit eingegossenem Pfennig; Hand-Buchstütze u. Spardose; Handfeuerzeug, kl; Handvase; Po-Becher, Suspensorium, Herrenbikini

1974: Brustpicker; Fuß, Übertopf; Fuß, Eierbecher; Köpfe und Füße; Mohr, Übertopf; Wasserkopf-Kanne

1975: Fuß-Becher; Klammerhand; Klohand zum Ziehen

1976: Busen-Kleiderbügel; Glashand; Hand-Eierbecher; Rock'n Roll-Bürste, Busen-Bürste

1977: Busen, Puddingformn; Fuß-Streichholzständer; Nasenbohrer

1978: Finger-Haken

1980: Fingerhaken, glasiert; Po & Busen, Seife, sort.; Seifenhand, glasiert

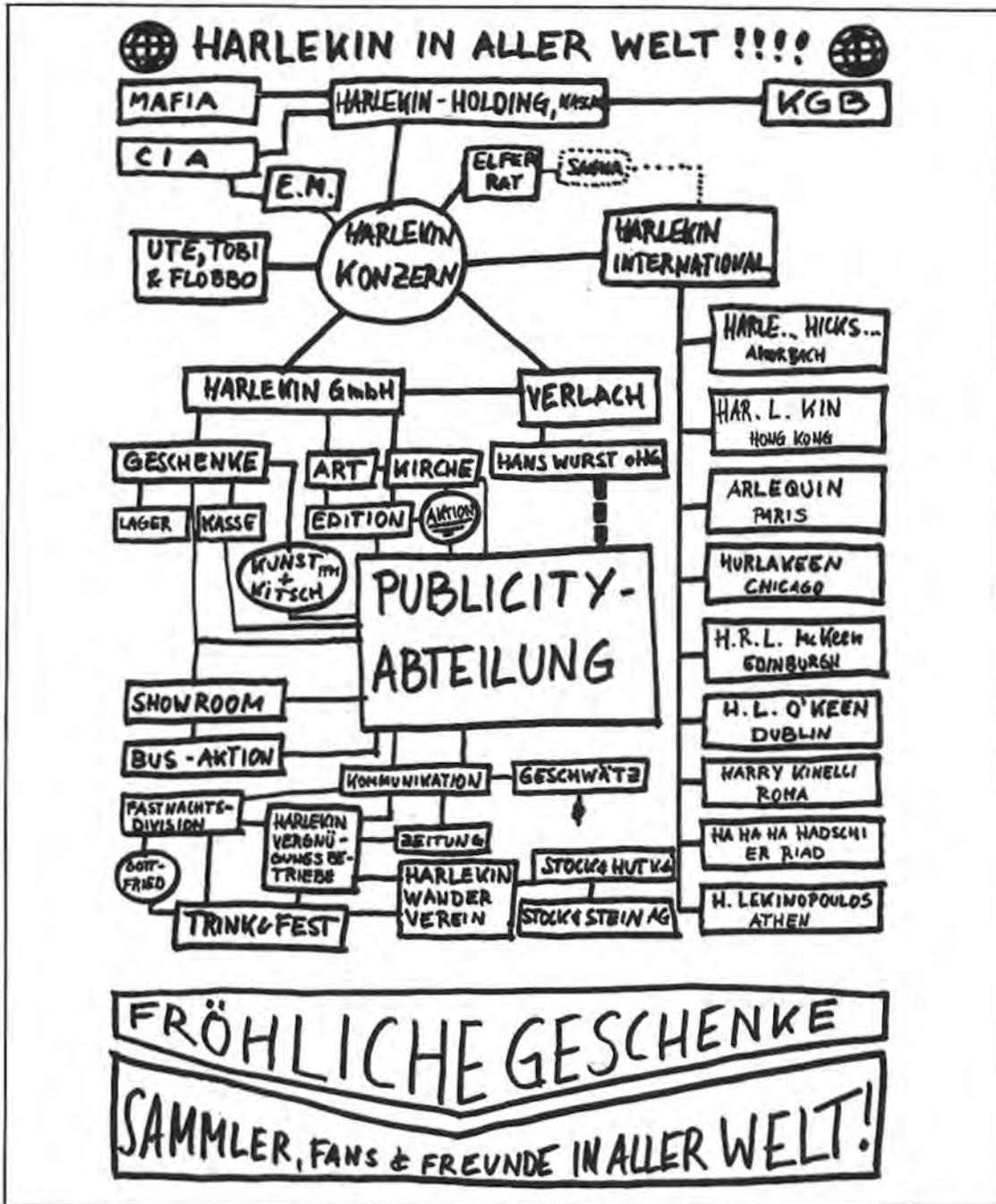
1981: Busenkännchen

1982: Fuß, Anspitzer; Goldener Nasenspitzer

1983: Bein, Heilungsverdunster

1985: Arschloch-Ascher, Aschenbecher; Seifenhand

1987: Busen-Schwamm; Po-Schwamm





## KOSKA, Elke

Sie versteht, ihre Kunst zu tragen. Sie sammelt und schwelgt in Kitsch. Kochen & Leben. Dank der Präzision ihrer Gedanken und ihrer Planung werden die Aktionen von H.A. Schult zu dem durchschlagenden Erfolg.

## KROKODIL

*„Das Krokodil ist seit 200 Millionen Jahren ein Tier der Superlative. Vielseitig, interessant und mystisch. Dieses Reptil, das sein Leben lang nicht aufhört, zu wachsen, symbolisiert die große kosmologische Trinität Himmel, Erde, Wasser. Es verkörpert Geister und wurde als übernatürliches Wesen verstanden. Es konnte willkürlich menschliche, tierische und pflanzliche Gestalt annehmen, blieb aber auch unsichtbar, ohne seine Wirkung zu verlieren. Es wurde in den*

*Stadtgräben zum Schutz und zur Abschreckung gehalten; galt auch zeitweise als Jagd- und Kriegsgottheit. In der Kunst hat das große Kriechtier viele Künstler zu weltberühmten Leistungen inspiriert; vielleicht auch deshalb, weil das Krokodil, ein Erfolgsmodell der Natur, sein für unser menschliches Empfinden eher abschreckendes Aussehen in 200 Millionen Jahren nicht verändert hat. Außerdem ist es unter allen Reptilien eine ausgesprochene Intelligenz-Bestie: Das Krokodil hat die am besten entwickelte Großhirnrinde! Heute findet man das Krokodil in den verschiedensten Formen und Farben wieder. Zum Glück steht das Krokodil heute fast überall auf der Welt unter Mutter Naturschutz. Als Kinder lernen wir es als Gegenpart zum Kasperle kennen. Und der Kasper ist ja nun ein wirklich großer Spaßmacher und schenkt uns viele Stunden voller Freude. Wie der Clown oder Harlekin.“ (Katalog 1987) (Siehe auch Stichwort BESTIARIUM.)*

Der große Harlekin-Krokodeal:

- 1983: „Was lacostet die Welt, Geld spielt keine Rolex“, Ideenkleber
- 1984: Krodilos Aufnäher; Krokos Feuerzeug; Krokos Geldbeutel; Krokos Taschenascher; Krokodilos Set, Anstecker und Aufnäher; Stone Krokos Feuerzeug; Tennishülle Krokos
- 1985: Krokodil, Becher
- 1986: Krokos Adreßbuch, kl. u. gr.; Krokos Champagner-Kelch; Krokos Kugelschreiber; Krokos Pilstulpe; Krokos Tischascher; Krokos Whiskey-Becher; Krokos Eierbecher; Krokos Flaschenöffner; Krokos Servietten; Schicki Micki Putz-Set
- 1987: Krokodil Klobürstensen; Krokodils Tränenschwamm
- 1988: Krokos Abflußsauger; Krokos Handtasche; Krokos Kabel; Krokos Schuhanzieher; Krokos Badematte; Krokodil Wandvase; La Putza Krokos
- 1989: Krokos Hemd- und Krawatten-Klammer; Krokodil, Badestöpsel; Krokodil, Funtoffel
- 1990: Krokos Telefax-Buch

## KUBA KUBATZKI

Er konnte Kunst erklären, ohne ein einziges Fremdwort nötig zu haben. Norbert, der Freund. Seine Stichworte: Bier, Bauchspeicheldrüse, Eddie Constantine, Philosophie, Reinhold Kaufmann, Mainz, Drukken, Mainzer MiniBuch Messe, Weiber, Schweden, Köln, London, Kirche, Katalog, Wildwestromane, Packerei, Warten, Macher, Bart Volker Kriegel, Documenta, viel zu früh gestorben, Gedichte, Timm Ullrichs, Fiebig, Geldsorgen.

Das Schicki-Micki-Putzset.  
Endlich eine Kehrschaufel,  
die frau vorzeigen kann.  
Seit es sie gibt, steht  
der Besenschrank  
gähnend leer.



## KUNDEN

Einen Tusch für die hochverehrte Kundschaft! Ein dickes Dankeschön für 21 Jahre Treue zu Harlekin. Ohne Sie, Ihr Gefühl für den Trend, Zeitgeschmack und Witz. Sie, die Vermittler zwischen uns und den Endverbrauchern haben uns groß gezogen, ohne uns jemals alt aussehen zu lassen. Sie sind die Missionare nach draußen und tragen mit am Risiko

der größeren Einheiten. Danke! Danke! Danke für das Vertrauen, daß Sie unseren Neuheiten immer wieder schenken, von Messe zu Messe. Sie sind es, die die Harlekin-Philosophie verstehen, denn Sie stellen die schrägen Regal-Türme aus Witzbaden auf, Sie sind (hoffentlich?) geduldig, wenn mal die Neuheiten auf sich warten lassen, und wir sind seit 21 Jahre gern Ihre Partner beim Mitdenken, Telephonieren, Feste feiern und Nachbestellen.

Die uns treu geblieben sind trotz Snoopy, Garfield, Alf, Mickey Mouse, Superman und was noch so alles kommt:

**LUXEMBURG :**

Boutique Gitta, Gitta Watkins; Ries Jos; Choserie, Gisela Jost; Coup de Fondre, Houche Michel;

**SCHWEIZ:**

Balzli AG;

**ÖSTERREICH:**

Paper Box, Frau Rezegh; Hofer Trend Präsent, Thomas Hofer;

**ITALIEN:**

Marketti S.A.S. KG, Andreas Waldmüller; Fundgrube, Richard Seyr; Zuber, Souvenirs;

**BELGIEN:**

Gifa S.A., Jan Gielen;

**FRANKREICH:**

La Main Au Panier, M. Lionnet; Benoit-Gayot;

**ISLAND:**

Papyrus SF, Sigurgeir Arnason;

**NORWEGEN:**

Zil Modern, Riv und Bjorn Zimmermann;

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (sortiert nach den Anfangsbuchstaben der Städte):**

Ambiente, Wolfgang Viehöfer; Eule, Dr. Theo Bolzen;

Kunsttruhe, Helene von der Milwe;

Schatztruhe, Sowa und Reiser;

Sickings Laden, Gerda Zukunft-Ohlsen;

Laden D..., Christa Dahl;

Wohnbedarf Flassig;

Buntes Lädle, A. Wessel;

FEM GmbH;

Fa. Josef Denzlinger; Schatztruhe, P. Tomann;

E.Müller GmbH & Co KG; Lirum Larum, Antoinette

Hessler; Traudels Lädchen, Antraud Zander;

Body Shop; Möbel Lederle; Wilhelm Hofmiller GmbH; Zentralkaufhaus;

Bernstein & Ceramic Boutique, Karl Peter;

Krims Krams, Traudl Mühlberger;

Allerlei, Elke Wagner;

Träume in Papier, Peter Braun;

H. Schwicker GmbH & Co KG;

Wilhelm Edelmann;

Geschenk Shop, Karl Ribbach;

Cadee, Carla Kammer;

Geschenkeck, Andreas Welker; Glaspalast, Hans-Joachim Schwarz;

Kappen-Orth GmbH & Co KG;

Geschenkboutique, Sabine Kopp;

Geschenke Truhe, Eva Pleier;

Allerlei, Karin Reuter;

Boutique Irene E. Hagler;

Duflte Wolke, Rosemarie Freude;

Viele Grüße, Herr Hopfauer;

Der Wolpertinger, Dieter Deinzer; Kai, Das große Bekleidungshaus; Zauberland, Ursula Grüner;

W.H. Breimer GmbH & Co KG;

M.S. Möbel, Herr Winkel;

Sweet & Box;Klimbim, Sandra Maxrath;

Anja's Laden, Ingrid Kusserow; Ararat; Casa Nova,

Angelika Slabik; Condomi, Peter Marquart; Dies +

Das, Klaus Eyb; Domino Shop, Gisela Hahn; Ecks-

hop, Herr Gerlach; Geschenkbox, Petra Müller; Ge-

schlenke Galerie, Monika Baier; Geschenk Shop,

Ingeborg Knoop-Karau; Küchen Shop, Lothar Sa-

dowski; L.M. Shop, Michael Hartfelder; Mitgift, Lutz

Wasdrack; Möbel Höffner; Möbel Jan, Alfred

Schlein; Papier-Berg, Dieter Berg; PMB Geschenki-

dee, Michael Borchardt; Rahaus City Möbel, Kurt

Rahaus; Schatulle, Arne Lowien; Schatzkästchen,

Christoph Albrecht; Schneller Wohnen, Angela Nok-

huber; Take Off, Michael Noack; Thomas Schach-

huber; Wundertüte, Thomas Norden;

Mobil, Korsmeier GmbH & Co KG; Mobilo, Ruth

Werner; Viele Grüße;

Trendy Möbel, Dieter Böhmer;

Blokhuis, Dodo Bialas; Möbel + Licht, Herr Eggert;

Heidis Wundertüte, Heidi Seitz;

Neu und Nützlich, Herr von Eberhard; Fantasie,

Ronald Semper u. Barbara Friese; Schwarzweiss,

Susanne Räderscheidt; Vollmar Sternstr. GmbH, Mar-

tin Hergarten; Viele Grüße, Frau Gehrman;

Möbel Mahler KG, Gerhard Mahler;

Herr Thörner;

Löwen-Teppichhaus GmbH;

A.H.W. Böttger GmbH & Co; Mikado, Ulricke Schwe-

de; Spleen, Wolfgang Bruns;

Dit un Dat, Herr Will;

Schatztruhe GmbH, Asta Harwick; Schild;

Pünktchen, Helga Fink;

I-Punkt Geschenke, Michaela Meier;

Calcül, Uwe Schwellnus;

Traupe Lutzmann Kerger, Peter Lüders;

Grisu, Alf Reineck;

Schnüffel-Shop, Ulf-G. Fahr;

Magi's Laden, Maria Stautner;

Blue Point GmbH, Gundula Reile;

Bugs Bunny, Katja Bethke;

Homberg Eisenhandels GmbH, Josef Zahnweh;

Schnick Schnack, Ute Stirn;  
 C & C, Frl. Keuchel;  
 Fa. Teckenbrock;  
 Fa. Josef Schmidt;  
 Confetti's GmbH, Wolfgang Schaefer;  
 Bianca Geschenkideen;  
 Fantasia, Bernd Radtke;  
 La Maison, Wolfgang Eggert; Möbel von Hagen,  
 Bärbel Gohmann;  
 Alkazar, Frau Schulze-Hebbeling;  
 Krockis Geschenkboutique, Jutta Krocker;  
 Art Box, Petra Huber; Arthur Platz, Frau Lorenz;  
 Geschenkbasar, Ute Hartusch; Ilonka Flörmeyer;  
 Kaleidoskop, Birgit Grochtdreis; Kaufring AG, Frau  
 Losert; Klim Bim, Bodo Brehme; Kobs und Bossen;  
 Kruschel Muschel; Marktplatz 11, Frl. Lambert;  
 Mumpitz, Wolfgang Scholz; Niagara, Bernd Spie-  
 ker; Peppermint GmbH, Schauwienold; Schreiben  
 und Schenken, P Saurenz; Teppichhaus Schustak;  
 Werner Ballauff & Co; Wolf Schäfer;

Viele Grüße, Erika Böer;  
 Sesam;  
 Dixi-Reisecenter, Herr Wichmann;  
 Geschenkbasar, Helmut Rauscher; Sempt, Anton  
 Maier; Zick Zack Boutique, Bernhard Liebold;  
 Kunstgewerbe Hahn;  
 Alles Da Da Da; Casa, Geschenke & Accessoires  
 GmbH; Clic Clac, Claudia Jahns; Peter Puchner;  
 UniLaden, Wilhelm Reis;  
 Geschenkvitrine, Edeltraut Auste;  
 Karstadt AG, Hr Loewe; Karten & Party Shop, Don-  
 ner GmbH; Kinkerlitz, G. Cürlis; Magasin; Maximil-  
 jan, Ursula Wuppermann; Peter Heintz GmbH;  
 Yo Yo, Barbara Kolban;  
 Glanz und Gloria, Regina Summerer;  
 Kaufhaus Schneider;  
 Dekor 30, Götz von der Reiche;  
 Möbel Kraus, Heinz Kraus;  
 Amadeus, F. + D. Riegel; Domizil; El Inka; Hertie,  
 Abt. 224; Kiosk, Isolde Sauser; Kunstbasar, Herr  
 Atamann; Möbelcity-Wesner; Pro Familia Vertriebs  
 GmbH, Herr Kessel;  
 Dies & Das, Knut Kolarczyk;  
 Blumen Meyer; Wüba-Möbel GmbH;  
 Evas Bazar, E. und P. Nagy; Impex, Manfred Dalus;  
 Luzzy's Geschenk-Insel;  
 Fantasy, Doris Wagner;  
 Kaufhaus Joh;  
 E.B.E., Glas-Porzellan-Kunstgewerbe;  
 Hinz und Kunst, Michael Sporer;  
 A.E.Z.;

## Hitparade der Originalitäten

hn. Wer originale Geschen-  
 ke sucht, findet im SB-Wa-  
 renhaus des saarbasar eine  
 Fülle von ausgefallenen  
 Ideen. Am Stand der „Hitpa-  
 rade der Geschenke“ ist ein  
 Flaschenöffner mit „Alka-

Selzer“-Griff ebenso zu fin-  
 den wie eine Bürotasse als  
 Aktenordner oder ein  
 Wurstmesser mit einer  
 (nachgemachten) Wurst als  
 Griffstück. Wer sich zur Fuß-  
 ball-Weltmeisterschaft noch

schnell eine Tasse in Form  
 eines Fußballes besorgen  
 will, wird hier ebenfalls  
 fündig. Oder soll es lieber ei-  
 ne halbe Kaffeetasse sein?  
 Selbst einen Oscar kann  
 man hier erwerben.



G. Schickedanz KG; Viele Grüße, Herr Windisch;  
 Leder Mögele;  
 Present & Packets Geschenke, Iris Irmle;  
 Pop & Kunst, Inge Hermann;  
 Party Shop, Dieter Rieck;  
 Allerlei, Günter Dörrbecker; Egon's Laden; Kaufhaus  
 Ehringhausen; Magasin, Rolf Bleichert;  
 Korb- und Geschenkbasar;  
 Shag's Wohnstudio;  
 Gocher Möbelhaus, Josef Janssen; Seeger De Mü;  
 Dies + Das, Elke Walter;  
 Boutique Marie Claire, Renate Schubert;  
 Konfetti;

Kaufmann;  
 Juttas Geschenkboutique, Jutta Ueding;  
 Advertising Art; Au Weia, Horst Jehne; Fa. Klaus  
 Rügge; H.C. Michaelsen; Kartenvitrine, Frau u. Herr  
 Schirdewahn; Lolli, Goetze & Szambowski GmbH;  
 Luigi Zingarielle, Friseur & Boutique; M.C. Unterhal-

Der schiefe Turm aus  
 Wiesbaden ist allemal gut für  
 einen Zeitungsbericht. So was  
 hat die Welt noch nicht  
 gesehen! Mit witzigen  
 Einfällen sorgen engagierte  
 Harlekin-Kunden für  
 Presserummel vor Ort.

fungs GmbH, Beate Uhse; Miu Shaw; Mixed, Sven Ballandat; Monkey S, Monika Kuhlmann; Otto Versand Hamburg, Herr Seemann; Rainbow, Soo Nam Choi; Rüdiger Rosenau GmbH; Samt & Sonders, Familie Boltze; Schicky Micky, Monika Carstensen; Thevs & Co; Tutti's, Cornelia Wichers; Ulli Schlachter, Spielwahn; Viva Wentorf; Asien Basar, M. Zaki; Edelweiß, Klaus Jurke; Effective GmbH, Joachim Iwert; Geschenk Bazar, Werner Stapelfeldt; Habitare, Anita Meininger; Schmetter; Soltendieck GmbH, Heinrich Soltendieck jr.; Steel, Lutz Wedekind; Wein & Wunder, Jost Kummer; Das Ding, Frau Engelhardt; Fa. Dieffenbacher; Viele Grüße, Frau Schwabe; Marlies Singer; Das Mitbringsel, Renate Paul; Killefritz, Lustige Geschenke; Keramik-Studio, Ingrid Grandl; Geschenkboutique, Brunhilde Brendler; Magic, Ridvan Sezer; Die Schatulle, Andrea Bauer; Geschenk Bazar, Charlotte Hofmann; Lebensquelle, Robert Lang; Canape, Hilde Herrmann; Kem-Shop, Frau Miles; Agi's Basar, Dietmar Bernhard;

Geschenkboutique Fischer, Udo Fischer; Mayer & Müller, Modehaus GmbH; Party-Shop, Schmidt; Present und Packets, Iris Imler; Paperfashion, Irene Lenz; Top Shop, Dagmar Beule; Present Shop, Herr Römer; Möbel Brucker, Ernst Bruckner; Parfümerie Kampen auf Sylt; Aladin, Thomas Winkels; Geschenkidee, Susanne Wenz; Geschenkparadies, Wolfgang Müller; Geschenkstudio, Rudolf Schaffer; Möbel Koch, Frau Blank; Hopplas, Die Geschenk-Boutique; Werner Ewers; Max Bohlinger KG; Hallmark; Schaumstoff Kuhl, Papeti Papeta; Der Möbelkönig, Rolf Böbel; Xiroy, H. Sycha; Viele Grüße, Frau Hoffend; Kornbeck GmbH; O la la, Angelika Dückers; Sowieso, Ulrike Wieser; Condomi, Peter Ruchatz, Oliver Gothe, Peter Kland; Neu + Nützlich; Non + Ultra; Rolf Greiser, Karneval Spezial; Scherzkiste, Guido Wisgen; Zau-

berkönig, Rudolf Kehl; Geschenktruhe, Ruth Rothenberger; Utensilia; Do Cado, Doris Priss; Iris Geschenkladen, Iris Schappacher;

Glasmann; Möbelhaus Beck; Peter Sporer, Geschenke; Crazy Magic, Michael Froböse; Dies + Das, Herr Neuendecker; Bartelsmeier; I-Pünktchen, Frevert; Kaufhaus Magnus; Oertel & Co; Fa. K.H.Leising; Nasowas, Ralf Kowallek; Sasse Bürobedarf; Laden 14, Christa Müller; Großversandhaus Schöpflin GmbH, Herr Süßkoch; Cri Cri, Familie Dr. Kofler; Engelhorn und Sturm, Frau Christ; Luft & Liebe; Suchen & Finden, Brunhilde Mittelbach; Alt + Neu Sammlerbedarf, Ursula Bröstler; Eisen Fendt GmbH; Ursula Nöltker; Kolibri, Andreas Breuer; Müller's Diele, Ingeborg Müller; Fa. Robert Rothermel; Dies und Das; Karl Heinz Böhm; Einrichtungshaus Hauber KG; Harry Sport, Harald Gunst Jr.; Einrichtungshaus Humpert; Nerforth; Der Geschenkeladen; Kaufhaus Schmederer GmbH;

Boutique Jetti; Deko Leasing GmbH, Helga Dürmeier; Et Cetera, Meisi u. Helmut Grill; Geschenke Schmidt im Lehel, Heinz Schmidt; Geschenke Shop, Richard Gerstner; Happy Geschenkeland; I-Düpfel, Wohnzubehör GmbH, Fam. Bierling u. Schätzel; Inter Team, Ziersch & Co; Jumbotique, Jutta Dellefant; Kare, Die Zwei Wohnsinnigen; Küchen Schnell; Lederhosen Wagner; Leopoldmarkt, Ronstedt GmbH & Co OHG; Mikado; Party Shop, Fam. Ladwig; Piccobello, F. Englert; Rahmenlos; Skrupel; Sky Fashion, Josef Thaller; Viele Grüße Party Shop, Frau Buchleitner; W.G. Arnold KG; Wundertüte im Pep, Bärbel Sorko; Crazy, Brinkmann-Brocke; Glashaus; Kunsthandlung Kersting, B. Brameier; Lehmkuhl's Laden, Manfred Lehmkuhl; Luftschoß, Katja Pflüger; Fa. Ehrhardt, Werner Ehrhardt; D+D van Hasselt, Dirk van Hasselt; Schaffrath KG,



Harlekin veranstaltet „Englische Wochen“ zusammen mit verschiedenen Einzelhändlern. Die ideale Begleitung zum Queen-Besuch in Deutschland.

Frau Amipur;  
 Schwarz am Turm, Ulrich Schwarz;  
 Kunterbunt;  
 Domizil;  
 Firlfanz;  
 Josef Rackl GmbH & Co;  
 Wohnschau;  
 Altmann; Romanus GmbH, Bernd Hein;  
 G'schenk Packerl;  
 Aladin, Volker Thiel;  
 Trend Geschenke, Rolf-Hermann Würzberger;  
 O La La, Vera Lamti;  
 Kunsthaus Dubbert, Dorothee Ringena;  
 Alles Da Da Da, Herr Wallenstädter; Johanna, Geschenke und Kunsthandlung, Frau Oberhof u. Herr v. Frankenberg;  
 Fa. Graule, Peter Graulke jr.;  
 Rück Möbel, Angelika Schmale;  
 Wünsch Dir was, Sabine Gerber;  
 Foto Kössel;  
 Kallies GmbH;  
 Nanu Nana, Hoopp GmbH & Co, Frau u. Herr

Hoopp;  
 Prella-Shop, Franz-Josef Westerholt; Schabernack;  
 Scherz & Cramer GmbH;  
 Man Oh Man;  
 Drexel;  
 Fundgrube, Wolfgang Schlötke;

Der Selberrmacher+, Maximilian Kerscher; Möbel Osthoff; Wundertüte, Heinz Homburg;  
 Basteln und Wohnen, Herbert Denk;  
 Peka, Peter Kleinert;  
 Charievarie, Indra Ludwig;  
 Karten Center, Simon Pichler;  
 Kristall-Galerie Pflugfelder-Bohatscheck;  
 IPunkt, Peter Thiel;  
 Der andere Laden; Fotoboutique, Zacharias;  
 Schatztruhe, Monika Langelage;  
 Helga Faust;  
 Fee Fee Geschenke, Susanne Maurer;  
 Geschenkstudio, Irmgard Wohlfahrt;  
 Teehaus;  
 Bluest Dreher; Klaus Schmidt;

Selzer + Rehwald;  
 La Cave, Silvia Braner;  
 Basar; La Maison;  
 Boutique Klimbim, Kurt Sucher;  
 Kaufhaus Langer, Herr Helwig;  
 Schwabach: Markt 29, Rosa Eibl;  
 Barbara Brems, Wohnaccessoires; Prisma, Andrea  
 Brändlein; Saalfrank, Qualitätswerbeartikel, Herr  
 Schmidt;  
 Laden 14, Gisela Baltzer;  
 La Pirout, Barbara Schumm;  
 Georg Gunst GmbH & Co KG;  
 Belchen Drogerie, Gerhilde Stübler;  
 Raum und Form, M. & C. Cullman;  
 Möbel Inhofer GmbH;  
 Magic, Peter Selbach; Schicki Micki Handels GmbH,  
 Michael Becker;  
 E. Breuninger GmbH & Co.; Röhm GmbH, Ulrich  
 Röhm;  
 Tee & Geschenke, Schlotterer;  
 Dieter Gauss GmbH; Hütter Textil, Manfred Hütter;  
 Famila Handelsmarkt;

Horst Dorten;  
 Eubes, Handelsgesellschaft GmbH;  
 Foto Rogg, H. Kunert;  
 In Petto, Sylvia Grimm; Paradiesvogel, Ines Loidle;  
 Deko Lindinger OHG; Susanne Reif, Geschenkartikel;  
 Karten Center, Traute Pichler; Magazin & Manu-  
 skript, Monika Becker-Schlecht; Steinmann GmbH,  
 Frau Schröder;  
 Dies + Das;  
 Die Geschenkeidee, Phillip Leicher;  
 Be Pe Geschenke, Beckenbauer-Pemlerbd;  
 Palette, Rolf Jordt;  
 Modern Design GmbH, Wolfgang Günter;  
 BIB, Berdt Perlick;  
 Bohnaker's Papeterie, Rolf Bohnaker; Carl Abt KG,  
 Erich Schmaderer; Heidi's Lädle, Heidi Schöbel; Lau-  
 mayer Handels GmbH & Co.;  
 Ambiente Geschenkladen;  
 Paradiesvogel, Ines Loidle;  
 Party-Shop IAZ;  
 Borboletta GmbH, Gitte Husmann; Hopla, Carola  
 Bade;  
 Klingl, Rainer Klingl;  
 Lollipop, Dieter Grötz;  
 Max + Moritz, Klaus Fallner;  
 Die Idee, Sigrid Haas;  
 Fa. Schlatter, Wolfgang Schlatter; Feinkost Wagner  
 GmbH;

Heinz Laurich;  
 Ingeborg Hinterberger;  
 Möbel Engelhardt;  
 Recknagel;  
 Möbelhaus, Peter Kriesmaier; Present Geschenkartikel,  
 Christine Meier;

Micky's Musikgalerie;  
 Kaufhaus Birkenmeier;  
 Geschenkboutique Im Hof;  
 Papeterie Mareis, Judith Mareis;  
 Möbelhaus Von den Eichen;  
 Firlanz, Elke Verlande;  
 Fantasy, Ulrich Apel;  
 Kinkleritzchen, Siegrid Bepfer;  
 Domizil; E.M. Berger;  
 Palette, Ursula Wagner;  
 Erika Ringler, Geschenk-Laden;  
 Carl Schemmann;  
 Schnüffelbasar, Ulli Rühaak;  
 J.A.M., Markus Mayr;  
 Fa. Großkopf; Karl Hohls;  
 Allerlei, Herr Kallwey; J. Sticher KG; MZ 1, Markus  
 Zimmermann; Nelle Haus, Siegisbert Nelle; Robert  
 Berns, Porzellan + Glas; Wolfgang Paul;  
 Ulrich Hennig, Heidrun Dickmann;  
 Editorial, Albert Schwarz;  
 Dit & Dat, Herr Will;



69 heidelberg 1  
 am kornmarkt 9  
 tel. 06221.26581

## KUNST & KITSCH

### DAS KURIOSESTE KAUFHAUS DER WELT

Neueröffnung: Mitten in der Frankfurter City hat Kunst & Kitsch einen Riesen-Laden aufgemacht. Auf 3 Etagen können jetzt die Frankfurter nach den Dingen suchen, die das Leben schöner machen.

*„Am 20. Oktober (1978) (komisches Datum) zog Michael Berger im Morgengrauen das goldene Rollgitter hoch und ließ die Menschenmenge hereinströmen. Schon früh hatte sie sich angesammelt, von der grellbunten Fassade, die alles bisher gewohnte flimmernd überglitzert, herbeigelockt. Drinnen gings dann schlimmer zu als im letzten Schlußverkauf, zeitweise mußte der Eingang gesperrt werden. Klar, daß der Schwerpunkt im Sortiment bei den Harlekin-Produkten liegt, doch 3 Etagen bieten reichlich Raum für satte Augenweiden: ausgefallene Geschenke aus Glas, Porzellan, Keramik, Kork und Holz, unglaubliche Dinge aus aller Welt und gediegene Stücke für*

**INDIVIDUELLE EINLADUNG**

**Laden Sie Alle herzlich**

**VORHANG AUF!**

für die duften Sachen aus aller Welt KOMMEN SIE

SIE ALLE, OB GROSS ODER KLEIN, DICK ODER DÜNN -

WIR SIND LÄRMER, EINER SIE DA WIR BESONDERS LÄRMEN WAS MÖGLICH IST

WIR ERFÜLLEN IHREN GERN DIE AUSSE-GERN DIE AUSSE-FALLENSTEN WUNSCH E!!!!!!!

HERZLICHE GESCHENKE

MIT 16 Korb-fach schon heute

**Wir HARLEKIN GESCHENKE**

UTE & MICHAEL BERGER GEBEN SICH DIE EHRE DEN NEUESTEN ABLEGER VORZUSTELLEN:

GUTSCHREIN \* MIT 16 Korb-fach schon heute \* GUTSCHREIN \* MIT 16 Korb-fach schon heute \*

GADGETS, PUZZLES, DINGELINGE, KURIOSITÄT BEI K&S

IMMER DIE BESTE FRISCHESTE DINGELINGE

FINDEN SIE IHRE GESCHENKIDEN BEI UNS

DISPLAY OBJEKTE DESIGN DEKORATION FUNDSACHEN DINGELINGE POP & ARTISTICA NEU UND ALT

GLAS HOLZ EMAIL KERAMIK SPIELZEUG PUZZLES GESCHÄR R KÜCHENSACHEN

**Kunst & kitsch**

keine Molkereiprodukte!  
*Schönheit und lustiges Kunstgewerbe*

WANN **Am** FREITAG 25. MARZ '73 VON 11<sup>00</sup> BIS 23<sup>00</sup>

**Ladens:**

**Michelsberg 24**

**In Wiesbaden Ein!**

**KUNST & KITSCH**

auch in Heidelberg am Kornmarkt 9 und in Kürze Frankfurt Eschersheimer Landstr. 13

(Schreien, aufheben und einkaufen)

**COUPON** für eine **WUNDERTÜTE** (ausschneiden + mitbringen!)

den Sammler, Emailschilder, Kleinkunst, „Coca Cola“ und „Mickeymouse-Nostalgie“.

Ein ausgefallenes Sortiment gibt es in dieser Dichte wohl nur ein einziges Mal: Bei KUNST & KITSCH, Frankfurt, Hasengasse 10!

Die allein schon sehenswerte Laden- und Fassadengestaltung wurde in einer 14tägigen Farben- und Materialschlacht von der Künstlergruppe um Rolf Hinterecker aus Köln, der Stadt des Frohsinns, ge-

schaffen. Ein Besuch gehört zum Pflichtprogramm für Frankfurtfahrer! (Harlekin-Gazette 3/78)

Kunst & Kitsch – vier Läden hat Harlekin aufgezogen, den ersten 1971 in Heidelberg, Am Kornmarkt 9. Neben den Kunst & Kisch-Läden in Frankfurt (Hasengasse und Eschersheimer Landstraße), gab es auch im heimischen Wiesbaden, Am Michelsberg, einen Laden. Aber es ist doch so, irgendwann muß sich jeder entscheiden, worauf er sich konzentrieren will. Harlekins Sache ist das Neuheiten kreieren und Ge-

Eine neue Filiale von Kunst & Kitsch in Wiesbaden. Harlekin lädt zur Eröffnung ein. War das ein Gedränge!

Vollrad Kutscher:  
Der weiße Traum,  
Postkarten-Edition.



1987: Rolls Royce Emely, Kühlerfigur  
1988: Gasoline

## KUTSCHER, Vollrad

Das „Voraus-werfen“ und „Für-wahr-nehmen“ ist seine Sache. Er ist einer der treuesten Harlekin-Freunde und hat viel gegeben: Den Weißen Traum als Installation, Mimikri-Aktion und in einer Postkarten-Edition, hat sich bei den ART HATS beteiligt und im Kunstmuseum Bern u.a. eine Installation Michael Berger realisiert, die in der ZDF-Sendung Aspekte ausführlich vorgestellt wurde. In Frankfurt lebt er mit der Künstlerin Nicole Guiraud. Wer weiß, der weiß: Leinentücher, Jugend, Militär, Wald/Veränderung, Ziegenfusz, Punkt Performance, Fotogramm.



Nicole Guiraud und  
Vollrad Kutscher.

schenke erfinden, weniger der Verkauf an den Endverbraucher. Schuster, bleib bei Deinen Leisten...

### Der Harlekin-Pop-Shop:

1969: Brillenhalter / mit Brille; Schnürstiefel, rot/schwarz, rechts/links; Tube, rot/weiß  
1970: Aspirin, The Pill, Tablette; Candles Wax Soup, Kerze  
1971: Apfel, Pop-Seife; Ashes, amerikanische Wirtshausascher; Geldschein 100.- DM, Frottee-Handtuch; Geldschein 500.- DM, Frottee-Handtuch; Objekte, eingegossen; Pop-Brille, handsigniert Hingstmartin; Russische Flagge, Frottee-Handtücher; Ölsardinen-Dose, rot/schwarz/orange  
1972: Hinkelstein, Spardose; Hinkelstein-Briefbeschwerer; Lippenstift; Love-Spardose; Smile-Schürze; Yes-No-Figur  
1973: Plattenständer; Schirmständer  
1974: Comic-Tafeln  
1975: Campbell-Becher; Jack Daniels-Becher, Kool-Becher, Lippen-Becher; Maxwell-Becher; Obelisk, sortiert; Pepsi-Cola, Schürze; Winston-Becher  
1976: Black & White, Becher, Campbell-Dose mit Kochlöffel  
1977: FAZ – Handtasche, gr. u. kl.  
1978: Pop-Dosen  
1979: Sardinendose, Tennisschuh  
1980: Jack Daniels, Dose; Po & Busen, Seife, sortiert  
1981: Coffee Cup Radio; Regenbogen Buchstütze; Thermometer Cinzano  
1984: Campbelldose, Collection Witz & Wert  
1985: Royal Schafe, Collection Witz & Wert



L



## LACHEN

Haben Sie heute schon gelacht? Dann gehören Sie zur Minderheit. Die Deutschen werden immer ernster und schaden damit ihrer Gesundheit. Merke: das Küssen ausgenommen, gibt es nichts Schöneres mit dem Mund anzufangen, als das Lachen.

Die Sprache der Liebe und des Lachens sind international. Die Palette der Lachvarianten reicht von der kaum wahrnehmbaren Lippenbewegung bis hin zum wiehernden, schenkelkatschenden, um Atem ringenden Kreischen.

Ohne das Lippensignal müßte auch die Geschichte der Liebe umgeschrieben werden. Ohne dieses unbeschreibliche erste Lächeln, das zwei sich zulächeln, bei denen der Blitz eingeschlagen hat – es ist Körpersprache, in der noch alles enthalten ist: die Selbstentblößung, die Hoffnung und alle Illusionen, die alle Liebenden zu allen Zeiten hatten.

Gern lachen wir über andere, wenn in den Slapsticks die Torten nur so fliegen. Sich selbst komisch zu finden, finden fast nur Ostfriesen komisch. Schadenfreude ist die reinste Freude, sagt das Sprichwort. Da wir aber auch dabei gern ein gutes Gewissen haben, lachen wir am meisten über den inszenierten Schaden anderer. Ob über Otto oder Didi, Woody oder Eddie – ihre Katastrophen, in die sie ständig hineinschliddern, lassen uns deshalb so losprusten, weil sie stellvertretend für uns auf Bananenschalen ausrutschen, die Hose verlieren, im Zimmer der falschen Dame landen.

Was aber ist Lachen – rein wissenschaftlich betrachtet?

Über die Ergebnisse kann man schon wieder herzlich lachen, weil sie so tierisch ernst sind. Wissenschaftlich gesehen, geht der Vorgang nämlich so: Klonische Spasmen erschüttern den Atemmuskel und pressen ihn gegen die Verdauungsorgane. Der Musculus risorius sowie Jochbein- und Augenringmuskel zerrn die Lippen auseinander und die Lider zusammen: Adrenalin verschwindet aus dem Blut, dafür quellen aus den Drüsen Endorphine, und in der Großhirnrinde werden Neurotransmitter aktiv. Der Puls verdoppelt sich.

Die Gelotolgen – so heißen die Lachforscher rein wissenschaftlich betrachtet (nach Gelos, dem griechischen Gott des Gelächters) – haben folgende Erkenntnis zur Gewißheit untermauert: Lachen ist gesund, hält Leib und Seele zusammen, und überhaupt.

Wie es um das Lachen bestellt ist, haben unsere Meinungsforscher ans Licht gebracht: Hätten Sie vermutet, daß die Deutschen vor 40 Jahren zweieinhalb Mal soviel lachten wie heute? Daß ein Viertel der Bundesbürger seit mindestens zwei Tagen nicht mehr gelacht hat? – wobei auch noch ein rätselhaftes Nord-Süd-Gefälle Abgründe deutscher Humorfähigkeit aufdeckt: In Hamburg und Bremen gibt's angeblich zehnmal soviel traurige Menschen wie in Bayern. Und wer hätte damit gerechnet: Beamte haben, meiningensforschungsmäßig, am meisten zu lachen, Selbständige am wenigsten.

Smile, Smile, Smile:

1971: Smile-Peace, Kerze

1972: Smile-Aufkleber; Smile-Becher; Smile-Kissen; Smile-Memo; Smile-Memo, Notizblock; Smile-Schürze, Schürze;

1973: Smile-Ascher; Smile-Button; Smile-Spardose; Smile-Tischfeuerzeug

Die Lacher hat Harlekin auf seiner Seite. Ein paar Beispiele:

1972: 19 kg Gewicht, 2 kg schweres signiertes Objekt; Die vier Affen; Jaulkorb; Kleidernagel; Socken mit Zehen; Stehauf-Fallum – Paare; Stehauf-Frauchen

1973: Holzkästchen, ...für den, der alles hat; Ostfriesenbecher; Spaghetti-Gabel; Suspensorium / Herrenbikini; Watergate-Klammer

1975: Beißstäbe; Cigarettes... gibt es am nächsten Automaten, Zigarettenkästchen; Mi lext am Arsch, Becher; Mondstein; Spielkarten, rund; Wutstäbe

1976: Drudelsack; Goldsack; Joke-Dosen; Joke-Parfüm; Love Glove, Handschuh für Verliebte; Scherbensack; Sibirisches Wanderklo; Spiegel-Becher; Stummer Diener; Zwolllover

1977: Arsch mit Ohren; Arsch-Beißer der Initiativ-Gruppe MdÄL (Macht dem Ärger Luft); Becher mit Ascher sort.; Brötchenpuzzle; Laufdosen; Nasenbohrer; Schrubber für um die Ecke; Selbst ist die Frau, Werkzeugset; Telefon-Stop

1978: Daumenhammer Elektronixer, Elektronix-Collection; Durstrüssel, Trinkholme; Eheglück Elektronix, Elektronix-Collection; Elektronischer Bleistift, Electronix-Collection; Filmklappe; Fliegenkatsche; Lieder für Wanne & Brause, Bade-Liederbuch; Nabel-Stein, Haltepunkte des Glücks...für sie, die alles hat;



Nasenwärmer; Putz-Blitz Elektronik, Elektronik-Collection; Stimmungsbarometer Boss; Stimmungsbarometer Hausfrau; Taschenwärmer

1979: Heimwerker-Besteck; Katastrophen-Kalender; Luft in Dosen; Schmuckst. Holz; Spaghetti-Gabel; Sterbekasse, Spardose; Trick-Kalender

1980: Deutsches Scheuertuch, Deutschland-Collection; Disco-Triller; Doppelpfeife; Grundstein; Insektenklotz; Storchenschere

1981: Allesstecker; Anti-Streß-Würfel; Autofahrer Flirt-Kelle / Auto-Telefon; Kein Herz für Beton, Beton-Herz; Betonio; Bierlatte; Käfertest; Piffelbecher, Problemkarton; Psycho-Blitzableiter

1982: Bubble-Butler, Kaugummi-Händchen; Filzstift; Ostfriesen-Würfel, Spiel

1983: Bruttosozialprodukt, Holzkasten; Fruststein; Hitler-Tagebücher; Hotelwanne; Monster Zahnbürste, Pferdezahnbürste; Pornobrötchen; Schwabbel Babbel; Teleletten, Salzstangen

1984: Federkuli; Partyzange; Schwarzarbeitermaß; Steuerknüppel; Tanzstöcke biegsam; Tanzstöcke; Tragbares Loch; Zauberflöte

1985: Prince Charles – Eierbecher, Collection Witz & Wert

1986: Buffetgabel; Büffellöffel; Hochzeitsringe; Picknickglas

1987: Fischlipskrawatte; Gute Besserungs-Dose; Urbügel Wol-demar

1988: Amadeus-Furz; Barhocker Sie; Bier-Furz; Bohnen-Furz; Chaplin, Frack Hocker; Jeans Barhocker

1989: Gurkengabel Telescop

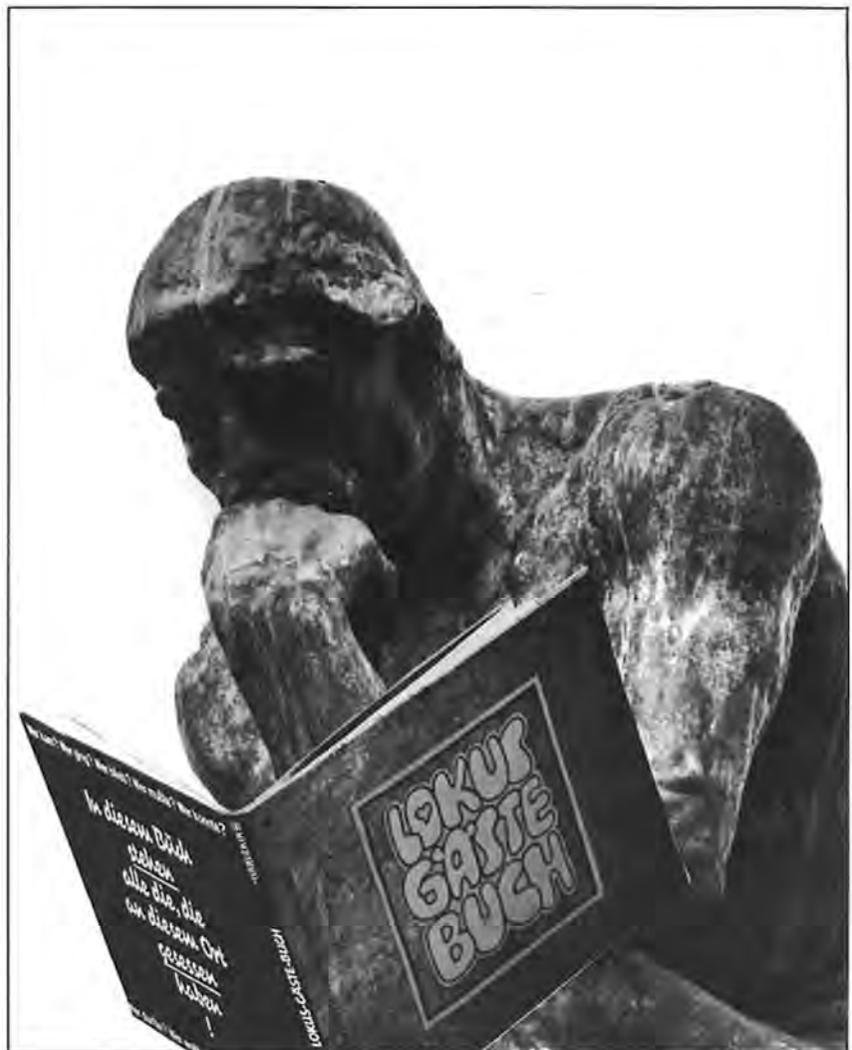
## LINKSHÄNDER

Harlekin entdeckte auch diese Randgruppe und verhalf ihr dazu, selbstbewußter aufzutreten. In den Schulen wurde den Kindern noch bis an die Schwelle zu den 80er Jahren auf die linke Pfote geklopft. Denn, merke: In deutschen Schulen wird von rechts nach links geschrieben.

1976: Korkenzieher für Linkshänder,  
1980: Linkshänder-Tasse, Becher

## LOKUS

„In einem Häuschen sitz'ich hier, schau in die Welt durchs Herzchen. Von draußen klopft es an die Tür – Macht jetzt bß keine Mätzchen. Es donnert, daß der Balken kracht, das Herze mir im Leibe lacht, ja mir



im Leibe lacht, so drück ich, drück ich, drück ich..., so klingt das Lokus-Lied aus dem ach gar nicht so stillen Örtchen.

Das Klo-Buch, Harlekins größter Buch-Erfolg. Dagegen sieht so mancher Butt ganz schön grass aus.

„Der Lokus ist ein sicherer Ort. Er ist jedenfalls mit Sicherheit der einzige Ort, der täglich von allen Zeitgenossen ein- oder mehrmals besucht werden muß. Er ist ein Ort des Müssens und der Muse zugleich. Rückbesinnung auf das Wesentliche, Begegnung mit den notdürftigen Tatsachen elementarer Vorgänge, deren sichtbare Inhalte wir mit unseren Vetter in der Tierwelt noch gemeinsam haben. Grund genug, sich Gedanken zu machen, ... und Zeit genug. Im Lokus hängt niemals eine Uhr. Hier



Sibirisches Wanderklo

Das ist das letzte, woran der Naturbursche denkt, aber das erste, was er wirklich benötigt!

Die Natur hat nun mal ihre festen Gesetze. Wenn dann kein Baum weit und breit zu sehen ist, muß man sich doch irgendwo festhalten können (Haltestock!). Und andringlichem Wild muß man sich halt erwehren (Schlagstock!). Die Schwerkraft tut dann schon den Rest.

*steht die Zeit still. So werden Raum, Zeit und Geist zur universellen Einheit, welche den schöpferischen Prozeß erst möglich werden läßt.*

*Man kann davon ausgehen, daß alle unsere großen Denker durch den Lokus gegangen sind, ja, gehen mußten. Noch heute ist der Lokus das letzte Refugium volkstümlicher Poeten, ein Bollwerk gegen den Ungeist. Von Gedanken beflügelt wird die Feder frei. Wort für Wort reimt sich zusammen und kündigt den Nachkommenden von denen, die hier weilten", schließt die Lokus-Betrachtung im Klo-Gästebuch, einem der Longseller aus dem Harlekin-Programm.*

Und Charles Bukowski hebt die Bedeutung des Stuhlgangs mit seinen gewohnt gewählten Worten hervor: *„Sex ist interessant, aber nicht das einzig Entscheidende. Ich will sagen, es ist nicht mal so wichtig (technisch gesehen) wie das Scheißen. Ein Mann kann 70 Jahre alt werden, ohne je eine Nummer zu schieben, aber ohne Stuhlgang kann er in einer Woche tot sein.“*

Weil das so lebenswichtig ist, ist ein ordentlicher Stuhlgang das wichtigste und erste Geschenk, das jeder kleine Erdenbürger der Welt und seinen besorgten Eltern macht.

Harlekin hat diesen so verschwiegenen wie in seiner Bedeutung unterschätzten Ort gebührend gewürdigt und auf den Thron gesetzt. Wer immer noch keine

Harlekin-Hausmesse besucht hat, sollte das sowieso dringend einmal nachholen und dabei einen Blick auf das Klo im ersten Stock werfen: dort ist ein kleines Toilettenpapier-Museum eingerichtet, getreu nach dem Motto: Am Klopapier scheiden sich die Völker...

Der große Harlekin-Klodeal mit:

- 1974: Klo-Papier gebraucht; Klodeckel-Überzug; Klofrau Spardose; Klomann mit Kerze; Klorollenbehälter; Ladies & Lords, Schild
- 1975: Für die Reise und in Notfällen, Reiseset; Jedem sein Örtchen, Kloascher zum Hängen; Klohand zum Ziehen; Klorollennagel; Schlüsselloch
- 1976: Im Örtchen, Straßenschild; Kloweg, Straßenschild; Toiletten „Denker“, Toilettenrollenhalter
- 1977: Haken, mittel, sortiert; Pinkologie
- 1979: Klo-Ascher; Klodeckel-Aufkleber; Klonagel; Lokus-Gästebuch
- 1981: Klo-Ordnung, Klogäste-Buch/Lokus-Gästebuch, Pinkolatorium
- 1982: Lokus/Jokus-Buch, Buch
- 1983: Bilderbuch fürs Klo; Toiletten-Spiegel
- 1984: Klo-Zeitung „Der Klo-Kurier“
- 1987: Haisociety Klobürstensen; Klokadil Klobürstensen
- 1988: Amadeus-Furz; Bohnen-Furz; Kroko-Abflußsauger

## LONDON

London und immer wieder London. In der ersten Phase der Harlekin-Geschenke swingte London in der Carnebystreet. Mit *Dodo London* hatte Harlekin einen popigen Partner in GB gefunden. Dort machten die amerikanischen Pop-Artikel Zwischenstation auf ihrem Siegeszug nach Europa. Und dort holte sie Harlekin ab, um sie noch ein wenig schneller auf den deutschen Markt zu bringen: Peter Blake, Biba, Musik (Beatles), Mode, Cosmetic, alles, was das Herz in den 70er Jahren beehrte. In England war die handwerkliche Tradition niemals dermaßen abgerissen wie in Deutschland. Dort gab es tolle Emailfabriken und jede Menge nostalgischer Schätzchen in den Trödeläden, auf Märkten und in Auktionen... Immer wieder London. Souvenirs, Souvenirs...:

- 1970: Aspirin, The Pill, Tablette; Auge, gr. u. kl; Beetle-Puzzle; Besteck, Schürze, grün/weiß; Briefhalter; Candles Wax Soup, Kerze; Do not spit on the floor, Schilder, 10 Motive; Dolly, Kissenhülle; Eierbecher; Gangster, Kissenhülle; Glass with Care; Home sweet home, Schild; Orden, Schürze; Peter Blake/„Babe Rainbow“, Metall-Poster; Polypops Tablets; Prize-Schürze; Sunshine, Tuch; Union Jack, Teedose; Union Jack, Tablett viereckig; Union Jack, Kissenhülle; Union Jack, Papierkorb; Union Jack, Tuch; Union Jack, Tablett rund; Union Jack, Schürze; Union Jack, Unterseizer; What is home without mother, Schild

Ute und Michael Berger in der Pop-Zeit. Gerade haben sie von Dodo London die tollsten Artikel auf den alten Kontinent übersetzt.



1971: Union Jack, Pop-Seifen  
1973: Dodo-Anstecker, Anstecker  
1974: Kate Greenaway; Mother Goose  
1975: Pepsi-Cola, Schürze  
1976: Guinness Glas kl. u. gr. ohne Henkel; Union Jack, Schlüsselanhänger  
1978: Kissen, sortiert, div. Marken

*Eine bessere Publicitycampagne hätten wir uns gar nicht wünschen können, denn seitdem kennt uns wirklich jeder im Lande. Unser Lagerarbeiter Herbert K. traut sich nirgends mehr hin, weil er ständig auf unsere „Lust“ angesprochen wird.*

*Nun, der Verkauf wurde verboten, unser Chef gab 10 Mille und wir uns weiter der Arbeitslust hin.“*

## LUSTHANSA

### Harlekin hebt ab!

*„Als wir damals den Lusthansa-Aufkleber kreierten, ahnten wir nicht, welchen Wirbel das mit sich bringen würde. Die Presse rannte uns das Haus ein, der Rundfunk brachte witzige Kommentare, und die Jungs vom Fernsehen räumten uns gleich zweimal die beste Sendezeit ein, um vom lustigsten Prozeß der letzten Jahre zu berichten.*

*Zwei harmlose Vögel erfreuten und erregten die Lufthansa-Leute zugleich. Die Werbeabteilung bestellte, die Crews klebten und die Juristen prozessierten.*

Neue Schlagzeilen brachte der zweite Prozeß. War doch dem Wiesbadener Anwalt der Lufthansa auf Michael Bergers Auto ein Lusthansa-Aufkleber aufgefallen und er drohte gleich eine „einstweilige Verfügung auf Unterlassung“ an.

Im Gerichtssaal gab es wieder muntere Wortgefechte. Da wurde Goethe zitiert: „Lust und Liebe sind die Fittiche zu besten Taten“, ein harmloses Volkslied verkünde, das Wandern sei des „Müllers Lust“ und die Bürger des 19. Jahrhunderts hätten beim Lustwandeln an nichts anderes als Spazierengehen gedacht. Die Kammervorsitzende: „Dem Reinen ist eben alles rein.“

Die Lusthansa brachte Harlekin in alle Munde. Wer noch immer nicht wußte, was und wer Harlekin ist, der Prozeß, den die Lufthansa gegen Harlekin anstregte, verschaffte Harlekin das bundesweite Echo – vor allem in den Medien.



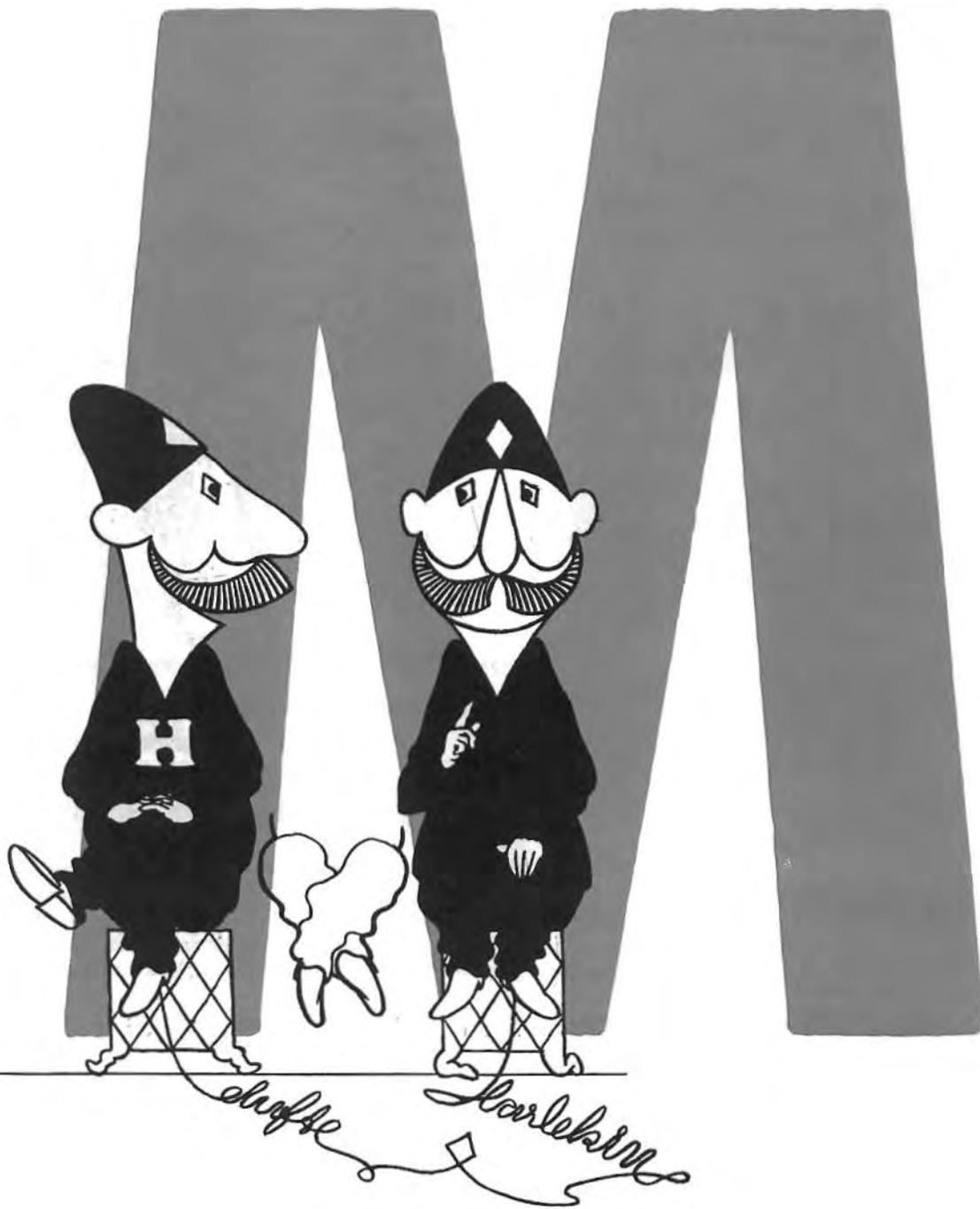
Andererseits meinte der Lufthansa-Anwalt, gegen ständige Namensverdrehungen müsse man sich wehren, denn der Landgerichtspräsident Dr. Trapp werde es wohl auch nicht hinnehmen, wenn man ihn als Dr. Schlapp bezeichnen würde und ebenso müsse die Gerichtsvorsitzende Helga Kayser etwas dagegen haben, wenn man ein „Sch“ statt „K“ einfüge. Gelassen konterte die Richterin: „Ich schreibe mich mit ay!“ Also, die Aufkleber dürfen bleiben – und alle Harlekinesen hatten natürlich einen auf ihren Autos.

In Wiesbaden bekam die Lufthansa zunächst recht. Harlekin wurde der weitere Vertrieb des Lusthansa-Aufklebers verboten. Der Stern (19.2.1981) sah die Sache wie Harlekin: „Schaden erzeugt allenfalls das Echo auf die humorlose Lufthansa-Reaktion, erwiderte Rolf Dittmar. Schadenfroh stellte er fest, daß die besten „Lusthansa“-Kunden bei der Lufthansa zu suchen sind. So habe der Lufthansa-PR-Manager für Europa 200 Aufkleber geordert und bezahlt. Auch die Gewerkschaft ÖTV, die das Personal betreut, ließ sich 400 Lustkleber kommen. Und vor dem Prozeß kursierten in den Lufthansa-Abteilungen auf dem

Frankfurter Rhein-Main-Flughafen noch schnell Sammelbestellungen für die kleinen Lust-Schildchen.“

Aber die Harlekinesen ließen sich von diesem Urteil nicht abschrecken und gingen in die nächste Instanz. Um seinem Herzen Luft zu machen, legte Harlekin als Protest auch gleich einen neuen Aufkleber auf: *Frusthansa!*

Das Frankfurter Oberlandesgericht hatte dann endlich am 17.12.1981 in seiner Urteilsverkündung ein Einsehen und richtete im Namen des Rechts auf Spaß an der Freude: Die Lufthansa hatte den Spaß zu ertragen und deshalb war auch kein Schaden entstanden. Der Vorstandsetage der Bayerischen Motorenwerke in München hätte das Urteil eine Warnung sein müssen. Aber nichts da. (Siehe auch Stichwort BMW.)



M



Der erste 1. Mai.  
Das Thema:  
Künstler-Maibäume.

## MAGIE

Maggi Magie, Harlekin hat hin und wieder Ausflüge in die vierte Dimension unternommen, so manchen Orakel-Teller leergegessen, Handlinien verfolgt, die Karten gelegt und ist mit der Wünschelrute über Messen gelaufen. Der Einfluß der Sternzeichen, die Einflüsse des Ostens, eins ist für die kommenden Jahre gewiß, die Künste und mit ihnen die Menschen werden sich immer stärker vom Materiellen wegentwickeln.

Unsere tägliche Esoterik gib uns heute:

- 1971: Zigeuner-Hand, Astrologische Porzellanhand
- 1975: Handlese-Teller, groß, Orakel-Becher, Becher, Orakel-Teller, Schicksalhand, Tarot-Karten, mini u. maxi, Zahnmaulet,
- 1976: Psycho-Krug,
- 1978: Chinesische Weisheit, Nabel-Stein, Haltepunkte des Glücks... für sie, die alles hat
- 1981: Psycho-Blitzableiter

## MAGRITTE, René

Zu den geistigen Vätern des Harlekin gehört auch der Belgier René Magritte, der die Mysterien und Absurditäten des Alltags in den Mittelpunkt seines bildnerischen Universums stellte: „Ich wollte, falls das möglich war, die vertrautesten Gegenstände in

schreienden Gegensatz zueinander bringen und mußte damit die Ordnung, in der man sie normalerweise antrifft, vollständig umkehren.“ Und weiter heißt es in seinem Vortrag (1938): „Was das Mysterium angeht, das Rätsel, das meine Bilder darstellen, so möchte ich sagen, daß dies der deutlichste Beweis für meinen Bruch mit der Gesamtheit absurder Verhaltensweisen war, die allgemein als echtes Lebensgefühl gelten... Die Erfindung neuer Gegenstände, die Verwandlung bekannter Gegenstände: ein Himmel aus Holz zum Beispiel. Der Gebrauch von Wörtern in einem Bild, die falsche Benennung eines Bildes, die Übernahme von Ideen, die Freunde liefern, die Wiedergabe bestimmter Halbschlaf-Visionen: das waren im wesentlichen die Mittel, aus einem gewohnten Gegenstand etwas Außergewöhnliches zu machen.“

Diese Verfremdungsleistung, uns die Alltagsdinge fremd zu machen und dadurch neu sehen zu lernen, hat Harlekin versucht, in der dritten Dimension als Objekte zu verwirklichen und ist dabei den Magritt'schen Mysterien gefolgt: die *Füße als Schnürschuhe* sind dabei nur ein Beispiel einer direkten Umsetzung einer Magritte-Idee.



## MAI, ERSTER

Harlekin-Family-Meeting unter einem von Jahr zu Jahr wechselnden Thema. Harlekin setzte damit eine Tradition auf seine Weise fort, die Michael Wagner mit den Walpurgisnächten in seiner Teufelmühle begründet hatte.

Das erste Maifest stand unter dem Thema: Künstlermaibäume. Zugleich wurde das Fluxeum zum 1. Mai 1986 eröffnet.

## Programm

11 Uhr: Wir pflanzen einen Apfelbaum für Joseph Beuys

12 Uhr: Wir entfachen das Feuer an der Feuerstelle von Hennig Christiansen

14 Uhr: Performance mit Geoffrey Hendricks  
Ausstellung der „Künstler-Maibäume“, Alte Dorfkirche

16 Uhr: Offizielle Eröffnung vom Fluxeum

Zur Fluxeum-Eröffnung kamen:

Charly Banana, Joseph Bücheler, Hennig Christiansen, Philip Corner, Georg Decristel, Erik Dietmann, Ugo Dossi, Jean Dupuy, Sigrid Eisendle, Helmut Eisendle, Lili Fischer, Corsin Fontana, Wil Frenken, Heinz Grappmayr, Jochen Gerz, Nicole Giraud, Ludwig Gosewitz, Milan Grygar, Al Hansen, Detlev Hartmann, Dietrich Helms, Geoffrey Hendricks, Dick Higgins, Rolf Hinterecker, Joe Jones, Julius, Kazuo Katase, Axel Klepsch, Bernd Klinger, Milan Knížák, Alison Knowles, Martin Kreyßig, Vollrad Kutscher, Jan Meyer-Rogge, Rune Mields, Hidetoshi Nagasawa, E.R.Nele, Ann Noel, Anna Oppermann, Heike Pallanca, Raffael Rheinsberg, Eberhard Richter, Willem de Ridder, Ulrike Rosenbach, Fried Rosenstock, Takako Saito, Konrad Balder Schöffelen, H.A. Schult, Martin Schwarz, Fritz Schwegler, Klaus Steck, Timm Ulrichs, Wolf Vostell, Roberts Watts, Emmett Williams, Dorothee von Windheim.

Die Themen der folgenden Jahre:

2. 1987: DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM?

3. 1988: ONCE WISE ALWAYS A FOOL (Robert Filliou)

4. 1989: ARCHE NOAH

5. 1990: DER HUMOR IST DER REGENSCHIRM DER WEISEN

Eingeladene Künstler:

Abramovic, Marina; Andersen, Eric; AYO; Bach, Rainer; Bachmann, Stefan; Banana, Charly; Baumgärtl, Thomas; Bayrle, Thomas; Beier, Roland; Berg-Block, Brigitte; Bisinger, Gerald; Bleus, Guy; Blom, Arian; Blumberg, Oddo; Blume, Bernhard J.; Boehler, Werner E.A.; Brach, Bernd; Brecht, George; Brennecke-Müller, Hilla; Brock, Prof. Bazon; Brocksieper, Utz u. Hanna; Broska, Inge; Brummack, Prof. Heinrich; Brus, Johannes; Buthe, Michael; Bücheler, Joseph; Chiari, Giuseppe; Christiansen, Henning; Corner, Phil; D., Albrecht; de Ridder, Wilhelm; de vries, hermann; Decristel, Georg; Dekovic, Ivo; Dietmann, Erik; Dinkel, Peter; Dossi, Ugo; Droß, Armin;



Dupuy, Jean; Eckert, Peter; Egl, Herbert; Eisendle, Helmut; Eisendle, Sigrid; Elfen, Fria; Finke, Dieter; Fischer, Jürgen Lit; Fischer, Lili; Fontana, Corsin; Frenken, Susanne; Frenken, Wil; Friedman, Ken; Gappmayer, Heinz; Geisler-Bisinger, Eva-Maria; Gerz, Jochen; Gläser, Horst; Gollek, Manuel; Gosewitz, Dr. Ludwig; Götze-Regenbogen, Thilo; Grygar, Milan; Guiraud, Nicole; Hainke, Wolfgang; Hamák, Herbert; Hartmann, Detlev; Heckmann, Manfred; Helms, Dietrich; Helwein, Gottfried; Hendricks,



Geoffrey; Higgins, Dick; Higgins, Hannah; Hingst-martin; Hinterecker, Rolf; Hollinger, Peter; Hübsch, Hadayatulla; Jacob, Stefan; Jappe, Georg; Jaschke, Gerhard; Jäger, Peter; Jones, Joe; Jöst, Claudia; Julius; Jungwirth, Nikolaus; K., Bruno; Kaletsch, Clemens; Kallnbach, Siglinde; Karawahn, Kain; Kaufmann, Reinhard; Keller, Claudia; Kiphard, Johnny; Klages, Ulrich; Klassen, Norbert; Klauke, Jürgen; Klepsch, Axel; Kliess, Peter; Knecht, Ruth; Knizák, Milan; Knowles, Alison; Koch, Wilhelm; Koschitz, Norbert; Koska, Elke; Kosugi, Takehisha; Kotter, Hans; Koltwitz, Brigitte; Kowallek, Rochus; Kraft, Verena; Kreybig, Martin; Kubota, Shigeo; Kunc, Milan; Kutscher, Vollrad; Langer, Michael; Leibbrand, Arv; Löbach, Prof. Bernd; Martin, Bernhard; Miels, Rune; Miller, Larry; Minich, Bernd; Mon, Franz; Moorman, Charlotte; Müller, Dietmar; Nagel, Daniel; Nele, E.R.; Nevidal, Hans; Noel, Ann; O'Hara, Morgan; Odenbach, Marcel; Olbrich, Jürgen O.; Oppermann, Alex; Oppermann, Anna; Paeffgen, C.O.; Prof. Dr. Dr. Paik, Nam June; Palestine, Charlemagne Tsadyk; Pallanca, Heike; Pantel, Dr.; Patterson, Benjamin; Pedersen, Knut; Petz, Kurt; Pitsou, Evangelia; Plett, Ulla; Pließ, Rainer u. Barbara; Post, Michael; Pöhlitz, Rainer; Prov. Blek; Radermacher, Norbert; Rehfeld; Repp, Peter; Reusse, Stephan; Reuter, Sabine; Rheinsberg, Raffael; Richter, Eb; Rogge, Jan Meyer; Rosenbach, Ulrike; Rosen-

stock, Fried; Rossipaul, Anne u. Günther; Rungenhagen, Ulf; Rzewski, Frederic; Saito, Takako; Sajtinac, Borislav; Saueracker, Jochen; Schäuffelen, Konrad Balder; Scheidler, Gisela; Schlick, Jörg; Schmit, Tomas; Schmitz, Stephan; Schnyder, Achim; Schult, H.A.; Schulz, Peter T.; Schwarz, Martin; Schwegler, Prof. Fritz; Spoerri, Prof. Daniel; Staeck, Klaus; Stahl, Johannes; Steegmaier, Hartmut; Stein, Uli; Stellmacher, Simon; Stellmacher, Stelli; Stenvert, Prof. Curt; Stiletto; Stiliachus; Strankowski, Wolfgang; Takahashi, Mutsuharu; Tauchert, Hans-Jörg; Teichmann, Clemens; Tippel, Andrea; Traube, Therese; Träger, Wolfgang; Tretter, Anna; U-We Claus; Udo, Nils; Ullay, Uwe; Valie Export; van den Broeck, Marc; Vautier, Ben; Virnich, Thomas; von Frentz, Jürgen Raitz; von Puttkamer, Jesco; von Windheim, Dorothee; Vostell, Wolf; Wagner, Hildegard; Wermelinger, Hans; Weseler, Günther; Wiegand, Martel u. Gottfried; Williams, Emmett; Wilp, Charles; Ziegenfusz, Horst; Zwanck, Heinrich.

## MAIL-ART

Kunst auf dem Poststück zu verbreiten hat eine lange Tradition. Auf die Idee kam ein Oberpostrat seiner Majestät, der um 1840 auf den Britischen Inseln die Briefmarke einführte. Sehr schnell wurde die Markenkunst populär und rekrutierte noch heute das bei weitem größte Heer von Sammlern.

Mail art, diese Kunstrichtung, die dann das Poststück selbst zum Kunstobjekt erhoben hat, entstand in den 60er Jahren unseres Jahrhunderts im Fluxus-Umfeld: Es werden bearbeitete, collagierte Briefe, Flaschen, Holz-, Stein- und Gummipäckchen verschickt, verschraubt, verbrannt und verschnürt. Kunstwerke allesamt: mail art!

Zum 21. Geburtstag hat Harlekin seine zweite Mail Art-Aktion gestartet. Die erste wurde von Harlekin 1978 angestiftet. Diesmal hat Harlekin zusammen mit dem Kasseler Künstler Jürgen O. Olbrich eine neue Dimension des Mail-Arten entdeckt. Zum ersten Mal wurden Mail-Artisten eingeladen, an einem Projekt teilzunehmen, das die Grenzen der Postverordnungen bei weitem überschreitet. 300 Künstler in aller Welt wurden eingeladen, eine dreidimensionale Arbeit für das Projekt zu entwickeln. Hierzu wurden den Künstlern je drei identische Würfel mit einer Kantenlänge von 21 Zentimetern zugesandt, mit der



Einladung mit/an/auf/um/ausgehend von dieser Vorgabe eine künstlerische Arbeit zu machen. Künstler aus 33 Ländern haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Arbeiten wurden unter dem Titel 1...2...3 Dimensionen vom 21.6. bis 12.7.1990 dem Publikum vorgestellt. Demnächst erscheint ein Objekt-Katalog.

1978 hatte Harlekin sich des Themas das erste Mal angenommen. Mit einem dramatischen Appell wandte sich Harlekin an ein hellhöriges Publikum:

### DIE POST WILL BRIEFKÄSTEN ABSCHAFFEN!

*„Doch: Zukunft des Briefes in schönsten Farben – Erste Post-Kunst-Aktion*

*Die Post ist auf dem besten Wege, den Brief aussterben zu lassen: Telefonieren wird billiger, das Porto aber immer teurer. Die Post, so scheint's, will den Bürger mit ihrer Technik locken: „Ruf doch mal an!“ als zeitgemäße Kommunikationsform, der das Briefschreiben geopfert werden soll.*

*Klar, am Telefon verdient sich die Post dusselig, und beim Briefpostschleppen legt sie drauf. Was liegt also näher, als den Leuten die kostspielige Schreiberei abzugewöhnen, um sie auf den Apparat zu bringen?*

*Nun, wollen wir mal einen Schritt zur Seite tun, dem Fortschritt aus dem Wege gehen und die positiven Seiten betrachten: Ganz zweifellos wird das Briefschreiben nicht nur teurer, sondern auch exklusiver. Es wird die persönliche Kommunikationsform werden, ein Vergnügen, Briefe zu schreiben und ein Erlebnis, Post zu erhalten.*

*Das Telefon als Massenkommunikationsmittel kann den persönlichen Brief nicht ersetzen. In der zwischenmenschlichen Kommunikation entsteht eine Lücke, die nur der geschriebene Brief ausfüllen kann.*

1. Allen Menschen, die gerne Briefe schreiben, sind Harlekins „Briefe aus der großen Welt“ zugeeignet. Diese Briefpapiere („die schönsten seit der Erfindung des Briefträgers!“) sind farbig, frohsinnig und verlockend. Sie sind prachtvoll verpackt: Klarsicht-Geschenkpackung, Briefbögen, Kuverts und Witzbriefmarken! Neun verschiedene Papiere zum Bauklötze staunen. Alle mehrfarbig auf erstklassiges, stilgerechtes Papier gedruckt: Universitäten, Gag-Vereine, Hollywood, Luxushotels, Knast und andere Fantasie-Adressen, reichlich illustriert, mit originellen Sprüchen, ... alles so feinsinnig gemacht, daß das Deut-

# Blitzantwort

An

.....  
 .....  
 .....

Zeit ist Geld. Und man kann eigentlich immer nur eines davon haben. Da ich mich für das letztere entschieden habe, bediene ich mich dieser Blitzantwort. Sie werden doch sicher Verständnis dafür haben? Danke schön auch!

Es handelt sich um

- Ihr(e)     Dein(e)     Mein(e)  
 Brief     Postkarte     Anruf     Telegramm     Blumen  
 Grüße     Wünsche     Offerte     Bestellung     Mahnung  
 Sonstiges, nämlich .....

Im Prinzip ist bislang

- nichts geschehen     alles klar  
 folgendes unklar .....

Ich bitte um

- Anruf     Nachricht     Bestätigung     Bearbeitung  
 Weiterleitung an .....     Prüfung  
 Stellungnahme     Vernichtung     Rendezvous  
 Anzahlung     Nachsicht     Stillschweigen

Die Angelegenheit ist

- nicht so wichtig     geduldig     eilig  
 brandellig     aussichtslos     unverständlich

Vielen Dank!

- Hochachtungsvoll,  
 Mit freundlichen Grüßen  
 Immer Dein

..... den .....

sche Fernsehen bei der letzten Messe von d e r Messeneuheit sprach.

2. Wem die Hand nicht so locker und die Schreibe nicht so flüssig, kurz: wer etwas schreibfaul ist, oder so tut als ob, und das auch noch lustig findet, für den gibt's eine famose Kollektion von vorgefertigten „Briefen für Schreibfaule“, die zu allen bedeutenden Gelegenheiten passend sind. Geschwindbrief, Einladung, Herzlichen Glückwunsch, Blitzantwort und

„Danke“! Schön verpackt gibt es sie in groß und klein, umschlagsparend vorgummiert und mit großem, roten Siegel.“ (Harlekin-Gazette 3/1978) (Siehe auch Stichwort: POSTKARTEN.)

Harlekin machte den Briefträgern eine Freude mit:

1973: Schweine-Briefpapier

1978: Briefpapier für Schreibfaule; Große-Welt-Briefpapier: Aeroflott – Luftkrafllinie des Fortschritts, Heinrich-Lücke-Universität, Hilfswerk für bedrohte Alkoholiker e.V., Kaisers Palast Hotel, Klingelpütz, Le Clochard, Oscar Bros. Hollywood, Traumland, Vereinigung der Freunde gepflegter Pornographie e.V.

1981, Pop up Briefpapier; Regenbogen-Briefpapier; Schreibfaulenkarten; Umweltpapier Jute; Weltbriefpapier, Blatt mit Umschlag, Briefpapier

1982: Briefpapier, perforiert

1983: Danke, Geschenk-Brief; Fröhliche Ostern, Geschenk-Brief; Geburt, Geschenk-Brief; Geschenk/Überraschungs-Brief; Give peace a chance, Geschenk-Brief; Gratuliere, Geschenk-Brief; Gute Besserung, Geschenk-Brief; Happy Birthday, Geschenk-Brief; Hochzeit, Geschenk-Brief; Ich liebe Dich, Geschenk-Brief; Prost Neujahr, Geschenk-Brief; Weihnachten, Geschenk-Brief

1984: Louis Karton Schikipapier; Power Briefpapier; Riesenbrief für Schreibfaule; VIP-Briefpapier



**Harlekin-Geschenke sichern einen guten Verdienst + Rendite, denn Harlekin ist ein Markenname.**

- **Harlekin-Geschenke sind originell, als Weltneuheiten nicht vergleichbar mit anderen.**

- **Harlekin-Geschenke werden spontan gekauft, erfreuen auch den Käufer, der nicht auf den Pfennig schaut.**

**Harlekin-Geschenke drehen schnell – wenn sie gut plaziert und dekoriert sind, denn wer ein Harlekin-Geschenk irgendwo gesehen hat, will es auch für sich.**

- **diese originellen Geschenke werden sogar „auf Vorrat“ eingekauft, so daß man jederzeit ein kleines Geschenk zur Verfügung hat.**

**Harlekin-Geschenke sichern eine treue Kundschaft, denn**

- **wer einmal Harlekin-Geschenke verschenkt hat, „sonnt sich“ in seiner Originalität und tut es immer wieder.**

- **Harlekin ist ein Bekenntnis zu Witz und Humor und macht damit Schenker und Beschenkten gleich viel Freude.**

**Harlekin-Geschenke „baggern“ immer wieder neue Kunden. Wir bringen jedes Jahr 66 Neuheiten heraus. Gerade die Jugend mit relativ viel frei verfügbarem Geld schenkt gerne Originalität, denn**

- **die heutige Jugend schenkt nicht nach Wert, sondern nach Spaß und Freude für alle Betroffenen.**

**Aber:**

- **die heutige Jugend hat auch Schwellenangst vor vielen Spezialgeschäften, die weniger jugendfreundliche Waren präsentieren. Junge Menschen wollen in Ruhe stöbern, aussuchen und untereinander beim Aussuchen „blödeln“.**

- **Darum schaffe man im Laden Freiräume und Spezialdekorationen für die Jugend, Harlekin hilft dabei.**

**Harlekin-Geschenke sind unproblematisch zu verkaufen, denn**

- **jedes Produkt spricht für sich selbst; jedes Produkt hat seine Verpackung.**

- **jedes Produkt steht im gesunden Preis / Leistungsverhältnis. Reklamationen gibt es**

kaum.

**Harlekin-Geschenke sind vielfach „vorverkauft“.** Einmal durch das Gespräch, das jedes Produkt auslöst: „Das will ich auch haben“ und durch Veröffentlichungen in Presse und Fernsehen.

**Harlekin-Geschenke sind modische und moderne Produkte. Dazu gehört die entsprechende Dekoration. Es lohnt sich,**

- ein echtes Harlekin-Depot zu sein,
- eine eigene Harlekin-Dekoration aufzubauen,
- möglichst viele Produkte aus dem Harlekin-Sortiment zu führen.

**Das Harlekin-Unternehmen ist Ihr Team aus Wiesbaden. Hier wird nicht nur Originelles erfunden, entwickelt und getestet, hier wird auch solide kalkuliert, einwandfrei produziert und dem Geschäftspartner die Arbeit erleichtert.** (Katalog 1987)

## MEDIEN

„Niemand in unserer Branche hat mehr Presse als Harlekin. Wenn Sie irgendwann irgendeine Zeitschrift aufschlagen, welche sich mit Geschenken, Wohnkultur und anderen Dingen, die das Leben verschönern, beschäftigt, so werden Sie sehr schnell auf unsere Neuheiten treffen. Das hat zwei Gründe: Erstens tun wir eine ganze Menge dafür, daß alle Redakteure der meinungsbildenden Zeitschriften ständig informiert sind. Zweitens sind die geplagten Redaktionen natürlich immer hinter aktuellen Dingen her, die neue Trends zeigen, bessere Ideen vorstellen und „etwas hergeben“. Gut. Aber was bedeutet das für Ihr und unser Geschäft? Anstatt Vertreter herumzuschicken, die auf Biegen und Brechen die Regale vollstellen und alte Witze erzählen, haben wir uns für den kürzeren Weg zum Kunden entschieden. Nachfrage kann nämlich nur entstehen, wenn ein Bedürfnis nach Bedarf da ist. Und um genau dieses Bedürfnis zu wecken, dazu dient die Presse.

Mit bunten Bildern, Tips und Ideen versucht sie, dem Leser Wege zu zeigen, das Leben fröhlicher zu gestalten. Natürlich orientiert sich der Leser an den schick gemachten Vorbildern und seine Kauflust wird stimuliert.

Die Kunden kaufen nur, was sie auch sehen! Wir sorgen dafür, daß sie unseren Produkten in allen Publikationen begegnen, und wir nennen das aktive Verkaufsförderung. Sie machen es sich viel einfacher, wenn Sie die so „vorverkaufte“ Ware in Ihrem Geschäft gut dekorieren, damit die Kunden schneller finden, wonach sie suchen.

(Wenn Sie jetzt noch die besten Presseauschnitte direkt zur Ware oder an ein Billboard heften, haben Sie den Kreis geschlossen!) Und weil's so schön ist, wollen wir noch einmal laut wiederholen, daß keiner in unserer Branche mehr Presse hat als Harlekin. Ist das nicht wunderschön???) (Harlekin Gazette, Dezember 1976) (Siehe auch Stichwort MEDIEN, PRESSE, TELEVISION.) Der Harlekin-Medienshop:

1973: Paris Match-, Playboy-, Life-Spiegel, Radio, Batterie

1974: Zeitungständer

1980: Radio

1981: Coffee Cup Radio, Radio

1986: Kluger Kopf Eierbecher; Blind, Figaro, Zürcher, FAZ, essen & trinken

## MESSEN

Messen, das sind die Highnoons im Leben des Harlekin. Dort entscheidet sich Saison für Saison, zwei Mal im Jahr die Frage „Sein oder Design?“. Harlekins Gefühl für den Trend steht auf dem Prüfstand. Die Messeeinkäufer von der Richtigkeit des Sortiments zu überzeugen, ist die eine Sache, aber wie entscheiden sich die Endverbraucher in den vielen Geschenkartikelläden von Flensburg bis Passau? Darüber wissen die Witzbadener erst 6 bis 8 Wochen später Bescheid, wenn die ersten Nachbestellungen eintrudeln, das Fax heiß läuft und der Briefbote Sohlengeld einfordert.

### 10 TIPS, WIE MAN VERKÄUFER AUF SICH AUFMERKSAM MACHT!

1. Betreten Sie den Messestand Ihrer Wahl mit Kennerniene. Wählen Sie auch in der Nähe die Distanz und schauen Sie wie bei „Dallas“: gelangweilt.

2. Dann murmeln Sie so etwas wie: „Will denn keiner meinen Großauftrag haben ...?“ Kurz danach können Sie aufgerissene Augen und Elefantenhoren um sich sehen.



Die Messe-Stände von Harlekin wechseln von Messe zu Messe ihr Gesicht. So wie die Standthemen und Neuheiten. Hier werden nicht nur Waren präsentiert, das Anschauen und Aussuchen selbst wird zum Erlebnis. Messestände sind auch Gesamtkunstwerke, dafür sorgen Rolf Hinterecker und Bernhard Stellmacher.

3. Kümmert sich jetzt noch immer keine(r) um Sie (so etwas kommt bei Harlekin und E.M. Berger so gut wie nie vor), dann pfeifen Sie das Lied: Die Krücke am Breil! oder „Ja, mir san mim Auftrag da!“. Das hilft.

4. Es passiert immer noch nichts. Dann drehen Sie den Spieß um und rufen ganz laut: Hände hoch! Übler Fall! Dann kommen wenigstens die Hände aus den Hosentaschen.

5. Gehen Sie auf eine attraktive Verkäuferin zu, schauen Sie Ihr in die müden Augen, verdrehen Sie die Pupillen und täuschen Sie Ohn(e)macht vor. Hauchen Sie den Satz: Nach mir die Stinkwut.

6. Oder Stöhnen und Ächzen und schwer Atmen. Man muß lernen zu stöhnen, ohne zu leiden. Lehnen Sie den Kopf an die Verkäufer-Schilder und wischen Sie sich mit seiner Krawatte den Schweiß von der Stirn.

7. Holen Sie die Tüte von der Konkurrenz raus und lesen Sie in deren Prospekten. Dann stimmt die Weisheit: Konkurrenz belebt das Geschäft. Nur Mut!

8. Verschaffen Sie sich Platz auf dem Messestand. Breiten Sie sich auf dem Boden aus und sortieren Sie Ihre Unterlagen. Fragen Sie andere Kunden, ob die wüßten, was man bei schlechter Lieferung, miesen

Produkten und noch miserablerem Service machen soll. Das wirkt wie Penicillin.

9. Machen Sie aus dem Prospektmaterial schöne Papierflieger und erfreuen Sie die übrigen Besucher mit Sturzflügen, Loopings und schnellen Rollen, wobei Sie das Kampfgeräusch der Stukas nachahmen. Da bekommt der Verkäufer Augen wie Flakscheinwerfer.

10. Wenn sich immer noch kein Mensch um Sie kümmert, versichern Sie sich, ob Sie sich wirklich auf der Frankfurter Messe befinden. Auf jeden Fall: Bei Harlekin & E.M. Berger passiert Ihnen das nicht. Herzlich Willkommen.“ (Messe 1983)

„Ein Geheimtip ist es zwar nicht gerade, wie Sie unschwer an der Menschenmenge erkennen können, die sich dort im allgemeinen tummelt, aber diese Leute kommen schließlich aus dem gleichen Grund, der auch Sie dahin führt: Sehen, was es Neues gibt! Neue Trends, Novitäten unserer Zeit, modische Gags und das, was allen Spaß macht, findet man eben immer wieder nur bei „Harlekin“. Und alles in gewaltiger Fülle und so sehenswert präsentiert, daß eigentlich ein Schönheitspreis drin sein müßte, wenn es ihn gäbe. Letztes Mal trösteten wir uns vorm Fernseher über die nicht erhaltenen Lorbeeren. Da brachte die knappe „Tagesschau“ volle fünf Minuten über die Frühjahrmesse, und das sah so aus: 30 Sekunden lang durfte unser Wirtschaftsminister die Messe mit waghalsigen Prophezeiungen eröffnen, dann wurde dem Grafen abrupt das Wort abgeschnitten und die Kamera fuhr minutenlang genüßlich durch den Harlekin-Stand, keine der großen Neuheiten auslassend.

Darum unser Tip: Besuchen Sie unseren Stand, bevor die Jungs vom Fernsehen ihre Strippen ziehen. Dann ist es noch gemütlich...“ (Harlekin-Gazette 1979)

Was es bei Harlekin zu filmen gibt? Für die jeweils neuen Kollektionen wird ein Messestand mit einem großen Thema gebaut in einer Form, die noch nicht dagewesen ist. Bisweilen werden allein die Harlekin-Messestände von Dekorateuren und Fachzeitschriften fotografiert, um Anregungen für die eigene Arbeit in den großen Kaufhäusern der Welt zu geben.

1970 ging Harlekin zum ersten Mal auf die Frankfurter Messe. Seitdem gab der Harlekin-Messecircus folgende Gala-Programme:

Apfelweinkisten  
 Ausgeschnittene Mitarbeiter  
 Autoreifen/Tankstelle  
 Baustelle  
 Ägypten  
 Biergarten  
 Bimbo / längster Mann der Welt  
 Büro  
 Cafe/ Nostalgie/ Konditorei  
 Chaplin-Figuren  
 Deutscher Stand  
 Die Hälfte: FdH-Diät, 1/2 Stuhl, 1/2 VW  
 Doubles von Michael Berger bis F.J. Strauß  
 Fernsehen – 1984  
 Fest der Gaukler  
 Gedeckter Tisch  
 Große Geburtstagstorte  
 Living Dolls  
 Käsestand  
 Kühlschränke  
 Strand  
 Stufe nach oben  
 Think Pig  
 Toiletten/Klos  
 Urwald  
 Witz & Wert-Regale  
 Wohnung  
 Zeitungspapier

Messepräsenz von Harlekin:  
 seit 1970 Internationale Frankfurter Messe / Frühjahr  
 und Herbst; ONARIS / Januar in Zürich und August  
 in Bern; CREATISCH in Salzburg; Centralvereini-  
 gung Deutscher Handelsvertreter-Einkaufstage (seit  
 1964 in der Zeit, als Michael Berger für E.M. Berger,  
 Amorbach, arbeitete):

Januar: Köln, Hamburg, Stuttgart, München  
 Sommer: Köln, Hamburg, Stuttgart, München  
 BKG-Messen an wechselnden Orten wie München  
 und Düsseldorf, Köln und Hamburg  
 Außerdem hat Harlekin feste Hausmessen-Termine:  
 6.6.: Wiesbaden-Erbenheim, Wandersmannstr. 39;  
 11.11.: Wiesbaden-Erbenheim, Wandersmannstr. 39.

Ein Blick in die Zukunft sei gewagt: Die 90er Jahre  
 könnten ganz im Zeichen des Harlekin stehen: „*Na  
 also! Nach der Wende zum High-Tech vor ein paar  
 Jahren steht nun ein neuer Wechsel vor der Tür: Statt  
 High-Tech jetzt High-Touch! Man/Frau zeigt wieder  
 Gefühl. Und das ist auch gut so. Nach der kühlen  
 Stahl- und Chromära, in der der Roboter dem Teddy-  
 bären auf dem Nachttisch seinen Platz streitig zu  
 machen drohte, kuschelt und schmust es wieder. Was*

für Experten sowieso nur eine Frage der Zeit war,  
 zeigt sich also auch in der Öffentlichkeit,“ kommen-  
 tierte Harlekin schon 1987 den Trend.



## MICKEY MOUSE

Kunst & Kitsch presents : Mickey-Mouse-Mania  
 13.3. bis 28.4.1979

Objekte – Spielzeuge – Nostalgie  
 aus sechs Jahrzehnten unermüdlicher Mickymaus-  
 Produktion. Einzigartige Sammlerstücke aus USA,  
 England, Frankreich, Italien und Nachkriegsdeutsch-  
 land. Sammlertreff, Comic-Raritäten.  
 Vernissage am Dienstag, den 13. März 1979 um 17  
 Uhr, Hasengasse 10, 1. Etage. Mickey Mouse war  
 persönlich anwesend.

Harlekin richtete mit einem Teil der Sammlung auch  
 das Cafe Wonderland auf der Frankfurter Messe ein.  
 Die Ausstellung im Museum in Dotzheim war ein  
 riesiger Erfolg, ebenso wie in Saarbrücken. Und

Die Mickey Mouse-Sammlung  
 im Museum der Alltagskultur.  
 Im Laufe der Jahre fanden  
 so viele Disney-Nagetiere  
 nach Erbenheim, daß auf der  
 Frankfurter Messe das Cafe  
 Wonderland als Zweigstelle  
 eingerichtet werden mußte.





dennoch ist das Themenkabinet rund um die Mickey Mouse, den Gott der Kinder, im *Museum der Alltagskultur* randvoll bis obenhin mit Exponaten. Wie auch bei der Coca Cola-Sammlung hat sich mit der Zeit eine Haßliebe zur Mouse und ihren Freunden entwickelt, die sich daraus erklärt, mit welcher Penetranz sich hier eine Weltmacht schon ins Bewußtsein der Kinder eingräbt. Kinder erkennen heute nicht mehr die Maus in der Mouse, sondern umgekehrt die Mouse in der Maus, bis es nur noch Comic-Tiere gibt. (Siehe auch Stichwort BESTIARIUM.)

Vollständige Betriebsversammlung aller Harlekinesen, einschließlich der ehemaligen:

Hr. Abstreiter, Fr. Bär, Fr. Beege, Hr. Beege, Fr. Bennek-Venturi, Hr. Benzheimer, Frank Berger, Hr. Berghofer, Hr. Bücher, Claudia Buhs, Robert de Grot, Fr. de Micco, Gottlieb Döll, Reinhard Döll, Fr. Elze, Christel Emmel, Fr. Engelmann, Sylvia Eßig, Ilona Farinas, Jochen Fendrich, Mathias Fischer, Beate Friedrich, Fr. Fritzsche, Hr. Gairing-Kilian, Fr. Gauselmann, Astrid Gottmann, Christel Glotzbach-Werner, Lothar Glück, Fr. Günter, Dimuth Habel, Fr. Haller, Walter Hartwich, Bernd Hein, Helga Heinen, Axel Himburg, Christa Hobohm, Thomas Howeg, Hr. Hofherr, Fr. Jauernich, Dick Jüngling, Elke Jungblut, Fritz Jungblut, Dieter Jungblut, Fr. Kamenetzny, Fr. Kaufmann, Theo Kern, Fr. Kirchmann, Hr. Klos, Fr. Klum, Tina Knaus, Fr. Kreuzer, Hr. Kröfges, Fr. Kröfges, Fr. Krüger, Norbert Kubatzki, Fr. Kürten, Susi Labriola, Hr. Lange, Hr. Lark, Fr. Lerche, Litzl Litzinger, Hr. Löhr, Fr. Mack, Fr. Merten, Christa Meyer, Hr. Michel, Fr. Moje, Fr. Moos, Hr. Mundschenk, Fr. Müller, Hr. Müller, David Negerkuss, Alex Oppermann, Franko Paolucci, Prinzessin, Wolfgang Prölss, Michael Post, Stefan Rausch, Fr. Richner, Serafina u.



So startete Harlekin zu seinem Erfolgskurs durch 21 Jahre Spaß, Aktivität und Fantasie.

Antonio Rizza, Hr. Rossel, Conny Rothfuchs, Fr. Runzheimer, Hr. Ruthekolck, Hr. Schaab, Monika Schwan, Fr. Schweisgut, Hr. Scholz, Norbi Schön, Hr. Schuh, Fr. Stahl, Hr. Steinfahrt, Hr. Stengel, Hr. Tausendpfund, Hr. Tächl, Hr. Urban, Lili Vanilli, Hr. Waschke, Fr. Weinhold, Brigitte Welker, Fr. Wensor, Fr. Wolf, Gebrüder Wössner, Fr. Zanders.  
(Siehe auch Stichworte FAMILIENSINN, HINTEREKKER, JÜNGLING, JUNGLUT, STELTMACHER, WOLZ, ZANDERS.)

## MONA LISA

Rätselhafte Renaissance-Herzdame. Mona Lisa lächelt und das Universalgenie Leonardo da Vinci hat es mit dem Pinsel festgehalten. Warum lächelt diese Frau? Darüber haben Generationen von Louvre-Wärtern und -Besuchern gegrübelt. Was hat diese Frau bloß zu lächeln? Lachende Frauen sind der Kunstgeschichte unbekannt. Sie leiden ansonsten meistens, sind heilig oder schlafen gerade, aber lächeln? Unerhört. Vielleicht hat ihr Marcel Duchamp deswegen schnell einen Lippenbart angeklebt. Und Dali tat es ebenso. Er klebte ihr seinen an, weil er ebenfalls eine rätselhafte, mythenumwobene Sphinx sein wollte. Andy Warhol hat sie per Siebdruck multipliziert und in die Galerie der Mythen des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Dort hängt sie gleich neben der Monroe. Denn, was verbindet Mona Lisa mit Marilyn Monroe, wenn nicht das Lachen in all seinen Spielarten? Marilyn vollendet, was mit Mona begann. Und Stelli Stellmacher sammelt alles rund um die ML.

1981: Mona Lisa, Motivkarte  
1983: Mona Lisa Nicolaus, Motivkarte  
1988: Big Bunte Mona Lisa,

## MÖLDERS, Udo

Der Wortverdrehler No. 1: „Kentucky schreit ficken!“ Er ist der Harlekin-Texter der 80er Jahre. Der legendäre Yuppie-Spruch „Was lacostet die Welt, Geld spielt keine Rolex“ ist ebenso von ihm wie die Idee zum *Bumms Mal Wieder/BMW*. Ein Jugendfreund, mit dem sich Michael Berger in den Münchener Biergärten die Zeit vertrieb. Mit seiner Frau Ylle, die auch auf den Harlekin-Messeständen dabei ist, dem Hund Möldi und den Töchtern Lisa und Lili Maris lebt er in München.



## MONROE, Marilyn

Ein Medien-Schicksal. Die Garbo hatte sich schlagartig in ihr Schneckenhaus namens Incognito zurückgezogen, als sie das Gefühl nicht los wurde, „zu Tode fotografiert zu werden“. Marilyn ist diesem Schicksal nur durch ihren bis heute mysteriösen Tod entgangen. Sie ist ein Star, den die Medien gemacht haben, sie ist heroische Täterin und Opfer in einer Person. Und sie konnte lachen, nicht nur



IM PHALLUS  
EINES PHALLUS  
KLEBEN DIE UHUS  
WIRKLICH ALLUS.

Lesen und Schreiben lassen. Udo Mölders

*Tua  
M. B.  
—*



schmachten, wie die andern Movie-Diven. Als erste weibliche Komödiantin, von Billy Wilder entdeckt und gefördert, betrat sie die Bühne der Welt. Ihr Schicksal beweist es, niemand ist zu größerer Traurigkeit fähig als der Clown, den die anderen nur lachen sehen.

Der Geschichte der Vermarktung dieser Medien-Ikone, in die sich ihr Tod so reibungslos einfügen ließ, ist ein Themen-Kabinett im Museum der Alltagskultur gewidmet.

1974: Marilyn Monroe, groß, mittel u. klein  
1975: Marilyn Monroe, Malbuch; Marilyn-Spiegelrahmen

## MUSEUM DER ALLTAGSKULTUR

Setzt sich zusammen aus den Stichworten SAMMELN, NOSTALGIE, WUNDERKAMMER, HARTMANN. Zahlreiche Kabinette sind dort aufgebaut und hinter Türen verborgen, die nicht einfach aufspringen. Das Sesam-öffne-Dich ist die Besucher-Aktivität. Das Museum ist nicht einfach geöffnet, sondern Besucher können um einen Termin bitten.

Die Resonanz in der Presse und den Medien ist seit Jahren so ungebrochen wie riesig. Nirgendwo sonst – in keinem öffentlichen Museum finden sich so viele Ob-

jekte zum Thema Alltagskultur. Besuchergruppen, vom Kindergarten bis zum Altenheim, kommen zu Besuch. Viele sind erschlagen von der Fülle und Gedrängtheit

der Präsentation und wollen deshalb wiederkommen. „Ein Pressack“, so umschrieb ein Besucher die Situation des Museums. Er hat recht. Eigentlich müßte die Sammlung auf viel größerem Raum präsentiert und für den Besucher verständlich erläutert werden. Vielleicht findet sich ja schon sehr rasch ein Ort, der diese Schätze vielen zugänglich macht – die bislang noch kein öffentliches Museum zu bieten hat.

Die Themen-Kabinette im einzelnen, die auch für die Harlekin-Kollektion von wegweisender Bedeutung waren: Anspitzer, Ascher, Ausgestopfte Tiere: vom Löwen bis zur Maus, bis zu sich selber (Michael Berger) in Puppen und Maskenform. (Überleben in der Zukunft), Blechdosen, Cola / Multi, Curiosata: was wird wie überformt und verändert, Eier, Eierbecher, Flohmarkt: was war, was wird sein und kommen, altes verändern, Kannen, Koffer/Schultaschen, Mickey Mouse, Monroe/ Einfluß der Medien, Radios, Roboter, Schilder, Schweine, Seifen, Spazierstöcke, Spiele, Spielzeug, Toilettenartikel, vom Klopapier bis zu Toilettenschüsseln, Werbeschilder, Werbung Alkohol, Werbung Rauchen.

Der Tante-Emma-Laden im  
Museum der Alltagskultur:  
Dosen, Gläser, Reklametafeln,  
Emailschilder,  
Sammelbildchen etc. usw. und  
p.p. aus 100 Jahren.



N



## NASENBÄR

Peter Giesel, Harlekins Comic-Zeichner, der später sehr viel für E.M.Berger arbeitete, der Freund und Mitdenker aus frühen Harlekin-Tagen. Du bist nicht vergessen!

## NEUHEITEN

Das Wichtigste für Harlekin überhaupt. Jedes Jahr werden jeweils zur Frühjahr- und Herbstmesse in Frankfurt die Neuheiten präsentiert. Es handelt sich dabei immer um eigene Produktionen, die dort den Einkäufern der Warenhäuser und des Einzelhandels getestet werden.

## NONSENS

Englisches Wort. Die Briten haben dafür eine besondere Ader. Ehe wir das jetzt auf Englisch erklären, schauen Sie doch lieber unter den Stichworten **BLÖDELN** und **UNSINN** nach. Alles andere wäre Nonsense.

## NOSTALGIE

Als alle die Schleiflack-Küche hatten, war urplötzlich Omas Vertiko ein gesuchtes und gefragtes Stück, nicht nur für Sammler.

Wegwerfen und Sammeln berühren sich. Wegwerfen ist das sich Wehren gegen die Fixierungen, die von einer überkommenen Dingwelt des Alltags ausgehen. Im Sammeln steckt der Wunsch nach historischen Bezügen und Traditionsbildung. Das hat überdeutlich die Nostalgiewelle der 70er Jahre gezeigt. An ihrem Anfang stand der sogenannte Sperrmüll. Einmal im Monat konnten die Bürger alles, dessen sie überdrüssig geworden waren, auf die Straße stellen. Eine Fundgrube, zunächst für die Armen der Überflußgesellschaft, dann für die Jugend auf der Suche nach billigen Materialien und natürlich eine ideale Beschaffungsquelle, vor allem für Sammler der Alltagskultur. Das kostenlose Angebot stimulierte die Nachfrage. Der Wert oder Unwert der Dinge geriet in Fluß, relativierte sich. Ein zweiter Markt etablierte sich: der Trödelmarkt.

**Harlekin**  
hat am 21.7.1990  
Geburtstag!  
Einladung folgt!

21  
Jahre  
Harlekin GESCHENKE

Der Welt erste  
FAX-Zeitung  
geht in den  
3. Jahrgang!!  
Wenn Sie teilnehmen  
wollen, ...  
bitte faxen Sie uns!  
Telefax (06121) 711406



Wochenend-Hose



Mausebär-Schuhe



Oskar



Vogel-Schuhe



Nie-wieder-Glas



Klogastebuch



Herrenbikini  
Lila Pause



Frosch-Badestöpsel



La-Condom-Dosen



Briefkarten mit Condom



Tutti-Frutti-Condoms



Herzliche Condoms



Herrenbikini, sort.



Gold-Zahnbürsten



Schicki-Micki Krokodil



Condom-Reisepass



Postkarte Big Bild



Busen-Becher



Büroglas



Katierglas



Autocognac

### Geflüster zu guter Letzt:

Bitte besuchen Sie uns wieder:

06.09.90: Harlekin Hausmesse

CDH-Einkaufstage:

07.07. — 09.07.90: Stuttgart

14.07. — 16.07.90: München

21.07. — 24.07.90: Köln

28.07. — 31.07.90: Hamburg

25.08. — 29.08.90: Frankfurter Herbstmesse

13.10. — 15.10.90: BKG-Messe München

20.10. — 22.10.90: BKG-Messe Düsseldorf

11.11.90: Harlekin Hausmesse

Sie wissen doch:

„Wer gut bestellt — wird besser ernten.“

Ein superdickes Dankeschön an unsere Kunden!!!

Für die fröhliche und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auf daß wir auch weiterhin noch sehr viel zusammen lachen & machen werden.

Hallo Partner — danke schön!

Idee, Design & Herstellung:

**Harlekin**

**GESCHENKE**

Wandersmannstraße 39 — 6200 Wiesbaden Erbenheim  
Tel. (06129) 14001

Telefax (06121) 711406

# PROBLEME? WEG DAMIT!

Tatsache: Wer sich heutzutage noch lange mit Problemen herumschlägt, hat selber Schuld. Denn jetzt gibt es eine überzeugende Lösung, für immer damit fertig zu werden. Und die geht so:



Walther F.'s Geschichte ist schnell erzählt: Weiber, Schulden, Spiel und Suff haben ihn — wie man sieht — recht weit gebracht. "Es muß etwas geschehen". Aber was???



Wer lange genug in so'ner Geschichte drinhängt, weiß, daß irgendwann ...



...die rettende Hand erscheint. (Übersetzte ist das in den meisten Geschichten so).



Also: Walther sieht natürlich gleich, daß in diesem Falle ein-iges für ihn drin ist ...



... und wenn er sich immer schön an das Vorgedruckte hält...



... kann er's auch recht bald schon "aufstecken". Klar:



Sein Problem muß vom Tisch!



Und zwar hier und jetzt.



Im hohen Bogen...



... und möglichst weit!



Geschafft! Nie hätte er geglaubt, daß alles so einfach sein könnte.



Walther F. heute in seiner Neben-Wohnung: Die Welt erscheint ihm freundlicher. Das Aufstehen lohnt sich wieder. ("Danke Harlekin").

Im Laufe der Zeit wanderten immer mehr Gegenstände aus dem Sperrmüll über die parallel entstehenden Flohmärkte zurück in den kulturellen Verwertungskreislauf. Zumindest in diesem winzigen Teilbereich schien sich eine Wirtschaftsform einzuspielen, die der Naturgesellschaft insofern ähnlich war, als auch sie keinen Müll kennt, sondern danach strebt, alles wieder- und weiterzuverwerten.

Schließlich erhitzte sich dieser Kreislauf von Wegwerfen, Suchen/Sammeln, Verkaufen/Kaufen, Wiederaneignen so sehr, daß der sorgsam gestapelte Sperrmüll durch die Suchaktionen immer weiter aufgelöst und ganze Straßenzüge zum Ärger der wegwerfenden Bürger, die für sich ja gerade erst Ordnung gemacht hatten, mit Müll überzogen zurückblieben. Als die Straßen aussahen, als hätte dort über Nacht ein Karneval der Dingwelt stattgefunden, gingen die alarmierten Stadtverwaltungen dazu über, die Sperrmüll-Beseitigung zu privatisieren. Der gerade wieder entstandene Verwertungskreislauf wurde unterbrochen, eine öffentliche Debatte über Müll und Wohlstand verhindert.

Die Kunst von Daniel Spoerri, Tinguely, Arman, Joe Jones, überhaupt der Fluxus, hat schon früh auf dieses Problem des Überflusses reagiert und Methoden der künstlerischen Reflexion entwickelt. Die ästhetische Erfahrung, die von Müllhalden, Schrotthäufen, Sperrmüll und Trödelmärkten ausgeht, faßt Al-

fred Kubin so zusammen: „*Einer überraschenden Art des Staunens wurde ich fähig. Herausgerissen aus dem Zusammenhang mit den anderen Dingen, gewann jeder Gegenstand eine neue Bedeutung.*“

## NUTZEN

Sie werden es nicht glauben, aber der Nutzen wird bei Harlekin groß geschrieben. Es reicht heutzutage nicht, das etwas schön oder witzig ist. Dafür sind die Wohnungen einfach viel zu klein. Und so müssen sich alle Dinge des Haushaltes nützlich machen, aber bitte auf witzige Art, sonst stammt der Nutzen nicht aus dem Hause Harlekin. Außerdem soll das Harlekin-Geschenk auch die Kommunikation mit anderen verändern. Das kann es aber nicht, wenn es vom Beschenkten artig entgegen genommen wird, danach aber in einer Schublade (möglicherweise für Sachen zum Weiterverschenken) verschwindet. Harlekin-Geschenke sollten von den Beschenkten auch anderen vorgeführt werden, um darüber gemeinsam zu lachen. Das beste Geschenk aber ist das, von dem sich der Schenkende kaum trennen kann. Das führt dazu, daß sich viele auch selbst etwas gönnen und schenken. Ganz nebenbei, das sorgt auch für zusätzliche Nachfrage, denn was bei dem einen ankommt, hat auch bei anderen eine Chance. Das Wichtigste ist ja die Mundpropaganda.

0



Das von Delphi war das Berühmteste. Hauptproblem von Orakeln und allen anderen Formen der Vorhersage ist, daß sich das Schicksal immer so unklar ausdrückt. Hinterher fällt es einem wie Schuppen von den Augen, und alle behaupten im nachhinein, es gleich gewußt zu haben. Harlekins Orakel sind die großen Frankfurter Messen im Frühjahr und im Herbst. Dort fallen die Würfel, welche Neuheiten auf die Gnade des Marktes rechnen können und welche nicht. Bisweilen hat Harlekin auch Wahrsagungs-werkzeug im Angebot. Schließlich ist die Zukunft unser aller gemeinsames Hauptproblem, und wer möchte schon dastehen und nicht alle Möglichkeiten

Daß der *Oscar* nur in Hollywood und auch nur für Leistungen im Filmgeschäft verliehen wird, hat Harlekin schon früh gestört. Schließlich kann nicht jeder zum Film gehen, nur weil er auch ein bißchen Anerkennung braucht. Vielleicht würden dann viele Filme besser. Wer aber macht dann die Arbeit im Büro, zu Hause, in der Werkstatt? Deshalb hat Harlekin den *Oscar* von der Filmdose gestoßen und ihn zum Universalpreis gemacht. Das hat Harlekin nicht nur Freunde gemacht. Die *Oscar*-Bruderschaft aus einem unbedeutenden californischen Nest namens Hollywood verlangte von Harlekin eine *Unterlassungserklärung*. Ihnen war der *Oscar* zu sehr *Oscar*. Deshalb kam es zum Prozeß in den USA. Dabei stellte sich heraus, daß der Skulpteur die Rechte an der Skulptur nicht an die Film-Oskars abgegeben hatte. Er kann es auch gar nicht mehr, weil er inzwischen verstorben ist. Und weiter kam heraus, daß auch der *Oscar* durch kein Copyright geschützt ist. Harlekin kann also auch weiterhin dafür sorgen, daß der Geehrte jeweils zu Füßen der heißbegehrtesten Trophäe der Welt eingraviert wird. Denn das Wichtigste ist doch der persönliche Name, die Lieblingslektüre von allen, die lesen können.

Allerdings ist der *Oscar* nicht die einzige Auszeichnung, die Harlekin auf Lager hat:

1970: Orden, Schürze

1977: 0/00 Promille Plakette; Säufer aller Länder vereinigt Euch; Dem Verdienstvollen Mitarbeiter, Betriebsehrenplakette Anstatt Gehaltserhöhung; Ehrenplaketten, Für außerordentliche Verdienste am Kochtopf; Der Mensch ist, was er isst; Geknechteter, gezwungener, geschräpfter gemolkener, Deutscher Steuerzahler; Schildbürger Hauptverwaltung, Sprechzeit 29. Februar 24 bis 0 Uhr; Schlachtenbummler-Plakette; Wind & Wetter; Schnaps & Schnauze für den Ausdauernden

1981: Entschuldigungs-Block; Lehrerzeugnis-Block

1984: *Oscar*; Handbremse, Kraftfahrer-Ehrenplaketten für außergewöhnliche Leistungen im Verkehr: 14 Tage unfallfreies Fahren; Schnellste Kehtwendung

**ORAKEL**  
aus KAFFEE SATZ und TEE BLÄTTERN

Blick in die Zukunft oraculum geomanticum

**ANLEITUNG:** Kaffeesatz oder Teesatz in Tasse leeren, gut durchschütteln bis der Satz den ganzen Boden bedeckt. Dann 3-mal hineinhauchen und Tasse umdrehen. Die losen Teilchen wegschütten. Was in der Tasse haften bleibt, bildet Figuren, aus denen gewahrsagt wird. Je fruchtbarer die Phantasie, desto aufschlußreicher sind die entdeckten Symbole.

Anker	Hoffnung und Wohlstand	Blumen	Erfolg in allen Lebensstadien
Berg	Verlässliche Freunde	Wurm	Erfolgreiche Geschäfte
Kleeblatt	Dauerhaftes Glück	Baum	Lebenslange Gesundheit
Stock	Gefährdetes Erbe	Kreuz	Schlechtes Omen
Mond	Ehre, Reichtum	Wolke	Berufswechsel
Herz	Glück, Genuß	Stern	Seligkeit
	Ring	Ehe	

**DIE KUNST UND WEISHEIT IM KAFFEE UND TEE DAS SCHICKSAL ZU SEHEN!**

# Verleihen

# Sie einen OSKAR!!

(Originalabguss)

mit Ihrem  
persönlichen

# Wunsch- Text!!

Oscar  
für besondere Verdienste

#### OSCAR

Eine Legende wurde Wirklichkeit.  
33 cm Kunststein vergoldete  
Statue. Jeder Text ist möglich.  
Sie können die Metalltafel bei  
uns gravieren lassen.  
Das Geschenk des Jahres.  
Der Traum aller.  
Art.Nr. 659 BE 6



## OSTFRIESEN

Leute mit Humor. Können sogar über sich selbst lachen, gelten deshalb bei Leuten, die keinen haben, als dumm und bemitleidenswert. Bedeutendste Söhne dieses Landstriches: Otto Waalkes und Henry Nannen. Der eine hat das Blödeln zu höchster *U-kultur* entwickelt, der andere hat seine STERN-Thaler in die E-Kunst gesteckt. Die Ostfriesen haben so manchem Longseller von Harlekin nicht nur den Namen gegeben, sondern ihn obendrein auch gekauft.

- 1973: Ostfriesenbecher
- 1976: Ostfriesenbleistift; Ostfriesendamm, Straßenschild
- 1977: Ostfriesen-Lineal; Ostfriesen-Rechner
- 1978: Ostfriesisches Autogrammheft, Scheckhülle
- 1982: Ostfriesen-Würfel, Spiel; Ostfriesen-Bügeleisen
- 1986: Ostfriesenkorkenzieher; Ostfriesennerz, Herrenbikini; Ostfriesenskatspiel, Spiel



Die Ostfriesen-Linie:

- Ostfriesen-Rechner,
- Ostfriesen-Becher,
- Ostfriesen-Lineal.



P





Prof. Dr. Dr. Nam June Paik, der Wahl-Wiesbadener. Sein Feld ist die Welt. Bei Harlekin ist er ein häufiger und gern gesehener Gast.

## PAIK, Nam June

Der Südkoreaner und Video-Buddha schlechthin: eine Buddha-Figur steht vor einem Fernseher, der dessen Live-Bild, aufgenommen durch eine Kamera, wiedergibt: *closed circuit*, der Kreislauf der Bilder ist geschlossen: Meditation – Auflösung – Erscheinen, Dasein – Sich Aufheben – Wiedererstehen. Eine auf das Wesentliche reduzierte Darstellung des ewigen

Kreislaufes. Paik empfiehlt dem Westen Zen. Was empfiehlt er dem Osten?

Über die Musik kam er zum Fluxus, arbeitet mit Mary Bauermeister und Karlheinz Stockhausen, nimmt an zahlreichen Fluxus-Konzerten teil, vor allem in Wiesbaden. Bis auf den heutigen Tag ist Wiesbaden sein offizieller Wohnsitz. Im Fluxeum befindet sich eine Video-Buddha-Installation, und auch andere Paik-Arbeiten sind dort zu besichtigen.

Weltberühmt wurde er durch die Opera Sextronique 1967 in New York. Für die Cellistin Charlotte Moorman baut er TV-Celli und TV-Bratschen. 1967 kommt es zum Eklat, Moorman und Paik werden wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verhaftet. Die TV-Celli hatten die nackte Charlotte hinter ihrem Instrument gezeigt.

Seitdem gehört er zur Internationale der Künstler. Ihm, dem Sprachgenie, gelingt es mit seinem Wissen und seiner Bescheidenheit, gigantische finanzielle Mittel in seine Video-Kunst zu leiten. Seine Satellitenübertragungen, seine Robots und Video-Altäre verschlingen seine Arbeitskraft und die immensen Mittel der Sponsoren, die er immer wieder aufs neue zu begeistern versteht.

Paik ist ein Vorbote und -denker des neuen Jahrtausends, dessen kulturelles Energiezentrum der Pazifische Raum ist, dort, wo neben Japan die *four tigers*,



Hongkong, Taiwan, Singapur und Südkorea, auf der Lauer liegen. Paik ist der kulturelle Brückenbauer von Ost nach West. Ob er es auch in der anderen Richtung ist, wissen wir nicht.

## PARTY

Zäumen wir das Pferd diesmal von hinten auf: zur Kater-Bekämpfung nach der wildesten Party empfiehlt Harlekins Party-Buch folgende Hausmittel:

- sauren Hering,
- Sauerkraut,
- Rote Beete,
- Saure Gurken,
- Paprika,
- Rettich.

Den Nachdurst löscht man am wirkungsvollsten mit

- Zitrone,
- Gemüsesaft,
- Mineralwasser,
- Fruchtsaft,
- Milch.

Ist außer dem Kopf auch noch der Magen in Mitleidenschaft gezogen, so beruhigen Sie ihn mit

- Fleischbrühe,
- Teigwaren,
- Bananen.

Damit der Erotik-Geigerzähler knattert wie ein Maschinengewehr, empfiehlt Harlekin, entsprechende Getränke mit aphrodisierender Wirkung anzusetzen. Hier ein paar rezeptfreie Rezepte. Aphrodisischer Wein wird auf folgende Weise hergestellt: Man nehme einen Selleriestengel, zerdrücke ihn und weiche ihn 48 Stunden lang in einem Liter lieblichem Weißwein ein, zusammen mit sex Esslöffel Melasse oder braunem Rohrzucker. Das Ganze wird dann filtriert und getrunken. Dreimal täglich ein Glas (wirkt Wunder!)

Besonders die Damen schwärmen von diesem Rezept: Vierzehn Tage lang weicht man einen Haufen frischer Blätter der Kapuzinerkresse in weißem Brantwein (z.B. Kirsch) ein, filtriert das Ganze und schluckt davon drei Teelöffel pro Tag. Vorsichtig dosieren!

Damit ist nicht einmal das Schärfste verraten. Diese Appetithappen aus dem Inhalt müssen reichen. Die



Wichtigste Voraussetzung für jede Party ist der gefüllte Kühlschrank. Dort lassen sich auch die heißesten Harlekin-Ideen kaltstellen.

andern tollen Tips können Sie im Party-Buch nachlesen.

## PLAGIATE

*„Wer Harlekin-Ideen nachmacht oder nachgemachte oder verfälschte in den Handel bringt, dem wünschen wir Blähungen im Theater!“*

Plagiate nehmen seit Jahren derart überhand, daß es selbst für Fachleute oft nicht leicht ist, zu wissen, wer Urheber oder Nachahmer ist. Die Zeitschrift „present“ stellte deshalb Arbeiten vor, die kopiert wurden. „Letztlich geht es auch darum, daß jeder Einzelhändler, der Plagiate, also Fälschungen vertreibt, sich laut Paragraph 106 des Urheberrechtes strafbar macht „Wer widerrechtlich hergestellte Kopien vertreibt, wird, ebenso wie der Hersteller derselben, mit

# ORIGINAL UND FÄLSCHUNG



Welches ist das Original von Leo N. Ardo. Er und auch der Fälscher schufen ein Lächeln, das die Welt bewegt. Dem Kenner wird es nicht schwer fallen die 13 Fehler zu entdecken, die dem Fälscher unterlaufen sind. Lösung in Heft 2.

„Lieber kopieren als ignorieren“, sagt sich Harlekin. Aber ärgerlich ist es doch, wenn andere hergehen und Harlekin-Ideen nachmachen.

*Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft“, stellt present die Rechtslage klar.*

Wer wie Michael Berger so viele Ideen erfolgreich in seinem eigenen Land verwirklichen konnte, schaut sich folgerichtig auch im Ausland nach Leuten um, die tüchtig mitmischen, so daß es, wie Harlekin-Berger meint, keine alten Zöpfe mehr gibt, die man abschneiden muß. Zudem, gute Preise haben seinen Artikeln, die alle von Hand gemacht werden, also handwerkliche Arbeiten sind, günstige Chancen auch in anderen europäischen Ländern gegeben.

Auf der Suche nach Leuten, die nicht minder Spaß an lustigen Dingen haben als er, kam es zur Verbindung mit einem italienischen Produzenten, der leider mit der Zeit so stockend zahlte, daß Harlekin die Geschäftsverbindung mit ihm abbrechen wollte. Daraufhin drohte der Partner aus dem Süden, er würde, falls es zum Abbruch einer Geschäftsverbindung käme, die Harlekinschen Artikel in Italien kopieren. Und, wie man es an den sechs Fingern der keramischen Ringhand von Harlekin abzählen kann, wurden dann sechs Artikel auf das Schönste kopiert. Den deut-

schen Gerichten ist dieser italienische Plagiator entkommen, weil er bisher nicht nach Deutschland exportiert hat. Offenbar hat man auch in Holland an der sechsfingerigen Ring-Hand Freude gefunden, aber keine Lust, sie bei dem deutschen Hersteller zu kaufen. Man fertigt sie ein bißchen kleiner und macht auch noch den deutschen Markt unruhig, indem man sie über deutsche Großhändler vertreibt. Von Harlekin darauf angesprochen, versprach einer der Plagiatsvertreter, diese Hand künftig nicht mehr zu verkaufen, ein anderer zog es vor, erst gar nicht zu antworten.

Einen ausgefallenen Ascher von Harlekin in Form einer aufgerollten Sardinendose in Keramik mit einem Original-Dosenöffner aus Metall plagiieren die Holländer selbst. Japanische Kopierer übertrafen die holländischen Plagiateure (kommt von Amateur) noch preislich. Bei den japanischen Dosenaschern, wesentlich kleiner und recht primitiv, wurden die metallenen Öffner des Originals gleich aus keramischer Masse mitgegossen. Entdeckt hat dieses kuran-te Plagiat Michael Berger in einem Geschenkartikel-Geschäft in Toronto.

Weil sich auf so billige Art und offenbar auch so leicht gute Geschäfte mit Plagiaten machen lassen, haben die Holländer von Harlekin auch noch Fuß, Daumen, Keramik-Feuerzeug Yes und Miniaturen nachgemacht.

Eine fraglos ebenso ausgefallene wie echte Neuheit und ein rechter Spaß obendrein sind die von Berger erdachten Zehensocken. Die geringelten Originale fanden auch sofort „*vornehme*“ Geschwister in Rot und Schwarz.

Alles in allem genommen, eine recht beachtliche Lese von „*Blüten*“. Doch Michael Berger läßt sich durch die vielen Plagiate nicht beirren, er bringt nach wie vor in jedem Jahr eine enorme Menge skurriler und nostalgischer Dinge heraus.

Bisher enttarnte Fälschungen von Harlekin-Ideen: Hand, Ring-Hand, Fuß, Daumen, Keramik-Feuerzeug YES, Zeitungshalter, Halbe Tasse, Kater-Vitrine, Becher „Erdbeben“, Lokus-Gästebuch, Bild – Bald – Blöd – Riesenpostkarte, Ei-Eierbecher, Arsch mit Ohren, Eva-Glas, Busenbecher, Lange Flasche, Klogästebuch, Kroko-Schippe, „Wiskey on the rocks“-Glas, Spaghettigabel, Fuß-Eierbecher, Pinkelascher, Busenbecher, Spiegelbecher, Tuben-Ablage, Hand, Ost-

friesenbecher, Tennisbecher, Drei-Henkel-Becher, 1/2 Tasse, 1/2 Teller, Jeans-Becher, Adam & Eva-Zahnbürste, Zehensocken, Seifenhand, Arschbeißer, Daumenspardose.

Neuester und frechster Raubzug der Mitbewerber: der eigene Großhändler aus Holland wurde mit Bananenprodukten ertappt und, na klar, mal wieder ein Deutscher, der an den Badewannenstöpseln herumfingiert. Trotz des Ärgers über die mangelnde Kreativität anderer, kann man's auch gelassen anders sehen: "Lieber kopiert als ignoriert." (Siehe auch Stichwort ÄRGER, FAKEN.)

## PLAYBOY

„Übrigens hat sich der Playboy-Hase auch mit uns anzulegen versucht. Als er im April 1985 bei Karstadt in München auf einen „Playboy-Esel“ der Firma Scandecor stieß, witterte er ein Harlekin-Produkt und verlangte von uns, das verwechslungsfähige Tier bei Meidung einer Unterlassungsstrafe von 6000.- DM nicht länger frei herumlaufen zu lassen. Wir mußten passen und darauf hinweisen, daß wir in unserem Stall weder einen playboyförmigen Esel, noch einen eselförmigen Playboy haben. Unsere Tierhaltung beschränkte sich auf die Mast eines „Funny-Schweins“. Der Rest war Schweigen. Warum der Playboy-Lampe vor unserem Funny-Schwein das Hasenpanier ergriffen hat, wissen wir nicht. Vielleicht ist Hefners Bunny unsere Funny nicht schweinisch genug?“ (aus einem Harlekin-Leserbrief an das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, 1985)

## POSTKARTEN

Die Harlekin-Postkarten zählen nach Millionen. Sie waren auch der größte internationale Erfolg. Sie wurden in die Niederlande, nach Frankreich, auf die Britischen Inseln und nach Schweden exportiert. Als Miterfinder beteiligten sich: Uli Stein, Bärbel Speck-Schifferer, Dick Jüngling, Peter Giesel, Udo Mölders und Müller Berger.

Passend dazu stellte Harlekin eigene Briefmarken her. Aber Harlekin drängte es in die dritte Dimension. Deshalb gab es 3-D-Geschenkkarten und durchsichtige Karten, Objekt-Karten, Holzpostkarten und Riesepostkarten, die für großes Hallo sorgten.

**HARLEKIN GESCHENKE** Wiesbaden

Nach 12 Monaten **Endlich!!!**

Freitag, 30. Nov. 1985 - 30 Pf

**Bald hat heute Geburtstag**

**Damit nicht genug: Hurra!**

**1046 haben schon gratuliert**

**Der Kommentar: Danke, Danke, Danke!**

**MAUER MUSS WEG**  
Schrankwand ging nicht durch Wohnzimmertür.

**WER BIS 31.12. NICHT KOMMT, KANN NICHT MIT**

**MASSENSTERBEN auf Geburtstagsfeier!**  
Tante Hanni erschlägt 3 Wespen.



Je dreidimensionaler umso toller. Und damit entwickelte sich Harlekin auch wieder von dieser Linie weg. (Siehe auch Stichwort MAIL ART.)

Schreib doch mal:

1974: Sprechende Glückwunschkarte, Erste sprechende Karte der Welt, Text zum Geburtstag; Super-Postkarte

1975: Liebespostkarten, Postkarten

1978: Blitzantwort, Schreibfaulenkarten: Danke, Einladung, Geschwind, Glückwunsch, Wunschzettel

1980: Schweine-Postkarte

1981: Ach Du dickes Ei, Motivkarte; BALD (Bild), Motivkarte; Blau. Mach auch mal..., Farbkarte; Danke, Lobkarte; Erst am 24.12. lesen, Motivkarte; Fröhliche Weihnachten, Motivkarte; Geburtstagskind, Lobkarte; Gelb. Du bist das ..., Farbkarte; Geschenkpackchen, Motivkarte; Gold. Ich hab Dir..., Farbkarte; Grün. Ach du grüne..., Farbkarte; Grüße von überall, Motivkarte; Gute Besserung, Motivkarte; Gutscheine, Motivkarte; Hab' nicht gratuliert, Motivkarte; Hellblau. Vergiß mein..., Farbkarte; Ich wünsch Dir was, Motivkarte; Koch/Köchin, Lobkarte;



Kreuzwort/Weihnachts-Rätsel, Motivkarte; Liebe, Motivkarte; Mitarbeiter/in, Lobkarte; Mona Lisa, Motivkarte; Nachbarin, Lobkarte; Noten Karte, Motivkarte; Osterei (gestanzl), Motivkarte; Regenbogen Postkarten; Rosa. Einen schönen Tag..., Farbkarte; Rot. Eine Rose..., Farbkarte; Schreib mal wieder, Motivkarte; Schwarz. Grüße aus dem..., Farbkarte; Silber. Reden ist silber..., Farbkarte; Sportler, Lobkarte; Telegramm,



Motivkarte; Umwelt, Motivkarte; Umzug, Motivkarte; Urlaubskarte Stimmung, Motivkarte; Weihnachtsrätsel; Wird bald gesund, Motivkarte; Zensi Beinlos, Motivkarte

1982: Borg-Karte, Motivkarte; Briefmarke, Motivkarte; Computerkarte, Motivkarte; Eierfärbekarte, Motivkarte; Eiersuchkarte, Motivkarte; Eipaket, Motivkarte; Freiheitsstatue, Motivkarte; Happy Birthday, Motivkarte; Herz-Postkarten; Knabberkarte, Motivkarte; Ostertelegramm, Motivkarte; Rezeptkarte, Motivkarte; Rübenkarte, Motivkarte; Solei, Motivkarte; Weiß (Loch), Farbkarte

1984: Computer, Motivkarte; Ach du Ei, Postkarte; Affendoktor, Motivkarte; Alles in Butter, Broikarte; Alleskleber, Klebepostkarte; Anfenger, Klebepostkarte; Anzeige Hochzeit, Hochzeitskarte; Banana Rutsch, Motivkarte; Blitz Blank, Gutscheinkarte; BMW Bumms Mal Wieder, Klebepostkarte; Brautschuh, Hochzeitskarte; Brennessel, Sponti-Karte; Brett vorm Kopf, Holzpostkarte; Bumms Mal Wieder, Klebepostkarte; Computer love, Motivkarte; Computer Strich, Klebepostkarte; Computer-Päckchen, Motivkarte; D-Karte, Klebepostkarte; Dali Dali, Motivkarte; Denk dran, Motivkarte; Dinner, Geschenkkarte; Eierlikör, Motivkarte; Einf. Spaghetti, Motivkarte; Erdbeerreis, Sponti-Karte; Es ist Krieg, Sponti-Karte; Friedenstaube, Motivkarte; Gelbe Karte, Farbkarte; Geldbaum, Motivkarte; Giftkarte, Motivkarte; Goethe Ostern, Motivkarte; Gratuliere, Holzpostkarte; Grüne Karte, Farbkarte; Gutscheine, Gutscheinkarte; Herzkarte, Motivkarte; Holz statt Plastik, Holzpostkarte; Häschenkarte, Motivkarte; Jetzt Wurst, Broikarte; Kanzlerkarte, Motivkarte; Kein Bock, Klebepostkarte; Kerzenkarte, Motivkarte; Klebepostkarten, Karten; Knackige Ostern, Motivkarte; Kohligiale Ostern, Motivkarte; Konfetti + Torte, Motivkarte; Kultur, Geschenkkarte; Käsekarre Maus, Motivkarte; Lach mal wieder, Sponti-Karte; Lacostef, Klebepostkarte; Liebesschein, Gutscheinkarte; Lottokarte, Motivkarte; Lustpost, Motivkarte; Mona Lisa Nicolaus, Motivkarte; Mutter, Lobkarte; Möve Scheiße, Motivkarte; Netze Menschen, Lobkarte; Nicht ärgern Scheiße, Motivkarte; Nichtraucher, Klebepostkarte; Null Bock, Sponti-Karte; Osterputzkarte, Motivkarte; Osterrätsel, Motivkarte; Pfundige Weihnachten, Motivkarte; Pinkel, Pimmelbells, Motivkarte; Power, Sponti-Karte; Prostscheck, Geschenkkarte; Päckchen 2 seitig, Motivkarte; Rodin / Denker, Motivkarte; Rollmops, Motivkarte; Rote Karte, Farbkarte; Scheiße, Klebepostkarte; Schlüsselloch, Motivkarte; Schreibhuhn, Motivkarte; Schwammkarte, Motivkarte; Sehkarte, Farbkarte; Skatkarte, Motivkarte; So ein Käse, Postkarte; Spendenkarte, Motivkarte; Spiel mal wieder, Motivkarte; Starke Ostern, Motivkarte; Stell Dir vor, Aufkleberpostkarte; Suppenkarte, Motivkarte; Vater, Lobkarte; Vater, Sponti-Karte; Weihnachtsgeld, Motivkarte; Wird alles gut, Sponti-Karte; 1984; Big-Bild Karte, Karte; Blähboy, Klebepostkarte; Donald / Mickey, Motivkarte; Dotteritius-Karte, Motivkarte; Gute Reise-Karte, Motivkarte; Hallo Partner, Klebepostkarte; Hamburger, Motivkarte; Hochzeit Affe, Hochzeitskarte; Kettchen-Karte Er & Sie, Postkarte; Kraft durch Sex, Klebepostkarte; Louis Karton, Motivkarte; Mistelkarte, Motivkarte; Ostern/Western-Karte, Motivkarte; Osterverkehr, Klebepostkarte; Pin-up-Karte, Motivkarte; Rollex mi, Klebepostkarte; Saufnase, Motivkarte; Schokoladen-Karte, Motivkarte

1985: Kettchen Karten

1986: 3 D Karte, Klebegeschenkkarte; Big Daumen, Gute Besserung Karte; Big Einstein, Karte; Big Mickey-Mäuse, Karte; Big Pille, Karte; BOSS, Klebegeschenkkarte; Gummibär, Klebe-



postkarte; Küßchen, Klebepostkarte; Lusthansa, Klebegeschenkkarte; Schlappi für Franz Beckenbauer, Klebegeschenkkarte; Sprechblase, Klebegeschenkkarte; Tempo 100, Klebegeschenkkarte

1987: Chandon, Klebegeschenkkarte; Kirr Royal, Klebegeschenkkarte

1988: Big Brokarte sort., Karte; Condomkarten, Condomerie, Karte

1989: BALD-Condomkarte, Condomerie, Karte; PARIS(er) bei Nacht- Karte, Condomerie

1990: Condomkarten Neu, Condomerie, Karten; Condomkarten Nostalgie, Condomerie, Karte

## PRESSE

Harlekins Freund und Helfer. Häufig finden sich auch die Damen und Herren der Presse in der gleichen Position wie Harlekin. Sie werden auch häufig für verrückt gehalten, wenn sie etwas berichten oder publik machen, was angeblich höheren Interessen schadet. Also eine gute Grundlage für ein gedeihliches Einverständnis. Denn – und das hatte im weiten Feld des Kunstgewerbes niemand verstanden – die Presse sucht unermüdlich nach Dingen und Personen, die sich vom Grau des Alltags abheben. Wenn sie dazu noch witzig präsentiert werden, aus dem Rahmen fallen und obendrein auch noch aktuell sind, das ist allemal eine Meldung wert. Und jede Meldung ist besser als eine Anzeige. Denn sie erreicht genau-soviele Leser und ist obendrein kein so klebrig-süßes Eigenlob, wie es jede Anzeige zwangsläufig sein muß.

Außerdem steigt die Nachfrage nach den Dingen, über die berichtet wird. Sie wird von den interessierten Kunden bei den Händlern nachgefragt und nicht nur zufällig beim Stöbern im Laden entdeckt. Von der Presse werden die Harlekin-Produkte „vorverkauft“.

Besonders wichtig ist die Presse natürlich bei Prozessen, in denen die Goliaths der Markenwirtschaft dem David Harlekin zeigen wollen, was 'ne Harke ist. (Siehe Stichwort BMW, MEDIEN, MESSE, LUSTHANSA.)

Die Schulzeit ist immer wieder ein wunder Punkt in der Geschichte des Harlekin. Deshalb griff er zu, als sich die einmalige Chance bot, eine komplette Schule zu kaufen. Ort der Handlung: Preunschen im Odenwald, dort wo der böse Hagen aus der Nibelungen-Sage denstrahlend blonden Helden Siegfried mit seinem Speer heimtückisch und hinterrücks durchbohrte, indem er den eigentlich Unverwundbaren an seinem einzig wunden Punkt traf.

Harlekin vergibt die Schule an Künstler und ermöglicht dort – in völliger Abgeschiedenheit – Projekte, die im tosenden Lärm der Großstädte keine Chance auf Realisierung hätten. Der Kontakt zur Gemeinde ist über die Jahre gewachsen, besonderen Anteil daran hat Gisela Brenneis vom Gasthaus *Grüner Baum*, die als Künstlermutter für die tollsten Mahlzeiten sorgt.

Oddo Blumberg, Rolf Hinterecker, Joe Jones, H.A.Schult, Geoffrey Hendricks, Dr. s.e. Hartmann, Sigrid Eisendle, Michael Langer, Kain Karawahn, Milan Knizák, Kuddel Finke gaben bisher in Preunschen ihr Gastspiel. (Siehe auch Stichwort SCHULE.)

Das Schulhaus in Preunschen.  
Das Künstler-Refugium im  
Odenwald.



Q





## QUALMEN

Mit steigendem Körperbewußtsein haben sich mit dem Ende der 70er Jahre immer mehr Menschen vom Rauchen losgesagt. Zunächst belächelte Nichtraucher-Stoßtrupps haben auf reiner Atemluft in ihrem Umkreis bestanden und ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit eingeklagt. Dabei wurde häufig übersehen, daß Raucher wie Nichtraucher immer noch Menschen sind. Harlekin ist da mit fröhlichen Produkt-Ideen wie dem Nichtraucher-Aschenbecher in die Bresche gesprungen.

„Ohne Rauch geht's auch!“ Das STOP-Smoking-Buch von Hühni Hühnerfeld mit Luftballon zum Lungentest und eingeklebtem Kaugummi zur Ersten Hilfe klärt auf die fröhlichste nur denkbare Weise auf über die Risiken des Rauchens für Gesundheit und Geldbeutel. Ein Beispiel dafür, das Harlekin gegen die Seuchen und Laster des 20. Jahrhunderts zu Felde zieht. Damit Spaß und Lebensfreude nicht auf der Strecke bleiben.

### GUTER RAT IST TEUER – ZIGARETTEN AUCH ...

1. Qualm nicht !
2. Blas Ballons auf! Mindestens 180 Stück (im STOP-Smoking Buch liegt hinten einer drin)
3. Knirsch mit den Zähnen !
4. Hör auf zu rauchen !
5. Inhalier Luft, statt Qualm
6. Knabber Nüsse. Nüsse sind Hirnnahrung.
7. Lutsch am Daumen, wenn er nicht schon gelb ist.
8. Halt die Luft an – maximal 20 Minuten.
9. Kratz Dich am Kopf – solange er nicht raucht.
10. Kratz Dich am Knie – bevor es ein anderer tut.
11. Schnipp mit den Fingern. Vorsicht im Lokal: dann kommt meistens der Ober.
12. Zünde die Zigarette an beiden Enden an.
13. Denk daran: Raucherzähne sind wie Sterne: gelb und weit auseinander.
14. Rauchen verursacht Zahnfleisch-Schwund. Und dann weiß man nicht, wor-

auf man kriechen soll.

15. Schreib mal wieder einen schönen Brief. Pro Zigarette eine Seite.
16. Leg Dich hin, bevor es Dir schwindelig wird.
17. Bleib gelassen – auch wenn der Sensenmann 2x klingelt.
18. Kneif Dich – damit Du merkst, daß Du noch lebst.
19. Lach mal wieder richtig, dann fliegt auch die Kippe aus dem Mund.
20. Bleib ruhig – so ruhig wie die Chirurgen, bei denen Raucherbein auf dem Plan steht.
21. Schaff Dich müde. Lieb Dich müde. Den schlechten Liebhaber erkennt man an der Zigarette. Denn er hat immer einen Stengel zwischen den Lippen hängen!
22. Bohr mit der Zigarette in der Nase. Dann geht sie schneller aus.
23. Fahr mal wieder mit dem Rad. Und beide Hände an den Lenker.
24. Dusch mal. Der absolute Tip für's Nicht-rauchen.
25. Dazu die Version 2: Langstreckentauchen. Hilft enorm. Vorher tief Luft holen. Motto: Wer noch raucht, taucht.
26. Iß Obst. Vitamin ist besser als Nikotin.
27. Löse Kreuzworträtsel. Das einzige, was rauchen darf, ist der Kopf.
28. Und zwischendurch für alle, denen es nicht schnell genug geht: Schauen Sie doch mal mit der Zigarette in Ihrem Reservekanister nach, ob noch Benzin drin ist.
29. Pfeif mal wieder 100 x „Die Brücke am Kwai“ – dann weißt Du, warum die GI's nicht rauchen konnten.
30. Verschling Bücher – aber keine schwere Literatur, die liegt so schwer im Magen.
31. Finde neue Worte für Zigarette & rauchen: Sargnagel, paffen, Macholutscher, peffkern (aus dem westfälischen), schmoken, Glimmstengel etc. etc. usw.
32. Mach doch Schattenspiele – vielleicht hilft Dir dabei die Lunge.
33. Mach ein Foto: Du & Dein morgendliches Bronchialsputum.
34. Schreib einen freien Aufsatz: Wie huste ich mich durchs Leben.
35. Versuch aus leeren Zigarettenschachteln ein Eigenheim zu bauen, wo nur der Schornstein raucht.
36. Mach einen kleinen Spaziergang durch

eine Waschanlage.

**37. Küssen. Küssen. Küssen. Für den Raucher exklusiv: der Lungenkuss.**

**38. Zähneputzen. Damit Sie beim Lachen strahlende Zähne und nicht kariöses Gelbgold zeigen.**

**39. Gehen Sie auf einen Ball, aber ohne Smoking.**

**40. Umwickeln Sie die letzten Zigaretten mit Stacheldraht & streichen Sie das Gift mit Löwensenf ein.**

**41. Spielen Sie Trompete. Solange, bis Sie zu allen Dingen Lust haben, nur nicht auf eine Zigarette.“**

## ARBEITSORDNUNG FÜR RAUCHER

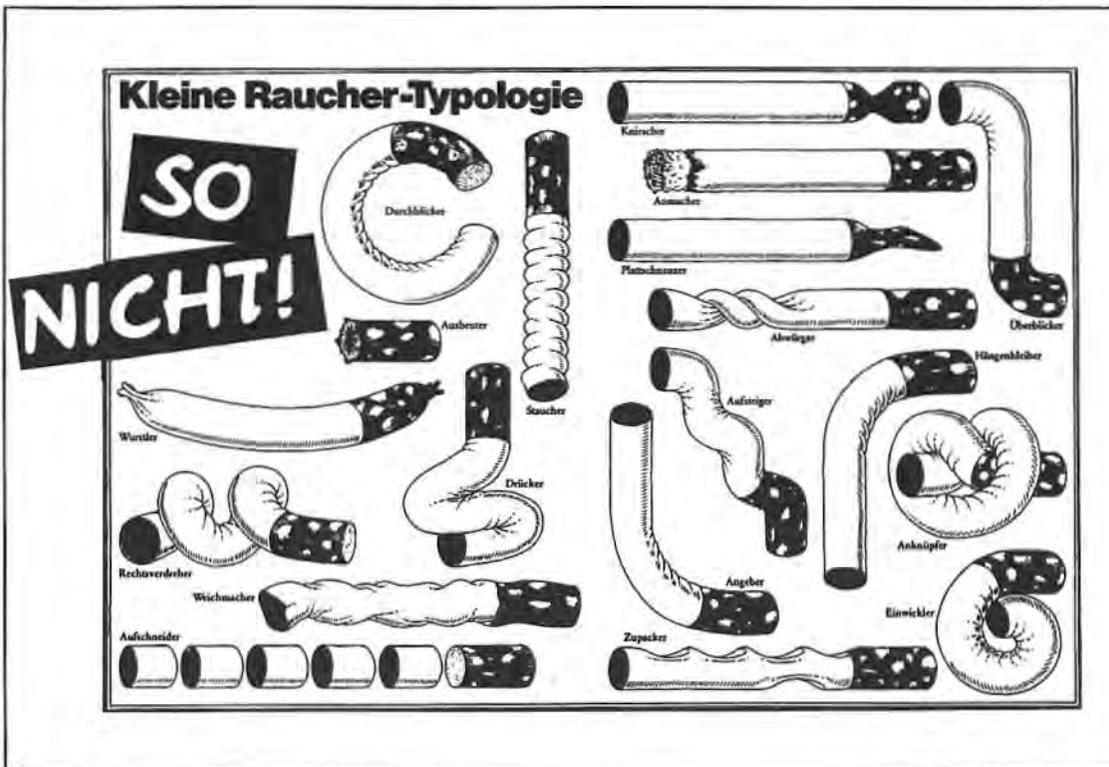
„Frühmorgens vor Arbeitsbeginn ist das Gehirn und das Büro zu lüften und der Staub stumm, aber fröhlich zu beseitigen.“

Alle Raucher fühlen sich dabei frisch & fairantwortlich, daß der Arbeitsraum frisch belüftet bleibt. Mit frischer Glut werden nur die Heizöfen versorgt, niemals die Zigaretten.

Privatunterhaltungen und Zigarettenpausen sind ungesund und prinzipiell unerwünscht.

Raucher, die blauen oder politischen Nebel verbreiten, werden frist & filterlos entlassen.

Weiterhin wird erwartet, daß der Raucher Pfefferminzbonbons gegen die Nikotinfahne lutscht. Raucher haben nämlich Mundgeruch schon beim Einatmen.



Raucher-Typologie aus dem Stop-Smoking-Buch. „Ohne Rauch gehts auch.“

*Den Damen und anderen hochgestellten Personen darf niemals mit offener Schachtel oder geöffneten Zigarettenetuis begegnet werden, sondern stets sitt & fügsam.*

*Der Raucher hat die Pflicht, sich gesund und munter zu erhalten. Kranke Raucher erhalten den Lohn für ihre Qualmerei, nämlich keinen. Jeder fairantwortungsbewußte Raucher sollte sich ein Päckchen zurücklegen. Geldscheine nicht Zigaretten.*

*Der Raucher darf sich nicht irren. Wer es dennoch tut, wird entlassen.*

*Wider den Stachel löcken oder gar dem Chef widersprechen, zieht dicke Luft hinter sich her. Und diese gefällt dem Raucher sicher nicht.*

*Weibliche Raucher haben sich eines frommen Lebenswandels zu befeißigen, z.B. beten, daß die Lunge hält, was sie hustet.*

*Urlaub gibt es nur in dringenden Fällen oder von der Zigarette. Lohn wird in dieser Zeit nicht gezahlt.*

*Der Raucher muß den Chef über alles nikotinformieren, was über ihn gesprochen wird. Denn der Raucher an der Wand, riecht selten seine eigene Schand.*

*Denken Sie immer daran, daß Sie Ihrem Brotgeber Dank und nicht Qualm schuldig sind. Er ernährt Sie schließlich. Und vergessen Sie nie, daß viele Menschen froh wären, wenn Sie Ihre Stelle haben könnten.*

*Der nächste Mitarbeitert kommt bestimmt."*



Rauchen verbindet.  
Die Harlekin-Partner-  
Friedens-Pfeife.



R

## RADIERGUMMI

Klein, aber mit großer Wirkung. Etwas Geschriebenes wieder unsichtbar zu machen, wurde im Mittelalter noch unter die alchimistischen Künste gerechnet. Der Radiergummi in der heute üblichen Qualität geht auf eine Entdeckung von Charles Goodyear zurück, der das Vulkanisierungsverfahren für Kautschuk entdeckt hatte und damit auch größere Gummis fabrizierte als unsere „Ratzeffummels“. Harlekin hat dem Radiergummi Formen gegeben, die ihm niemand zugetraut hätte. Die Kaugummis von Wrigley zum Beispiel waren endlich dazu fähig, etwas Nützliches zu leisten, als nur riesige unnütze Blasen zu werfen. Wrigley war entsetzt und ließ Harlekin diese Nutzanwendung verbieten, womit bewiesen wäre, daß Kaugummis nun wirklich zu gar nichts nütze sind.

Auch der Schoko-Radierer wurde aus dem Verkehr gezogen. Er wirkte so täuschend echt, daß die Lebensmittelkontrolleure bei Harlekin zum Vorkosten



Ratzeffummel im Kaugummi-Look.

erschieden und seine Nichteßbarkeit amtlich beglaubigten. (Siehe auch Stichwort ÄRGER.)

Radierungen sind auch Kunstwerke. Auf den Ratzeffummel kommt es an:

- 1973: Riesenradierer, rund
- 1974: Radierer 3 DM, Radierer für Große Feehler
- 1976: Ratzeffummel – make love no mistake, Superradiergummi; Schoko-Radierer
- 1977: Ratze-Lolli, Radiergummi
- 1978: Chewing Gumm- Radierer
- 1979: Mampf-Radiergummi
- 1979: Radierer, Roith Händle Collection
- 1980: Radierer (Jeans); Radierer 5 DM; Radierer Absatz

## RAUCHEN

Eigenschaft von Schloten. Am Anfang eines jeden Rauchgenusses steht das Streichholz oder Feuerzeug, am Ende unweigerlich der Aschenbecher. Harlekin hat sich dem Rauchen von beiden Seiten her angenommen und zahlreiche Produkte rund um die Nikotin-Stengel erfunden. Damit das Rauchen mehr ist als Paffen oder Dampf ablassen, bedarf es einer Vielzahl situationsgerechter Kulturwerkzeuge. Der Kongreßteilnehmer will eine gute Figur machen und schnippt deshalb die Aschenspitze in einen galanten Taschenaschenbecher. Wer besonders gern in Wind und Wetter qualmt, ist auf ein deftiges Sturmfeuerzeug angewiesen. Die Originalität des Rauchens zeigt sich in den Begleitumständen.

Gerade die Zigarettenindustrie hat von der ersten Zigarette an diese Umstände im Auge gehabt und viel Phantasie darauf verwandt, ihre Rauchzeichen von denen anderer Marken abzuheben und das gesamte Raucherleben mit Begleitartikeln zu durchdringen. Deshalb hat Harlekin ein tolles Sammelkabinett zum Thema Raucherwerbung zusammengebracht. Ein Fundus, aus dem so manche Harlekin-Idee entstand:

Rund um die Kippe:

- 1971: Ashes, amerikanische Wirtshausascher
- 1972: Handfeuerzeug; Sturmfeuerzeug; Zigarre
- 1973: Käse-Feuerzeug; Pferd-Feuerzeug; Schwein-Feuerzeug; Smile-Ascher; Sturmfeuerzeug, gr.; Watergate Feuerzeug; Zündholz-Feuerzeug
- 1974: Please do not smoke – Rauchen verboten, Schild

1975: Cigarettes... gibt es am nächsten Automaten, Zigarettenkästchen; Cola Dosen-Feuerzeug, Cola-Collection; Streichholzstangen; Raucher-Kasten; Sturmfeuerzeug, mini u. midi; Zig. Kastr. mH

1976: Akademiker-Ascher; Memo-Feuerzeug; Nostalgie-Feuerzeug; Sport-Ascher, sort.; Tabak Set, Dose; Top Twenty - Gaslighter; Trickstreichhölzer, Spiel; Zig.K. Navy u. Camel

1977: Camel-Feuerzeug; Clubmann-Feuerzeug; Nichtraucher-Symbol; Pyramide; Sarg-Ascher; Sparkäfer + Ascher; Streichholz Engel; Teachers Ascher; verformte Wiskey-Flasche; Zigarettentabletten

1978: Taschen-Ascher, diverse Motive; Tennis-Feuerzeug

1979: Akademiker-Set, Becher und Ascher; Ascher, gr. u. kl., Roth Händle-Collection; Dosen-Feuerzeug, Roth Händle-Collection; Hydrant, Feuerzeug und Ascher; James Dean, Zigarettentui; Lecker-Ascher, Aschenbecher; Marlboro-Zigarettenkästchen

1980: Feuerzeug, Roth-Händle-Collection; Jeans- Taschenascher; Münz-Feuerzeug; Nichtraucher-Ascher; Schrauben-Feuerzeug; Stadion-Ascher; Stammtisch-Ascher; Zigarettendosen

1981: Bett-Ascher; Billard-Ascher; Handtuch, Roth Händle-Collection; Platten-Ascher; Roll's Royce, Feuerzeug

1983: No smoking pipe; Stop Smoking Ascher; Streichholzbriefe

1984: Kroko Feuerzeug; Kroko-Taschenascher, Stone Kroko Feuerzeug

1985: Arschloch-Ascher; Glasascher

1986: BMW-Taschenascher, Bumms Mal Wieder - Feuerzeug; Kroko Tischascher; Power-Feuerzeug; Schrauben-Feuerzeug

1987: Feuerstein, Feuerzeug Rock-Collection

1988: Raucherbeinascher

1989: Der kleinste Ascher der Welt; No Smoking Ascher; Zigarren-Schuhe

1990: Stacheldraht-Ascher

## REISEN

*„Man kann nur Neues machen, wenn man alles kennt“,* weiß Harlekin-Düsentrieb und jettet jedes Jahr rund um den Erdball. Hier im Stenogramm-Stil die Reise-Erträge im einmaligen Überblick und Schnell-durchgang:

**AUSTRALIEN:** Die Gays bestimmen den Markt: Geschmack & Singles dominieren.

**BELGIEN:** Brüssel, Flohmärkte sind noch immer Fundgruben; Die Werbung und auch die Stadt selbst vermitteln das EG-Gefühl. (1992 kommt bestimmt, die Integration der DDR ist der Öffnung des Europäischen Binnenmarktes gegenüber eine Kleinigkeit.)

**BERLIN:** siehe eigenes Stichwort.

**ÄGYPTEN:** Es war alles schon mal da - bei den alten Ägyptern.

**CANADA:** Boxen mit Känguruh, Michael Berger verliert und muß genäht werden. Naturschönheiten und sportliches Denken.

**CHINA:** Harlekin importierte als erster Fahrradklingeln.

**SKANDINAVIEN:** Der schwedische Glashersteller Pu-keberg gab Harlekin dort Heimatrecht.

**DDR:** bisher Mail Art. Wer weiß, was da noch kommt und geht.

**ENGLAND:** POP-Land Nr. 1: Beatles, Carnabystreet, Dodo London, Harlekins Pop-Zeit.

**FRANKREICH:** Pariser sind duftig. Dort verliert Michael Berger seinen Blinddarm, Flohmarkt, Top-Adresse.

**GRIECHENLAND:** Back to the roots, Europäische



„Man kann nur Neues machen, wenn man alles kennt.“

### Abt. Harlekins Reisen

# M. BERGER NICHT VON MAO EMPFANGEN!

## Trotzdem flucht bald Gespläche in China!

Zu bilateralen Gesprächen und auf der Suche nach neuen Absatzquellen reiste der Harlekin-Aufsichtsrat samt Vorstandsvorsitzenden und reichlicher Erwartung gen Osten. Und das mitten im Winter! Wer einen Globus zum Geburtstag bekommen hat, sollte mal mitfahren: Bangkok, Hongkong, Japan, Taiwan, Philippinen. Und zurück, natürlich! Kein Wunder, daß jetzt so einiges zu erwarten ist. Hier der authentische Bericht:

„...sofort ist es ein riesiges Geschäft geworden.“  
Das war die erste Reaktion, als ich in Peking ankam. Die Leute dort sind sehr freundlich und haben eine sehr gute Einstellung zu den Ausländern. Ich habe viele interessante Gespräche geführt und bin sehr beeindruckt von der Entwicklung des Landes. Die Leute sind sehr stolz auf ihre Kultur und ihre Geschichte. Ich habe auch viele neue Freunde gefunden und bin sehr glücklich über diese Reise. Ich werde bald wieder zurück nach Hause kommen, aber ich werde diese Reise nie vergessen. Ich werde diese Erfahrungen mit meinen Freunden teilen und ihnen zeigen, wie schön China ist. Ich werde auch versuchen, einige der Produkte zu kaufen, die ich dort gesehen habe. Ich werde sie meinen Freunden schenken und ihnen zeigen, wie schön sie sind. Ich werde auch versuchen, einige der Produkte zu kaufen, die ich dort gesehen habe. Ich werde sie meinen Freunden schenken und ihnen zeigen, wie schön sie sind. Ich werde auch versuchen, einige der Produkte zu kaufen, die ich dort gesehen habe. Ich werde sie meinen Freunden schenken und ihnen zeigen, wie schön sie sind.



## Zukunft im Osten?

„...sofort ist es ein riesiges Geschäft geworden.“  
Das war die erste Reaktion, als ich in Peking ankam. Die Leute dort sind sehr freundlich und haben eine sehr gute Einstellung zu den Ausländern. Ich habe viele interessante Gespräche geführt und bin sehr beeindruckt von der Entwicklung des Landes. Die Leute sind sehr stolz auf ihre Kultur und ihre Geschichte. Ich habe auch viele neue Freunde gefunden und bin sehr glücklich über diese Reise. Ich werde bald wieder zurück nach Hause kommen, aber ich werde diese Reise nie vergessen. Ich werde diese Erfahrungen mit meinen Freunden teilen und ihnen zeigen, wie schön China ist. Ich werde auch versuchen, einige der Produkte zu kaufen, die ich dort gesehen habe. Ich werde sie meinen Freunden schenken und ihnen zeigen, wie schön sie sind. Ich werde auch versuchen, einige der Produkte zu kaufen, die ich dort gesehen habe. Ich werde sie meinen Freunden schenken und ihnen zeigen, wie schön sie sind.



Kultur hat dort ihren Ursprung.

HOLLAND: Dort leben die Chinesen Europas, dieses alte Handelsvolk erfand auch den Kupferdraht; so lange haben zwei Händler an einem Pfennig gezogen. Siehe auch Stichwort TOP-CO.

HONGKONG: Bleistifte, Herrenbikinis und vieles mehr läßt Harlekin dort produzieren. Sprungbrett nach Fernost; von dort werden die Kontakte in die anderen Länder geknüpft.

ITALIEN: Land des Design, Sonne, Sonne, Sonne, Rotwein.

JAPAN: perfektionistische Qualität, atemberaubende Schnelligkeit, die Pragmatiker der Welt sitzen dort und die Sony-Weltregierung.

JUGOSLAWIEN: siehe Ungarn.

KOREA: Harlekins Reich der Becher

MEXICO: Unbeschwertheit des Volkes, fröhlicher Totenkult.

PORTUGAL: Kopien der Essenssachen und Souvenir-Sex.

SCHWEIZ: Sauberkeit, Gemütlichkeit und das untrügliche Gespür für das, was gut ist.

SPANIEN: Picasso und Dali-Land. Völker der Welt, schaut auf Barcelona.

SÜDAFRIKA: Alles in einem, Weltenursprung.

TAIWAN: Harlekins Nostalgie- und Mini-Artikel, Keramik-Lieferant.

THAILAND: Das Lächeln, das von dort kommt.

UNGARN: Kampf gegen den von oben diktierten Sozialismus.

USA: Cola, Mickey Mouse, Disneyland, Epcot-Center, Pop, Warhol, New York – New York.

Die drei wichtigsten Harlekin-Tricks aus dem reichen Erfahrungsschatz gehören in jedes Jet-Set: Erste Hilfe in der Herberge (Warum hat Harlekin eigentlich noch immer keinen Koffer und kein Reisebuch aufgelegt?):

Lärm im nächtlichen Haus?

... telefonisch Oropax aufs Zimmer bestellen.

... Schäfchen zählen und auf die Rindviecher fluchen.

... in die Bar gehen und mitsingen.

Wie kriege ich die Schuhe sauber?

... Abend im Haus verbringen, um die Schuhe zu schonen.

... unauffällig im Flur Größe, Farbe und Zustand des benachbarten Schuhwerks feststellen.

... mit etwas Speichel und der Unterseite des Bettvorlegers reinigen. Mit der Fensterseite der Gardine nachpolieren.

Wie bringt man Damen ins Hotel?

... als Frau vorstellen und Doppelzimmer buchen.

... als Verwandte avisieren und zusätzliches Einzelzimmer bestellen.

... grundsätzlich nur in Hotels absteigen, deren Bar sich im Obergeschoß (am besten Dachgarten) befindet. In der Bar verabreden und dann runterfahren.

... grundsätzlich getrennt in die Halle einlaufen, erst im Stockwerk treffen.

... Schrankkoffer zuhülfe nehmen.

... Maskieren. Notfalls Portier bestechen.

## REISSER

*„Harlekins Hauptkatalog (1977): Das Harlekin Sach- & Lachbuch bringt Frohsinn in den Laden. 200 Seiten. Viele sogar bunt! Mit tausend Ideen, Gags, sagenhaften Tricks, Berühmtheiten, Kunst, Porno, Stories, Sensationen, Tieren, Schock & Spaß, vielen schönen Dingen für den modernen Menschen von heute – und was halt sonst alles noch Spaß macht! Wer's nicht kennt, pennt! Jeder reißt sich drum! Geht reißend weg!*

*Reiß den Reißer! Die Wette gilt: Wer es schafft, das Harlekin Sach- & Lachbuch mit der Kraft seiner eigenen Hände (den Trick mit dem Backofen kennen wir auch. Gilt nicht!) in einem Ratsch quer durchzureißen, der kriegt von uns das Buch von Graf Luggner „Der Reißwolf“ zur Belohnung. Natürlich wird's keiner schaffen! Denn unser Buch ist äußerst solide gearbeitet und außerdem so dick wie ein Ziegelstein! Übrigens, Lesen macht noch mehr Spaß und strengt weniger an.“ (Harlekin-Katalog, Eigenanzeige)*

Daß Hanswurst für den Reißer den Graphik-Design-Preis 1978, einheimste, hat selbst Harlekin vom Hocker gerissen.

Dennoch gab es danach nie wieder einen Hauptkatalog der Harlekin Artikel. „Denn der beste Katalog ist die letzte Rechnung“, meint Michael Berger. Auf der Rechnung stehen die Artikel, die gehen und sich beim Händler schnell drehen. Bei Erstausrüstungen mit Harlekin-Ideen stehen die Witzbadener gern zur Seite und beraten optimal – auch im eigenen Interesse – denn nur wer die Top-Seller-Produkte bestellt, kommt auch bald mit der nächsten Nachbestellung. Welche Artikel aus der Harlekin-Kollektion gut gehen, steht in keinem Katalog der Welt (geht ja auch gar nicht, denn wer weiß schon vorher, was der

# DER REISSER

Lang erwartet! Endlich da! Das HARLEKIN SACH- & LACHBUCH bringt Frohsinn in den Laden. 200 Seiten. Viele sogar bunt! Mit tausend Ideen, Gags, sagenhaften Tricks, Berühmtheiten, Kunst, Porno, Stories, Sensationen, Tieren, Schock & Spaß, vielen schönen Dingen für den modernen Menschen von heute - und was halt sonst noch alles Spaß macht! Wer's nicht kennt, pennt!

**Jeder reißt sich drum! Geht reißend weg!**

**Reiß den Reißer!** Die Wette gilt: Wer es schafft, das HARLEKIN SACH- & LACHBUCH mit der Kraft seiner eigenen Hände\* in einem Ratsch quer durchzureißen, der kriegt von uns das Buch von Graf Luggner „Der Reißwolf“ zur Belohnung. Natürlich wird's keiner schaffen! Denn unser Buch ist äußerst solide gearbeitet und außerdem so dick wie ein Ziegelstein!

Übrigens: Lesen macht noch mehr Spaß und strengt weniger an.

\*den Trick mit dem Backofen kennen wir auch.  
Glitt nicht!

## Bestellung

Bitte senden Sie mir sofort diesen dicken Bestseller!

Ein Zehnmarkenschein liegt bei, sonst kommt das Paket per Nachnahme.



Unterschrift

Diese Bestellung und das Geld stecken Sie bitte in einen Umschlag an:  
Harlekin Geschenke GmbH, Abt. Bestseller,  
Wanderamannstraße 2b, 6200 Wiesbaden.  
Das Buch kommt sofort!!!

Name

Anschrift

Hier rausrollen!

Markt toll findet). Aber die Harlekin wissen es aus dem Nachbestellungsaufkommen ihrer über 4.000 Kunden. (Siehe auch Stichwort KUNDEN.)

## RENNER

Renner sind das ganze Gegenteil vom Flop ( Siehe auch Stichwort FLOP, BESTSELLER.)

## ROTH-HÄNDLE

*„Roth-Händle-Raucher sind sehr markenbewußt und markentreu (wen wundert's?). Die Tatsache, daß diese klassisch-nostalgische Marke auch für Sammler immer interessanter wurde, ja schon vielfach Sammlungen existieren, hat uns in Zusammenarbeit mit der Badischen Tabakmanufaktur dazu veranlaßt, erstmals eine*

*geschlossene „Collection“ anzubieten. Alles aus feinstem Material stilecht gefertigt (Handarbeit!) und im unverwechselbaren Original-Design: Email-Schild, Tischfeuerzeug, Stempel mit Stempelkissen, Spiegel, Flaschenöffner, Becher, Kartenspiel, Tasche, Schürze, Bleistiftspitzer und Radiergummi, täuschend echt der Zigarettenpackung nachempfunden.“ (Harlekin-Gazette)*

Auch hier hatte am Anfang der Ärger mit den Herstellern des berühmt-berüchtigten schwarzen Krautes für den kernigen Qualmer gestanden. Harlekin hatte sich auf eigene Faust des Themas bemächtigt. Im Unterschied zu vielen anderen Unternehmen aber begriffen die Roth-Händler die Chance, verpaßten Harlekin keine juristische Zigarre, sondern drehten die Sache mit Harlekin gemeinsam. (Siehe auch Stichworte: QUALM, RAUCHEN, SAMMELN.)

S



S

## SAJTINAC, Borislav

Der genial witzige Cartoonist aus München. Hat Harlekin über Meisi und Helmut Grill von ETCETERA kennengelernt. Größtes bislang realisiertes Projekt: Der Hosenkavalier – ein Cartoon-Buch mit drei Veriß-mein-nicht-Condomen.

Der Hosenkavalier;  
Widmung von  
Borislav Sajtinač



*Borislav Sajtinač*

## SALZ & PFEFFER

Nicht nur schwarz/weiß gesprenkelter Stoff, sondern Set für alle Nachsalzer und -würzer. Gehört auf jedes Tischlein-Deck-Dich und nicht dorthin, wo der Pfeffer wächst.



Der Schnell-Würzer  
für Fast Foodies.

## Harlekins-Gewürzverstecke:

1971: Salz- & Pfeffer-Streugesell, schwarz/rot/orange  
1972: Butter, Salz & Pfeffer, Essig, Öl; Patronen, Gewürzstreuer;  
Salz & Pfeffer, breit; Salz & Pfeffer, schmal; Zucker, Senf, Salz  
& Pfeffer  
1973: Hinkelstein; Kartoffeln  
1975: Koch/Köchin-Set  
1976: Hamburger  
1978: Salz & Pfeffer-Streuer  
1981: Noten; Sektflasche Pfeffermühle  
1984: Scharfmacher  
1985: Spielkarten, Collection Witz & Wert  
1988: Charly  
1990: Lila Pause

## SAMMELN

Das Aufheben, was andere links liegen lassen. Der große Museumsforscher Alfred Lichtwark forderte, das Sammeln in den Schulen zu lehren, und meinte: *„Es gibt Zeiten, die den großen Sammler gebietsmäßig fordern, Übergangszeiten zwischen zwei Welten, in denen das Gut der untergehenden Welt herrenlos wird und mit ihr vernichtet würde, wenn sich der von vielen gespürte dunkle Trieb, zu retten und zu bergen, nicht plötzlich in einzelnen Seelen zur Leidenschaft entfachte.“*

Ein besonders eindringliches Beispiel für den Zusammenhang von Sammeln und Wegwerfen lieferte z. B. die Zeit, in der der Kölner Ferdinand Wallraf seine Sammlung mittelalterlicher Kunst zusammenstellen konnte: *„Sein Sammeln begann in einer Zeit gesellschaftlichen Übergangs von der aristokratischen zur bürgerlichen Gesellschaft. Durch die Erschütterung der feststehenden (Kunst-)Ordnung verloren zahlreiche mittelalterliche Kunstwerke ihre Bedeutung, wurden als wertloser Trödel mißachtet, landeten auf Speichern, in Kellern, auf dem Müll. Kunstwerke gerieten durch die Auflösung und Niederlegung von Kirchen und Klöstern (z.B. als Folge des Säkularisationsprozesses von 1802) in einen ortlosen Zustand. Die Tafeln altdeutscher Meister wurden abgehobelt, um Türen daraus zu machen, und die Gemüsebauern der Vororte zahlten in den Städten mit gotischen Plastiken.“* So verrückt können die Zeiten spielen.

Im Deutschen hat das Wort „Sammeln“ auch die Bedeutung von „Lesen“. Darauf hat Rudolf von zur Lippe aufmerksam gemacht: *„Die Priesterinnen der Germanen wie der Kelten hüteten eine Sammlung von hölzernen Stäben, die am unteren Ende ein*

*Zeichen, eine Rune trugen... Bei den Germanen schienen die Buchen besondere Bedeutung gehabt zu haben. Die Buchenstäbe wurden die Quellen der Buchstaben. Eingeweihte Frauen haben die Stäbe offenbar geworfen und aufgelesen wie beim Mikado. Dieses Lesen war ein Einsammeln; aber dabei wurden die besonderen Zusammenhänge gedeutet, die aus der jeweiligen Konstellation erschlossen werden konnten: Orakel.“*

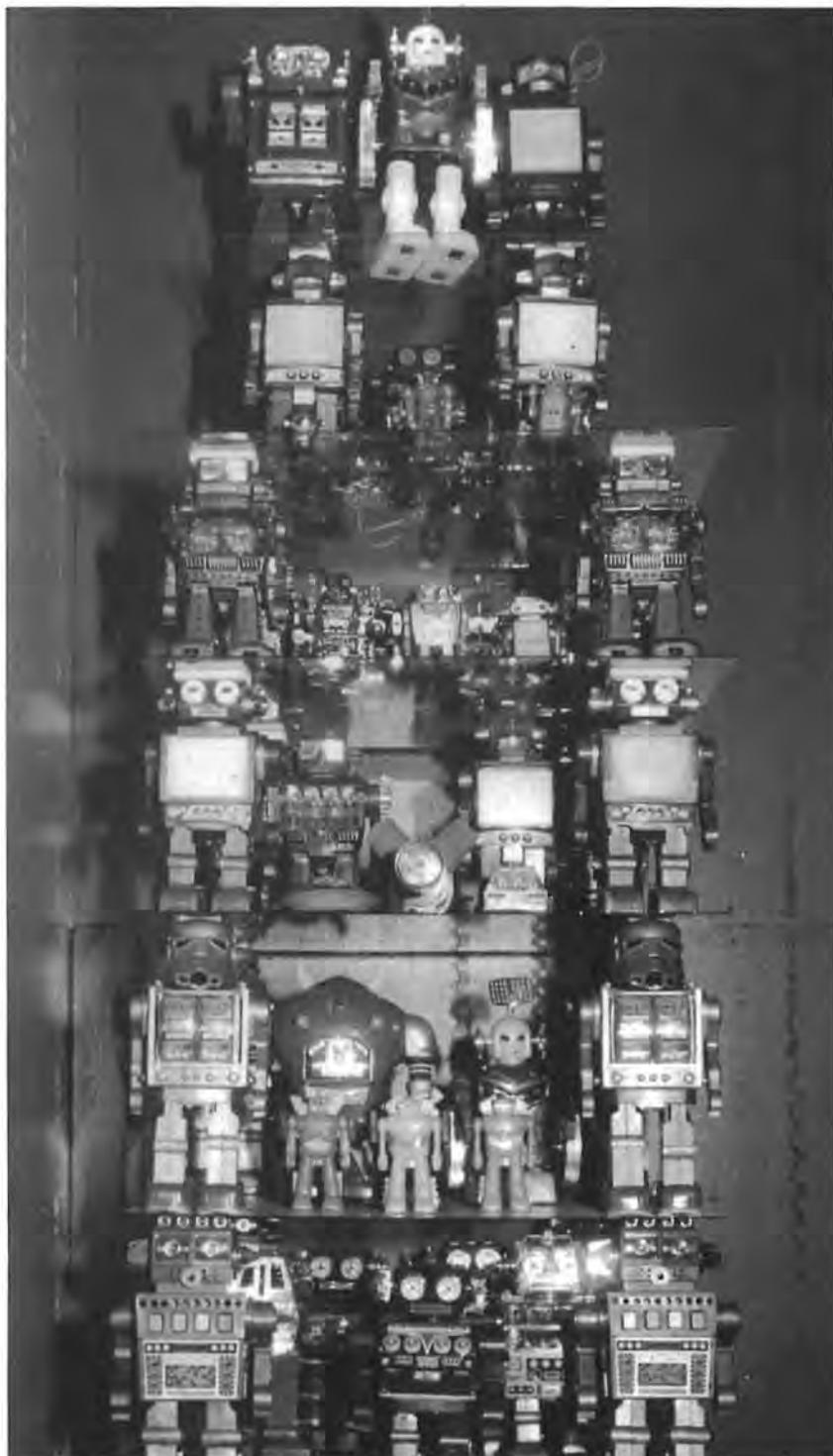
Das Geheimnis des Sammelns hat auch Sigmund Freud, der selbst ein leidenschaftlicher Sammler war, beschäftigt: In seinen Studien zur Analerotik gibt er Hinweise auf die verborgenen Wünsche beim Sammeln. Ihm fällt eine merkwürdige Verbindung zwischen Gold und Kot auf. Schon in der altbabylonischen Lehre sei Gold der Kot der Hölle. *„Es ist möglich, daß der Gegensatz zwischen dem Wertvollsten, das der Mensch kennengelernt hat, und dem Wertlosesten, das er als Abfall von sich wirft, zu dieser bedingten Identifizierung von Gold und Kot geführt hat. Die von Freud aufgestellte symbolische Gleichung Fäces = Geschenk = Geld findet ihren primären Zusammenhang auf der analerotischen Stufe der frühkindlichen Entwicklung, auf der sich die symbolischen Werte von Geben und Verweigern mit der Defäkation verbinden“*, lüftet der Psychoanalyse-Forscher Döpp den Nachtopf.

Möglicherweise sind Sammler auch die letzten Alchimisten, die – salopp formuliert – aus Scheiße Gold zu machen verstehen.

Die Sammlungen, die für die Entwicklung der Kollektion wichtig waren und sind, sind in das MUSEUM DER ALLTAGSKULTUR eingegangen und dort in 10 Themenräumen zu besichtigen. (Siehe auch Stichwort MUSEUM.)

## SARG

Was Freimaurern und Trappisten als Übung recht ist, gibts bei Harlekin billig. An die Zukunft denken, Särge schenken. *„Solange ich das Ding nicht brauche, bewahre ich darin meine Ordner und meinen Kitsch auf. Für mich ist die Kiste ein Möbelstück wie alle anderen auch.“* (O-Ton Berger in BILD, 29.3.85). Gottfried Kirchmann hat das gute Stück maßgeschneidert. Wenn der Humor schwarz trägt, weil er zum Beispiel an die vielen schwarzen Lungen und



Raucherbeine denkt, schnappt auch schon mal ein Sarg über. Besonders schnittiges Harlekin-Modell: der Macabrio.



## SAUFEN

Steigerungsform von Trinken. Gegenteil von Autofahren. Mal Hand auf die Leber, Saufen ist doch was Schönes, mit anderen guten Flaschen mal so richtig über die Strenge schlagen und über den Durst trinken. Immer, wenn etwas richtig gelingen soll, wird zur Flasche gegriffen, bei Schiffstauen ebenso wie bei Richtfesten oder Beförderungen. Unter Seeleuten wird der erste Schluck einer jeden Flasche auf die Planken gekippt, der Schluck für Seegott Neptun. An Anlässen fehlt es wirklich nicht und Gründe sind jede Menge vorhanden.

Auch Wirtschaften gibt es reichlich. Denn nicht nur im Spessart sind reichlich Wirtshäuser vorhanden, wo die Räuber hinter dem Tresen stehen. Und für die Wirtschaft gilt die eiserne Regel: Läuft die Wirtschaft volle Pulle, so laufen die Kneipen leer. Dann geht die Party zu Hause ab. So war's auch in den 70er Jahren.

So mancher *Straßenfeger* ließ die Kneipenlandschaft austrocknen. Die Welle der Partykeller und Bars, in denen das Faß aufgemacht wurde, während das Bier in den Kneipen schal wurde, tat ein übriges. Die Kneipe hatte plötzlich einen schlechten Ruf, weil dort angeblich nur diejenigen verkehrten, die kein Zuhause hatten. Die jugendlichen Nestflüchter, die keine Lust hatten, mit Papa und Mama um das richtige TV-Programm zu streiten, strömten dann wieder in die Kneipen, die häufig von Volks- und Betriebswirten neu bewirtschaftet wurden.

Harlekin hat das Auf und Ab dieses Wirtschaftszweiges immer im Auge behalten und sich redlich bemüht, für Stil zu sorgen: *Bier-Hanteln* erleichtern das Bruderschaftstrinken, das *Bier-Bell-Glas* informiert durch den süßen Klang eines Glöckchens über Nachschubprobleme. Aber auch die Probleme der Ehefrauen hat sich Harlekin zu Herzen genommen, wie der *Autofahrer-Cognac* deutlich beweist. Ein Glas, mit dem sich trefflich Trinkfestigkeit simulieren läßt!

Na, denn Prost, Salute, Santé! Auf 21 Jahre Harlekin:

1969: Bar, Schild

1971: Wirtshausschilder, Schild, 50 x 50 cm

1972: B mit Fass; Biernagel, Kapselheber; Eisweiber / Cocktailmädel

1973: Korkenzieher; Lange Flaschen; Milchflasche; Prost-Kork; Sekt, flach

1974: Bar - Festsaal, Schild; Flaschenöffner, Roth Händle-Collection; Hausbar, Schild

1975: Bierkrug; Kater-Vitrine

1976: Biergrund, Straßenschild; Korken mit Display, Korkenzieher für Linkshänder; Psycho-Krug; Reeperbahn 1/2 1, Straßenschild

1977: Bierlampe, Kompaß für Spätheimkehrer; Napoleon-Flaschenöffner; Trinke niemals vor dem Spiegel. Es gefährdet Deinen Auftritt, Ehrenplakette

1978: Alkoholtest; Bell-Bier-Glas; Korkenzieher, Jazzfarben; Tennis-Gläser; UGLA-Drinking Team, Auto-Aufkleber



Was der Promillionär wissen muß. Denn der nächste Blaue Montag kommt bestimmt.



1979, Alkohol-Schlüsseltest; Flaschenöffner, Roth Händle-Collection; Kneipen Bon Buch; Kräuterflaschen, sortiert; Sa-lem/Kent-Öffner

1980: Evaglas

1981, Antipromilleglas /Auto-Cognac, Glas; Bierlatte; Brand-löschler; Piratenglas; Schwippsglas; Sekiflasche Pfeffermühle; Zapfsäule

1983: Eierlikör, Motivkarte; Großer Durst – Korkenzieher; Ka-terglas; Prostscheck, Geschenkkarte; Rucki-Zucki-Öffner; Sauf-Ordner

1983, Spätheimkehrer – Korkenzieher,

1984: Bierschlüssel, Flaschenöffner; Dr. Seltsam Katerpillar; Eiswürfel Fliege; Glasuntersetzer; Nullbockbier; Prost! Wie wer-de ich Promillionär?, Buch; Saufnase, Motivkarte; Saufpistole mit Display

1985: Säuferordenbecher

1986: Bierhantel

1986, Johnny Walker Federglas; Kroko Champagner-Kelch, Glas; Kroko Pilstulpe; Kroko-Flaschenöffner; Longdrinkglas (An-tenne), Glas; Martini on the Rocks, Kollektion Pflasterstrand; Martini Rocks, Acrylglas; Nie-wieder-Glas / Stacheldraht-Glas; Ordensglas; Ostfriesenkorkenzieher; Picknickglas; Play-schweinglas, mini; Schluckspechtset; Sekiflasche, Tischfeuer-werk; Sorgenbrecherglas; Wisky on the Rocks, Kollektion Pfla-sterstrand

1987: Champagnerbombe; Chandon, Klebegeschenkkarte; Ei-erlikörglas; K.O.rkenzieher, Stacheldraht; Kirr Royal, Klebege-schenkkarte; Kontaktglas; Steinhügerglas; Überraschungs-Ei, Tischfeuerwerk

1988: Alka-Selzer Korkenzieher; Banana Korkenzieher; Con-dom-Sekt Tiffany's, Condomerie; Knochenkorkenzieher; Laster-stein Korkenzieher, Serie Pflasterstrand; Leuchter Bierglas, Scheißschnaps-Glas; Sekiflöte; Weinkorb, Stacheldraht

1989: Avotre Sanitär-Glas; Glasnostglas

1990: Zahn der Zeit-Glas

## SCHERZARTIKEL

„Wenn jemand Harlekin-Geschenke mit Scherzarti-keln gleichsetzt, dann sträubt sich der kleidsame Schnurrbackenbart des Harlekin-Artisten Michael Berger. Mit Scherzartikeln lege man Leute rein, defi-niert er, sie spekulieren auf Schadenfreude.“ (FAZ-MAGAZIN 31.3.1988) Also, liebe Leute, schreibt's Euch hinter die Löffel!



## SCHIFF

Das Nie-Wieder-Glas, von Bernhard Stellmacher entwickelt, ist ein Harlekin-Klassiker. Erstmals wurde hier ein vorhandenes und vorgefundenes Produkt, das Glas, zerstört, um es als Harlekinade neu zu schaffen.

Es hieß *Alte Liebe* und liegt noch immer in Köln am Rhein. Nach dem „treffpunkt bahnhof“ und der „Bus-Stop-ing“-Aktion wollte Harlekin 1982 auch mal dieses Verkehrsmittel erproben (An der Hamburger Innenalster wiederholte Harlekin diese Idee zu Was-ser). In der Einladung an die Harlekin-Kunden hieß es: „volle kraft voraus – stop tolle kraft voraus – stop volle kraft voraus!“ Harlekin stellte an Bord seine Kollektion aus. Die Harlekin-Artikel hatten tolle Kraft. Nicht aber die *Alte Liebe*. Ihr fehlte der Motor und so kehrte Harlekin wieder an Land zurück. Schließlich sind die Harlekin-Kunden eher unter den Landratten zu finden.

Schlüsselszene zu höchstem Ansehen. Die eigene Originalität will ja schließlich auch nach außen gezeigt werden, oder ? Wenn man das Auto z.B. nicht mit an den Tresen nehmen kann, dann doch wenigstens das fesche Sesam-öffne-Dich. Wenn's denn dem Ego dient...

21 Jahre Schlüsseldienst:

1972: Hinkelstein

1975: Schlüsselanhänger

1976: Bleistift; Briefkasten; Buchstaben; Car; Coke, Schlüsselanhänger, Coca-Cola-Collection; Forget me not; Fort Knox; Garage; Glücksschwein; Hilton; Hund; I love you (in a heart); Katze; Keller; Keys; Klee; Kontar; Pferd; Pinsel; Playboy; Rallye; Remember me; Ritz; Rumpelkammer; Savoy; Schlüsselloch; Sing Sing; Sternzeichen; Union Jack

1977: Für Schloßherren; Schlüssel „Für's neue Heim“; Landhaus

1978: Mampf-Anhänger

1980: Hundekennmarke; Sport

1986: Bumms Mal Wieder – Schlüsselanhänger; Gummibärchen, Schlüsselring

1987: Golfbälle, Schlüsselring

## SCHULE

Die Schule ist ein Harlekin-Trauma, allein schon die Rechtschreibung und ihre fielen Feehler. Die eigene Erfahrung aus der Kinderzeit ist unvergessen (nicht nur, weil Erich Kästner dazu geraten hat). Harlekin gab den geplagten Schülern viele tolle Harlekin-Ideen in die Hand, die er selbst gern gehabt hätte. Zum Beispiel das Lehrerzeugnis, die Entschuldigungszettel, die Stempel, Ratzeummels, Schüler(s)päße und den Spick-Kuli.

Weil die Schule zu blöd war, um absolviert zu werden, hat Harlekin lieber später eine ganze, eigene gekauft. Sie liegt in Preunschen im Odenwald. (Sie auch Stichwort PREUNSCHEN.)

All das gehört in die Schultüte:

1972: Riesenmalkasten

1973: Minimalkasten



ALL-GEMEINE GRUND-, EGAL- UND OBERSCHULE:

Name der Schule

# LEHRERZEUGNIS

Frau/Frl./Herr/Übermensch/Mensch:

Bewertung: sehr gut (1), gut (2), befriedigend (3), ausreichend (4), mangelhaft (5), ungenügend (6)  
Beurteilung des Leistungsstandes

### NOTE 1

- ehrlich
- gerecht
- ausgeglichen
- mutig
- partnerschaftlich
- intelligent
- kreativ
- sympathisch
- empfindsam
- aufgeschlossen
- fröhlich
- glücklich
- sexy
- herzlich

### NOTE 2-3

- menschlich
- lieb
- begeisternd
- bescheiden
- geduldig
- gutmütig
- ausgleichend
- verliebt
- modern
- selbstbewußt
- teamfähig

### NOTE 4-5

- egoistisch
- langweilig
- eitel
- gehemmt
- müfflig
- launisch
- müde
- nachtragend
- veraltet
- kompliziert
- ängstlich
- vergeßlich
- aufgedonnert
- nervös

### NOTE 6

- diktatorisch
- mißtrauisch
- berechnend
- unzuverlässig
- eingebildet
- grausam
- überheblich
- zynisch
- zieht andere vor
- militärisch
- gemein
- aggressiv
- kann nicht zuhören
- angeberisch

### Bemerkung

Nach reiflicher Überlegung bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß sich alles / einiges / viel / nichts ändern muß.

Mein seelischer Zustand ist angeknackst / in Ordnung.

Habe mich in Sie verliebt/nicht verliebt / hasse Sie.

### Gesamturteil:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Dummheit, die man bei andern sieht, wirkt meist erbeugend aufs Gemüt.*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Unterschrift  
(muß nicht sein)

HARLEKIN  
GESCHENKE GABE

1974: ABC, Kugelschreiber; Goliath, Kugelschreiber; Jumbospitzer; Lack-Bildchen; Papst, Kugelschreiber; Radierer 3 DM; Radierer für Große Feehler; Spell me; Westernbuch, leeres Buch für Notizen

Harlekin dreht den Spieß um.

1975: Fußspitzer, Anspitzer

Was auf dem Spick-Zettel steht, hat man auch im Kopf.



1976: Langer Lulatsch, Bleistift 38 cm lang, rot/gelb/schwarz; Ratzeformel – make love no mistake, Superradiergummi

1977: Buntstifte, Farben, sortiert; Ratze-Lolli, Radiergummi; Tinten, verschiedene Sorten, 12 verschiedene Farben; Zigarrenkugelschreiber

1978: Bleistift-Kauer, Bleistift mit Zigarettenmundstück; Federhalter, Jazzfarben; Griffelkasten, Kugelschreiber; Figuren, sort.; Lineal, Jazzfarben; Pinsel, Jazzfarben; Vergrößerungsglas

1979: Mampf-Radiergummi

1980: Lichtkuli; Radierer (Jeans); Radierer 5 DM; Radierer Absatz; Spitzer, sortiert

1981: Entschuldigungsblock; Farbtöpfe; Knotenblei; Lehrerzeugnis-Block; Regenbogen-Bleistifte; Regenbogen-Blöckchen; Tagebücher, Jazzfarben

1982: Goldener Nasenspitzer; Schülersausweis / Pennälersausweis

1983: Cultur Bleistift, Cultur-Collection; Kulischnulli, Kugelschreiber; Linealblei, Bleistift gr. u. kl.; Matchpencil; Meterblei; Pinselblock; Pinselkalender Sohn

1984: Federkuli; Schraubenschreiber; Spick-Kuli

1985: Piffelkuli, Kugelschreiber

1986: Kroko Kugelschreiber

1990: Licht-Kuli

Kinder-Nostalgie-Spielzeug:

1970: Dauer-Turner, Spielzeug

1973: Flaggen-Puzzle, Puzzle

1974: 3-Gesichter-Puppe, Lachen, Weinen, Schlafen; Alice-Kartenspiel; Ausschneidebogen; Bisquit-Puppen, klein und groß; Bleisoldat, z. Fuß und als Reiter; Building Carts; Dickens-Figuren; Holz-Puppe; Little Pig Buch, Malbuch mit Farbe und Pinsel; Metallauto, klein; Metallauto mit Glocke; Metallflugzeug; Mini Wohnzimmer & Kaminzimmer; Puppen zum Stecken; Puppen-Augen, klein u. groß; Tierpuzzle; Toby mit Deckel; Toby stehend; Toby-Doppelgesicht, klein und groß; Toby-Gesicht, klein, mittel, groß; Turner; Zinnsoldat, bemalt u. unbemalt; Zinnsoldat, Reiter, bemalt u. unbemalt

1975: Alice im Wunderland; Blumenmalbuch; Dolly's Mansion; House we live in, Bastelbuch; Kaffeemühle; Kaminzimmer, mini, Käseglocke, mini; Puppe, klein; Puppenfamilie; Wohnzimmer, mini

1976: Küchenschrank, mini Tins; Roboter, groß u. klein; Wunderüte für Knaben und Mädchen

1977: Garderobenspiegel; Großes Puppenbett; Kasse, mini; Mini-Bücher; Möbel-Puzzle; Pupe 'Baby'; Vitrinenschrank, mini

1978: Bauertisch m. Stühlen; Fleischblock; Kreisel mit Peitsche, Jazzfarben; Küchengeschirr, mini; Küchenkrempe, mini; Liegestuhl; Löffelbrett; Milchkanne; Schaukelstuhl; Spielzeug-



H.A.Schult: New-York-Aktion.

tisch; Wiege; Wohnzimmer, mini; Wäscheschrank, mini; Yo-Yo, Jazzfarben

1983: Yo-Yo Cultur

1984: Mundharmoniker

## H.A.SCHULT

Der Medienkünstler mit der richtigen Nase für Trends und Themen der Zukunft. Auch er – wie Harlekin – ein Kind, das die Medien groß gezogen haben. Keine Scheu vor dem Werberummel zu haben und ihn für die Zwecke der eigenen Kunst zu nutzen, ist sein Mittel, sich auszudrücken in seinen Umwelt-Auto-Aktionen, Berlin-New York-Spektakeln. H.A.Schult ist immer gut für eine Sensation. (Siehe auch Stichwort KOSKA.)

## SCHÜRZEN

Harlekin – auch ein Schürzenjäger. Die besten gab's in England. In der Pop-Zeit entdeckten die Designer diesen trostlosesten aller Küchen-Artikel. Die Fernsehköche taten das ihre, so daß gerade die Männer das Kochen als Hobby entdeckten. Aber sich so einen Fummel umzuhängen, dazu sind Männer viel zu eitel. Harlekin hatte da die richtige Idee.

So konnten Sie sich keine Blöße geben:

1970: Besteck, Schürze, grün/weiß; Orden, Schürze; Prize-Schürze; Schürzen, rot/blau, Ochensblut; Sunshine, Schürze; Union Jack, Schürze  
1972: Smile-Schürze,  
1973: Kalorien-Schürze,  
1975: Pepsi-Cola, Schürze  
1976: Jacob & Co. Cream Crackers, Schürze; Mickey Mouse, Tarzan, Kinderschürzen; Sari Schürzen, sort; FAZ-Schürze; Harlekin-Schürze; Kreuzwörter-Schürze; Kühe, Schürze  
1978: Peek. Frean – Biscuit & Cakes, Schürze; Royal Baking Powder, Schürze

## SCHWARZ

„Die Erde aber war wüst und leer. Finsternis lag über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Da sprach Gott „Es werde Licht“ Und es ward Licht“, heißt es in der Genesis der Bibel. Aus dem Schwarz der Finsternis wurde die Welt geboren. Diese existentielle und düstere Verbindung an den



Anfang macht das Schwarze so mächtig wie furchterregend und auch befreiend. Schwarz verbindet Vergangenes und Zukünftiges. Das Schwarze nimmt alle Gegensätze in sich auf. „Wer sein Licht erkennt

Harlekinesen – wohl beschützt.



Schwein gehabt.  
Das Schwein gehört zu  
Harlekins Lieblingstieren.



und dennoch sein Dunkel behütet, der wirkt als Vorbild der Welt" (Laotse). (Siehe Stichwort WEISS.)

ist out, Ringelschwänzchen lustig. Schweinehirten, Glücksschweinchen, Schweinheilige haben „Rosa Zeiten“, hieß es in der Einladung.

## SCHWEIN

Bei wieviel Produkten Harlekin nicht schon Schwein gehabt hat! Schwein auf Schwein baute Harlekin seine Kollektion auf. Mit dem Glücksschwein bei der Hochzeit hatte die Schweinerei angefangen. Das Jahr des Schweines wurde am 17.2.1979 artgerecht mit dem 1. Saufest gefeiert: „Jawoll, die Wutz wird rausgelassen! Grunz genug haben wir. Glücklicherweise. Denn: Dies ist das Jahr des Schweins! Pink is beautiful!!! Unser rosiges Motto für den Carneval '79. Das 1. Saufest dieses Jahres steigt in der Erbenheimer Kirche. (Auch ER mag Rippchen, ...stimmt's Eva ?) Natürlich im Kostüm: saustark, wie Keiler hinterm Frischling her, blondbrüstig, Schweinebauch

Jeder hat gern Schwein, obgleich die Bibel auf das Schwein nicht rosig zu sprechen ist. Dort ist es das unreine Ekeltier. Der Stamm der Hyksos brachte das Borstentier ungefähr 2000 v. Christus an den Nil.

Den Ägyptern schon galt es als unrein, weil das fette Fleisch in der Sonne rasch verdarb und es von Trichinen befallen war, die von den Ratten des Nil auf die dort wühlenden Schweine übertragen wurden. Dennoch wurde sein Fleisch als Nahrung für die Sklavenheere des Pharaos eingesetzt. Für die ägyptischen Herrenmenschen war es tabu. Deshalb hatte das Volk Israel bei seinem Auszug aus Ägypten auch sofort dieses Tabu übernommen.



Europa hingegen war dem Schwein gegenüber aufgeschlossener. So wimmelt es in der Odysee des Homer nur so von Schweinereien. Auch in der berühmtesten Fressorgie des alten Rom, die uns überliefert ist, dem Gastmahl des Trimalchio, spielt das Schwein eine fette Hauptrolle.

Gewisse Ähnlichkeiten zwischen Schweinen und Menschen haben zu zahllosen Karikaturen und Schimpfworten geführt. Das Wörterbuch der Umgangssprache hat sich die Schweinearbeit gemacht und fünf Seiten voller Sauereien zusammengebracht. Thomas Mann führte diese Schweine-Affinität des Menschen darauf zurück: *„Die bewimperten Blauäuglein und die Haut des Schweins haben vom Menschlichen mehr als irgendein Schimpanse, – wie ja denn auch der nackte Körper des Menschen sehr oft an das Schwein erinnert.“* Und Cora Stephan erklärt ihre Schweine-Liebe so: *„Schweine sind klug wie Delphine, zart und ausdauernd in der Liebe und sensibel genug, um es mit jedem und jeder zu treiben. Sie sind verspielt und genußsüchtig, frech und anhänglich, gute Läufer, ausgezeichnete Schwimmer und wären des Menschen bester Freund, erschräke dieser nicht vor seiner Ähnlichkeit mit dem sprachgewandten Borstentier. Es wäre nicht das erste Mal, daß Ähnlichkeiten zu erbitterter Feindschaft geführt hätten.“*

Harlekin jedenfalls hat die Lust auf Schwein immer betont und auch immer welches vorrätig gehabt: Harlekins Borstenviecher:

1973: Schwein-Dose, gr. u. kl.; Schwein-Feuerzeug; Schwein/Fleisch, Spardose; Schweine-Briefpapier; Wurstschwein

1974: Schweine-Kanne

1976: Glücksschwein, Schlüsselanhänger

1977: Musenschwein-Radio

1978: Schwein muß der Mensch haben, Schweine-Tafel; Schweine, Notizbücher

1979: Schweine-Becher, kl; Schweine-Set, Salz & Pfeffer; Schweinekrug; Schweinekanne; Schweineschale; Schweinetasche groß, Sparschwein

1980: Fliegende Schweine-Set; Schweine-Postkarte; Schweineascher

1981: Glücksschwein, Spieldose; Schweinchen Fotorahmen

1983: Familie Wutz (Schweine)

1985: Schwein-Kanne, Collection Witz & Wert

1986: Baby-Sparschwein, Spardose; Playschweinglas, mini; Schweinchen, Geschenkpapier

1989: Glücksschwein an Bord, Autotier; Schweine-Hose Think Pig, Shorts

1990: Hose geteiltes Schwein, Shorts



## SCHWEGLER, Fritz

Das Scheunentor und Fritz Schwegler. Zu sehen im Innenhof, Wandersmannstraße 39.

Er brachte Berger zum Zen. Ein Freund und Geistesbegleiter, griff bei der Gestaltung des Bauernhofes ein. Das Scheunentor – sein größtes Bild. Dada-Humor, die Qualität der Gedanken, die Aktivitäten seiner Frau H... und seine eigenen haben Harlekins Weg in die Kunst begleitet.

## SCHWITTERS, Kurt

Großer Einzelgänger der Kunst aus Hannover. In Wiesbaden hielt er sich lange und häufig auf. Der Grund: die Freundschaft zur Familie des Wiesbadener Sammlers Heinrich Kirchhoff. Auf einer gemeinsamen Norwegen-Reise machte er gar einer der Kirchhoff-Töchter, der Mutter von Ute Berger, einen Heiratsantrag.

Beim Collagieren blieb ihm von einer Anzeige der Commerzbank nur das Wort MERZ übrig, aus dem er die Idee für sein Gesamtkunstwerk entwickelte. Seitdem wurde sein Schaffen zu einem einzigen

MERZEN: MERZbilder, MERZdichtung (seine Lautgedichte sind einmerzig witzig!), MERZwerbung (sein Brot verdiente er als Werbegraphiker und Typograph), MERZbühne, MERZarchitektur. Drei Anläufe (in Hannover, Lysaker/Norwegen, Little Langdale/USA) mußte er unternehmen, um seinen MERZbau zu errichten, denn die Nazis wollten ihn 1933 als entarteten Künstler ausmerzen.

*Das umfassendste Kunstwerk ist die Architektur. Sie umfaßt alle Kunstarten. MERZ will nicht bauen, sondern umbauen. Die Aufgabe von MERZ in der Welt ist: Gegensätze ausgleichen und Schwerpunkte verteilen“, erklärte Schwitters sein Credo. Und an anderer Stelle in seinen Werken heißt es: „MERZ ist Konsequenz. MERZ bedeutet Beziehungen schaffen, am liebsten zwischen allen Dingen der Welt.“*

*„Kunstarten gibt es nicht, sie sind künstlich voneinander getrennt worden. Es gibt nur die Kunst. MERZ aber ist das allgemeine Kunstwerk, nicht Spezialität.*

Auf Schwitters beziehen sich in ihrem Schaffen die Harlekin-Freunde Timm Ulrichs und Robert Filliou – und auch Harlekin selbst. Der Witz vieler Harlekin-

Der Schwitters-Raum im  
Museum der Alltagskultur.  
Eine Hommage an den  
MERZ-Gedanken.



Ideen speist sich daraus, Dinge, die bisher nicht zusammen gesehen wurden, in eine neue Beziehung zueinander zu setzen und dabei Schranken zwischen den Künsten oder des gängigen Geschmacks durch Ding-Erfindungen und Wortspielereien mit Humor zu überschreiten. Die Gegensätze außer Kraft zu setzen und die Schwerpunkte im Alltag zugunsten der Lust am Leben umzuverteilen, ist Harlekins Idee vom Gesamtkunstwerk.

## SEIFE

Geduldig und formbar wie Wachs ist auch die Seife. Ein ideales Material, um was anderes draus zu formen. Harlekin hat seine Seifen im wesentlichen über Dodo London bezogen. Die Zukunft der Seife aber ist noch lange nicht ausgereizt, weil in den späten 80er Jahren die Nase immer wichtiger wird. Denn das Körperbewußtsein hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. Eine Rolle spielen nicht nur die Umwelteinflüsse, sondern die neue Einstellung zum Körpergeruch überhaupt. Die Nase ist schwer im Kommen. Der Erfolg des Romans *Parfüm* von Patrick Süßkind hat das überdeutlich gemacht. Denn die Einstellung der Gesellschaft zum Körperschweiß hat sich radikal geändert. Vorbei die Zeit, in der das Brot im Schweiß des Angesichts ehrlich verdient wurde, heute wird nur noch kontrolliert und in der Freizeit geschwitzigt, in der Sauna, an den Trimmgeräten, beim Jogging. Und anschließend wird der Schweiß

unter der Dusche rasch entsorgt, ausgetauscht durch den Geruch eines parfümierten Gels, des Shampoo oder halt den der Seife. Noch nie haben wir uns so oft gewaschen wie heute. Der Mensch – ein Dusch-Ass!

## SPOERRI, Daniel

Der große Objekt-Zauberer und Bildfallen-Fallenbild-Steller hat Harlekins Weg als Freund nicht nur bei Ausstellungen und Messen begleitet. Sein Blick auf die Dinge, sein Angehen der Sachen, seine Vielseitigkeit als Ballettänzer, Theatermann, Ausstellungsmacher und Koch haben Harlekin fasziniert und stark beeinflusst. Sein legendäres *Restaurant Spoerri* in Düsseldorf, die Eat-Art-Happenings, sein Erzählertalent, seine Vielsprachigkeit und Kenntnisse haben Harlekin auf manchen Punkt gebracht.

## SPORT & SPIELE

Weites Feld. Harlekin ließ sich auf ein besonderes Match ein und gewann gegen ADIDAS, dem Weltmeister in der Drei-Streifen-Schuh-Liga.

So berichtete am 5.5.88 Michael Eder live für den Wiesbadener Kurier:

### 2:0 für Fröhlich Harlekin

*„Das Hinspiel, so stand es auf der Presseeinladung, das Hinspiel um den Europacup-Becher findet in Wiesbaden statt. Anstoß: Mittwoch, 9.20 Uhr, Landgericht, Raum 141. Fröhlich Harlekin gegen die Auswahl Adidas.“*

*Das „Corpus delicti“, das Steingut des Anstoßes, ein Produkt des Erbenheimer Gag-Produzenten Harlekin, stand auf dem Richtertisch: Ein halbiertes faustgroßer Ball aus Keramik, thronend auf zwei kleinen Fußballschuhen, am Henkel baumelnd eine Schiedsrichter-Pfeife. Insgesamt ein Arrangement, über dessen ästhetischen Wert man trefflich streiten könnte. Da sich aber Geschmacksfragen bekanntlich jedem Richterspruch entziehen, ging es im vorliegenden Fall um etwas anderes: um das Warenzeichen von Adidas, um die berühmten drei Streifen, die Harlekin auf den linken Schuh des Bechers gepinselt hatte.*



*Daniel Spoerri*



Daniel Spoerri engagierte sich mit seiner MAT (Multiplication d'Art Transformable) -Edition für die Verbreitung des Multiples.

Adidas beurteilte dies, man beachte die dezidierte juristische Ausdrucksweise, als geistigen Diebstahl eines weltberühmten Markenzeichens zum Zwecke des Verkaufs eines anderen Produktes. Harlekin-Anwalt Dittmar vertrat dagegen die Ansicht, man habe Adidas-Streifen rechtens, das heißt: nicht warenzeichenmäßig, verwendet.

Bestechend argumentierend, gelang ihm, völlig überraschend, der Nachweis, daß Sportschuhe gewöhnlich aus Leder bestehen, Keramikbecher jedoch nicht. Ein mörderischer Angriff, auf den der aus München angereiste Adidas-Anwalt mit einem lehrbuchmäßigen Konter antwortete. Er finde das alles gar nicht zum Lachen, meinte er, und außerdem handele es sich im vorliegenden Falle eindeutig um eine Warengleichheit: Besagter Keramikschuh sei nämlich nichts anderes als die verkleinerte Darstellung des Originals. Dittmar erklärte sich daraufhin bereit, den Schuh vom Becher zu brechen, um dem Münchener Kollegen eine Anprobe und damit den Beweis der Warengleichheit zu ermöglichen. Adidas verzichtete, Harlekin führte 1:0.

Ganz leicht wollten es die bayerischen Sport-Schuster dem Gegner allerdings nicht machen. Zwar gebe es ein paar Urteile gegen die Interessen großer Marken, erklärte ihr Rechtsvertreter, so sei zum Beispiel der Harlekin-Aufkleber Lufthansa erlaubt, aber ein geschmackloser Aufkleber sei halt etwas ganz anderes als ein geschmackloser Becher. Ersterer falle als Form der Karikatur unter die Pressefreiheit, letzterer sei bloß ein Witz, und der allein reiche nicht, um ein fremdes Warenzeichen in Besitz zu nehmen.

Na, na – entgegnete Harlekin-Anwalt Dittmar auf einem Exkurs ins innere Absurdistan. Es sei offensichtlich, daß nur ein Blinder den Europacup-Becher nicht für ein Harlekin-Produkt halten könne, aber auch das spreche nicht für eine Verwechslungsgefahr, denn ein Blinder könne ja auch die beanstandeten drei Streifen nicht erkennen, was alles zusammen beweise, daß niemand, ob sehend oder blind, einen kleinen Drei-Streifen-Keramikschuh für einen großen Drei-Streifen-Leder-Schuh halten könne.

Das logische Dribbling war gelungen, der Beweis erbracht, und beim Stande von 2:0 für Harlekin fällt der Vorsitzende Schiedsrichter der Wiesbadener Handelskammer das Urteil: Adidas ist es fortan untersagt, den Vertrieb des Europacup-Bechers zu untersagen.“



Auch das Revanchespiel ADIDAS gegen Harlekin piffen die Münchener Richter des Landgerichtes zugunsten von Harlekin. Damit steht die Partie 3 : 0 für Harlekin. Ob ADIDAS wegen der Fußballweltmeisterschaften in diesem Jahr an weiteren Rückspielen interessiert ist, war bei Redaktionsschluß nicht bekannt.

Harlekin hatte schon immer einen Hang zum Spielrischen. Deshalb hier eine Auswahl von Harlekin-Spielen für Erwachsene:

- 1971: Flirt, magnetisches Wunderspiel
- 1972: Bridget in the Buff-Puzzle; Dickste Frau der Welt, zum Abnehmen; DM-Puzzle; Halbritters Blaskopelle-Puzzle, 800 Teile; Playboy-Puzzle in Dose, Puzzle, 12 verschiedene Mädchen-Motive; 3 Nude Girls, Puzzle; Beetle-Puzzle
- 1973: Boxer-Puzzle; Bridget, Life, Bridget-Spiel; Emanzipations-Puzzle; Liberated Woman's Puzzle; Dicke Männer; French, Puzzle; Roth Händle-Karten; Watergate-Puzzle
- 1974: Das kleinste Kartenspiel der Welt, Spiel; Quälgeist, Geduldspiel; Sylvesterblei; Turner-Liebespaar
- 1975: Jackpot-Würfel, Spiel; Das kleinste Domino der Welt; Pocket-Puzzle; Skatset Roth-Händle, Spiel, Roth Händle Collection; Spielkarten, rund; Spielkarten für Verliebte; Tarot-Karten, mini u. maxi, Nostalgie; Western-Kartenspiel
- 1976: Playboy-Spiel; Playboy-Würfel; Riesenspielkarten; Streichholzspiele; Zirkuskarten
- 1977: Riesenkartenspiel, Nostalgie
- 1979: Domino-Spiel; Fußballhorn; Kartenspiel, Magnetische Spielesammlung; Mikado
- 1980: Zauberkarten
- 1981: Anti-Streiß-Würfel; Maurer Skatkarten; Regenbogen Skat & Spielbuch
- 1983: Skatkarte, Motivkarte; Spielkarten, rund
- 1984: Domino frivol
- 1986: Ostfriesenskatspiel

## STEIN, Uli

Er hat lange Jahre für Harlekin als Designer gezeichnet, entworfen und getextet, bis er sich mit seiner Maus selbstständig machte. Das Haushaltsbuch hat er zusammen mit Angie Weihs gemacht.

## STELLMACHER, Bernhard

Stelli, von der Ostsee, ist graduerter Designer. Über die Kerze stieß er zum Harlekin-Team. Der Praktiker unter allen Harlekinnen. Was ihm immer fehlt, ist Zeit, was ihm nie fehlt, sind Witz, Humor, Freude, Lachen und eine Lösung. Der teamfeste Messemacher: bei Harlekin nicht wegzudenken. Zum Überlegen braucht er unbedingt Magarine & Kondensmilch.



Mitbesitzer von 36 Programmen, er macht aus allem etwas, ist Berater in allen Harlekin-Fragen, ein wandelndes Lexikon der Spruchweisheiten.

Seine Mutter (Bubenmutter) war die Gute-Menschen-Erzieherin, der Vater Lehrer in Sierksdorf. Dort ist er geblieben und mit der goldigen Twalli verheiratet: Simon, Ida, Paul sind seine Sprößlinge. Twalli & Stelli sind die besten Gastgeber der Welt, echte Herbergs-Eltern. Der Schwiegervater ist Opa Bernd aus Lübeck, in der Wisbystraße. Auch er, der Schmied, ist Denker, Macher, Tüftler, eine selbstlose, gute Seele, so schnell wie einsatzfreudig, ein Erfinder voller Ideen und Lebensfreude.

Stelli, der Lichtverehrer, Bürokratenhasser, ist tierverrückt & hundeverliebt. Sozial bis zur Selbstaufgabe.

Natürlich ist er auch ein leidenschaftlicher Sammler von *Emailschildern*, *Persil* und *Pepsi*, *Mona Lisa*, *Gewichten* und von allem rund um den *Käfer-VW*. Seine letzte gute Tat: er ist *Direktor des Ersten Bananenmuseums*.

Als echter Do-it-yourselfer verpackt er sein Hobby ins Selbermachen. Das ist sein ureigenster Drang.

(Siehe auch Stichworte BANANE, KERZE.)

Bernhard Stellmacher auf der Frankfurter Messe. Der Stand ist aufgebaut. Zeit für neue Faxen. Jetzt können sie ja kommen, die Kunden.

## STEMPEL

Der Traum eines jeden Deutschen ist, frei nach Tscholksky, hinter einem Schalter zu sitzen und Macht über die Stempel zu haben. Der Alptraum eines



jeden, vor einem zu stehen und stempeln gehen zu müssen. Die richtigen Stempel zu haben, das hat gerade die deutsche Geschichte gezeigt, ist bisweilen lebensrettend. Das Stempelkissen ist das Ruhekitzen der Bürokratie. Der Stempel ersetzt das eigene Urteil. Der Stempel wird geprüft, nicht die Sache. Harlekin hat diesen wunden Punkt der Bürokratie erkannt und hat ihr Ideenstempel aufs Stempelkissen gedrückt. Seitdem kann sich jeder Schalk von diesem Stempeltrauma freistempeln.



Dieser antiautoritäre Gebrauch findet sich auch in der zeitgenössischen Kunst. So hat 1974 der Stempel-Forscher Hervé Fischer 150 Künstler aufgezählt, die das Stempel-Medium für sich nutzen. Einer von ihnen, Timm Ulrichs, hat die Stempel-Spur bis zu den Dadaisten zurückverfolgt. In San Diego gibt es sogar ein Stempel-Museum, dessen enthusiastischer Direktor, Dr. Friedman, meint: „*They are antiauthoritarian in a sweet way.*“ Der Satz könnte auch von Harlekin sein. (Siehe auch Stichworte FAKEN, SCHULE.)

Stempelkissen frei für:

Stempel: Achtung Knacks, Alles Scheiße, Dienstlich/Geschäftlich, Eingang, Es gibt auch ein Leben vor dem Tod, Exlibris, Geklaut von, Herzlichen Glückwunsch, Ich bin Leckersteniker, Ich gratuliere, Im Urlaub, Kußtext, Leck mich am Arsch, Lieber Sekt saufen und rumbumsen als abwarten und Tee trinken, Meine Meinung, Nicht knicken, Prof. Dr. Unterschrift, Vergiß nicht, Vielen Dank, Ehrliche Drucksache

1972: Air Mail, Love, Peace

1977: Bombensache, im Aufsteller; Eilll, im Aufsteller; Glückssache, im Aufsteller; Luftpost, im Aufsteller; Nicht Knicken, im Aufsteller; Stempelkissen: Wichtig!, im Aufsteller

1979: Handarbeit u. Stempelkissen, Roth Händle-Collection

## STRASSENSCHILDER

### Das Geld liegt auf der Straße mit dem Original Straßenschild...

„und so kann sich jetzt jeder seine Witzstraße selber taufen, vom Ostfriesendamm bis zu Schlamasselgasse.

*Jedoch: Das ist noch längst nicht alles, denn der Gag des Jahres ist das eigene Schild! Wir machen jedem jedes Schild, wie er es haben will. Mit seinem Namen, dem der Freunde, Omas, Witwen und Tanten in USA!*

*Und damit Sie Ihren Kunden diesen unvergleichlich individuellen Service bieten können, ohne sich selbst dabei verrückt zu machen, erhalten Sie von uns das KAUF-SCHECK-HEFT. (Werbematerial und ein kleines Sortiment Straßenschilder gehören zur Grundausstattung.) Dieses Scheckheft hat den unschätzbaren Vorteil, daß Sie den Kaufpreis kassieren, aber mit der Abwicklung und dem Schild selbst überhaupt nichts mehr zu tun haben. Bestellt Ihr Kunde bei Ihnen sein Schild, dann erhält er gegen Barzahlung einen Scheck mit Garantie. Sie schicken uns seine Bestellung. Das Schild erhält er*

## ORIGINAL STRASSENSCHILDER GIBT'S JETZT...

HARLEKIN

# Jedem-Seine-Straße

HARLEKIN

## ...AUF WUNSCH MIT JEDEM NAMEN! AUCH HIER.

*dann direkt von uns per Post. Schauen Sie mal in das Scheckheft rein. Sie sehen, es bringt alle Vorteile für Sie...kein Lager, kein Aus- und Einpacken, keine Frachtkosten, nichts!! Ihr Kunde schätzt diese Bequemlichkeit – die Post schleppt ihm das schwere Schild ins Haus oder auch gleich zum Geburtstagskind.*

*Werbung und Publicity setzten in diesen Tagen ein... In wenigen Tagen kennen Ihre Kunden diese neue Idee. Bestellen Sie also gleich – dann sind Sie dabei. (Das Geld liegt nämlich auf der Straße, sagt man.)"*

*Das war 1975. Der Erfolg war überwältigend, aber selbst das tollste Straßenfest sollte man möglichst dicht hinter seinem Höhepunkt ausklingen lassen. Deshalb gab die Straßenmeisterei 1977 folgendes bekannt:*

*„Es war eine schöne Zeit, in der jeder sich seine eigene Straße taufen konnte: vom Ostfriesendamm bis zur Schlamasselgasse. Das Größte überhaupt aber war die eigene Straße! Der Gag des Jahres, über den alle Zeitschriften und Zeitungen berichteten!*

*Wir schickten jedem sein eigenes Straßenschild ins Haus: mit seinem Namen, dem der Freunde, Omas, Witwen und Tanten in USA...*

*Alle, die ein Gespür für wirkliche Originalität haben, haben ihr Schild längst angeschraubt, und damit eine seltene Chance schnell genutzt.*

*Jetzt sind nämlich die Nachmacher dran: Aus Plastik und Pappendeckel, miese bedruckt, versuchen sie soge-*

*nannte „Straßenschilder“ anzubieten, um damit einem Trend zu folgen, der ihnen längst davongelaufen ist.*

*An jeder Straßenecke hängen schönere Schilder! Eben, die Originale. Die gleichen Originale, wie wir sie mit einem Schuß Nostalgie und einer gehörigen Portion Individualität (eigener Name!) unter die Leute brachten.*

*Wir haben nun mal einen Faible für Originales und Originelles, für handwerklich solide gearbeitetes Kunsthandwerk.*

*... und da sind uns mit der Zeit die Preise davongelaufen. So ein Riesenschild, emailliert, stoßfest verpackt und einzeln Stück für Stück in Handarbeit angefertigt, hat nun einmal seinen Preis. Die Löhne steigen, die Materialkosten steigen, die Postgebühren steigen, alles steigt „ (Nicht zuletzt wurde die Harlekin-Idee direkt vom eigenen Lieferanten kopiert und sofort kopiert.) Deshalb sind wir ausgestiegen! Keine Einzelschilder mehr!*

*Aber wir haben noch eine Menge Know-how! Bei Abnahme einer größeren Menge (für Werbezwecke, Werbegeschenke, Preisausschreiben, Promotions und ähnliche Aktionen mit Appeal!) machen wir Ihnen gern ein Angebot!*

*Begeben Sie sich auf die Straße des Erfolges! Aber bummeln Sie nicht! Straßenschilder in Originalgröße, Weiß auf Blau, emailliert auf Anfrage“*

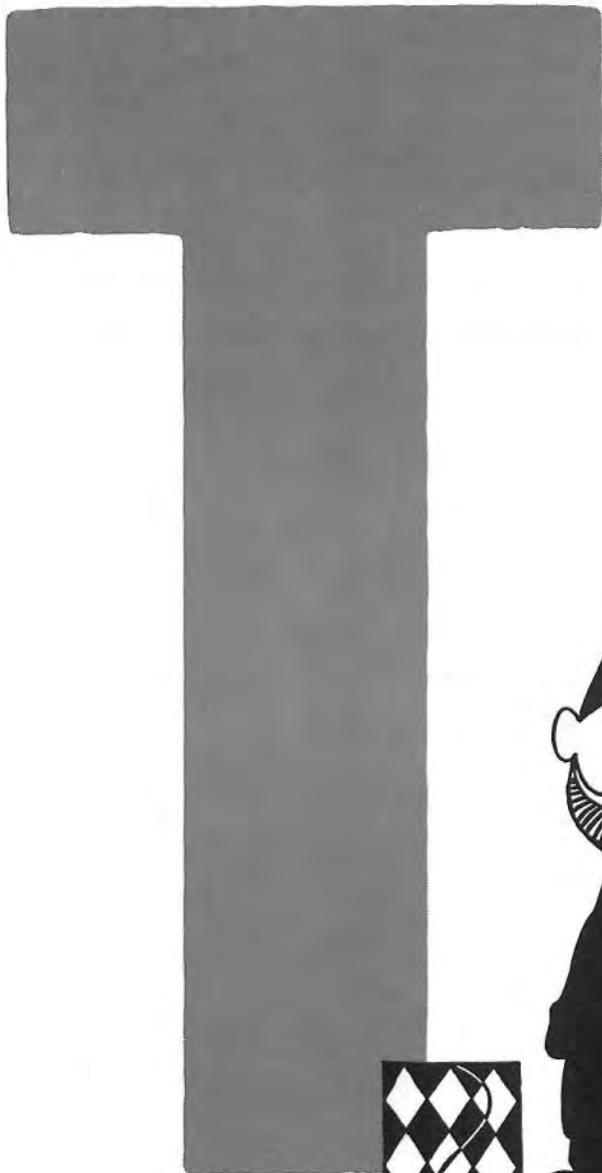
*Jedem seine Straße. Eine der ganz großen Harlekin-Ideen. Nichts liest der Mensch lieber als seinen eigenen Namen.*

K91042P6

POLACOLOR®

1





T

des Menschen mit der Welt eine Stufe nach oben kommen.

Besonders schön, wenn gerade Berichte über Harlekin-Freunde oder Harlekin-Produkte kommen. ("Klappen gehört zum Geschäft!") Harlekin selbst wird zu Fernseh-Shows und Magazinen, von „Bitte umblättern!“, Sylvester-Sendungen, bis zu den „Europaren“ und von allen Programmen im In- & Ausland eingeladen. Er ist einer der Lieblinge der Medienmaschine. Vielleicht geht ja auch eines Tages der Wunsch in Erfüllung, ein eigenes Harlekin-TV zu machen, eine News-Show mit und über Neuheiten, Verzwicktes und Verwickeltes, Ausgefallenes und Allzumenschliches, um mitzuwirken an einer besseren, weil auch fröhlicheren Welt in einer veränderten Landschaft. Auf der Leiter zur absoluten Harmonie

Das Fern-Sehen ist aber leider auch nur reine Augensache, so wie das Telephonieren nur die Ohren spitzt. Das sollten sich die Techniker was einfallen lassen, denn das Be-greifen kriegt nichts in die Finger. Deshalb ist das Fernsehen leider noch eine so passive Sache. Nam June Paik hat mit seinen TV-Altären gezeigt, wie die Betrachter zu Anbetern der laufenden Bilder werden. Ist doch zum Götzen. Paik versucht mit all seinen Installationen, die Flut der Bilder unter künstlerische Kontrolle zu bringen. Dagegen, daß uns diese Bilderflut nicht nur Stielaugen macht und uns passiv in die Ohrensessel drückt, hilft nur, öfter mal abzuschalten.



**TV-Colt zum Mitschießen**  
Art.Nr. 634 **WELTNEUHEIT** BE 6



**Teleentscheidungswürfel**  
Art.Nr. 6341 **WELTNEUHEIT** BE 24



So wird der Fernseh-Feierabend erst richtig schön. „Esst mehr Chips oder lieber gleich Teleletten!“

# FA<sub>X</sub>-ZEITUNG<sup>®</sup>

**Harlekin GESCHENKE**

Jahrgang: 6200 WIESBADEN  
No. Telefon: (061 21) 74001  
vom: FAX: (061 21) 71 1406

Harlekin hat einige Präparate entwickelt, die bei der Entwöhnung und dem bewußten Umgang mit der Droge helfen können. Früher waren wir wenigstens noch Zahnräder im Wirtschaftsgetriebe, und heute – nur noch Chips. ("Harlekin-Tip: *Esst mehr Chips oder gleich Teleletten!*") Das Verlangen nach Dingen, die dem Menschen Freude machen, wächst mit der Ohnmacht gegenüber der Technik. (Siehe auch Stichworte MEDIEN, PRESSE, FERNSEHER, PAIK.)

1976: Bonanza-Ascher; Bonanza-Becher; Glatzecke, Straßenschild; Sesamstr., Straßenschild  
1978: Chaplin-Fotoalbum; Filmklappe; Indianer Telephon; King Kong  
1983: Fernseh-Fotobuch; Fototasche, Tasche; Telekelle zur lautlosen Verständigung; Teleletten, Salzstangen; Telewischen, Staubtuch; Telewürfel, Spiel; TV-Colt; TV-Journalhalter, Zeitungshalter  
1984: TV-Bilderrahmen; Videobücher, Buch  
1988: Filmbox; Striptease Daumenkino  
1989: Batman-Fliegenklatsche  
1990: Fernsehkanne

Harlekins jüngstes Medien-Kind: die Fax-Zeitung – News For Fools.

1971: Harlekin Heimkino  
1974: Fotoapparat, Telefon  
1975: Zeitungshalter, groß

## TELEKOMMUNIKATION

Ehrlich gesagt, Harlekin ist was Begreifbares lieber. Briefe zu kriegen, ist doch das Schönste, selbst wenn sie von Schreibfaulen stammen (Siehe Stichwort MAIL-ART). Telephonieren ist nicht gerade eine Lieblingsbeschäftigung von Harlekin. Deshalb gab es schon früh ein Telefonschloß in der Kollektion, um die Lustseuche der Telephonitis in Grenzen zu halten. Wie surreal das Telephonieren ist, daran erinnert sich Harlekin, wenn er selbst zum Hummer greift. Ja, Hummer, das ist kein Druckfehler. Denn Harlekin hat sich das *Hummertelephon* (1936) von Salvadore Dali nachbauen lassen.

Andererseits sind Tempo und Kommunikation das Lebenselixier. Nur muß der Austausch Spuren, Begreifbares, hinterlassen. Deshalb ist immer ein Notizblock zur Hand, wenn ferngesprachen wird.





Alle wollen Harlekin Geschenke bestellen. Nur kein Gedrängel. Dabei ist das Fax doch der einfachste Weg, in Wiesbaden zu bestellen.

Als aber das Telefax-Gerät auf den Markt kam, war Harlekin sofort auf Draht. Denn das Fax ist eine Kreuzung aus Brief, Bild/Zeichnung und Telephonat. Konkret wie der Brief, spontan und schnell wie das Gespräch, einleuchtend wie ein Bild. Das ideale Medium für Ute & Michael und auch die E.M. Berger, die alle miteinander nicht Schreibmaschine schreiben können. Genau das richtige Medium für die Kommunikation in unserem globalen Weltdorf. Seitdem gibt es jeden Freitag für alle Harlekinesen eine fröhliche Ausgabe der FAX-Zeitung zum Wochenen-

de mit den neuesten Faxen aus Witz-baden. Das Telefax ist einfach zuverlässiger als Telepathie: es gibt 'nen Sendebericht, der zeigt, ob's gefunkt hat.

## TISCHLEIN DECK DICH

Das Auge isst mit. Deshalb hat Harlekin Herd, Küche und Tisch niemals aus den Augen gelassen. Nirgendwo sonst läßt sich so gut beweisen, daß es auch anders, nämlich witziger und fröhlicher, geht. Harlekin-Erfindungen, diese Objekt-Witze und Witz-Objekte kombinieren beides, den Spaß und den Nutzen. Nur auf diesem Weg können sie tatsächlich den Alltag fröhlicher machen. Und um keinen geringeren Zweck geht es dem Harlekin. (Siehe auch Stichwort: EAT-ART, DIÄT.) Witz-Nutzen aus 21 Jahren Erfindungslust:

1970: Eierbecher; Tablett, rund, Ochsenblut; Tablett, lang, Ochsenblut; Teedosen, blau/rot, Ochsenblut; Untersetzer, rot/blau, Ochsenblut

1971: Deutsche Flagge, Frottee-Handtuch; Salz & Pfeffer-Streugestell, schwarz/rot/orange; Salz & Pfeffer-Streuer, einzeln, rot/schwarz, orange; Servietten-Ringe, rot/grün/schwarz/orange

1972: Adam und Eva Bilderahmen; Butter, Salz & Pfeffer, Essig, Öl, Salz & Pfeffer; Patronen, Gewürzstreuer; Salz & Pfeffer, schmal; Serviettenring, Spirale; Spirale-Köcher, Zucker, Senf, Salz & Pfeffer

1973: Hinkelstein, Salz & Pfeffer; Kartoffel-Suppentasse mit Untertasse; Salatbesteck; Schwein/Fleisch, Spardose; Stier/Fleisch/Welkarte

1974: Clown, Kanne; Eßteller; Frosch-Kanne; Hier kocht die Chefin selbst, Schild; Küchengeräte, Mehlsieb; Minister-Kanne; Org. Cook Book, Buch; Tee-Set, Teetasse; Toastspirale; Wasser-Kopfkanne; Wechselbilder; Weihnachtsschmuck, bunt; Zitronenpresse

1975: Belle Epoque, Dose; Besteck, vierteilig; Fensterdosen-Set; Java-Teedosen, klein, mittel, groß; Koch/Köchin-Salz & Pfeffer-Set; Mehl-dosen-Set; Murad, Dose; Orakel-Teller; Pickwick, Dose; Seelig, Dose; Tartan, Dose; Vier Jahreszeiten, Dose

1976: Bilderrahmen, kl., ml. u. gr.; Campbell-Dose mit Kochlöffel; Chinesisches Tee-Tablett; Eßstäbchen, bedruckt; Hutton, Tablett; Katzenteeanne; Kekshaus, Dose; Kimono-Dose; Mampfplatz, Straßenschild; Teedose Talanda; Teedosen-set; Tellerständer, klappbar; Weihnachtsmann zum Anstecken; Windborg, Tablett

1977: Barock-Dosen; Klipp-Klapp-Dosen; Kresseschere; Leinentücher, sortiert; Nadelkissen, Nähkästchen Kind, Dose; Russische Botschaft, Waldorf Astoria, Lido Paris, Handtücher; Tasse m. Untertasse; Teekanne, Zuckeranne



# HARLEKIN tischt auf !



## SPAGHETTI-GABEL

Diese italienische Gabel kurbelt Nudeln und gute Stimmung an. Da krängeln sich die Gäste und Nudeln vor Freude.



## NIE WIEDER ALKOHOL

Das erzieherische Glas für den Morgen danach. Stacheldraht & Glas. Ein glasklares Geschenk für einen klaren Kopf. Na klar!



## MARTINI ON THE ROCKS

Das typische Cocktailglas im Design der Natur. Der ideale Stein zum Anstoßen. Das Geschenk zum Getränk.

1978: Blechdöschen, 2 verschiedene Dessins; Bonbon-Schüssel; Dosen, blau; Eier-Set, Salz & Pfeffer; Grillhandschuhe, mit div. Marken-Motiven; Holzscheren, groß u. klein; Klipp/Klapp Schere; Näh-Utensil 'Blume'; Biedermeier-Taschen, Salz & Pfeffer-Streuer; Stimmungsbarometer Hausfrau; Wunderdosen, gr. u. kl.

1979: Allerschneider; Eierbox, Dose; Marmeladentopf; Muschel Serviettenring; Schuhputzkasten; Schweinekrug; Schweinekanne; Schweineschale; Spaghetti-Gabel; Tassen-Schüssel

1980: Deutsche Markenbutter – Butterdose, Collection Witz & Wert; Käse, Bombon, Oliven-Teller

1981: Bügelbretter, sortiert; Busenkännchen; Noten, Salz & Pfeffer; Notenlöffel; Pfanne Kuchen; Plattenteller, gr. u. kl.; Strohhut Käseglocke

1982: Senftopf

1983: Köcherzylinder; Schmeck- u. Lecklöffel; Thron-Milchkanne; Thron-Teekanne; Thron-Zuckerdose; Tomatenkochbuch

1984: Brot/Sandwich-Dose; Mr. Spaghetti; Scharfmacher, Salz & Pfeffer; Thron-Milchkanne; Wärmflasche, Verdunster

1985: Apfelkanne, Collection Witz & Wert; Augustin- Dose, Collection Witz & Wert; Beine – Brief- & Toastständer, Collection Witz & Wert; Bundesligakanne, Collection Witz & Wert; Clown & Ente Kanne, Collection Witz & Wert; English Teatime-Kanne, Collection Witz & Wert; Frühstücksservietten; Fuß-Service, Collection Witz & Wert; Zuckerdose, Sahnegießler, Tassen Er & Sie; Happy Birthday – Sahnegießler, Collection Witz & Wert; Happy Birthday – Tasse mit Füßen, Collection Witz & Wert; Kanne Prestige mit Zucker/Sahne-Set, Collection Witz & Wert; Pferd Kanne, Collection Witz & Wert; Schwein-Kanne, Collection Witz & Wert; Spielkarten, Salz & Pfeffer, Collection Witz & Wert; Swinging Set; Weiße Hähne – Badewanne, Collection Witz & Wert; Wollknäuel-Kanne, Collection Witz & Wert

1986: Adventskranz, mini; Buffetgabel; Büffellöffel; Christbaum mini; Dollar-Servietten; Geburtstags-Kakaokanne; Krako-Servietten; Osternest

1987: 2 CV Kanne; Glücksfee, Küchendose; Goethes Faust Behälter; Harlekin-Kanne; Meggy-Kanne; Ronny-Kanne; Sieb Forelle blau

1988: Garten, Kanne; Golfkanne; Kessel-Tasche; Küchentisch, Kanne; Kuh – Kanne, Teekanne; Kuh-Becher, Kuh-Geschirr; Milchkanne; Picknick Teekanne; Teekanne Frühstück (weiß); Tenniskanne; Tennislöffel Service; Tiffany Schüssel, Tiffany Teller; Weihnachtsmann

1989: Brotmesser Hörnchen; Fisch-Messer; Gurkengabel Telescop; Hühnerbeinöffner; Kartoffelschäler Pommes Fritz; Klingeling Käsemesser; Milch Sahnegießler, Lila-Pause-Linie; Rollen-Butterdose, Lila-Pause-Linie

1990: Butter-Dose, Kuhgeschirr; Fernsehkanne, Kuh-Dose Lila; Kuh-Teekanne Lila Pause, Kuhgeschirr; Müslischale Kuh, Kuhgeschirr; Müslischale Sing-Sing; Schöpfpellen

## TOP-CO Wiesbaden

Zwei fleißige Holländer, Jan und Johann, besorgen alles aus aller Welt, denken mit und vor, gehören zur Familie und Gemeinde der Harlekesen. Ihre Marktkennntnis ist umwerfend. Bei der Material- und Musterprüfung sind sie kritisch und gucken genau hin, sind penibler als ihre Auftraggeber und rechtfertigen fast blindes Vertrauen.

Das gilt auch für Top-Co Hongkong, wo Linda und Bobby Mack, die Aufträge in Fernost abwickeln. Als Mr. No-Problem spielt Bobby auf dem Klavier seiner

Markt- und Lieferantenkenntnis: Gewußt wo, ob China, Hongkong, Taiwan, Korea, für Harlekin machen sie Hongkong zum Zuhause.

## TRICKS



So wird der Skat zur runden Sache!

Es sind immer die kleinen Dinge, die uns ins Schlemmern bringen. Harlekin hat sie im Trick-Kalender zusammengefaßt. Hier einige Kostproben: Mücken, die zu Elephanten werden können!

### KRÜMEL

Jedes Jahr sterben viele Menschen, weil sie einen Krümel in den falschen Hals bekommen haben. In Amerika allein wird die Zahl auf 4.000 geschätzt. Sie ersticken in etwa vier Minuten. Der amerikanische Arzt Dr. Henry Heimlich rät allen, denen etwas in die Luftröhre gerutscht ist: Sofort aufstehen und sich mit hängenden Armen vornüber beugen. Ein anderer soll ihn dann von hinten mit beiden Armen in Taillenhöhe umfassen und ruckartig zwischen Rippen und Bauchnabel fest zudrücken. Durch diesen Druck wird

Luft aus der Lunge gepreßt, die den Krümel oder das Bonbon herauskatapultieren.

### SCHNARCHEN

Was tun, wenn einer schnarcht? Neun von zehn Menschen schnarchen nachts regelmäßig, sagt die Wissenschaft. 22 % der Schnarcher-Ehen gehen wegen des nächtlichen Schnarchlärms in die Brüche! Alarmierende Anzeichen! Es muß etwas geschehen!

„Sie finden keinen Schlaf, weil der Zimmergenosse so laut schnarcht...

- ein kurzer, lauter Pfiff beendet oft das Konzert.
- wenn nicht, dann müssen Sie den Schnarcher sanft auf die Seite drehen.
- Wecken! Kaltes Wasser oder Nase zuhalten sind so ziemlich die letzten Mittel.

Vorbeugen kann man, indem man vor dem Schlafengehen Nasen und Rachengänge mit lauwarmem Salzwasser durchspült. An sich selber natürlich – dem Partner kann man es empfehlen.

Ruht der Schnarcher außerhalb ihres Einflußbereiches (Nebenzimmer, Nachbarhaus, nächste Straße etc.), so hilft nur eins: Ohren zustopfen (Watte, Oropax)! Denken Sie aber daran, daß Sie dann keinen Wecker hören! Gute Nacht!“

### PFENNIGFUCHSEN

Wenn Sie nicht unverzüglich anfangen, Strom zu sparen, sind auch Sie direkt dafür verantwortlich, daß immer neue Kraftwerke gebaut werden müssen, die unsere Umwelt gefährden!

Solches Umweltbewußtsein macht sich noch dazu bezahlt, man spart monatlich einige schöne Märker, mit denen man viele schöne Sachen anstellen kann, die weder die Umwelt noch die eigene Energie gefährden! So spart man zuhause elektrischen Strom:

„Beim Kochen, Braten, Backen und Bügeln rechtzeitig Strom ausschalten, Restwärme nutzen!

Waschmaschine und Geschirrspülmaschine nur in Betrieb nehmen, wenn sie optimal gefüllt sind! Kühlgeräte richtig einstellen und pflegen (Eis schluckt Strom)!

Heißes Wasser nicht ungenutzt laufen lassen! Beim elektrischen Heizen alle Stromsparmöglichkeiten ausnutzen (u.a. Zimmertemperatur um 1 Grad senken).

Bei dauerndem oder längerem Lichtverbrauch stromsparende Leuchtstofflampen benutzen.

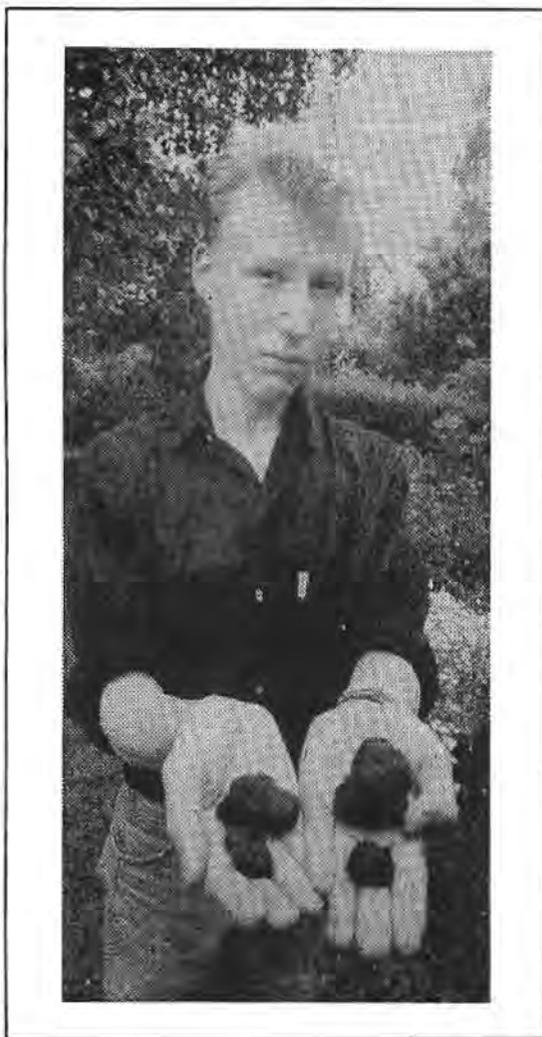
Allein diese Maßnahmen können Einsparungen bis zu 40 % erbringen! Wem da nicht ein Licht aufgeht...?"

## TRÜFFELFUND

Der 18.6.87 versprach ein weiterer geruhsamer Tag in der geruhsamen Geschichte der Wiesbadener Siedlung Eigenheim zu werden, wenn nicht, ja wenn nicht Reinhold Benner in seinem Garten Unkraut gezupft hätte. Als er an einer Pflanze zog, kamen schwarze Knollen ans Tageslicht, die Herrn Benner äußerst verdächtig vorkamen. Reinhold Benner hatte den akuten Verdacht auf Trüffel. Da Trüffel aber kein Allerweltsgemüse sind, war er sich nicht sicher. Michael Berger, der Benner-Nachbar und Ex-Koch, empfahl dringend, Hans-Peter Wodarz von der „Ente“ zu Rate zu ziehen. Der gab den Benners letzte Gewißheit: Sie hatten kein Schwein gehabt und dennoch Trüffel gefunden. Nur um Trüffel aus dem Périgord, die in der „Ente“ Verwendung finden und die pro Kilo zwischen 900 und 2000 DM kosten (nicht umsonst nennt man die Knollen auch „Schwarze Diamanten“), handelte es sich nicht. Da mußte die Biologin Dr. Gerlinde Hausner von der Uni Mainz ran, die nach sorgfältigsten Analysen unter dem Mikroskop den *Melanogaster variegatus* identifizierte und ein langes fachwissenschaftliches Traktat über den ersten Trüffelfund in Hessen verfaßte.

Die Nachricht vom Sensationsfund in Eigenheim war inzwischen auch bei der Presse durchgesickert, Interviews mußten für Rundfunk und Presse gegeben werden. Doch wie sollte es weitergehen in und um Eigenheim? Außergewöhnliche Maßnahmen wollten ergriffen sein. Um die kümmerte sich Michael Berger, während die Benners für alle Freunde ein großes Trüffel-Essen vorbereiteten.

Achim Exner, Wiesbadens OB, wurde sofort verständigt und gebeten, Eigenheim in „Trüffelheim“ umzubenennen und als Trüffelparadies unter Naturschutz zu stellen. Betretbar nur mit Sonderausweis. Exner konnte sich immerhin zu der Empfehlung hinreißen lassen, Schilder mit der Aufschrift „Schweine/Hunde sind an der Leine zu führen“ aufzustellen.



Wer es noch immer nicht glaubt. Hier ist der Beweis! Trüffel aus Eigenheim.

Bei Herrn Hildner, dem Direktor der Wiesbadener Volksbank, landete ein Brief auf dem Schreibtisch, in dem ein Eigenheim-Kredit beantragt wurde für ein Trüffel-Schulungszentrum, eine Suchschweine-Zucht, Versuchsküchen und eine Konservenfabrik für die Weiterverarbeitung der Eigenheim-Funde.

Den Stadtwerken, die die Wiesbadener „Blauen Kurautobusse“ betreiben, wurde ebenfalls nahegelegt, die Busse künftig schwarz zu streichen und mit dem Schriftzug „Wiesbaden – Hauptstadt der Trüffel“ zu versehen.

Christoph Bertram  
Ein Pakt  
für Europa  
Seite 3

# DIE ZEIT

Peter Schneider  
Linke  
Irrtümer  
Seite 57

Nr. 18 27. April 1990, 45. Jahrgang  
Preis 3,80 DM, DDR: 7,60 Mark

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · HANDEL UND KULTUR C 7451 C

Kommunikationsdruck  
Zentrum Carl Brunner GmbH & Co.  
Postfach 10 08 20, 2000 Hamburg 1

## Keine Turnhose von Glorias Gnaden

**M**it seinem „Ostfriesen-Becher“ (Henkel nach innen) schuf sich der Wiesbadener Geschenkkartell-Lieferant Michael Berger einen Ruf als kreativer Witzbold; seine Firma „Harlekin“ schrieb steile Umsatzkurven. Bergrs neueste Idee allerdings brachte ihn in juristischen Clinch mit Deutschlands reichstem Mann.

„Glorias Thurn & Taxihose mit Goldi's Schleife“ wurde auf dem Markt über Nacht ein Renner. Die verwegenen geschnittenen Boxer-

shorts aus schimmerndem Goldlamé mit schwarzer Smokingfliege in der Nabelzone und heiligendem Kondom (ebenfalls schwarz) entzückten nicht nur die männliche Kundschaft.

Im Regensburger Fürstenhaus derer zu Thurn und Taxis fürchtete man aber offensichtlich peinliche Erinnerungen an die Jahrzehnte, als der damalige Erbprinz Johannes der Nation als begehrtester Junggeselle und der Regenbogenpresse als Vorlage für phantasievolle Playboystories galt. Weiß man doch nicht nur in der Leserschaft des *Goldenen Blatts*, daß Gloria ihren fürstlichen Gatten ebenso

zärtlich wie hinterhältig „Goldi“ zu nennen pflegt.

Gloria bemühte das Münchener Landgericht und erreichte flugs eine einstweilige Verfügung gegen die „Harlekin“-Hosen. Berger warf das um einen Buchstaben im werbewirksamen Namen geschrumpfte Produkt erneut auf den Markt; seine Kreation heißt jetzt „Harlekins Thurn & Taxihose mit Goldi's Schleife“. Ob der Hosenstreit damit beigelegt werden kann, scheint fraglich. Angeblich sollen die Richter erneut bemüht werden. *Christian Feldmann*

Glorias Thurn & Taxis Hose mit Goldi's Schleife – Das Thema für DIE ZEIT.

Beim Grünflächenamt hatte der Trüffelliebhaber Berger eine Sondergenehmigung beantragt, in der Eigenheimer Trüffelerde bestattet werden zu dürfen. Das Amt aber ließ sich nicht verführen.

Völlig unverständlich auch die Entscheidung des Wiesbadener Standesamtes, „Trüffel“ nicht als Vornamen zuzulassen. Hätte der doch gerade in die veränderte Landschaft gepaßt.

Uneinsichtig zeigte sich auch das Bundespostministerium, bei dem die Eigenheim-Nachbarn eine Sondermarke beantragten, die gummierte Seite sollte Trüffelgeschmack haben.

Die Medien stürzten sich dermaßen auf diese – endlich einmal positive – Geschichte, so daß die Eigenheimer Trüffelreunde ihre Ideen auf kleinerer Flamme weiterkochten, um künftig das stille Trüffel-Glück zu genießen. Deshalb wurde eine vollständige Nachrichtensperre über die Eigenheimer Trüffel verhängt.

### TURN & TAXI

Zur Frankfurter Herbstmesse 1989 präsentierte Harlekin ein ganz besonders edles Stück Drunterwäsche: „Glorias Thurn & Taxi Hose mit Goldi's Schleife“. Und dann geschah, womit wirklich niemand gerechnet hatte: ausgerechnet die goldige Gloria, Fürstin von Thurn und Taxis, die alle Welt mit mehr oder weniger appetitlichen Äußerungen abwechselnd amüsiert oder schockiert, fühlte sich auf die Schleppe getreten und ließ Harlekin eine einstweilige Verfügung ins Haus schneien.

Harlekin griff stehenden Fußes zur Feder und verfaßte einen Offenen Brief an Fürstens:

#### Humor ist – wenn man's trotzdem macht!

„Es ist wieder soweit. Harlekin – der moderne Hofnarr – zieht gegen die fürstlichen Hochburgen. Nicht für ein fürstliches Honorar, nein, sondern für das

*älteste der bürgerlichen Rechte: Das Recht auf Spaß an der Freude.*

*Es geht mal wieder vergnügt drunter und drüber: Eine Drunterhose ist der Stein des Aufstoßens. Eine Munterhose mit Kondom (Kein Regensburger KonDom), um Ungewolltes zu verhüten.*

*Aber Regensburg, die Stadt mit den kleinen Würsten und den reichen Fürsten, konnte sich für diese Textilie nicht erwärmen, obwohl so eine Unterhose königlich wärmt. Frei nach dem Motto: Meine Unterhose sei mir Untertan.*

*Allen voran Gloria, Fürstin von Thurn und Taxis, die ja international für Spaß und Mätzchen bekannt ist, konnte nicht umhin, per Schnellgericht (nicht zu verwechseln mit Fast Food) und einstweiliger Verfügung Harlekin's muntere Idee zu verbieten.*

*So heißt die Hose eben short und bündig: Harlekin's Turn & Taxi mit Goldi's Schleife. Nomen est kondomen. Ausschweifende Assoziationen sind aber nach wie vor willkommen. Und eins ist klar: Harlekin wird mit Glanz und Gloria an Erfahrung gewinnen.*

*Die Regensburger Domspatzen pfeifen's angeblich schon vom Dach."*

Dieser Offene Brief stieß in den Goldregensburger Gemächern auf taube Ohren. Stattdessen bemühte die Fürstin erneut die Gerichte. Dort aber gab es keine Gloria II.-Verfügung, die Harlekin-Hose endlich zur schmutzigen Wäsche zu erklären. Da nützten weder Pauken noch Trompeten. Das Landgericht München wies mit Beschluß vom 19. April 1990 ihren Antrag, über den Witzbadener Harlekin ein „Ordnungsmittel“ zu verhängen, ab.

Da aller goldigen Dinge drei sind, hat nunmehr Harlekin die Initiative ergriffen und beim Landgericht Wiesbaden eine negative Feststellungsklage gegen die Fürstin eingereicht. Das wäre doch noch schöner, wenn Harlekins Hosen nicht allemal gut genug wären für neue Turn & Taxi-Faxen.

Der Gerichtstermin steht auch schon fest. Am 23. November 1990 – also mitten in der Faschingszeit – wird das Wiesbadener Landgericht verhandeln. Wer den witzigsten Prozeß des Jahres nicht versäumen möchte, buche rechtzeitig seinen Platz im Verhandlungsaal.



Das corpus delecti; zu schade für die schmutzige Wäsche!

Und weil sich Rolf Dittmar, der Harlekin-Bossi, so viel Mühe mit seiner Klageschrift gegeben hat, den Fall nach allen Richtungen juristisch zu wiegen und zu wägen, jeden noch so spitzfindigen Einwand gebührend erwogen hat, so daß alle seine Argumente stechen und nicht in die Hose gehen, haben wir uns entschlossen, seine Klageschrift einem Teil der Auflage beizulegen.

## TURM, SCHIEFER

Der schiefe Turm von Wiesbaden (erbaut 1987, Bauzeit: wenige Minuten) ist in Wirklichkeit ein schräges Regal und damit auch der gerade Weg zu mehr Erfolg und steilem Umsatzplus. Die Vorteile dieser Verkaufshilfe für den Geschenkartikel-Einzelhandel liegen klar auf der Hand und können niemandem Regal sein!

Das Regal: Guter Umsatz auf kleinstem Raum, Stiller Verkäufer, Leichte Regalpflege, Holt die Jugend ins Haus, Schafft Fröhlichkeit im Laden; Bringt Neukunden, fröhliche, witzige Gebrauchsecke (Shop in Shop).

Vorteile für den markenbewußten, fröhlichen Endverbraucher: Kein Suchen mehr nach Harlekin, denn er findet alles im Turm, bekommt von uns Nachricht, wo ein Depot-Kunde ist; hat die Gewähr, daß unser Kunde schnell beliefert wird; findet das gesamte Rennerprogramm von Harlekin; Fan-Club per Nachname; ist immer „up to date“.

# HITPARADE VON

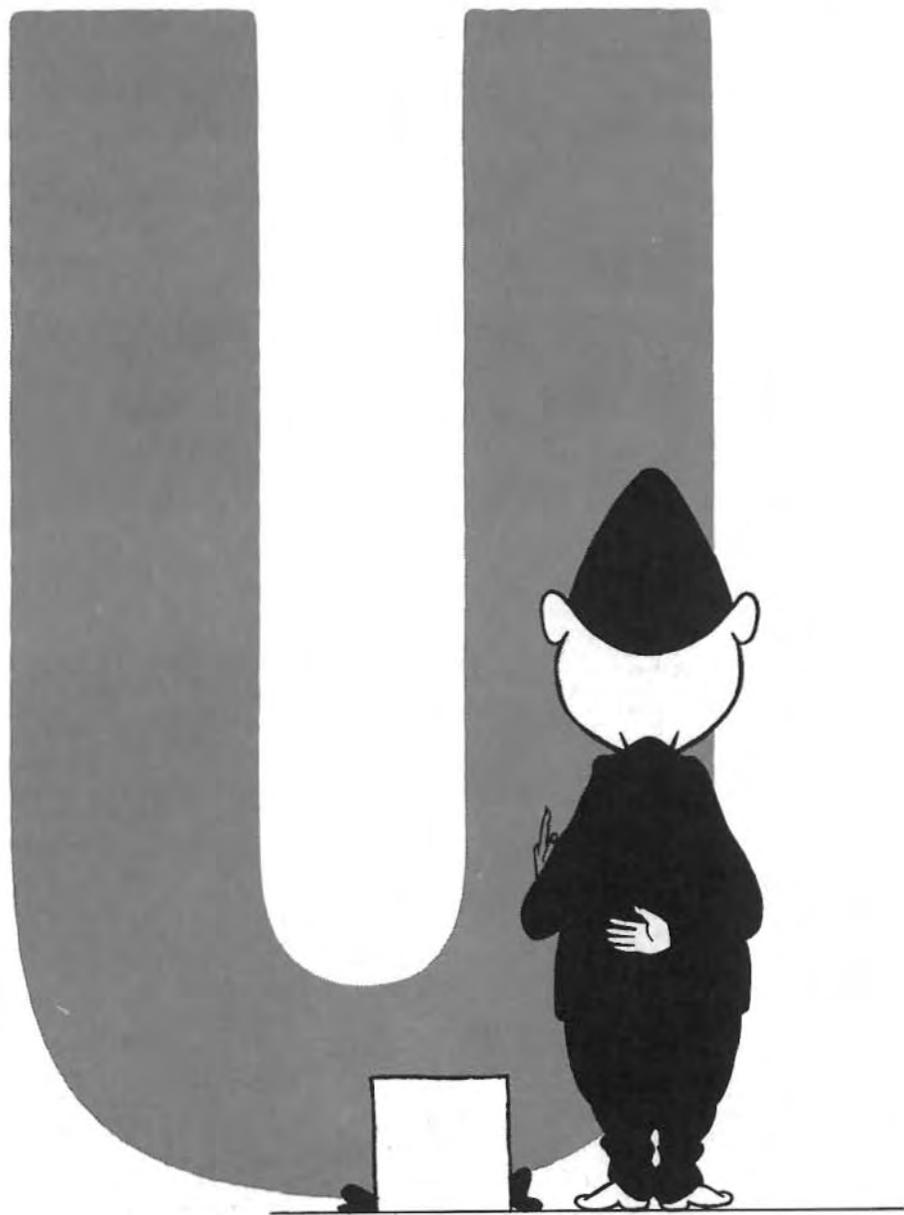
# HAFEN

VORSICHT  
BEHERZTE  
KATZE

VORSICHT  
VOR DEM  
BISSCHEN HUND



**DER SCHRÄGE!! TURM VON WIESBADEN**  
— DER GERADE WEG ZU STEILEM UMSATZ



U



# MEISTERWERK

Salvador Dalí hat wie kein anderer Künstler dieses Jahrhunderts das Wesen unserer Zeit in seinen fantastischen Visionen dargestellt.

Die weiche Uhr als Symbol aller Vergänglichkeit ist wohl die bekannteste Schöpfung des surrealistischen Meisters.

Die „Weiche Uhr“ aus glasierter Keramik, 25 cm breit, „fließend“, mit Präzisionswerk, batteriebetrieben.

Ein äußerst dekoratives Beispiel modernen Wohnstils. Exklusiv von HARUEKIN!

## UHREN

Kinder, wie die Zeit vergeht, jetzt sind wir schon bei U. Die Zeit ist das größte Problem unserer Zeit. Die Pariser Kommunisten schoßen deshalb (anno 1870/71) auf die Bahnhofsuhr, die die Pariser mit dem Wissen um die Zeit versorgten, um endlich die Zeit zum Stillstand zu bringen, die Geschichte abzuschaffen und das Reich der Freiheit zu beginnen. Hat aber nichts genützt. Deshalb hat heute kaum jemand welche.

Dabei ist es doch so wichtig, daß von Zeit zu Zeit Zeit da ist für all das, wofür sonst keine ist. Zwar ist Zeit Geld, und mit der Zeit kommt auch Rat, sie heilt auch alle Wunden, aber letztlich zernagt die Zeit alles. Dabei hat man nur die Zeit, die man sich nimmt. 1964 hatte Harlekin begonnen, Regulatorien zu sammeln. 1968 wurden Uhren und Wecker handbemalt und mit Fell beklebt. Der Einfluß von Meret Oppenheim mit ihrer Felltasse machte sich auch bei den Uhr-Machern geltend. Gleich nach Gründung der Harlekin Geschenke importierten Bergers Pop-Uhren und Wecker aus England (1970 bis 1973 hatte Harlekin auch die Vertretung von Old England übernommen.) und in den 80ern waren sie die ersten, die die Pappuhren aus Japan nach Europa brachten.

Die Verulk-Uhren nach Ostfriesenart, mit denen Harlekin auf die Billig-Uhren der Kaffeeröster reagierte, waren zwar Flops, aber dennoch doppelt wichtig. Zum ersten Mal wurde hier das Prinzip der Individualisierung eines Produktes durchgespielt, ein Prinzip, mit dem die Swatch fast ein Jahrzehnt später die Schweizer Uhrenindustrie sanierte.

Es gibt also jede Menge Gründe, fröhliche Uhren unter die Leute zu bringen: für den Kunstfreund die weichen Uhren von Dali, die surrealistisch ticken. (Dali kam beim Essen eines Camemberts auf die Idee der weichen Uhren, sie sind als „zarte extravagante und einsam paranoisch-kritische Camemberts von Raum und Zeit“ zu verstehen.) Harlekins Rockwatches lassen Stones-Fans austicken. Diabetikern die Kuchen-Uhren zu schenken, halten wir allerdings für geschmacklos.

P.S.: Eine Richtigstellung für alle Watcher: Die verkehrt-herum drehende Uhr stammt nicht von Harlekin, obwohl wir allemal zum Sand im Getriebe taugen.

Diese tolle Idee wurde von den Freunden von ETCE-TERA in München entwickelt, als Reaktion auf ein Brandt-Zitat, daß in Bayern die Uhren anders gingen.

Die Ha...Ha...Harlekin-Uhren auf einen Gong-Schlag:

- 1970: Tick Tock, Uhr-Uhr
- 1974: Uhr Druck; Uhr Plastik, Wecker
- 1975: Pop-Uhr
- 1977: Dali-Uhr, Collection Witz & Wert
- 1979: Uhr, Roth Händle Collection
- 1981: Glücksschwein, Spieluhr; Harlekin's Ur-Uhr; Regenbogen Uhr
- 1984: Brotzeituhr, Heidelbeerkuchenuhr, Kirschkuchenuhr, Stachelbeerkuchenuhr, Waffeluhr
- 1987: Rockclock, Rockwatch \*
- 1988: Ute's Weltuhr
- 1989: The Watch, Aufsteller gr. u. kl.
- 1990: Uhrzeitkarten



Der beste Weg zur Entsorgung. Jedem sein Döschen Dioxin.

## UMWELT

An dem Punkt haben wir alle viel gelernt. Harlekin hält die ganze Sache für außerordentlich wichtig und von Jahr zu Jahr wird klarer, wie wichtig. Das Thema bleibt immer wieder in die Harlekin-Kollektion „present“. Harlekin verkaufte das Umweltschutzpapier als erstes Unternehmen gleich pfundweise. Harlekin bedruckte Jutesäcke statt Plastiktüten und entwickelte eine Kollektion im Zeichen des Regenbogens (Wer einen sieht, darf sich was wünschen, alte Bauernregel). Als die *Grüne Welle* richtig anließ, hatte Harle-



kin schon längst Blumentöpfe unter die Leute gebracht, von der lustigen Art, versteht sich.

Eine traumhafte Idee – leider aber ein Flop – war das *Betonia-Präsent*. Eine Tüte Zement statt Grassamen für all diejenigen, die endlich ihr Problem mit der Natur beseitigen wollen. Vielleicht war die Botschaft auch ein wenig zu böse.

Vielleicht sind Grün-Gestimmte aber einfach auch zu humorlos, weil sie die Augen nicht vor Dingen verschließen, wo der Rest der Welt laut in den toten Wald hineinbrüllt: „*Augen zu und durch!*“ Sie tragen dann mit bitterer Miene die viel zu schwere Verantwortung für die anderen mit. Da kann man schon ein bißchen versauern. Ist es schon soweit, unbedingt unter Stichwort UNSINN, LACHEN nachschlagen! Pessimismus ist Zeitverschwendung, nur Optimismus hilft weiter, das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruß.

Wer also eine umweltkritische und witzige Produkt-Idee hat, bitte sofort eine Postkarte an Harlekin, Wiesbaden, kommt an. Wir werden dann sehen, was sich machen läßt.

Solange sucht Harlekin nach Wegen, bei sich selbst anzufangen, spendet munter weiter an alle möglichen Umweltgruppen wie Greenpeace, pflanzt Beuys-Eichen und Maibäume und unterstützt tatkräftig

Künstler, die uns das natürliche Gefühl für den Umgang mit der Natur zurückgeben. Wie sagte doch Robert Filliou, der schlaue Flux, es ist Zeit, Alternativen aufzuzeigen und positiv nach vorne zu denken.

Die Arche Noah war auch das Thema der 1. Mai-Ausstellung 1989, in der Künstler ihre Visionen zum Thema Umwelt in Objekten zum Ausdruck brachten (Siehe auch Katalog). Als bleibende Erinnerung aber hat Curt Stenvert seine Arche Noah im Innenhof des Harlekin-Bauernhofes aufgestellt. An Bord freut sich eine Schar von Harlekinen. Denn eins ist doch klar, wir alle wollen einen Platz auf der Erde, unserer einzigen Arche Noah im Weltall. Ein Vergnügungsdampfer ist doch allemal schöner als ein U-Boot.

Die Ökolekin-Geschenke präsentieren:

1974: Fahrradklingel, Umweltsouvenir, 12 verschiedene Andenken / Fräsesische Heimat Erde etc.

1975: Baum, Schild

1976: Umweltschutz, Schüttelobjekt

1978: Betonia-Unkrautvertilger

1981: Big-Bong Fahrradglocke; Umwelt, Motivkarte; Umweltpapier Jute, Briefpapier; Umweltpapier, pfundweise

1983: Dioxin in Dosen, Dose

1984: Grüner Baum, Schild; Mistelkarte, Motivkarte

1987: Biohantel

1987: Urbügel Waldemar

# Bürger!

## SCHÜTZE DEINE UMWELT

Diesen Katalog bitte nicht in die Landschaft werfen!

Echt harlekinesische Blumentöpfe:

1974: Baby, Übertopf; Füllhorn-Vase; Fuß, Übertopf; Mohr, Übertopf

1975: Haus, Topf, bemalt u. unbemalt; Home sweet home, Liebestopf; Übertopf Kai

## UNSINN

Unsinn ist nicht sinnlos

Blödeln als Revolte – Lachen entkrampft

*Woher kommt eigentlich die Renaissance des gepflegten Blödsinns? Wieso ist „Dada“ wieder in? Warum lachen so viele Leute, die eigentlich gar nichts zu lachen haben? Ist Blödeln unvernünftig oder Vernunft langweilig oder was überhaupt ...?*

*Zunächst einmal: Lachen muß irgendetwas mit Intelligenz zu tun haben. Unter den intelligenten Lebewesen unterscheidet sich der „homo sapiens“ auch dadurch von seinen Vettern im Wald, daß er das Lachen beherrscht. Warum wird gelacht?*

*In seiner „Kritik der Urteilskraft“ (1790) definierte Kant das Lachen als „einen Affekt aus der plötzlichen Verwandlung einer gespannten Erwartung in nichts“. Und nichts verkörpert dieses Prinzip deutlicher als das, was wir „Witz“ nennen: spannender Aufbau, überraschende Pointe! Es ist zwar nicht witzig, hier lange die physiologische, psychologische und pädagogische Funktion von Scherzen zu offenbaren, es ist aber festgestellt, daß das Wort „Witz“ schließlich von „Wissen“ und „Klugheit“ kommt, und daß Witze in der Tat einen flexiblen Denkstil erfordern, der in der Lage ist, überraschende Einfälle schnell zu verarbeiten. Ebenso wird umgekehrt das Denkvermögen gefördert.*

*Andere zum Lachen zu bringen ist eine Witzenschaft für sich. Über den mehr oder weniger systemimmanenten „Witz“ hinaus, stellt die Psychologie aber beim Blödeln sogar Protestcharakter fest. Blödeln ist demnach kein infantil gebliebener Schwachsinn, sondern ein methodisches Kampfmittel gegen die allzu viele Lebensbereiche verschlingende Ratio.*

*Von Bernhard Shaw stammt der Ausspruch. „Laßt endlich die Verrückten ran, Ihr seht ja, wohin uns die Normalen gebracht haben!“ Er war damit nicht nur lange seiner Zeit voraus, sondern auch noch viel*



Schade, daß Beton nicht brennt!

*witziger als der Psychologe, der feststellte: „Man muß verrückter werden, um in dieser technisierten Welt nicht verrückt zu werden!“*

*Wehren wir uns also mit Nonsens, machen wir Blödsinn, erfreuen wir uns am Unsinn immer dann, wenn wir konventionelle Spitzfindigkeiten und gedrechselte Pointen nicht mehr ertragen können!*

*Vertreiben wir das Grau des Alltags mit den frechen Farbklecksen des Humors!*

*Die Harlekin-Leute fühlen sich stark wie nie in ihrem fröhlichen Kampf gegen den grauen langweiligen Brei, ... und sind nicht allein: Längst aus der Subkultur herausgetreten, ist der Nonsens heute gesellschaftsfähig: Blödel-Otto, Dieter Hallervorden, KlimBim... im deutschen Fernsehen wird seit einiger Zeit sogar gelacht... und in Filmen von Woody Allen oder Mel Brooks und Bud Spencer strömen die Millionen...*

*Sie alle wollen nur das Eine: Lachen! Die Unterhaltungsbranche ist längst auf den neuen Trend eingeschwenkt. Und auch die Werbung zeigt wieder mehr Humor. Die Mode ist witzig wie nie, und selbst ein Papst begann zu lachen...*

*So wie Lachen die beste Medizin ist, so sind fröhliche Produkte die richtige Würze fürs Geschäft. Harlekin-Produkte ziehen junge, neue Käufer an, sie lockern das Erscheinungsbild, heben die Stimmung und verkaufen sich gut. Eben darum!*



Das Lob: schwarz auf weiß.  
Es gibt nichts Gutes,  
außer man tut es.

**URKUNDE**

Hiermit wird

\_\_\_\_\_

zum

**Nettesten Menschen des Jahres**  
ernannt und ein herzliches

**Dankeschön**  
ausgesprochen für:

das erwiesene Gute

den schönen Abend

die Unterstützung

die Einladung

die Anregung

die Aufmunterung

\_\_\_\_\_

Ort/Datum

Unterschrift

Und weil unsere Produkte den Leuten die ganz große Freude bringen sollen, sind sie nicht bloß witzig, sondern auch nützlich. (Sonst wäre Nonsens wirklich ohne Sinn...!)

Also: Gebrauchsgegenstände in ein fröhliches Umfeld gesetzt, und Nonsens mit Nutzeffekt ausgestattet. Das ist das wesentliche Merkmal des Harlekin-Sortiments!

Machen wir die Welt ein bißchen fröhlicher...“  
(Harlekin-Gazette, Winter 1978)

## URKUNDEN

Welcher Mensch braucht keine Anerkennung? Wer freut sich nicht, wenn Leistung auch von der Umwelt zum Beispiel mit Harlekins Lob-Postkarten bestätigt wird. Harlekin ist es gelungen die Urkunden-Monopole zu brechen. Denn warum ist eigentlich nur das Paßamt berechtigt, Ausweise auszustellen, wenn es

doch das (S)Paßamt auch kann. Warum soll eigentlich nicht auch der Lehrer ein Zeugnis verpaßt kriegen, weshalb kann eigentlich nur der Boss die Leistungen eines Kollegen bezeugen, können doch die anderen Kollegen viel besser. Und wer der frechste Oscar weit und breit ist, und, und, und, und....

Michael Berger sitzt schon am Statut für eine Lobpartei. Wer macht mit?

Ein paar Urkunden aus der Faker-Werkstatt:

- 1978: Banker Society, Scheckhüllen; Schweizer Nummernkonto, Scheckhülle
- 1982: Scheck- u. Gutscheinebuch; Schülerausweis / Pennälerausweis
- 1983: Blitz Blank, Gutscheinkarte; Gutschein, Gutscheinkarte; Lieblingsschein, Gutscheinkarte; Prostscheck, Geschenkkarte; Schweizerpass
- 1984: Riesen 'Scheckkarte'
- 1986: Big-Ersatzführerschein, Big-Gutschein
- 1988: Kondom Musik Reisespaß, Condomerie
- 1989: Schülerausweis mit Condom, Condomerie

**URKUNDE**

Hiermit ernenne ich

zum zur

**Mitarbeiter/in des Jahres**

Danke für:

Einstand  Ausstand  Geburtstagsfete

die japanische Arbeitsmoral  Mitdenken

gute Einfälle  Fröhlichkeit

Ort/Tag

Dein/e

V



V

## VALENTIN, Karl

Original, ganz großes. Münchener Querdenker. Hängte 1902 seinen Schreinerberuf an den Nagel und wurde Volksänger, starb stilgerecht an einem Rosenmontag (1948). Valentin gehört zu den großen Vorbildern, dessen Fußstapfen auch Harlekin mit seinen Fun-toffeln folgt. Das Valentin-Musäum zeigt, daß Valentin nicht nur großen Spaß an Wortspielen ("Mög'n täten wir schon wollen, aber dürfen haben wir uns nicht getraut.") und Verdrehungen hatte, sondern auch in der dritten Dimension aktiv war. Dort wird zum Beispiel der *Winterzahnstocher* (mit Pelzbesatz) aufbewahrt, ebenso das Taschentuch des letzten Raubritters von Grünwald (aus Blech) oder seine berühmte *Schneeplastik* (in einer Wanne).

Ben Vautier: Postkarte.

## VAUTIER, Ben

Erfinder des *tragbaren Lochs*, Vertreter der Fluxuszone Gallien, Sammler, voller Energie. Mit Kraft und Vehemenz bricht er auf zu Aktionen überall in der Welt. Seine Sprayaktion an der Erbenheimer Kirche

Karl Valentin drückt die Schulbank.



ist in Wiesbaden unvergessen. Schafft Poesie, trifft dabei den Punkt genau. Sein Humor ist schwarz/weiß.

## VEREINE

Nicht daß Harlekin ein Vereinsmeier wäre, aber, was sein muß, muß sein. Gemeinsam mit anderen Harlekinesen eine Sache verfolgen, macht doch mehr Spaß. Denn einer allein ist nicht einmal gut im Paradies.

### Die Initiativ-Gruppe Weltfriedensforschung, Abteilung MdÄL (Mach dem Ärger Luft)

In einer Broschüre zum Thema „Weltproblem Nr. 1: Der Ärger“ werden die Ursachen des Ärgers völlig neu beschrieben. Am Anfang des Ärgers stand, so die Initiativgruppe MdÄL, der Urärger: „Seit diesem ersten Auftreten des Urärgers ist bei uns nicht nur einiges im Argen, nein, seit jener Zeit hat es fast nur Ärger gegeben, wie eine Kettenreaktion.“

Die Initiativ-Gruppe hat mit dem „Arschbeißer“ eine formschöne Prothese, als Ärger-Abreagier-Gerät entwickelt. Die Initiativgruppe MdÄL hat mit Hilfe der technologischen Errungenschaften des Dentologischen Instituts „Mittlere Unterweser“ die Möglichkeit, dem Ärger Luft zu machen, indem man sich mal kräftig in den Arsch beißt, für die Menschheit realisiert.

Der Arschbeißer, hygienisch einwandfrei, leicht in der Handhabung, gleichlieb für Rechts- wie Linkshänder, einfach in der Pflege, TÜV über die gesamte Beißdauer. Wenn scheckheftgepflegt, dann 10 Jahre Garantie. Leichte Reparaturen können ambulant behandelt werden, schwerere Fälle bedürfen einer Einweisung in die Zahnklinik. „Schnapp, schnapp, der Ärger ist ab, der Friede ist gesichert.“

Alein machen Sie Dich ein! Besonders in Zeiten einer niedergehenden Eßkultur, eines allgemeinen Verfalls der Sitten und nachlassender Moral der Gastronomen gilt dieses aldeutsche Sprichwort mehr denn je. Deshalb schaute sich Harlekin nach Gleichgesinnten um. Das Ergebnis:

### Die Schutzgemeinschaft gegen Wirte-Willkür e.V.

Am 11. Dezember 1979 in Wiesbaden gegründet und von Rolf Dittmar notariell abgesegnet. „Jetzt reicht's“, sagten sich seinerzeit die 7 unerschrockenen Vereinsmitglieder (Helmut Zanders, Norbert Schön, Klara Maria Müller, Renate Zanders, Trude Jungblut, Ute Berger, Michael Berger; (die sind wohl überall dabei, was?). Als erste Amtshandlung brachte der Verein auch ein rotes Büchlein heraus: „Sag's dem

## GEHEIM – CODE für saure Gäste

<ul style="list-style-type: none"> <li> miese Küche</li> <li> lahme Bedienung</li> <li> warmes Bier</li> <li> Essen kalt</li> <li> alles zu fett</li> <li> Salate ungenießbar</li> <li><b>11.11.</b> Vorsicht! Datum wird mitberechnet</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li> miserables Lokal</li> <li> Kaffee ist kälter</li> <li> Gutes Lokal</li> <li> Sehr gutes Lokal</li> <li> am Besten nur Wasser trinken</li> <li> saure Weine</li> <li> kleinste Portionen</li> </ul>
---	--	--

Diese „Geheimen Zeichen“ sind die stärkste Waffe, die ein verärgertes Gast auffahren kann! Schnell auf den Bierdeckel gekritzelt, auf der Tischdecke markiert oder wütend an die Klo-Wand gepinselt ... der Nächste weiß sofort, was hier gespielt wird! Das „schafft“ die schlampigen Wirte und bessert die Verhältnisse nachhaltig.  
Also: Passiert .... notiert!!!

## BEWEIS-BLATT N° .....

Hier  
SCHNITZEL  
einkleben

(Zulässiges Beweismittel gem. § 267 StGB)

14  
13  
12  
11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
Zeitstrahl

Auszüge aus dem roten Buch:  
„Sag's dem Wirt“ – Lob- und Tadel-Brevier für den vielgeriesten Gast.



*Wirt..."- Lob und Tadel-Brevier für den vielgereisten Gast". Neben zahlreichen Tips, wie man den Kellner auf sich aufmerksam macht, einem international verständlichen Geheim-Code, wie der saure Gast seine Mit- und Nachgäste warnen kann, Sprachhilfen und Trinkgeld-Tarifen, enthält dieses Gästevademecum zur Beweissicherung entsprechende Formulare, in die z. B. zu kleine Schnitzel eingeklebt werden können. Kernstück dieser Harlekin-Lebenshilfe aber ist der Lob- oder Tadel-Vordruck, der vom Gast nach dem Besuch im Lokal überreicht wird. Das Doppel wird vom Gast an eine Organisation wie Michelin, Varta, den Rechtsanwalt oder die Schutzgemeinschaft geschickt, damit der Tadel oder das Lob auch künftigen Gästen bei ihrer Entscheidung helfen kann.*

## VERLACH

Bücher und Kataloge der Harlekin Art (Bestellen, solange der Vorrat reicht!!):

Ulay/Marina Abramovic: „30. November“, 50 Seiten, 1978, DM 11.-

Michael Buthe: Postkarten (vergriffen), 1979

Vollrad Kutscher: „Der weiße Traum“, 12 Postkarten, 1980, DM 15.-

Kazuo Katase: „Die Leiter“, 12 Seiten (Leporello), 1980, DM 15.-

Herbert Hamák : „Inlandeis“, 56 Seiten, 1981, DM 30.-

Corsin Fontana: „Arbeiten 1970 – 80“, 72 Seiten, 1981, DM 30.-

1962 Wiesbaden Fluxus 1982, 377 Seiten, 1983, DM 63.-

Sammlung Ute und Michael Berger: Multiples und Objekte, Katalog, 1984, DM 19.-

Zwischen Zeichnung und Video, Sammlung Ute & Michael Berger, Katalog, 1985, DM 45.-

Adelmann/Katase: „Art Hats“, Katalog, 1983, DM 45.-

Fritz Schwegler: „Auf welche Weise ein immer / immer über alles ist“, 40 Blätter, 1986/87, DM 88.-  
Künstler-Maibäume, Mappe, 1987, DM 45.-

Abs.:

Mir gefällt das Verlags-  
Programm von Harlekin Art  
so riesig, daß ich auf der  
Stelle folgende Titel bestellen  
möchte:

An

Harlekin-Art

Wandersmannstraße 39

6200 Wiesbaden

Bitte vorsichtig ausschneiden  
und ausreichend frankieren.  
Kaum zu glauben, aber einige  
Kunst-Bücher sind noch nicht  
vergriffen.

Der Sprung in den Freien Fall, Buch, 1988, DM 33.-  
 Once wise always a fool, Katalog zum 1. Mai 1988,  
 DM 66. Arian Blom, Eisenplastik + Objekte, 1988,  
 DM 29,-  
 Arche Noah – Benzinkanister, Dokumentation 1. Mai  
 1989, 1989, DM 49.-  
 Lili Fischer: Künstlerisches Zubehör für Daheim,  
 1990, 156 Seiten, DM 56.-

## VERKAUFEN

Fast immer sind es die ganz einfachen Dinge, an denen ein Unternehmen scheitert. Wer lächelt, ist immer der Stärkere. Und es sind umgekehrt die einfachen Einsichten und Erkenntnisse, die den Erfolg ausmachen. Du kannst keinen überholen, wenn Du in seinen Fußstapfen bleibst. Seine Zeit richtig einteilen (Lächele und lebe den Augenblick – es ist später als Du denkst), die Hand geben, richtig Telefonieren, die eigenen Stärken erkennen und stärken, positiv Denken, sich von dem, was andere Leute Streß nennen, befreien, kurzum, dem Menschen im Mitarbeiter die Hand zu reichen, ist das beste Rezept für einen guten Verkauf. Der Heitere ist Meister seiner Seele. Es kommt nicht darauf an, woher Du kommst, sondern wohin Du gehst. Prof. Osterhoff, *Silvamin*, die *Engpaß-Konzentrierte Strategie (EKS)* nach Wolfgang Mewes (Frankfurt) haben in dieser Richtung auf Harlekin eingewirkt. Denken Sie daran, Ihr Partner ist „Gefangener seines Systems“ – er kann nicht anders.



### Rund ums Goldene Kalb:

- 1971: Geldschein 100.- DM, Frottee-Handtuch, Geldschein 500.- DM, Frottee-Handtuch
- 1974: Dollar-Block; Radierer 3 DM
- 1975: 100 DM – Becher
- 1976: Geldscheine, Spardose; Goldsack
- 1978: Banker Society, Scheckhüllen; Bankhaus Dagobert Duck, Scheckhülle; Dollarbündel, Notizblock; Finderlohn, Scheckhülle; Fälscher, Scheckhülle; Schweizer Nummernkonto, Scheckhülle
- 1980: Radierer 5 DM
- 1981: Geldwechsler
- 1982: Borg-Karte, Motivkarte
- 1983: Geldbaum, Motivkarte
- 1984: Kroko Geldbeutel
- 1986: Big-Gutschein; Dollar-Servietten
- 1987: Rubel Geldbörse; VIP Geldbörse
- 1989: Dollar-Hose, Shorts

### Harlekin-Vorschläge zur Hohen Kante:

- 1969: Sparhand, rot/schwarz/orange
- 1971: Olympia-Dackel, Harlekindeutsch
- 1972: Apfel mit Wurm; Hinkelstein; Love-Spardose
- 1973: Smile-Spardose
- 1975: Kanister; Negerspardosen; Oldtimer; Postkasten; Sarg
- 1976: Geldscheine; Kaktusspardose; Trickspardosen: Teehaus, Maus-Bank, Gerippe; Wendelin-Spardose
- 1977: Zigaretten-Spardose
- 1978: Elefant; Enten-Spardose; Gartenzwerg, Spardose Deutschland-Collection; Horror-Spardose; Lippenstift; Torten-Spardose; US-Spardose
- 1979: Sparschwein
- 1980: Kanister-Spardose; Nashorn-Spardose
- 1981: Regenbogen-Spardose
- 1983: Sparstiefel
- 1984: Sparhand



1985: Tortenspardose  
1986: Bärenspardose, metallic  
1987: Supersparsau, Collection Witz & Wert

## VERRÜCKT

Verrückt, kommt von verrücken und ist eine einfache, aber folgenreiche Leibesübung, die von den sogenannten „Normalen“ nie oder zu selten angewandt wird. Diese Übung ist besonders wichtig und effektiv anzuwenden, wenn die Verhältnisse betonhart und festgefahren erscheinen und keine Aussicht auf einen Ausweg besteht. Wenn Sie Ärger mit Ihrem

Chef haben, so steigen Sie zum Beispiel einfach auf seinen Schreibtisch. Von dort aus werden Sie feststellen, wie klein und aufgeblasen er ist. Ohne diesen Perspektivenwechsel durch Verrückung hätten Sie das nie bemerkt. Ihr Chef wird zwar vor Wut schäumen und behaupten, Sie seien verrückt geworden. Von wem bloß? Schon wieder hat er unrecht. Denn Sie sind es ja, der sich verrückt und so wieder den Überblick gewonnen hat. Außerdem machen Sie sich und anderen eine Freude. Merke: „*Besser spät als niemals.*“ Harlekin-Geschenke helfen, den Einstieg zu finden. Wie meinte doch Bernhard Shaw: „*Laßt endlich die Verrückten ran, Ihr seht ja, wohin uns die Normalen gebracht haben!*“

Michael Berger und sein Oberstübchen. Vollrad Kutscher, „Installation Michael Berger“ im Kunstmuseum Bern, 1989.





W

## WANDERN

Der Harlekin-Bauernhof, Wandersmannstraße 39. Die Keimzelle für die Harlekin-Ideen. Hier schießen die Erfindungen ins Kraut, der Ort für Feste und Ausstellungen, Hausmessen, Vertrieb und Versand.

Gemeinsame Rucksackwanderungen geben eine tolle Zeit für lange Gespräche. Deshalb versäumt Harlekin nach Möglichkeit nicht die Ausflüge mit den Freunden aus der Erfahrungs-Gruppe des Bundesverband Kunstgewerbe Geschenkartikel. Gern erinnern sich Ute und Michael Berger aber auch an die Wanderungen mit Meisi und Hellmut (ET CETERA) München und Valentin Moden), die für die Münchener Bavaria

Filmstudios die Produktlinie für den Filmshop entwickelten. Sie brachten Harlekin und Sajtinac zusammen. Ihre originellen Feste mit viel Prominenz in der Wurzerstraße in München sind Legende.

## WANDERSMANNSTRASSE

Kennt jeder, der Harlekin kennt. Straße des Erfolges. Denn Harlekin hat niemals die Straße gewechselt,





Hausmesse ist bei Harlekin am **6.6.** und **11.11.** eines jeden Jahres. Herzstück des Show-Room ist das Klavier. „Spiel mir das Lied von den Kundenwünschen“: Dort sind die Neuheiten, die Best- und Longseller der Harlekin Geschenke dekoriert.

sondern nur die Glücksnummer. Zuerst die 75. In einem Tischtenniskeller: Ute verpackt, Schwiegermutter schreibt Rechnungen, Michel sorgt für Kundschaft. Schließlich sind es fünf Garagen, aus denen die Harlekin-Post abgeht. Dann setzt Harlekin vor, auf Wandersmannstr. 60 und 2b. Das Pfarrhaus nebst Kirche wird bezogen. Die fröhliche Botschaft kriegt endlich das angemessene Zuhause. Zwischendrin wird auch noch der Wandersmann-Verein gegründet: Dr. Zeitz, Dick Jüngling, Michael Berger, Dr. Bergmann sind die Initiatoren. Dann Umzug auf den Bauernhof in Nr. 39. Hier wird geackert und der Früchte Arbeit eingefahren. Messe für Messe. Kinder, wie die Zeit vergeht. Jetzt sind es schon 21 Jahre.

## WARHOL, Andy

Auch von dem amerikanischen Pop-Art ist und Medienstar haben die Harlekin-Geschenke manches abgeguckt. Bei Warhol verschwimmen Kunst und Kommerz, Medienereignis und Wirklichkeit. Die Maschinerie des Alltags, seine ganze Banalität und Gleichförmigkeit, wird

durch die Pop-Art auch in die Kunst hineingeholt. Mit seinen Siebdrucken oder Nachbildungen von ganz alltäglichen Produkten aus den amerikanischen Supermärkten hat er den Blick des Kunstinteressierten nach unten, auf das Triviale, gelenkt – auf den Alltag, seine Zeichen, Symbole und Ikonen. Seine Stars sind auch die Stars der *yellow press*, seine Themen sind Sex, Macht, Essen und Trinken. Die *Campbell Soup Can* oder die *Dollar-Note* und die *Coca Cola-Flasche* konzentrieren mehr Realität und Zeitgeist als subjektive künstlerische Entwürfe. Warhol zeigt, daß der Alltag durchdrungen ist von Waren, ihrem Design und den Wünschen, die sie bei den Konsumenten wecken und ausdrücken. Er, der seine Karriere als Modezeichner begann, entdeckte die Sprache der Werbung, ihre Manipulationen und Wirksamkeit für die Kunst. Scheinbar kapituliert Warhol als Künstler vor der übermächtigen Welt des Konsums und Kommerzes, andererseits verschafft er sich durch seine Verfremdungen, Manipulationen und Serien einen spielerischen Umgang mit ihr.

*„Doch seine scheinbar affirmative künstlerische Strategie trug subversive Züge, denn sie deckte verborgene*

# Campbells Tomaten-Dose\*



\* Blumenvase



\* Spaghetti



\* Kräuter



\* Eier



\* Tischabfälle



\* Salz



\* Tomaten



\* Rührlöffel usw.

Pop-Art pur:  
die Campbell-Dose  
à la Harlekin.

*Mechanismen der modernen Industrie, Konsum- und Freizeitgesellschaft auf, Zusammenhänge, die sich ansonsten erst nach gründlicher Analyse erschließen. Im Gegensatz zu Mephisto (Achtung: schon wieder so ein Teufel) war er ein Geist, der stets bejaht und in seinem Werk die Welt ... zur Kenntlichkeit entstellte.* (Klaus Honnef)

Voraussetzung dieser extremen Hinwendung zum Alltag war für Warhol nicht nur seine eigene berufliche Karriere, sondern auch seine Sammelleidenschaft, deren gigantische Ausmaße erst durch ihre Versteigerung nach seinem Tod einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurden.

Auch bei Harlekin ist Sammellust und Leidenschaft, die Fähigkeit, die gut gestalteten, für den Zeitgeschmack

typischen Produkte zu erkennen, die andere Seite und Voraussetzung des geschäftlichen Erfolges. Die Hinwendung zu den Themen, die tatsächlich alle Menschen (möglichst große Zielgruppe) interessieren: Geld und Liebe, Essen und Trinken. Aus diesen vier Grundelementen ist jedes Menschenleben gemacht. Das garantiert auch eine möglichst große Absetzbarkeit der Produkte.

Harlekin nutzt wie die Pop-Art auch die Chance, daß die Produkte als solche bereits durchgesetzt sind und vom Betrachter wiedererkannt werden können: Die Campbell Soup Can kennt bereits jeder, Warhol malt sie, dadurch wird diese unscheinbare Dose, die in jedem amerikanischen Kühlschrank vorhanden ist, noch einmal als Kunstwerk verdoppelt und aufgewertet.

Harlekin malt diese Dose nicht, sondern produziert diese Dose als Becher. Der Erfolg dieses Bechers ist so fast sicher: Einmal handelt es sich um einen originellen Becher, dann freuen sich die Freunde des *american way of life* daran, eine typisch amerikanische Marke in Händen zu halten, und die Kunstfreunde freuen sich darüber, daß Harlekin über Warhol hinausgegangen ist und die Idee von der Campbell Soup Can sogar noch einmal in der dritten Dimension durchspielt. Dieses Wiedererkennen von etwas bereits Bekanntem, vielleicht nur in einem anderen Medium oder leicht geänderter Form, ist das Geheimnis des Massenerfolges von POPular ART. Kein Wunder also, daß auch viele der erfolgreichen Harlekin-Geschenke nach diesem Prinzip gemacht sind. (siehe auch Stichwort BEUYS, DALI, MAGRITTE, PAIK, SCHWITTERS.)

## WC JUCHE

Spieglein, Spieglein an der Wand, sag mir wer ist der fröhlichste Mensch im ganzen Land? Auf der Suche nach einer Antwort und zur Erledigung einiger anderer Nebensächlichkeiten suchen wir mehrmals täglich das Badezimmer auf. Deshalb hat Harlekin auch dort seine Objekt-Witze plaziert, zumal sich das Bad in den letzten Jahren immer stärker wandelt von einem Ort der puren Notwendigkeit zum liebsten Aufenthaltsraum. Das Leben kommt halt aus dem Wasser und wir kehren sehr gern dorthin zurück. Zum Beispiel, um unter der Brause fröhliche Lieder zu singen (dabei gibt das wasserfeste Liederbuch für Dusche und Bad den Ton an) oder um ganz einfach kindlich vergnügt mit der Badeente zu spielen. Gar nicht zufällig heißt sie bei Harlekin „Müller-Lüdenscheid“, benannt nach dem legendären Lorient-Cartoon, der bedeutendsten Bade-Episode aus der Weltliteratur, und kombiniert mit einem Badestöpsel. Wo viel Witz ist auch viel Nutzen!

Traumobjekte für Feuchträume, Naßzellen und Biotope:

1970: Tücher, rot/blau, Ochsenblut

1971: Apfel, Pop-Seife; Hamburger, Pop-Seife; Hot Dog, Pop-Seife; Tennisball, Seife mit Waschlappen; Toulouse Lautrec, Pop-Seife; Union Jack, Pop-Seife

1973: Save Water Tafel, Schwamm

1974: Wasserpistole: Donald, Batman, Popeye

1976: Bartgarnitur, Seifenwanne

1977: Blumenseife; Badewannen-Krimi



1978: Lieder für Wanne & Brause, Bade-Liederbuch

1979: Frosch Seifenschale; Frosch-Zahnbecherständer; Muschel Seifenschale

1980: Adam & Eva Zahnbürsten; Po & Busen, Seife; sortiert; Stileitkamm

1981: Bartset; Duftkugeln; Men Morgen-Set / Rasierset; Nikolaus, Seife; Reise-Seifendose; Seifen in Dosen

1983: Cultur-Beutel; Goldene Zahnbürste; Monster Zahnbürste

1985: Seifenhand

1987: Busen-Schwamm; Froschkönig, Rasierpinsel; Krokodils-Tränenschwamm; Po-Schwamm

1988: Badekappe Hai

1989: Badeinsel, Badestöpsel; Fisch, Badestöpsel; Frosch, Badestöpsel

1990: Badekappen; Badezwerg, Badestöpsel; Diabolo, Badekappe; Frosch, Badekappe; Fußball, Badekappe; Zahnbürste Hand; Neuauflage 1985, Seifenhand

Wasserfeste Lektüre für Dusche und Wanne. Da kann der Buchmarkt ruhig überschwemmt werden. Harlekin-Artikel schwimmen immer oben auf.





Die erste erotische Massage für das Zahnfleisch.

Harlekin-Spiegel:

- 1974: Adam und Eva, Spiegel
- 1975: Casino, Spiegel; Kynoch, Spiegel; SPIEGEL, Spiegel; Taschenspiegel
- 1976: Dado-Spiegel; Jack Daniels, Spiegel; Kopf des Jahres, Spiegel; Spiegel m. Rahmen, Spiegel; Taschenspiegel, sortiert
- 1977: Cola-Spiegel, Cola-Collection; FAZ-Spiegel; Spiegel mit Wechselrahmen
- 1978: Fleischwurst-Spiegel
- 1979: Spiegel, Roth Händle Collection
- 1981: Champion-Spiegel
- 1983: Hufspiegel; Toiletten-Spiegel
- 1986: Spiegel, gerahmt

## WEISS/SCHWARZ

Sind die Harlekin-Farben. Die Rauten/Rhomben-Form erklärt sich aus dem ursprünglichen Kostüm des Narren, dessen Kostüm aus Fellflicken zusammengesetzt wurde und damit auf die tierisch-teuflische Abstammung des Narren anspielt. Schwarz/weiß sind

die Höhlenzeichnungen, auch die Schamanen benutzen diesen Gegensatz der Farben. (Siehe auch Stichwort HARLEKIN.) Schon in den antiken Mythen sind diejenigen, die zwischen Welt und Unterwelt unterwegs sind, schwarz/weiß dargestellt.

Weiß symbolisiert in allen Kulturen Unberührtheit, Licht, Erkenntnis und Reinheit, Schwarz steht für das Böse und Bedrohliche. Weiß und Schwarz schließen einander aus wie Ja und Nein, Plus und Minus. Zugleich entspannt sich das ganze Farbspektrum zwischen diesen beiden Polen. Weiß ist die Farbe des Lichtes, die Synthese aller Farben, Schwarz deren Abwesenheit. Weiß ist das Leben, sind doch auch viele Lebensmittel der Menschheit weiß. Weiß ist das Mehl und der Reis, das Ei und das Salz.

Aus der Spannung zwischen Schwarz und Weiß entsteht die Energie, die das Leben in seiner ganzen Farbigekeit ausmacht. Dieses Kraftfeld veranschaulicht auch das Schachbrett, auf dem zwei konkurrierende Energien ihre Spiel-Weisheit unter Beweis stellen. Im chinesischen Denken sind es die männlichen und weiblichen Energien, die zu einem Ausgleich kommen müssen, wenn sich die Harmonie herstellen soll.

Kein Wunder, daß Harlekin diese Farben gewählt hat. Naivität und Schalk sind die Werkzeuge des Narren, um die rechteckige Welt ein wenig zu verrücken und zu beglücken.

## WIESBADEN

Stadt, mitten in Deutschland. Kurze Wege in alle Richtungen. Was dem einen sein Fiesbaden ist dem anderen sein Witzbaden. Gute Möglichkeiten, den Todernst wahlweise mit Traubensaft aus dem Rheingau oder mit Heilwasser aus den zahlreichen Quellen der Stadt zu kurieren. Zahlreiche Jungbrunnen im gesamten Stadtgebiet. Harlekine sollten allerdings den Kochbrunnen meiden. Das wichtigste Ziel der Harlekine und aller, die es werden wollen, ist so zu erreichen: 1. A66 Richtung Wiesbaden, 2. Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim, 3. Erste Ampel rechts, 4. Zweite Ampel links, da sind Sie schon in der Wandersmannstraße, 5. Vorbei an Haus mit Maler (Achtung: Fluxeum ist genau dort in der Kirche; erster Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr offen); Straße folgen bis zu einem blauen und einem gelben Haus. Parkplatz suchen.

„Das schöne Wiesbaden liegt genau in der Mitte unseres Landes und Harlekin direkt an der Autobahnabfahrt. Darum gibt es nichts Schöneres, als zu Harlekin hinzufahren und zu sparen. Denn unser gemütlicher Show-Room ist so etwas wie eine private Dauer-Messe, wo man alles sehen und anfühlen kann. Natürlich kann man auch gleich kaufen und gleich mitnehmen. Sogar gleich bezahlen kann man. Und dabei spart man eine ganze Menge, nämlich: 3 % Verpackung! Die ganze Fracht! 5% Abholrabatt! 2 % Skonto! Das summiert sich ganz schön. Summa summarum kommen Sie da auf runde 14 Prozent! Wie Sie die dann in noch schöneren Prozentsätzen anlegen, damit der Ausflug sich auch richtig lohnt, sagen wir Ihnen gern. Denn: Des Rheingaus Trauben sind nicht fern!“

## WITZE RICHTIG ERZÄHLEN

- Lacht kein Mensch mehr über Ihre Witze? Hahaha! Dann nehmen Sie sich diese Tipps zu Herzen:
- Vergewissern Sie sich, bevor Sie zu erzählen beginnen, daß Sie den Witz genau kennen und ihn richtig erzählen können.
  - Üben Sie das Erzählen, besonders die Platzierung der Pointe.
  - Reden Sie nicht davon, wie lustig der Witz ist, bevor Sie ihn erzählen.
  - Formulieren Sie den Witz in Ihren eigenen Worten.
  - Halten Sie ihn kurz.
  - Lachen Sie selbst keinesfalls vor dem Ende.
  - Eignen Sie sich neue Witze an. Erzählen Sie nicht dauernd dieselben.
  - Bedenken Sie, daß Witze lustig sein sollen. Sie sind nicht dazu da, andere Leute zu verletzen.

## WOLZ, Gerhard

„Freund, Steuern, Prüfung, Buchhaltung, Schweden, Feuerwehr, Einsatz, Wissen, Partner Glaser, BMW, Amorbach, Tennis, Fasching, Anzüge von Bertram Schweda, „ assoziiert Michael Berger.

## WUNDERKAMMER

Ob Harlekin-Geschenke im Show-Room, Harlekin Art im Blauen Haus, Harlekins Sammlungen im Heusch-ober oder das Fluxeum in der ehemaligen Erbenhei-

mer Kirche, immer kommt über kurz oder lang dabei dank Harlekins Aktivität ( Auf die Dauer hilft nur Power!) eine Wunderkammer zustande. Denn zunächst wieder das Staunen (Sich wundern) zu lernen, etwas mit anderen Augen anzusehen und wie ein Kind durch das Greifen die Welt zu begreifen, ist alte Philosophen-Weisheit.

Den Begriff der Wunderkammer hat erstmals 1908 der Wiener Kunsthistoriker Julius von Schlosser geprägt. Mit diesem Begriff hat er die kuriosen Sammlungen der Kaiser und Fürsten der Spätrenaissance bezeichnet, die zu Vorläufern unserer Museen geworden sind. Diese privaten Sammlungen wurden nur durchreisenden Personen, die um eine Besichtigung baten (Aktivität muß sein!), gezeigt.

„Wenn von Wunderkammern die Rede ist, so bezeichnet von Schlosser „den Charakter der Objekte, die in den Kunstkammern angehäuft waren, und er kennzeichnet damit vor allem den Gesichtspunkt, unter dem diese Objekte damals zusammengetragen wurden. Die Objekte, „Sachen von Natur, rar und künstlich“, waren merk- und denkwürdig, und zwar wegen der Wirkung, die von ihnen einmal oder immer noch ausging. Diese „artificialia und naturalia“, also von der Natur vorgegebenen oder von Menschenhand gemachten Dinge dokumentierten ein fast undurchdringliches Geflecht von „Wirkkräften“, die die Welt durchzieht; die Objekte selber wurden als Übersetzungen oder Manifestationen der kosmischen Kraftlinien aufgefaßt... Die Objekte taten Wunder, indem sie das Unsichtbare und Unfaßbare jeder Wirkkraft veranschaulichten und vor allem nutzbar und anwendbar machten... Sapientia, also Weisheit, haben Menschen der damaligen Auffassung zufolge, wenn sie Objekte zu sammeln und zu schaffen verstehen, die den kosmischen Kräften Gelegenheit bieten, ihre Funktion und Wirkung zu zeigen. Die Wunderkammern waren ein theatrum solcher sapientia. Das setzt die Fähigkeit voraus, etwas als ein bemerkenswertes Objekt überhaupt erst aus der Unzahl der Dinge als Ganzes herauszulösen... Die Frage nach dem Einzelobjekt wird heute mehr denn je wieder gestellt, wenn Künstler als „Spurensicherer“, als „objets trouvés“, Arrangeure, Entdecker der Alltagswelt tätig werden. Sie trainieren sich und uns darauf, etwas bisher kaum Bemerktes zum Objekt unserer Wahrnehmung und Erinnerung, des Denkens und Fühlens werden zu lassen.“ (Bazon Brock)



Aus dieser Tradition sind die gesamten Harlekin-Aktivitäten zu verstehen. Hier geht es nicht um Besitzerstolz und Prinzip Haben, sondern um das Prinzip Machen. Harlekins Wunder-Kammern sind keine Schatzkammern, sorgfältig geordnet und museal totgestellt, sondern Kammern, in denen die Objekte greifbar-begreifbar sind, überraschen und schockieren, ihre Faszination entwickeln und die Wahrnehmung schärfen.

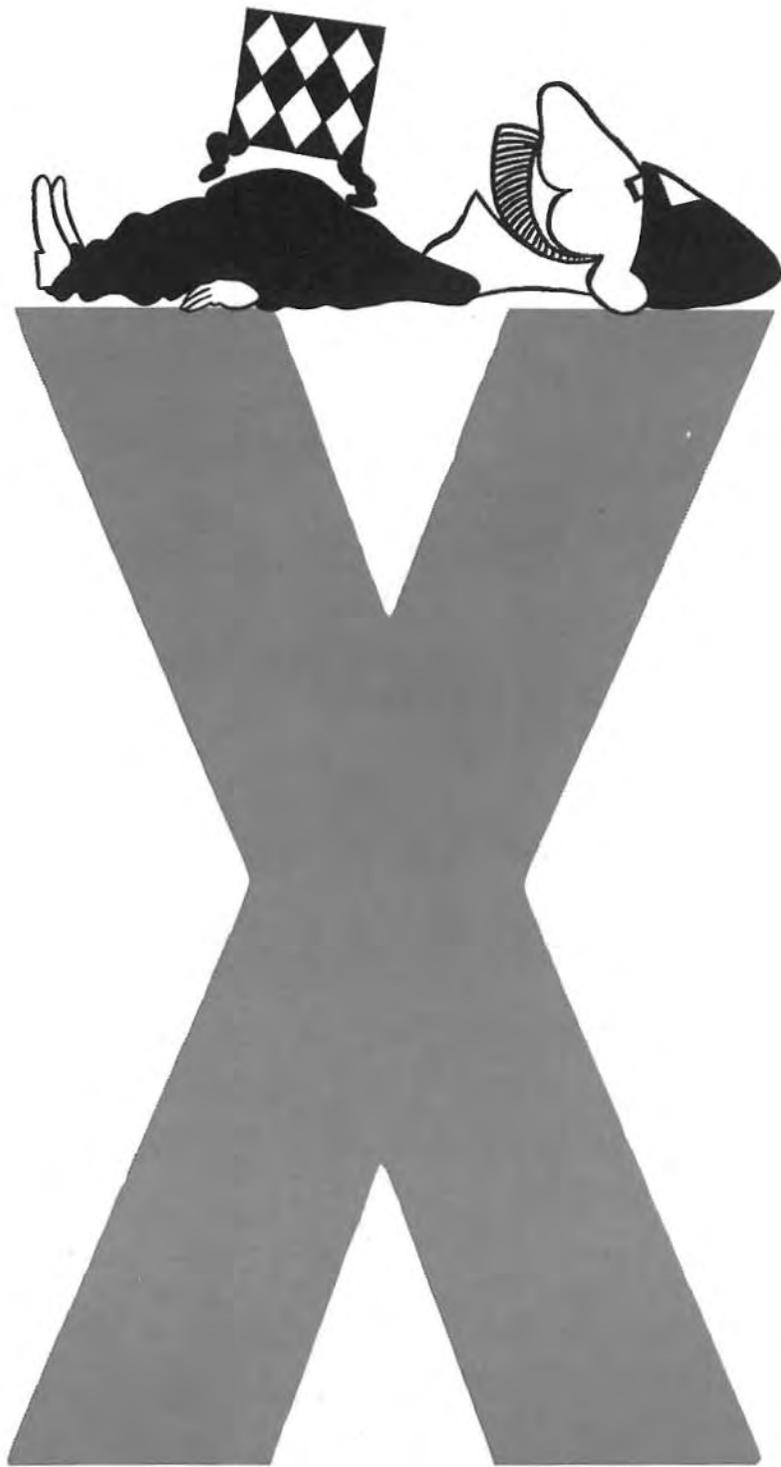
Die Harlekin-Geschenke selbst sprengen den Rahmen des sammelnden Begreifens, sie gehen den Weg konsequent weiter, sie sind neue Objekte mit der Energie, die Welt freundlicher und witziger zu machen, auch selbst zu produzieren und unter die

Leute zu bringen. 21 Jahre Harlekin: Spaß, Aktivität, Fantasie, Made in Germany. Es wird Zeit, daß auch Harlekin-Geschenke gesammelt und ausgestellt werden: seit dem 21. Juli 1990 ist das HARLEKINÄUM eröffnet!

(Siehe auch Stichworte: SAMMELN, HARLEKINÄUM, FLUXEUM, MUSEUM DER ALLTAGSKULTUR)

Das Museum der Alltagskultur:  
Präparate für die Zukunft.





X

Streitsüchtige Frau des Sokrates. Hätte bei Harlekin keine Chance. Es gibt doch zumindest diesen Erkenntnisfortschritt, denn Sokrates wußte nur, daß er nix wußte. Unbedingt nächstes Stichwort auch lesen.

Das Tor zum Reich des Harlekin. Kazuo Katase hat es entworfen.

Chinesische Weisheit. Hat Harlekin von dort eingeschleppt. Begriff und Symbol dafür, daß männliche und weibliche Prinzipien der Welt die richtige Mischung finden, und sich so ein harmonisches Gleichgewicht herstellt. Was Schöneres könnte uns doch gar nicht passieren, oder...?





Y

Helmut Zanders, ein Harlekin vom Bart bis zur Schuhspitze.



## ZANDERS, Helmut

Ein Harlekin – vom Bart bis zu den Schuhspitzen: Buchhaltung, Mahnen, Rechnungen schreiben, Steuerprüfung, Einkauf, Verkauf, Gehaltsabrechnung, Bank, Import, Export, Großkunden, Handwerker, Fix Fax & Foxi, Telefon, Auskunftsstelle Europas: wo gib't's was? Kampf gegen Fotokopieritis. Also, Herr Zanders sorgt dafür, daß bei Harlekin alles wie am Schnürchen läuft und sich dennoch fröhlicher und anders als anderswo darstellt. Keine Bestellung bleibt liegen, kein Kundenwunsch verhallt ungehört. Immer ein Lächeln, nur selten eine geballte Faust in der Tasche. Abwerben ist unfair und (hoffentlich) unmöglich.

## ZELLER

In Amorbach am Stadtrand steht das Druckhaus L. Zeller. Helmut Zeller ist heute dort Harlekins Partner für knifflige Druckfragen. Harlekin hat schon mit Vater Ludwig zusammengearbeitet. Frau Zeller, die Mutter, ist die gute Seele und hat maßgeblichen Anteil an der in Jahrzehnten gewachsenen tollen Verbindung, die blindes Vertrauen rechtfertigt. Bei Zellers gibt es Lösungen statt Probleme, „Kann nicht“ und „Geht nicht“ sind dort unbekannt, High Quality selbstverständlich. Für Harlekin gibt es bei Zellers immer ein Lächeln, Zeit und offene Augen und Ohren. Danke. Auch für die Herstellung dieses Geburtstagskataloges.

## ZUFÄLLE

Es gibt keine. „Ohnehin ist ja Zufall nur das Wort für Zusammenhänge, die die Weisheit der Vorsehung uns vorzuenthalten für richtig befindet“, heißt es bei

Peter Bamm in den 'Sprüchen und Wahrheiten'. Und Arp pflichtet bei: "Es gibt nur einen Zufall, wenn die Tür zufällt und das ist kein Zufall." Der Zufall, den es nicht gibt, hat seine Hand im Spiel bei Harlekins Neuheiten-Erfindungen, aber auch bei den Kunstrichtungen, auf die Harlekin sich bezieht, den Surrealisten und Dadaisten, den Happenings, der broken music, den Video-Installationen und Improvisationen, den Fluxus-Aktionen und Gedankenspielen.

## ZWOLLOVER

*„Das ist ein enger (oder auch weiter) Verwandter des bekannten Pullovers, aber eben mehr... viel mehr!*

*Der Zwollover bringt mehr Wärme unter die Menschen. Beidhändig aus der flauschigen Wolle glücklicher Schafe gestrickt, schenkt er verliebten Pärchen und auch all jenen, die sich einen Sinn für innige Zweisamkeit bewahrt haben das wundervolle Gefühl der Geborgenheit. Wollig abgeschirmt vor den Gefahren der Zivilisation, einsam herumirrenden Augen und den Einflüssen der Witterung, kommt man sich nah und näher...*

*Der Zwollover ist praktisch: Reinigung kostet einfach, zur Not gehen auch drei hinein und er paßt in jeden Koffer. " (Harlekin Gazette 3/76)*



Der Zwollover wächst mit, erst zwei, dann drei, dann ganz viele Harlekine haben Spaß an den verrückten Ideen aus Witzbaden. Solange die Wolle glücklicher Schafe reicht.

Z



Z

201



*Design*

228333

**THE UNITED STATES OF AMERICA**

**TO ALL TO WHOM THESE PRESENTS SHALL COME:**

*Whereas*, THERE HAS BEEN PRESENTED TO THE  
**Commissioner of Patents**

A PETITION PRAYING FOR THE GRANT OF LETTERS PATENT FOR AN ALLEGED NEW, ORIGINAL, AND ORNAMENTAL DESIGN FOR AN ARTICLE OF MANUFACTURE THE TITLE AND DESCRIPTION OF WHICH ARE CONTAINED IN THE SPECIFICATION OF WHICH A COPY IS HEREUNTO ANNEXED AND MADE A PART HEREOF, AND THE VARIOUS REQUIREMENTS OF LAW IN SUCH CASES MADE AND PROVIDED HAVE BEEN COMPLIED WITH, AND THE TITLE THERETO IS, FROM THE RECORDS OF THE PATENT OFFICE IN THE CLAIMANT(S) INDICATED IN THE SAID COPY, AND WHEREAS, UPON DUE EXAMINATION MADE, THE SAID CLAIMANT(S) IS (ARE) ADJUDGED TO BE ENTITLED TO A DESIGN PATENT UNDER THE LAW.

NOW, THEREFORE, THESE **Letters Patent** ARE TO GRANT UNTO THE SAID CLAIMANT(S) AND THE SUCCESSORS, HEIRS OR ASSIGNS OF THE SAID CLAIMANT(S) FOR THE TERMS OF YEARS AS STATED IN THE ABOVE MENTIONED COPY OF THE SPECIFICATION, SUBJECT TO THE PAYMENT OF ISSUE FEES AS PROVIDED BY LAW, THE RIGHT TO EXCLUDE OTHERS FROM MAKING, USING OR SELLING THE SAID DESIGN THROUGHOUT THE UNITED STATES.



*In testimony whereof I have hereunto set my hand, and caused the seal of the Patent Office to be affixed at the City of Washington, this eleventh day of September, in the year of our Lord, one thousand nine hundred, and seventy-three, and of the Independence of the United States of America the one hundred, and ninety-eighth.*

*Attest:*  
*Edward C. Blodgett*  
*Attending Officer.*

*Rene D. Tefft*  
*Acting Commissioner of Patents.*



## ZU ALLERLETZT

Last but not least: Dieses Mitglied der Harlekin-Crew hat mit Abstand die beste Nase, wittert jeden Trend. Mit Spürsinn für Witz und Nutzen verfolgt es jede Fährte von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Die besten Knochen allerdings reserviert es für sich und vergräbt sie heimlich. Ein Hund, der alles hat. Wie war doch gleich sein Name? Lösungen bitte einsenden an: Harlekin Geschenke, Abteilung Witz & Knochen, Wandersmannstr. 39, 6200 Witzbaden-Erbenheim. Wer den richtigen Namen nennt, dem winkt als Hauptgewinn lebenslange Freundschaft mit...

Beim nächsten Besuch  
unbedingt dran denken:  
Tragen auch Sie sich ein ins  
große Harlekin-Gästebuch!  
Die originellsten Eintragungen  
kommen ins Geburtstagsbuch  
zum 33.!

Wahusinn!  
Weiters so!!

Begeisteter Gruß  
Roland Beier  
aus der De De eR

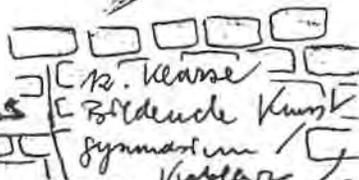
(Neubrandenburger) 17. 10. 89



immer da

Fluxus

Ute Tondl



Julia  
Hofmann

Steffi  
Kühne

Ade

Martin

raig Franke

THINK BIG  
- DANKE  
Gemeinsam lebt - feiert

Steffi

Steffi  
Kühne



e Rocks



PLAYBOY AM ABEND



aus Maisbrot

Christian Dior  
LUNETTES

Von Champagner bekomme ich  
einen

*Carter*

Dann werde ich immer ganz schön

VUITTON



REINE LEZARD  
Die Kunst des in die Hosenmachens



*Etienne Aigner*



es gibt viel zu  
ten wir's



ACOSTE DIE WELT-  
KEINE ROLEX!





Lag  
A. H. H. H. H. H.

NINA RICCI  
Paris

LANCASTER  
LIGNE BAIN & BEAUTE

Parfums  
Dir Christian  
PARIS

LIEBEF  
ALS A



macht mehr draus

Coca-Cola  
Joke

Heute bleib die Küche kalt  
Heute Wiener ich den Wald  
Es gibt viel zu Hahn  
Brecken wir's an.

b Gas. Ich will Spaß.  
FISHER

NIVEAU  
milk

CANDY



HARLEKIN  
GESCHENKE GMBH  
Wiesbaden

Lusthansa



Wien

von  
Schenkel



Madel

DIRNES CLUB  
INTERNATIONAL

PRIMA RICCHI  
Paris

CHEDESIGN

SS

ofrau

Natur  
mittel

GIE